1. Blatt. Nr. 163. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 15. Juni 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 63, 65 und 262, Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Berlenburg, Gelsenkirchen.

Das Konkordat ist paraphiert.

Vierzehn Artikel nebst Schlußprotokoll. – Zahlreiche Beschneidungen der Staatsautorität. – Offiziöse Erläuterungen zur Beruhigung.

Bestimmungen, in denen der Staat sich selbst ausschaltet.

AA. Berlin, 14. Juni. (Drahtb.)

Am Freitag mittag, elf Uhr, wurde von dem Vertreter des Vatikans und den Vertretern des preußischen Staatsministeriums der „Vertrag des Freistaats Preußen mit dem Heiligen Stuhl" unterzeichnet, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag.

Der Vertrag wird eingeleitet mit dem Hinweis, daß beide Parteien in dem Wunsche, die Rechtslage der katholischen Kirche in Preußen den veränderten Verhältnissen anzupassen, beschlossen haben, sie in einem förmlichen Vertrag neu und dauernd zu ordnen.

Der Vertrag umfaßt 14 Artikel und ein Schlußprotokoll. Nach Vorzählung der beiderseitigen Bevollmächtigten, des Apostolischen Nuntius in Berlin, Erzbischof von Sardes, Dr. Eugen Pacelli einerseits und des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun, des preußischen Kultusministers Dr. Becker und des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff andererseits, heißt es in

Artikel 1: Der Freiheit des Bekenntnisses und der Ausübung der katholischen Religion wird der preußische Staat den gesetzlichen Schutz gewähren.

Artikel 2 enthält den Hinweis, daß die gegenwärtige Diözesanorganisation und Zirkumskription der katholischen Kirche Preußens bestehen bleibt und in Aachen wieder ein bischöflicher Stuhl errichtet und das Kollegiat in ein Kathedralkapitel umgewandelt wird. Dem Bistum Osnabrück werden die bisher von seinem Bischof verwalteten Missionsgebiete einverleibt. Dem bischöflichen Stuhl in Paderborn wird der Metropolitancharakter verliehen. Der bischöfliche Stuhl von Breslau wird zum Sitze eines Metropoliten, das Breslauer Kathedral- zum Metropolitankapitel erhoben. Weiter enthält Artikel 2 eine Reihe Einzelheiten über die Umbildung und Neuordnung kirchlicher Sprengel.

Nach Artikel 3 können unbeschadet der Bestimmungen des Art. 2 kirchliche Aemter frei errichtet und umgewandelt werden, wenn Aufwendungen aus Staatsmitteln nicht beansprucht werden.

Artikel 4 enthält Bestimmungen über die Dotation der Diözesen und Diözesananstalten, die künftig jährlich 2 800 000 RM. betragen und im einzelnen gemäß besonderer Vereinbarung verteilt werden wird. Für eine Ablösung der Staatsleistungen gemäß der Verfassung des deutschen Reichs bleibt die bisherige Rechtslage der Diözesandotation maßgebend.

Artikel 5 ordnet die Eigentumsverhältnisse und anderen Rechte der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen der katholischen Kirche an ihrem Vermögen nach Maßgabe der Verfassung des Deutschen Reichs.

Artikel 6 und 7 regeln die Neubesetzung eines erzbischöflichen oder bischöflichen Stuhles. Der Vatikan wird hiernach zum Erzbischof oder Bischof niemand bestellen, von dem nicht das Kapitel nach der Wahl durch Anfrage bei der preußischen Staatsregierung festgestellt hat, daß Bedenken politischer Art gegen ihn nicht bestehen.

Im Artikel 8 heißt es: Die Dignitäten der Metropolitan- und der Kathedralkapitel verleiht der Heilige Stuhl. Die Kanonikate der Kapitel besetzt der Diözesanbischof abwechselnd nach Anhörung und mit Zustimmung des Kapitels, und die Domvikarien besetzt der Diözesanbischof nach Anhörung des Kapitels.

Artikel 9 besagt: Angesichts der in diesem Vertrag zugesicherten Dotationen der Diözesen und Diözesananstalten wird ein Geistlicher zum Ordinarius eines Erzbistums oder Bistums, zum Weihbischof, zum Mitglied eines Domkapitels, zum Domvikar, zum Mitglied einer Diözesanbehörde oder zum Leiter oder Lehrer an einer Diözesanbildungsanstalt nur bestellt werden, wenn er die deutsche Reichsangehörigkeit hat und das vorgeschriebene Studium erledigt hat. Bei kirchlichem und staatlichem Einverständnis kann von den genannten Erfordernissen abgesehen werden. Mindestens zwei Wochen vor der beabsichtigten Bestellung eines Geistlichen zum Mitglied eines Domkapitels oder zum Leiter oder Lehrer an einem Diözesanseminar wird die zuständige kirchliche Stelle der Staatsbehörde von dieser Absicht und von den Personalien des betreffenden Geistlichen Kenntnis geben. Eine entsprechende Anzeige wird alsbald nach der Bestellung eines Bistums(Prälatur)-Verwesers, eines Weihbischofs und eines Generalvikars gemacht werden.

Artikel 10: Im Falle der dauernden Uebertragung eines Pfarramts wird der Diözesanbischof alsbald nach der Ernennung der Staatsbehörde von den Personalien des Geistlichen mit besonderer Rücksicht auf Absatz 1 dieses Artikels Kenntnis geben.

Artikel 11 enthält Bestimmungen über die Präsentation auf Grund eines sogenannten Staatspatronats durch die Staatsbehörde.

Artikel 12 regelt die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, für die die katholisch-theologischen Fakultäten an den Universitäten in Breslau, Bonn und Münster und an der Akademie in Braunsberg bestehen bleiben. Ihr Verhältnis zur kirchlichen Behörde regelt sich entsprechend den für die katholisch-theologische Fakultäten in Bonn und Breslau geltenden Statuten. Der Erzbischof von Paderborn und die Bischöfe von Trier, Fulda, Limburg, Hildesheim und Osnabrück sind berechtigt, in ihren Bistümern ein Seminar zur wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen zu besitzen. Das eventuelle Studium in Rom wird angerechnet.

Artikel 13 lautet: Die Hohen Vertragschließenden werden eine etwa in Zukunft zwischen ihnen entstehende Meinungsverschiedenheit über die Auslegung einer Bestimmung dieses Vertrages auf freundschaftliche Weise beseitigen.

Artikel 14 bestimmt die Inkraftsetzung des Vertrages nach Austausch der Ratifikationsurkunde, die in Berlin erfolgen soll.

Das Schlußprotokoll enthält übereinstimmende Erklärungen der Vertragsunterzeichner, die einen integrierenden Bestandteil des Vertrages selbst bilden. In diesem heißt es: Bei Bemessung der Dotation ist von dem derzeitigen Stande der Aufwendungen des preußischen Staates für vergleichbare persönliche und sächliche Zwecke ausgegangen worden. Hierin etwa eintretende Aenderungen sollen bei der Dotation entsprechende Berücksichtigung finden. Das an einer österreichischen staatlichen Universität zurückgelegte philosophisch-theologische Studium wird entsprechend den Grundsätzen gleichberechtigt, die für andere geisteswissenschaftliche Fächer gelten werden. Die übrigen Erklärungen des Schlußprotokolls enthalten lediglich Bestimmungen für die Ausübung eines Lehramts der katholisch-theologischen Fakultät.

*

Der Ministerpräsident dankte nach der Unterzeichnung des Vertrages dem Apostolischen Nuntius und seinen Mitarbeitern für die große Mühewaltung, die er dem Vertragswerk gewidmet hat und sprach auch den Herren auf der preußischen Seite seinen Dank aus.

Der „große Schwung" vermieden.

Offiziöse Erläuterungen zum Staatsvertrag Preußens mit dem Vatikan.

Ob Berlin, 14. Juni. (Drahtb.)

An zuständiger preußischer Stelle legt man Wert auf die Feststellung, daß der am Freitag unterzeichnete Vertrag mit der Kurie kein „Konkordat", sondern nur ein „Vertrag" ist. In dem Vertrag mit der katholischen Kirche, der mit dem Papst als dem Oberhaupt der Kirche (nicht mit dem Souverän des neugeschaffenen Kirchenstaates) geschlossen ist, sind nicht enthalten: Abmachungen über die Schule, über die Pfarrerbesoldung, über die Orden und über die Minderheiten. Grundsätzlich ist ferner von Realdotationen Abstand genommen. Neben dem vorliegenden Vertrag besteben auch keinerlei Nebenabmachungen. Von vornherein war es die Absicht und der leitende Gesichtspunkt der preußischen Staatsregierung, die Abmachungen mit der Kurie auf das wirklich Notwendige zu beschränken und den „großen Schwung", der häufig Konkordatsabmachungen zu begleiten und zu folgen pflegt, zu vermeiden. Ein Vertrag aber anstelle sonst vielleicht möglicher gesetzlicher Regelungen war notwendig, weil als Rechtsvorgang Abmachungen des preußischen Staates mit der katholischen Kirche seit dem Jahre 1821 bestanden. Die bisher gültigen vertraglichen Grundlagen bildeten auch die Grundlagen für den neu geschaffenen Vertrag. In finanzieller Hinsicht ist vor allem festgelegt, daß über eine angemessene Anpassung der rechtlich seit dem Jahre 1906 gültigen Geldsätze hinaus Mehrkosten durch die Neuabgrenzung der Erzbistümer und Bistümer und die Neuschaffung von Verwaltungsgebieten nicht entstehen dürfen. Das eigentliche Kirchenregiment der katholischen Kirche belastet den preußischen Staat mit 2,8 Millionen (früher 1,4 Millionen, wozu vom Staat rund 400 000 Mark Zusatzleistungen als Ausgleich wegen des veränderten Geldwertes gezahlt worden waren. Die Mehrleistung aus dem Vertrag beträgt also rund eine Million). Das evangelische Kirchenregiment belastet den Staat mit 3,5 Millionen, das katholische Kirchenregiment ist im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer kostspieliger als das protestantische. Dagegen beansprucht die Pfarrerbesoldung bei den Katholiken nur rund 21 Millionen, bei den Protestanten wegen der hinzukommenden Witwen- und Waisenversorgung 50,3 Millionen. Die Pfarrerbesoldung ist aber im Vertrag mit dem Vatikan nicht enthalten. Eine wichtige Bestimmung des neuen Vertrages betrifft die Bischofswahl. Die bisher übliche Wahl durch das Kapitel und nachfolgende Ernennung durch den „Heiligen Stuhl" ist ein altes deutschen Partikular-Kirchenrecht, während in der übrigen Welt der „Heilige Stuhl" allein die Ernennung vollzieht. Auch die Reichsverfassung bestimmt, daß die Geistlichen durch die kirchlichen Behörden selbst eingesetzt werden. Die diesbezügliche Neuregelung für Preußen ist also ein Kompromiß. Eine politische Klausel verlangt die Rückversicherung, daß die Wahl der Staatsregierung auch genehm ist.

Nach der Paraphierung.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die preußische Regierung gibt sich den Anschein, als ob sie mit großer Zuversicht der parlamentarischen Laufbahn des Konkordats entgegensähe. Im Innern ihres Herzens wird sie aber ganz anderer Meinung sein. Es hat ihr nichts genutzt, daß sie im letzten Augenblick noch eine Reihe bedenklicher Punkte aus dem Entwurf herausstrich, so daß vor allem das Wort „Konkordat" in dem Vertrag nicht vorkommt. Tatsächlich bleibt natürlich auch ein solcher Staatsvertrag ein unkündbares Konkordat. Die Bedenken, die bisher zumal von volksparteilicher Seite gemacht wurden, haben auch auf die Demokraten Eindruck gemacht. Ihr gestriger Brief an den Ministerpräsidenten atmet eisige Kühle, und soweit wir hören, scheint er dazu noch ein Kompromiß zu sein zwischen der einen Gruppe der Fraktion, die sofort ihr Nein aussprechen wollte und der anderen Hälfte, die wenigstens die Entscheidung noch hinauszögern möchte, um ein sofortiges Zerfallen der Regierungskoalition in Preußen zu verhindern. Der Zerfall ist aber unvermeidlich, wenn die Demokraten in ihrer Mehrheit auf ihrem Widerstand gegen das Konkordat beharren.

Je mehr man sich mit den Einzelheiten des Entwurfes beschäftigt, der es zwar ausgezeichnet versteht, die letzten Ziele der Kurie unter harmlosen Formulierungen zu verbergen, desto stärker wird sich aus evangelischen Kreisen der Widerspruch regen, nicht nur, weil der evangelischen Kirche seither ein mit dem Konkordat gleichwertiger Vertrag verweigert wurde, sondern auch aus rein sachlichen Gründen. Es ist kein Zweifel, daß in dem neuen Vertrag ein schwerer Eingriff in die Schulhoheit des Staates vorliegt. Einmal dadurch, daß den Bischöfen gegenüber den Professoren der katholischen Fakultäten weitgehende Einspruchsrechte eingeräumt wurden, dann aber auch dadurch, daß die Ausbildung des theologischen Nachwuchses künftig auch in Rom erfolgen kann. Es ist kein Zufall, daß die Machtverteilung zwischen Staat, Kirche und hohem Episkopat, die sich in Preußen seit etwa hundert Jahren gut eingespielt hatte, jetzt ganz einseitig zugunsten der Kurie verschoben wird, und zwar sowohl bei der Bischofswahl, wie auch bei der Zusammensetzung der Domkapitel. Rechnet man dazu die neue Möglichkeit, Ordensgeistliche, wenn nicht im Pfarramt, so doch in der Seelsorge zu verwenden und daß die Kurie in der Lage ist, Delegaturen gerade in national gefährdeten Provinzen zu errichten und bei der Besetzung ohne jedes Einvernehmen mit dem Staate vorzugehen, dann liegen die Dinge tatsächlich so, daß der Staat sehr weitgehend auf seine Rechte der katholischen Kirche gegenüber verzichtet hat, die als Ergebnis der Jahrhunderte alten Kämpfe im Mittelalter übriggeblieben sind.

Soweit wir die Stimmung der volksparteilichen Fraktion beurteilen können, ist gar kein Gedanke daran, daß die Partei diesem Entwurf zustimmt. Auch die Deutschnationalen verhalten sich vorläufig ablehnend und werden höchstens zu gewinnen sein durch Zugeständnisse der evangelischen Kirche gegenüber, während die Volkspartei auch mit einem Quasi-Konkordat für die Evangelischen nicht zufrieden ist, sondern sachliche Aenderungen im Konkordat selbst verlangt. Es kann also schon sein, daß über dem Konkordat die ganze preußische Koalition in die Brüche geht. Vorläufig muß der Entwurf vom Staatsrat behandelt werden, der sein Gutachten abzugeben hat. Ob sich hier eine Mehrheit findet, ist ebenfalls noch keineswegs sicher. Lehnt der Staatsrat den Vertrag ab, dann wäre für die Annahme im Landtag eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, an die natürlich überhaupt nicht zu denken ist. Hierüber werden schon die nächsten Tage Klarheit bringen.

„Gelber Vogel" in Spanien.

Wieder ein Ozeanflug geglückt. – Wegen Brennstoffmangel in Nord-Spanien gelandet. – Heftigen Sturm überstanden.

Endziel Paris.

AA. Lissabon, 15. Juni. (Eig. Drahtb.)

Der „Gelbe Vogel", der am Donnerstag in Old Orchard in den Vereinigten Staaten aufgestiegen ist, hat schnelle Arbeit geleistet. Die Hälfte des Weges konnte er bei Rückenwind überraschend schnell zurücklegen. In der zweiten Hälfte der Flugstrecke trat teilweise heftiger Sturm auf, so daß die Flieger sich veranlaßt sahen, einen Umweg zu machen, wodurch sie starken Brennstoffverbrauch hatten, so daß man zunächst annahm, daß sie vielleicht schon auf den Azoren notlanden müßten. Die Flieger entschlossen sich aber doch zur Weiterfahrt und trafen in der Nähe der europäischen Küste wieder auf günstigeres Wetter. Zum direkten Weiterflug nach Paris reichte jedoch der Brennstoff nicht mehr aus. Nach langem Hangen und Bangen wurden die Flieger in den Abendstunden des Freitag in der Nähe der Küste gesichtet.

Einer Havasmeldung aus Santander zufolge ist das Flugzeug „Gelber Vogel" bei Comillas in der Nähe von Santander am Golf von Biscaya gelandet. Daß sich ein blinder Passagier an Bord befindet, soll sich nicht bewahrheiten.

Aufstellung der Büsten Köhls und v. Hünefelds im Reichsverkehrsministerium. Im Reichsverkehrsministerium fand am Freitag nachmittag die feierliche Uebernahme der von dem Deutschen Klub in Chicago gestifteten beiden Büsten der Ozeanflieger Hermann Köhl und Freiherr von Hünefeld statt. Die beiden in Lebensgröße gehaltenen Bronzebüsten waren in dem Festsaal des Ministeriums aufgestellt. Ansprachen hielten Reichsverkehrsminister Stegerwald und Botschafter Shurmann, der das Völkerverbindende dieser Tat unterstrich.

Der Jakubowski-Nogens-Prozeß.

Urteilsfällung am Montag.

Ob Neustrelitz, 14. Juni. (Drahtb.)

Der auf Grund des Zwischenfalles am Nachmittag der Verhandlung am Donnerstag im Jakubowski-Nogens-Prozeß geladene Zeuge Pfarrer Ahlers bestritt, Frau Kähler-Nogens irgend etwas von einem Tatgeständnis des Fritz Nogens mitgeteilt zu haben. Eine solche Mitteilung würde seinen Grundsätzen widersprechen.

Oberstaatsanwalt Weber nahm dann zu einer längeren Antwort das Wort, in der er seine Strafanträge voll aufrecht erhielt. Er zählt dann nochmals eingehend die für eine Anstiftung Jakubowskis positiv sprechenden Fälle auf und kommt am Schluß zu der Ansicht, daß Jakubowski, August und Fritz sich am Tatort befunden haben. Das stehe für ihn mit hinreichender Sicherheit fest. Der eigentliche Täter sei nach seiner Ansicht August gewesen, dem als Auswärtigen diese Rolle zugewiesen worden sei. Jakubowski habe, ähnlich wie Fritz, den Aufpasser gespielt.

Der Replik des Oberstaatsanwalts folgten kurze Erwiderungen des Vertreters der Nebenkläger und der Verteidiger. Der Angeklagte August Nogens rief schließlich aus:

„Wenn ich als Mörder bestraft werde, hat mich der Oberstaatsanwalt auf dem Gewissen."

Die Verhandlungen wurden dann geschlossen. Die Urteilsverkündung soll am Montag mittag erfolgen.

Schwere Explosion

im Trockendock von Brooklyn. — Drei Tote.

✕ Neuyork, 14. Juni. (Drahtb.)

Im Trockendock von Brooklyn sind durch eine Explosion drei Personen getötet, zwei schwer und fünf leichter verletzt worden. Die Explosion erfolgte beim Abdrahten des Petroleumdampfers „Gulfpenn" und dürfte durch eine schadhafte Preßluftleitung verursacht worden sein.

Die Dachschützen

von der Kösliner Straße vor Gericht.

✕ Berlin, 14. Juni. (Drahtb.)

Die Barrikadenkämpfe vom 1. Mai in der Umgebung des Nettelbeckplatzes hatten weitere vier Verhandlungen vor dem Schöffengericht Berlin-Wedding zur Folge. Bei dem ersten Prozeß handelt es sich um acht Angeklagte, die sich wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs, schweren Aufruhrs und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten haben. Einige unter ihnen sollen auf Polizeibeamte geschossen haben, die 20jährigen Hilfsmonteure Heinz Warmuth und Karl Ewert wurden auf einem Dach in der Kösliner Straße mit einem Tesching in der Hand verhaftet. Der Bauhilfsarbeiter Werner Ansbach wurde in einem Torweg festgenommen, aus dem heraus er mehrere Schüsse auf die Beamten abgegeben haben soll. Er behauptet, daß „ein neben ihm stehender Mann" geschossen habe.

Russeneinfall in der Mongolei.

Eine Folge der Streitigkeiten um die chinesische Ostbahn.

Wird Japan intervenieren?

✕ London, 14. Juni. (Drahtb.)

In großer Aufmachung und unter der Ueberschrift „Kriegsakt der Sowjetregierung in China" berichtet „Daily Expreß" aus Peking: Rußland hat den ersten direkten Kriegsakt gegen China unternommen als Folge der kürzlichen chinesischen Herausforderungen in der Mandschurei, wo der Kampf um den Besitz der chinesischen Ostbahn geht. Sowjettruppen haben bereits die sibirische Grenze überschritten. Posten sind in Khallar (Mongolei) errichtet worden, und Sonderzüge eilen mit Verstärkungen auf der transsibirischen Bahn herbei. Diese neuen Truppen werden an der russisch-chinesischen Grenze zusammengezogen werden. Der Diktator der Mandschurei, Tschanghsüliang, der Sohn und Nachfolger Tschangtsolins, hat einen dringenden Appell nach Nanking gesandt, in dem er Maßnahmen zum Schutze seines Gebietes fordert. Eine Vollsitzung des Zentralvollzugsrates ist in Eile einberufen worden, um die drohende Lage zu erwägen. Die Regierung in Nanking erhielt auch Telegramme von chinesischen Konsuln in Rußland, wonach die chinesischen Konsulate von russischen Truppen umstellt sind.

Tschanghsüliang schätzt die Zahl der nördlich der Großen Mauer stehenden chinesischen Truppen auf 360 000 vollausgerüstete Mannschaften, die über Feldgeschütze, Haubitzne und reichliche Munition verfügen.

Wie ein amtlicher englischer Funkspruch meldet, haben nach Berichten aus Schanghai die russischen Streitkräfte Tschwilar (Mandschurei), eine Station an der mandschurischen Eisenbahn, etwa 140 Kilometer von der Grenze entfernt, besetzt. Eine japanische Intervention wird erwartet, falls durch die Besetzung albanische Interessen gefährdet werden sollten.

Auch französische Rheinlandmanöver.

Großes Ausmaß. — Unnötige Lasten für die Bevölkerung.

Ob Köln, 14. Juni. (Drahtb.)

Nachdem soeben erst durch den „Manchester Guardian" bekannt geworden ist, daß die Engländer im besetzten Gebiet für den Herbst große Manöver beabsichtigen, wird jetzt zuverlässig berichtet, daß auch der französische Generalstab großangelegte Manöver vorgesehen hat, die in der Pfalz, im Hunsrück, im Moselgebiet, bis hinein in die Hocheifel abgehalten werden sollen. An diesen Manövern wird ungefähr die Hälfte der im besetzten Gebiet befindlichen französischen Truppen teilnehmen, unter anderem ist auch die Aufstellung eines besonderen Manöverkorps in Stärke von 25 000 Mann geplant, sowie die Beteiligung von technischen Truppen aller Art.

Verkehrsfragen im Reichstag.

Minister Stegerwald über die Aufgaben seines Ressorts.

Keine Tariferhöhung.

Der Beratung an den Steuerausschuß verwiesen.

Berlin, 14. Juni. (Drahtb.)

Auf der Tagesordnung des Reichstages stand am Freitag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Die Aussprache wurde eingeleitet durch den Reichsverkehrsminister Stegerwald. Der Minister teilte mit, daß mit dem Präsidenten Schacht Besprechungen über das Pariser Konferenzergebnis stattfinden werden. Erst nach ihrem Abschluß werde man genau übersehen können, wie sich die Verhältnisse bei der Reichsbahn gestalten werden.

Der Minister fuhr fort: Das öffentliche Verkehrswesen in Deutschland ist ein Spiegelbild unseres allgemeinen Wirtschaftslebens. Wir müssen hinarbeiten auf größere Einheitlichkeit, mindestens auf ein besseres Zusammenwirken der verschiedenen Zweige des Verkehrswesens. Die Reichsbahn war in den letzten Jahren in wenig glücklicher Lage. Die auf ihr ruhenden schweren Geldlasten hinderten den wünschenswerten technischen Ausbau und auch die notwendigen Maßnahmen zur weiteren Förderung der Betriebssicherheit.

Einer Tariferhöhung steht die Reichsregierung in der gegenwärtigen Stunde ablehnend gegenüber (Beifall).

Für den Fall, daß die Pariser Vorschläge Wirklichkeit werden, wird der Ausgleichbetrag von 500 Millionen für die Reichsbahn frei werden. Die weitere Entwicklung hängt ab von der Möglichkeit, Anleihen zu bekommen. Solche Anleihen würden in erster Linie dazu dienen, die in Angriff genommenen Betriebsbauten zu vollenden. Bei dem weiteren Ausbau der elektrischen Vollbahnen werden wir vor allem die volle Ausnutzung der bayerischen Wasserkräfte versuchen. Auf dem Gebiete der Wasserstraße werden in erster Linie die begonnenen Bauten vollendet werden. Als einheitliches Werk betrachten wir den Mittellandkanal, den Rhein-Main-Donaukanal, die Neckarkanalisation und die Regulierung der Oder. Für die Regulierung des Oberrheins ist mit der Schweiz bereits eine Verständigung erzielt. Mit den Arbeiten wird im nächsten Jahre begonnen werden. Beim Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals dürfen nicht allein wirtschaftspolitische Gründe ausschlaggebend sein. Die Entwicklung unserer Seehäfen zwingt zum Ausbau der Seewasserstraßen. Ueber eine Erweiterung der Seewarte schweben Verhandlungen. Zu den Fragen des Luftverkehrs wies der Minister darauf hin, daß in anderen Staaten die Fortentwicklung des Luftverkehrs aus dem Heeresetat finanziert werde. Deutschland sei das verboten. Reichszuschüsse seien notwendig, weil niemand aus Privatmitteln so kostspielige Experimente machen werde. Im Kraftverkehrswesen sei eine gewaltige Entwicklung zu verzeichnen. Auf jeden 60. Deutschen entfalle heute bereits ein Kraftwagen. Bezüglich des Ausbaues des Straßennetzes sei den Ländern eine Vorlage eingereicht worden. Zum Schluß erklärte der Minister, daß der deutschen Verkehrspolitik im Rahmen der Wirtschaftspolitik in den nächsten Jahren große Aufgaben bevorstehen. Er hoffe, schon in den nächsten Monaten ein Programm für die wichtigsten Fragen vorlegen zu können.

Abg. Hünlich (Soz.), eine Tariferhöhung bei der Reichsbahn lehne die Sozialdemokratie entschieden ab.

Abg. Groß (Ztr.) wies darauf hin, daß die Pariser Beschlüsse das Verkehrsministerium vor wichtige und schwierige Aufgaben stellen. Der große Apparat der Luftansa sei weit über das Bedürfnis aufgebläht. Der Redner begrüßte schließlich den in Angriff genommenen Ausbau des Oberrheins. Der Rhein müsse wieder seine frühere Bedeutung für die deutsche Schiffahrt erhalten.

Abg. Dr. Quaatz (dntl.) erklärte, auch der Youngplan werde den finanziellen Druck nicht erleichtern. Die Aufhebung der Beförderungssteuer werde nicht möglich sein, weil im Etat kein Ersatz zu finden ist. Der Redner errechnete den Substanzverlust der Reichsbahn infolge Krieg, Inflation und Reparationen auf 26 Milliarden.

Abg. Schröter-Merseburg (Komm.) erklärte, die Oeffentlichkeit sei empört gewesen über die Mißstände, die der Sparkommissar im Verkehrsministerium aufgedeckt habe.

Abg. Dr. Hugo (DVP.) bedauerte, daß die Reichsbahn den Bedürfnissen der Wirtschaft so wenig Rechnung tragen kann. 70 Prozent der Reichsbahneinnahmen werden durch Ausgaben in Anspruch genommen, die vollständig beeinflußt sind. Bei Neubeschaffungen der Reichsbahn müsse man sehr vorsichtig sein. Die Reichsbahn müsse in die Lage gesetzt werden, durch Ausnahmetarife die deutsche Konkurrenzfähigkeit zu unterstützen. Die Konkurrenz der verschiedenen deutschen Verkehrsmittel muß aufhören. Wir brauchen ein Programm für die Wasserstraßenpolitik in den nächsten zehn Jahren.

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald erklärte, es sei angesichts der Finanzlage unmöglich, alle die Aufwertungsansprüche zu konzessionieren, die beantragt sind. Wenn auf der Frage der geplanten Tariferhöhung ein Gegensatz zwischen Reichsbahnverwaltung und Reichsregierung entstehe, dann werde das im Reichsbahngesetz vorgesehene Schiedsgericht zu entscheiden haben.

Abg. Mollath (W. Pt.) betonte, daß die deutsche Wirtschaft nicht in der Lage sei, in irgend einer Form eine neue Tariferhöhung auf sich zu nehmen.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) fragte den Minister, wie die Lohnerhöhung der Reichsbahnarbeiter gedeckt werden solle. Seine Fraktion könne weder einer Tariferhöhung, noch einer Deckung aus Steuermitteln zustimmen. Die Notlage der Wirtschaft fordere vielmehr eine Senkung der Eisenbahntarife.

Abg. Scheffel (Soz.) behauptete, die Löhne der Eisenbahnarbeiter seien schlechter als in der Privatindustrie. Eine Tariferhöhung sei wegen der Lohnerhöhung nicht notwendig.

Nach kurzer weiterer Aussprache, in der verschiedene Abgeordnete Sonderwünsche vortrugen, wurde die Aussprache geschlossen. Die Abstimmungen wurden auf später vertagt.

Dann ging der von den Regierungsparteien eingebrachte Gesetzentwurf über die Aenderung der Lex Brüning, wonach das 1300 Millionen Mark übersteigende Aufkommen aus der Lohnsteuer nicht zur weiteren Senkung dieser Steuer, sondern für soziale Zwecke verwendet wird, an den Steuerausschuß.

Das Haus vertagte sich auf Sonnabend.

Löbes Kampf gegen die Opposition.

Um die Frage der Beschlußfähigkeit des Reichstages.

Berlin, 14. Juni. (Drahtb.)

In der Sitzung des Aeltestenrats am Freitag teilte Reichstagspräsident Löbe im Anschluß an den letzten Zwischenfall anläßlich der Bezweifelung der Beschlußfähigkeit des Hauses durch den Nationalsozialisten Dr. Frick mit, daß er die Einfügung einer Bestimmung in die Geschäftsordnung in Aussicht genommen habe, wonach die Frage nach der Beschlußfähigkeit des Hauses in Zukunft nur gestellt werden dürfe, bei Unterstützung von 15 Mitgliedern einer Fraktion.

Keine Verständigung über das Sofort-Programm

Die strittige Arbeitslosenversicherung.

Die Regierungsvorlage geht an den Reichstag.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die wochenlangen Verhandlungen der Regierungsparteien über die Arbeitslosenversicherung sind am Freitag nun endlich beigelegt. Es hat sich herausgestellt, daß eine Verständigung im gegenwärtigen Augenblick nicht zu finden ist. Die Deutsche und die Bayerische Volkspartei hielten daran fest, daß sie einer Beitragserhöhung nicht zustimmen könnten, die Sozialdemokraten wollten von dieser Lösung nicht abgehen, das Zentrum suchte zu vermitteln, die Demokraten schwankten. Unter diesen Umständen blieb kaum etwas anderes übrig, als der Regierung anheimzustellen, jetzt die Vorlage, die sie auf Grund ihres Sofort-Programms ausgearbeitet hat, dem Reichstag zugehen zu lassen, der sie dann an den Ausschuß schickt. Inzwischen sollen dann Versuche gemacht werden, vielleicht auf anderer Grundlage eine Verständigung unter den Koalitionsparteien herbeizuführen. An Vermittlungsvorschlägen fehlt es nach wie vor nicht. Interessant ist dabei, daß von einer bestimmten Seite vorgeschlagen wurde, die 400 Millionen, die das Reich der Versicherungsanstalt geliehen hat, zu streichen und dafür auf eine Beitragserhöhung zu verzichten, daß aber der Reichsfinanzminister gegen eine solche Streichung ganz entschieden Verwahrung eingelegt hat. Inzwischen hat er ja auch bereits die ersten Ueberschüsse, die die Versicherungsanstalt auf Grund des Rückganges der Erwerbslosigkeit ansammeln konnte, pfänden lassen.

Ermäßigung der Vergnügungssteuer für die Berliner Kinos. Die städtische Finanz- und Steuerdeputation beschloß, bei der Vergnügungssteuer der Notlage der Kinotheater durch eine individuelle Behandlung der einzelnen Theater Rechnung zu tragen. Die Steuer soll zum Teil um mehr als 20 Prozent herabgesetzt werden.

Neue Bergbauverhandlungen.

Schlichtungsverhandlungen am 17. Juni.

Bochum, 14. Juni. (Drahtb.)

Der Schlichter für den Ruhrbergbau hat zu Schlichtungsverhandlungen für die Bergarbeiter des Ruhrbezirks auf Montag, 17. Juni, vormittags 10 Uhr, im Gebäude des Zechenverbandes zu Essen eingeladen.

Abstimmungen im Gemeindeausschuß.

Samstag wird der Verbandspräsident gehört.

Berlin, 14. Juni. (Drahtb.)

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtags nahm am Freitag die zurückgestellten Abstimmungen über die Eingliederung nach Barmen-Elberfeld vor. Die Abstimmungen ergaben, daß Ronsdorf und Vinderhausen nicht mit zugeteilt werden. 14 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten standen gegen 14 Stimmen der übrigen Parteien. Ein Volksparteiler enthielt sich. Ob die Entscheidung in der zweiten Lesung aufrecht erhalten bleibt, ist zweifelhaft.

§ 37 über die Bildung der Stadtgemeinde Remscheid und § 40 über den Landkreis Solingen-Lennep wurden unter Ablehnung der Abänderungsanträge nach der Regierungsvorlage angenommen.

Darauf vertagte sich der Ausschuß auf Samstag. Es sollen dann alle Organisationen und der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes gehört werden.

Der deutsche Grundbesitz in Polen

Dr. Stresemann klagt an.

Die Angelegenheit vor dem Völkerbundsrat. Zaleskis nervöse Antwort.

Madrid, 14. Juni. (Drahtb.)

In öffentlicher Sitzung behandelte der Völkerbundsrat am Freitag die Beschwerde der deutschen Abgeordneten des polnischen Sejms über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen. Diese Beschwerde hatte Dr. Stresemann als dringliche Angelegenheit erklärt und sie als deutschen Antrag auf die Tagesordnung des Rats gesetzt.

Dr. Stresemann

gab eine längere Erklärung ab, in der er betonte, daß diese Frage unter dem doppelten Gesichtspunkt einer Frage des Minderheitenrechts und einer Frage der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen bereits seit vielen Jahren erörtert worden sei. Die Bemühungen der deutschen Regierung, mit der polnischen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen, seien bisher an der Haltung Polens gescheitert. Die Dinge lägen so, daß Polen einer gegen Anzahl von Eigentümern das Recht auf die polnische Staatsangehörigkeit aberkenne, obwohl es dazu nach deutscher Auffassung nicht befugt sei. Die große Bedeutung dieser ungeklärten Staatsangehörigkeitsfrage zeige sich daraus, daß nach Auffassung der polnischen Regierung heute von Polen eine 30 000 Hektar ländlichen Grundbesitzes und etwa 6000 Hektar städtischen Grundbesitzes enteignet werden könnten, während nach deutscher Auffassung nur etwa 10 vom Hundert der Enteignung unterlägen.

Die deutsche Regierung habe die bisherigen Vorschläge Polens nicht als geeignete Grundlage anerkannt, da sie den Staatsangehörigkeitsverhältnissen in keiner Weise Rechnung trügen.

Es sei nicht zulässig, bei der Unsicherheit der Rechtslage ohne weiteres zu so einschneidenden Maßnahmen zu schreiten, wie sie in der Enteignung von Grund und Gut liegen. Es sei klar, daß hierdurch in den Minderheiten eine außerordentliche Beunruhigung hervorgerufen werde. Im Namen der deutschen Regierung könne er die Erklärung abgeben, daß sie jeden Vorschlag, der eine gerechte Lösung auf dem Wege der Verständigung vorsehe, ihre Zustimmung geben würde. Er wolle nicht davon sprechen, was es überhaupt heute bedeute, daß zehn Jahre nach dem Friedensschluß noch das System der Enteignung von Eigentum zur Anwendung gebracht werde.

Der polnische Außenminister Zaleski nahm darauf sofort das Wort zu einer kurzen Erklärung. Er erhebe auf das energischste Einspruch gegen die Methode, die Minderheitenfrage unmittelbar vor den Völkerbundsrat zu bringen, statt sie auf dem üblichen Wege der Dreierausschüsse für Minderheitenfragen zunächst behandeln zu lassen. Die Enteignung sei auf Grund eines Gesetzes erfolgt, das ausschließlich die Enteignung deutschen Grundbesitzes zum Gegenstand hatte. Die Beschwerde behandele gerade solche Fälle, über die noch verhandelt werde.

Die weitere Aussprache ist auf die Sonnabendsitzung verschoben worden.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen haben begonnen. Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Delegierten, Ministerialdirektor Dr. Rieter, und dem belgischen Sachverständigen Gutt über die belgische Markfrage haben am Freitag nachmittag um drei Uhr begonnen.

Französische Kolonialskandale.

„Friedliche Durchdringung" mit kriegerischen Methoden. – Neuer Marokkokrieg.

Sturm in der Kammer.

A.A. Paris, 14. Juni. (Eig. Drahtb.)

In der Kammersitzung kam es am Freitag zu einer lebhaften Aussprache über die Zustände in den französischen Kolonien. Der sozialistische Abg. Nouelle ging besonders auf das Massensterben in Französisch-Mittelafrika ein. 20 000 Eingeborene seien allein durch die Zwangsarbeit gestorben. Im Kongogebiet herrsche offener Aufstand.

Minister Maginot erwiderte, er habe Weisung gegeben, daß der Aufstand mit den geringstmöglichen Menschenverlusten unterdrückt werden solle.

Abg. Nouelle bezeichnete das ganze französische System der Zwangsarbeit als eine verkleidete Sklaverei.

Der Abg. Deladier behauptete, daß das Kriegsministerium einen auf fünf Jahre berechneten Kriegsplan zur systematischen Unterjochung der Kolonien aufgestellt habe mit genauen Angaben über die einzusetzenden Truppen und Materialien.

Kriegsminister Painlevé betonte, daß er nur eine „friedliche Durchdringung" beabsichtige und am kommenden Freitag nähere Angaben machen werde.

*

Der Kriegsminister teilt zu der Niederlage französischer Truppenteile in Marokko folgende Einzelheiten mit: Aus den eingegangenen Nachrichten gehe hervor, daß die Telephonverbindung Aïd Jacoub-El Bordj abgeschnitten gewesen sei. Der Kommandant des Postens Aïd Jacoub habe zur Instandsetzung der Linie die unter seinem Befehl stehende Garnison, im ganzen etwa 400 Mann, in der Richtung El Bordj abmarschieren lassen und damit die Richtlinien der vorgesetzten Behörde überschritten, nach denen mit Hilfskräfte für derartige Operationen eingesetzt werden dürfen. Sie seien dann in einen vorbereiteten Hinterhalt gefallen. Der Posten Jacoub scheine teilweise eingeschlossen und noch nicht völlig entsetzt zu sein. Seine Garnison sei etwa 300 Mann und zwei Kanonen stark. Die Zahl der Aufständischen habe sich nicht vermehrt und die Lage im ganzen gebessert. Es scheine also, daß es sich nur um einen örtlich beschränkten Angriff nicht unterworfener Stämme handele. Inzwischen hätte der Posten etwas Luft bekommen.

Der Autonomistenprozeß.

Vernehmung des ersten Belastungszeugen.

Besançon, 14. Juni. (Drahtb.)

Als erster Belastungszeuge wurde Polizeikommissar Bauer vernommen, der schon im Kolmarer Prozeß durch die phantasievollen Berichte über die angebliche Vorgeschichte des Autonomismus und seine Auffassung dieser Bewegung sich lächerlich gemacht hatte und eine völlige Verständnislosigkeit gegenüber Elsaß-Lothringen gezeigt hatte. Bauer wendete sich zu den Geschworenen und legt die ersten Anfänge des Autonomismus dar, die schon in der Zeit vor der Rückkehr Elsaß-Lothringens an Frankreich spielten. Die Verteidigung läßt ihn reden, ohne ihn zu unterbrechen. Bauer läßt sich sodann über gegen Frankreich gerichtete Artikel in der „Wahrheit" aus. Rechtsanwalt Fourrier bemerkt dazu, daß die „Wahrheit" niemals eine autonomistische Zeitung gewesen sei und von Dr. Roos bekämpft worden sei. Es entspinnt sich sodann ein heftiger Wortstreit, der den Präsidenten zum Einschreiten zwingt, zwischen Bauer und Rechtsanwalt Fourrier, als letzterer starke Zweifel in die Wahrheit der Aussagen Bauers setzt, da Bauer die Nachforschungen nicht alle persönlich geführt habe, wie er dem Gericht vorgetragen hat.

Neues Sprengstoffattentat.

Auf eine Bank in Hannover.

Anscheinend politische Beweggründe, jedoch noch nicht geklärt.

Hannover, 14. Juni. (Drahtb.)

Eine Explosion ereignete sich in der Nacht zum Freitag in Hannover. Am Donnerstag abend um 22.30 Uhr teilte der kommunistische Landtagsabgeordnete Abel dem Polizeipräsidium mit, daß vor zwei Tagen in einer Gastwirtschaft am Engelbostelerdamm von einem Unbekannten eine Kiste mit Sprengstoffen abgegeben worden sei, die er zur Klärung der Angelegenheit nach der „Roten Hilfe" habe schaffen lassen. Die Kiste wurde von der Polizei sofort beschlagnahmt, da sich Sprengkapseln mit Zündschnur darin befanden. Am Freitag früh 1.30 Uhr ereignete sich an dem Hause der Vorschuß-Vereinsbank in der Kanalstraße eine offensichtlich durch Sprengkapseln verursachte Explosion, durch die an dem Hause ein Loch von etwa 15 Zentimeter Breite entstand und die Glasscheiben der Haustür sowie mehrere Scheiben des gegenüberliegenden Hauses in Trümmer gingen. Mehrere Gäste eines benachbarten Lokals eilten sofort an den Ort der Tat, doch konnte der Urheber der Explosion nicht gesichtet werden. Ob ein Zusammenhang zwischen den beiden Vorfällen besteht, hat sich bis zur Stunde nicht feststellen lassen. Es scheint, daß politische Beweggründe in Frage kommen.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, zweite Juniwoche 1929.

Man kann nicht immer bloß von Helen Wills lesen und von König Fuad! Mit ganz besonderer persönlicher Anteilnahme wende ich mich von der immer wieder gekrönten Königin des Tennisspiels ab — und dem Tyrannen der Berge zu, dem schrecklichen Vesuv. Denn es ist noch gar nicht so lange her, daß ich den jetzt geborstenen kleinen Krater mitten in den toten großen Krater vor mir liegen und rauchen sah — so friedlich wie eine zum Diner zu heiß servierte Riesenpastete. Jetzt ist sie geborsten, in die Lüfte gegangen und hat als feuriges Schrecknis die Täler bedroht . . .

Gott, der einst in seinem Grimme
Sprach, wie hoch der Gipfel ragt,
Hat der Warnung heil'ge Stimme
Den Propheten längst versagt.

An der Menschheit, tief in Sünden,
Die im Stolz der Laster lebt,
Kommt kein Engel mehr, zu künden
Himmelsrache, hergeschwebt.

Seinem erdgeschaffnen Kinde
Wehrt nicht mehr des Schöpfers Hand,
Wenn es Feuer, Licht und Winde
In die Fron des Tages spannt;

Wenn es Himmelsmächte stündlich
Bastelnd webt zu Spiel und Spott —
Unerforschlich, unergründlich
Hüllt in Schweigen sich der Gott.

Aber über sanften Triften,
Meer und Strand und Menschenhaus
Bricht in Flammen, Gas und Giften
Plötzlich eine Säule aus.

Schleudert Felsen in die Lande,
Reckt das feurige Fanal;
Mit der Lava flüss'gem Bande
Würgt's die Ardeit tief im Tal.

Vor der Eitelkeit Ungarnung,
Mensch, die dich gefangen hält,
Speit der Berg die Feuerwarnung
Ueberm schönsten Golf der Welt . . .

Der Aberglaube wird wieder seine besonderen Folgerungen daraus ziehen, daß der alles vernichtende glühende Lavastrom dicht vor der kleinen Kirche von Terzigno Halt gemacht hat. Aber der Aberglaube hat ja immer zu tun. Wie wird er's — ich bin begierig — erklären und deuten — daß der Fenstervorhang im Sitzungssaal plötzlich in Flammen stand, als nach dem vier Monate langen Gezerre und Gezeter der feilschenden Tributkonferenz die Unterschrift unter das Protokoll unserer Dauerversklavung gesetzt werden sollte? Man liest: der Präsident und die Sitzungsteilnehmer hätten keinen Augenblick ihre Ruhe verloren. Wenn das wahr ist, scheint mir's sehr schade, daß während all dieser Pariser Sitzungen durch vier Monate nicht immerzu irgendwo im Saale ein Vorhang oder sonst was gebrannt hat. Denn, während nichts gebrannt hat, ist diese beim Brand so herrlich gewahrte Ruhe öfters verloren gegangen. War dieser wehende, brennende Vorhang nun eine Versuchung des Teufels, der — wenn man deutscher Hetzpropaganda, die unsere harmlose deutsche Post sogar auf Briefumschlägen noch ins Land herein läßt, glauben will — heute und immer mit den Deutschen im Bunde ist? Freilich, es muß ein saudummer Teufel sein; denn genützt hat er uns bei allem Eifer nicht viel; dieser Böse! Ich meine: War dieser Brand gar nicht vom Gottseibeiuns angezettelt, um das üble Dokument, das, aufgebaut auf der unerschütterlichen Schuldlüge, uns fast drei Generationen lang in Heloten-Dienste zwingt, heimtückisch zu vernichten? Und haben die Engel selbst in der Uniform französischer Hotelangestellter mit Hilfe von modernsten Feuerlöschapparaten, diesen höllischen Frevel noch rechtzeitig verhindert und erstickt? Uebrigens, wenn man richtig und mit einigem guten Gedächtnis sucht, hat alles in der Welt und im Völkerleben sein Vorbild. Denk ich zum Beispiel an Madrid, wo man jetzt im „Völkerbund" dessen Willen zur Völkervereinigung mimt, so steht vor mir der Eduard Blumenthal. Und denke ich an die im Flammenzeichen beschlossene Tributkonferenz von Paris, so sehe ich in einer Vision die kleine listige Sandwespe ihr eben mühsam verklebtes Sandloch verlassen. Wer ist Blumenthal? fragen Sie vielleicht. Und — wieso, Sandwespe? — Gleich! Der Schwärmer Eduard Blumenthal hatte bereits in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts — in Berlin natürlich — die „Religion des fortschreitenden besten Wissens und Gewissens" gegründet. Das sogenannte Kogitantentum. Allzu viel Andänger hatte seine geplante Staats- und Weltreligion just nicht. Aber sie war (die undankbare Welt hats vergessen) der Vorläufer des „Völkerbundes". Muß es gewesen sein, denn § 9 ihrer Satzungen lautete: „Das Präsidium der Kogitanten-Allianz unterzieht sich beim Auftauchen ernster internationaler Konflikte der Aufgabe, durch schiedsrichterliche Interventionen einen alle Teile befriedigenden gerechten Ausgleich herbeizuführen . . ." Ach, du lieber Himmel! Das Präsidium der Kogitanten-Allianz hat niemanden befriedigt und hat nichts herbeigeführt. Aber wir — wir reisen jetzt über Genf nach Madrid und: beim Auftauchen ernster internationaler Konflikte unterzieht sich jetzt nicht mehr der Eduard Blumenthal, sondern der Völkerbund der Aufgabe, durch schiedsrichterliche Interventionen . . . usw. — Schön. Und die Sandwespe (an die ich, auf das Pariser Dokument in Beleuchtung des flammenden Vorhanges schauend, denken muß) — die Sandwespe? In dieser besten aller Welten eines der sympathischsten Geschöpfe, sucht sie sich, wenn sie ein Ei versorgen will, eine Raupe. Durch einen Stich in die Gehirnganglien lähmt sie ihr Opfer völlig — ohne es ganz umzubringen — dann legt sie ihr Ei in die aufgestochene Brust der Gelähmten und vermauert das verwundete hilflose Tier in einer kleinen Erdgrube. Das tut sie — sinnreich und lieb ist die Natur —, auf daß die dem Ei sich entwindende Larve, die wieder eine brave Sandwespe werden soll, vom frischen Fleisch des gelähmten Opfers sich nähre . . . Aber was gehen uns Madrid und der tote Blumenthal, was gehen uns Paris und die lebendige Sandwespe an? Ueber Berlin flattern die Fahnen — die grünen Fahnen des Propheten und die Fahnen der Republik. Im Auswärtigen Amt sagt man: für König Fuad! In Sportkreisen sagt man: für Helen Wills! Hauptsache: sie flattern! Mir aber, der ich sie flattern sehe, steigt eine Doktorfrage auf:

Das Problem mir vorzustellen,
Stell ich so die Frage ein:
Möcht ich in Berlin die Helen
Oder — König Fuad sein?

Beiden weiß man viel zu bieten
In des Frühlings märchem Haus;
Doch ist das Programm verschieden
Für der Freuden Blumenstrauß.

Helen fährt von Tee zu Teen
— Jeder reizvoll und intim —,
Doch den Fuad in Museen
Schleppt man und erklärt sie ihm.

Helens sportlich leichte Seele
Macht man mit Musike froh;
Fuad zeigt man die Kamele
Seiner Heimat hier im Zoo.

Helen unter hübschen Mädchen
Führt geehrt sich und bestaunt;
Fuad plauscht mit Diplomatchen
Würdig zwar, doch mißgelaunt.

Helen tanzt hier im Lyzeum-Club, was ihr durchaus genügt;
Während im Reichspost-Museum
Fuad mäßig sich vergnügt.

Helen holt sich hübsche Preise,
Von den Gegnern kaum gestört;
Während Fuad viele weise
Reden der Behörden hört.

Eins nur dünkt mich schön und eigen:
Und dasselbe — so und so:
Wo die beiden sich auch zeigen
Auf der Straße oder wo,

Hüllen der Begeist'rung Wellen
Beide gleichermaßen ein.
Immerhin — ich möcht' die Helen
Lieber als der Fuad sein!

Dioggenes.

Oertliches.

15. Juni 1929.

Kleine Chronik Gelsenkirchen.

Wieder sommerlich.

Das Wetter der nächsten Woche.

Einer jener plötzlichen Aenderungen, die durch Luftdruckanstieg in großen Höhen verursacht werden und nie vorher zu sehen sind, hat die Witterung um die Wende der vorigen Woche grundlegend umgestaltet und dem naßkalten Regenwetter erfreulicherweise ein Ende bereitet. Die zweite Juniwoche, berüchtigt durch ihre kaum jemals ausbleibenden Rückschläge, die sog. „Schafkälte", verlief infolgedessen seit Jahren zum erstenmal wieder durchaus sommerlich, ließ auch die Temperaturen wieder bis zu den Werten steigen, die während des letzten warmen Maidrittels schon erreicht worden waren. Der schon erwähnte Luftdruckanstieg umfaßte das ganze südliche Europa, von wo aus er sich nordwärts über die Alpen bis zur Nordsee ausbreitete. Infolgedessen wurden in der Schweiz, in Süd- und Westdeutschland schon Sonnabend vor acht Tagen 24 bis 26 Grad Wärme erreicht, vorwiegend durch starke Einstrahlung, worauf vielfach Gewitter zur Entladung kamen, ausgelöst durch den Ausläufer einer Islanddepression die die letzte in der vorangegangenen Wirbelkette war. Das dann selbständig gewordene Randtief führte in der deutschen Bucht und der westlichen Ostsee zu starken Sturmböen, weil nunmehr von Westen her das Azorenmaximum einen kräftigen Vorstoß nach Mitteleuropa machte. Nur im Süden des Landes und im Alpengebiet war die Witterung zunächst noch trübe und etwas regnerisch; im übrigen Mitteleuropa trat schon mit dem Beginn der Woche trockenes und heiteres Hochdruckwetter ein, wobei in den nördlichen Gebietsteilen die herrschende Wetterströmung anfangs nur eine mäßige Erwärmung zuließ. Erst um die Mitte der Woche, nachdem sich der Kern des Maximums über Ostdeutschland verlagert und eine warme Südströmung die westliche Luftzufuhr abgelöst hatte, stiegen die Temperaturen überall höher empor und erreichten Mittwoch und Donnerstag vielfach 26 bis 28 Grad Wärme. Der weit vorgeschobene Ausläufer einer neuen atlantischen Depression hatte Donnerstag den Einbruch kühlerer Westluft, starker Bewölkung und Gewitterstörungen zur Folge, sodaß das Wetter zurzeit wieder veränderlich geworden ist. Da aber das Haupttief nordwestlich der Britischen Inseln stationär geworden zu sein scheint, wogegen das Azorenmaximum hinter dem erwähnten Randwirbel von neuem nordostwärts vordringt, so dürfen wir schon um die Wende der Woche mit neuer Aufheiterung und Erwärmung rechnen, wenn sich auch über die Dauer des heiteren und warmen Hochdruckwetters zunächst noch nichts sagen läßt. Immerhin dürfte auch für den Fall einer ungünstigeren Entwicklung auf Grund noch nicht zu übersehender Störungen der Witterungscharakter im allgemeinen sommerlich bleiben.

Heute nationale Freiballonwettfahrt.

Füllbeginn 3 Uhr, Start 6 Uhr.

Wie bereits mitgeteilt, findet heute nachmittag auf dem Startplatz hinter der Gasanstalt in Gelsenkirchen-Schalke eine Wiederholung der am Pfingstsamstag wegen der ungünstigen Witterung aufgeschobenen Freiballonwettfahrt statt.

Da diesmal mit gutem Wetter gerechnet werden kann, verspricht die Veranstaltung ein besonderes Ereignis zu werden. Das Füllen der Ballone beginnt um 3 Uhr, der Start um 6 Uhr. Während des Füllens Aufstieg von Kinderballonen. Der Eintrittspreis ist, um jedermann den Eintritt zu ermöglichen, von 1,— RM auf 0,50 RM herabgesetzt worden.

Alle diejenigen, die beim letzten Mal ein Festbuch gekauft haben, erhalten diesmal gegen Vorzeigung des Festbuches freien Eintritt. Gleichzeitig werden die Kinder gegen Vorzeigung ihrer Karte unentgeltlich zum Startplatz zugelassen.

Unruhige Nächte.

Wer waren die Täter? — Auf der Augustastraße überfallen und niedergeschlagen.

△ Die Anwohner des Viertels Vereinsstraße—Augustastraße sind es gewohnt, daß sie keine ruhigen Nächte haben. Jede Nacht ist was los und fast jede Nacht muß die Polizei einschreiten. Irgend wer fängt dort mit irgend jemandem Streit an, schon ist die Balgerei im Gange und das Ende spielt sich in der Regel auf der Bahnhofswache ab. Aber in der Nacht auf Freitag war es mehr denn schlimm. Kurz vor 4 Uhr gerieten vor einer Wirtschaft ein Ehepaar mit drei fragwürdigen Menschen in Wortwechsel. Ehe man es sich gedacht hatte, hatten die drei Männer den Mann niedergeschlagen, aus vielen Wunden blutend lag er hilflos auf der Erde und über ihm lautschreiend seine Frau. Die drei Täter hatten in der Richtung Ringstraße die Flucht gesucht und gefunden. Unmittelbar danach traf die Polizei ein, die zunächst versuchte, der Täter habhaft zu werden, während andere Polizeibeamte sich um den Niedergeschlagenen bemühten. Natürlich sammelte sich sehr viel Volk an und bald war der Schauplatz der Tummelplatz fragwürdigster Gestalten. Dabei kam es zu den lebhaftesten Auseinandersetzungen. Der Niedergeschlagene war inzwischen von Krämpfen befallen worden und es kostete viel Mühe, ihn durch ein Auto dem Krankenhaus zuzuführen. Die Verhältnisse an diesem Teil der Stadt sind der Polizei wohl bekannt. Es erübrigt sich, viel dazu zu sagen. Wir möchten nur wünschen, daß es gelingt, wieder in Bälde geordnete Verhältnisse dort herbeizuschaffen.

Neue Blütenpracht im Stadtgarten.

S. Vergänglich sind die Schönheiten der Natur, so wie diese einem steten Wechsel, Kommen und Gehen, Leben und Sterben, unterworfen. Schön ist die Natur in ihrer ganzen Auswirkung. Sie wird geradezu prachtvoll, über alles andere erhaben in einzelnen Stadien der Entwicklung. Schön ist jeder Baum und Strauch, jede Pflanze, aber den vollen Glanz ihrer Schönheit entfalten sie doch nur im vollen Reichtum ihrer Blütenpracht. Gibt es denn etwas Schöneres als eine Baumblüte, ein blühendes, glühendes Tulpenfeld, duft- und farbenumwobene Rosenrabatten? Aber allzu kurz ist nur die Zeit, die wir uns an der Blüten Pracht erfreuen dürfen. Aber auch hier hat die waltende Hand des Schöpfers einen Ausweg gefunden, indem sie die Blütezeit der verschiedenen Pflanzenarten so ziemlich auf das ganze Jahr verteilte. So folgen sich Baumblüte, Tulpenglühen, Rosenzeit; Chrysanthemen, Astern usw. reihen sich ein, eine Abwechselung, die vorsorglich stets neues Interesse erweckt und kein Gleichgültigwerden gegenüber den Wundern der Natur aufkommen läßt.

So ist uns auch jetzt wieder, kaum, daß die Blütenwunder der Tulpenbeete im Stadt-, Hans-Sachs-, Rathausgarten usw., des Moorgartens im Stadtgarten, vergangen sind, ein neuer, ebenso wunderbarer Naturgenuß im Stadtgarten beschert. War es bisher der alte, so ist es diesmal der neue Teil des Stadtgartens, der unvergleichliche Ausblicke gewährt. Iris und Veigelienblüte. Wir betreten den neuen Teil des Stadtgartens von der Zeppelinallee oder der Rotthauserstraße und nehmen nur die Richtung auf den südwestlichen, nach Rotthausen zu liegenden Teil. Dann überlassen wir uns unserem, allerdings stummen Führer, dem Parkweg, auf dem wir wandeln. Der gepflegte deutsche Wald hüllt uns ein, ein heimisches Gefühl und Behagen erweckend. Dabei heißt es aber, auf Verkehrszeichen, Wegweiser achten. Verkehrszeichen und Wegweiser für das für die Natur offene Auge. Baumlücken sind es, die unserm Auge den Weg weisen auf ungeahnte Schönheiten. Durchblicke über langgestreckte grüne Wiesenrabatten öffnen sich da, kulissenartig eingeschobene Waldwände geben dem geschauten Bilde den natürlichen Rahmen. Oder hinter einem Wiesenfleck bauen sich Silhouetten von Baumgruppen in abgestuften hellen Farben auf, zu denen sich herrlich entwickelte Blaufichten, österreichische und die kleineren Bergkiefern, die wie dazwischen geworfen erscheinen, in ihrer dunklen Farbentönung gesellen. Sind diese an jedem Baumlückenwegweiser sich wechselnden Naturbilder an sich schon geeignet, Auge und Herz zu erfrischen, so wird im jetzigen Augenblick der Anblick ein erhebender, wo diese Bilder umwoben sind von einem Kranz von tausenden und abertausenden blühender Iris (Iris germanicus) oder Schwertlilien genannt. Vom tiefsten Blau bis zur Broncefarbe und zum Weiß schillern uns die unzähligen prächtigen, den Orchideen täuschend ähnlichen, Blüten entgegen. Wer weiß, woher die Gartenbauverwaltung alle die verschiedenen Arten und Farben der Iris bergeholt hat, um sie in geradezu verschwenderischer Weise dort im neuen Stadtgartenteil auszustreuen. Zwischendurch und drumherum drohen auch die Veigelienbüsche in ihren Blüten zu ersticken. Blühende Rhododendron und wiederum Blaufichten tuen das Uebrige zur Vervollständigung und Abwechselung im geschauten Bilde. Wem soll da nicht das Herz aufgehen? Was kann uns gegenüber solcher Natur die Kunst allein noch sein. Hier ist Natur mit Kunst, der Kunst der liebenden und pflegenden Gärtnerhand, vereint und wir müssen diesen Gärtnerhänden aufrichtigen Dank zollen, daß sie es uns ermöglichen, immer aufs Neue die Wunder der Natur zu schauen. Nur schade, daß trotzdem immer wieder der Ruf nach der aNtur in unserem städtischen Häusermeer ertönt, nur so bescheiden Wenige den Weg für einen Blick auf solche Naturschönheiten finden. Wir möchten, daß diese Zeilen dazu beitragen, daß unser Stadtgarten nicht nur seines Schattens und seiner Bänke wegen ein Sammelpunkt sein möge, sondern daß ihn in immer größerem Maße sehende Freunde der Naturschönheiten bevölkern. Wer aber jetzt noch die Freude der wunderbaren Iris- und Veigelienblüte genießen will, der beeile sich; denn schnell wandelbar ist die Natur und bald sind die Blüten verwelkt.

Nicht verfehlen möchten wir, an dieser Stelle wieder einmal alle Naturfreunde zu bitten, helft unsere, eure Gärten schützen. Wer erinnert sich nicht mit Zorn der ruchlosen Bubenhände, die vor kurzem im Hans-Sachs-Garten unzähligen Tulpen die Blüten raubten, lediglich, um ihrer Zerstörungslust zu fröhnen? Eine Kulturschande, die seinesgleichen sucht. Ein jeder muß darauf bedacht sein, solchen Naturfreunden das Handwerk zu legen. Denn was würde bleiben, wenn immer wieder solche „Heldentaten" möglich wären. Welcher Gärtner hätte dann noch die Lust, sich so schaffender Weise zu betätigen, zur Freude seiner selbst wie seiner Mitmenschen?

Die Postanstalt in Erle bleibt bestehen.

Befürchtungen wegen der Zentralisierung des Buerschen Postwesens. – Was ist geplant? – Buer-Mitte ist besser dran als Buer-Erle.

st. Die Sorge der Einwohnerschaft von Buer-Erle um die postalischen Verhältnisse in diesem Stadtteil sind durchaus zu verstehen. Es fragt sich jedoch, ob diese Befürchtungen auch begründet sind. Die Oberpostdirektion Münster hat wiederholt betont, daß durch die von ihr beabsichtigte Zentralisierung des Buerschen Postwesens die postalischen Verhältnisse in den einzelnen Stadtteilen in keiner Weise verschlechtert werden. Sie gibt vielmehr die Gewißheit für eine Verbesserung des gesamten Buerschen Postwesens, namentlich auch in den äußeren Bezirken und hier besonders wieder für Buer-Erle. Zunächst ist es eine völlig irrige Auffassung, anzunehmen, nach erfolgter Zentralisierung werde Erle keine Postanstalt mehr haben. Geändert wird in der Hauptsache nur der Name. Die Einwohnerschaft von Erle kann fordern,

die Post möglichst schnell und bequem zugestellt

zu erhalten und gerade auf diesem Gebiete soll ja eine Verbesserung durch die Zentralisierung erreicht werden.

Es ist nicht richtig, die heutigen Erler Postverhältnisse als besonders günstig hinzustellen. Erle hat nur zwei Bahnpostverbindungen mit Wanne, morgens um 7 Uhr und nachmittags um 3 Uhr, ferner nur zwei Bahnpostverbindungen mit der Strecke Wanne—Winterswyk über Bismarck. Wie „günstig" diese Verbindung ist, geht am besten daraus hervor, daß diese Postzüge nicht einmal für den Stadtteil Bismarck benutzt werden. Die Erler Bevölkerung erhält ihre Frühpost vom Postamt Buer-Mitte, und zwar durch ein Auto um 7 Uhr, während die erste Post von Bismarck erst eine halbe Stunde später im Erler Postamt ist. Selbstverständlich hat das Postamt Buer-Mitte auch Verbindung mit der Strecke Wanne—Winterswyk. Es schafft die Post von dieser Strecke schneller heran, als dies dem Erler Postamt möglich ist. Die Paketpost ist sogar schon morgens um 6 Uhr in Buer, da der erste Zug um 5,30 Uhr in Buer-Nord eintrifft und bis 6 Uhr noch drei weitere Postzüge dort anlangen. Es zeigt sich also, daß das Postamt Buer-Mitte vor dem Erler einen Vorsprung von mindestens 1½ Stunden hat.

Auch in anderer Beziehung kann man nur wünschen, daß die Postverhältnisse in Buer-Erle ebenso geregelt werden wie in Buer-Mitte. Heute wird auf dem Erler Amt der Telegrammdienst um 8 Uhr abends geschlossen, in Buer-Mitte aber erst um 10 Uhr abends.

Ein Eilbrief, der abends in Warne für Erle vorliegt, wird erst am anderen Morgen bestellt,

während bei einer Zentralisierung des Buerschen Postwesens derselbe Erler Eilbrief noch am selben Abend in die Hand des Empfängers kommt. Es sei auch darauf hingewiesen, daß von Buer-Mitte aus in den Abendstunden zwischen 8 und 10 Uhr noch zwei wichtige Postzüge abgehen, die bei der jetzigen Regelung für die Erler Post ebenfalls unbenutzt bleiben.

Es ist selbstverständlich, daß ein größeres Postamt viel rationeller und praktischer wirtschaften kann als ein kleineres. So ist dem Erler Postamt die Gestellung eines Postautomobils mit der Begründung abgelehnt worden, daß sich ein Autobetrieb in dem verhältnismäßig kleinen Postamtsbezirk nicht lohne. Dagegen ist anzunehmen, daß der Autopark des Postamts Buer-Mitte in Kürze um zwei weitere Wagen vermehrt werden wird. Diese Autos werden natürlich auch zur Verbesserung der Postverhältnisse in Buer-Erle nutzbar gemacht werden.

Es zeigt sich bei näherer Betrachtung, daß die Postfrage nicht vom Standpunkt des Prestiges dieses oder jenes Stadtteils aus betrachtet werden darf, sondern lediglich unter dem Gesichtswinkel der Zweckmäßigkeit und einer vernünftigen Rationalisierung. Wenn diese Rationalisierung der Post ganz im Zeichen des „Dienstes am Kunden" steht, dann sollte man sie nicht bekämpfen, sondern fördern. Wohin eine übertriebene Prestigepolitik gerade auf dem Gebiete des Verkehrswesens führen kann, das haben wir alle erst vor kurzem bei der „Gründung eines selbständigen Fernsprechamtes Gladbeck" mit Schaudern gesehen!

Was hier über Buer-Erle gesagt ist, gilt in gleicher Weise auch für Buer-Resse.

Auch für Buer-Resse

wird eine nicht unerhebliche Verbesserung der postalischen Verhältnisse nach Durchführung der Zentralisierung zugesichert. So hat das Postamt Buer-Resse am Sonntag nachmittag keinen Telegrammdienst. Wenn die Telegrammbestellung von Buer-Mitte aus erfolgt, haben die Resser die Gewißheit, Telegramme auch nach 8 Uhr abends noch zu erhalten. Uebrigens wird ein Teil der abgehenden Post von Erle sowohl wie von Resse heute schon über Buer-Mitte geleitet. Worüber der Stadtteil Buer-Resse aber mit vollem Recht klagt, das ist ist die äußerst unglückliche Lage der Postanstalt am äußersten Ende des Stadtteils. Hier muß unter allen Umständen Wandel geschaffen werden, ob es nun zu der geplanten Zentralisierung des Buerschen Postwesens kommt oder nicht. Die Resser Post gehört unbedingt in die Mitte des bebauten Stadtteils, und zwar in die Gwaldstraße. Diese Forderung ist von der Resser Einwohnerschaft, namentlich auch durch den Bürgerverein Buer-Resse, schon so häufig geäußert worden, daß man sich vergeblich fragt, weshalb dieser berechtigte Wunsch nicht schon längst erfüllt worden ist.

Gewerbsmäßiger Unterstützungsschwindler.

P. Seit einigen Tagen macht ein junger gutgekleideter Gauner den hiesigen Stadtbezirk unsicher. Er ist im Besitze von Papieren mit gefälschten Unterschriften vom Vaterländischen Frauenverein und versucht Gelder einzukassieren. Zu gleicher Zeit zeigt er eine Druckschrift (Gedicht), betitelt „Die Mutter" vor. Der Schwindler legt ein gewandtes Auftreten an den Tag und sucht sich für seinen Trick mit Vorliebe Personen weiblichen Geschlechts aus. Eine größere Anzahl Leichtgläubiger ist auf diese Weise von dem Schwindler schon geschädigt worden. Es wird deshalb vor ihm gewarnt. Beschreibung: Etwa 23 bis 24 Jahre alt, 1.70 Meter groß, schlank, hat blondgelocktes, nach hinten gekämmtes Haar, hohe Stirn, etwas vorstehende Backenknochen, graue oder hellblaue Augen, große Ohren und vollständige Zähne. Im Betretungsfalle wolle man sich an die nächste Polizei-Dienststelle wenden.

Automobilplünderer.

Festnahme einer Diebesbande.

P. In Düsseldorf wurde eine Bande dingfest gemacht, die planmäßig alleinstehende Autos ausplünderte. Die Diebesbande bestahl in den späten Abendstunden meistens solche Wagen, die unbeaufsichtigt in stilleren Straßen standen. Wenn die Wagen verschlossen waren, wurde der Drücker der Tür mit einem kräftigen Schlage der Faust herunter gedrückt. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen wurde wieder herbeigeschafft, doch konnten die rechtmäßigen Eigentümer zu einem großen Teil noch nicht ermittelt werden. Es sind in Düsseldorf folgende Sachen sichergestellt: 15 Reisedecken, 1 Herrensportpelz, 7 Herrenmäntel, 1 Fernglas mit Etui ohne Firmenbezeichnung, 1 Photoapparat, Eastmannkodak Marke (Made) in U.S.A., 4 Aktentaschen, 1 Stadtkoffer aus Lackleder, Reisenutensilien und Wäschestücke aller Art, Schreibzeuge, Füllfederhalter, 1 ledernes Sitzkissen, 1 Herren sportweste aus weißer Wolle, 6 Herrenhüte, 3 Herrenmützen, 1 Rauchverzehrer, 2 Leibriemen, 2 Brieftaschen, 2 Autohupen und 3 Billardkugeln. Es ist anzunehmen, daß diese Bande nicht nur in Düsseldorf, sondern auch in anderen Städten in Rheinland und Westfalen gearbeitet hat. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Oberstraße 5/7, Zimmer 42, oder Landeskriminalpolizei Düsseldorf umgehend melden.

△ **Sie war selbst schuld.** Am gestrigen Freitag war man wieder einmal Zeuge, wie unvorsichtig Menschen sein können, und wie leichtfertig sie ihr Leben aufs Spiel setzen. An der Thereesienstraße konnte eine Frau nicht schnell genug von der Straßenbahn kommen, sprang von dem fahrenden Wagen ab und blieb mit zerschundenem Gesicht, zerrissenen und beschmutzten Kleidern liegen. Freundliche Menschen halfen ihr, aber all dieses tröstet nicht darüber hinweg, daß die gute Frau sich selbst ihr Unglück zuzuschreiben hat. Eine halbe Minute nur brauchte sie zu warten, dann hätte sie nicht den Aerger, den sie jetzt hat.

Glimpflich abgelaufener Zusammenstoß zwischen Pkw., Dreirad und Radfahrer. Am Donnerstag morgen erfolgte an der Ecke Bochumer- und Dessauerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Postdreirad und einem Pkw. Bei dem Zusammenstoß wurde von dem Pkw. noch ein Radfahrer angefahren. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

Wieder ein Zusammenstoß wegen Nichtbeachtens der Verkehrsvorschriften. Am Donnerstag abend erfolgte auf dem Kaiserplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdefuhrwerk und einem Lieferwagen. Hierbei ist der Lieferwagen schwer beschädigt worden. Die Schuld soll den Führer des Pferdefuhrwerks treffen, weil er die Einbahnstraße in verkehrter Richtung befahren hat.

Persönliches.

Am morgigen 16. Juni kann der Handlungsbevollmächtigte der Mannesmannröhren-Werke, Abteilung Bergwerke, Herr A. Drescher, Schalke, Grillostraße 100, auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Dem allseits hochgeschätzten Beamten werden mancherlei Ehrungen zuteil. Auch unsern Glückwunsch!

Kirche – Schule – Haus.

Ev. Jünglings- und Männerverein Schalke, e. V., Oststraße 9—11. Heute (Samstag) nachmittag um 5 Uhr Posaunenchor. Um 7.30 Uhr findet im Vereinsheim eine Lob- und Dankfeier mit Ehrung der Jubilare statt. Die Feier ist mit Kaffeetrinken; der Preis 40 Pfennig. Die Feier ist nur für Mitglieder und deren Angehörige. Morgen (Sonntag) vormittag, um 7.30 Uhr, findet die Probe der Vereinigten Männerchöre statt. Um 9.30 Uhr Antreten zum gemeinschaftlichen Kirchgang. Um 10 Uhr Festgottesdienst.

Stadtmission und Jugendbund für E. C., Ottilienstraße 5, laden zu folgenden Versammlungen freundlichst ein. Sonntag macht die Sonntagsschule einen Ausflug. Morgens 6 Uhr Abmarsch vom Stadtmissionshaus. Der Frauenverein feiert sein 56. Jahresfest; Anfang 3 Uhr nachmittags; Festredner Sekretär Geilenberg aus Elberfeld. Musikchor und Gemischter Chor wirken mit. Karten für Kaffee mit Kuchen 70 Pfennig an der Kasse. Montag abend, 8 Uhr, Musikchor; Mittwoch, 4 Uhr, Frauenverein, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde; Donnerstag, 6 Uhr, Kinderbund, 8 Uhr bibl. Besprechstund; Freitag, 8 Uhr, Gemischter Chor Uebungsstunde; Samstag, 8 Uhr Gebetstunde.

Der ev. Kirchenchor Schalke-West gedenkt seinen Ausflug am Sonntag nach Langenberg zu machen. Die Mitglieder werden gebeten, sich um 8.30 Uhr am Hauptbahnhof zu versammeln; Freunde sind herzlich willkommen. Es ist alles aufs Beste vorbereitet und wir erwarten, daß sich alle Mitglieder beteiligen. Probe findet in dieser Woche keine statt. Am 23. Juni singt der Chor anläßlich des Gemeindejubelfestes im Hauptgottesdienst um 9 Uhr. Es ist Pflicht aller Mitglieder, die Proben in der nächsten Woche zu besuchen mit mithelfen, die großen Aufgaben, die uns gestellt sind, zu erfüllen.

△ **Kreisverband evangelischer Arbeitervereine.** Am morgigen Sonntag findet in Iserlohn das Bundesfest des westdeutschen Verbandes evangelischer Volks- und Arbeitervereine statt, an der sich alle Vereine des Kreisverbandes beteiligen. Die Fahnenabordnungen und Teilnehmer finden sich am Sonntag morgen, um 9 Uhr, am Bahnhof Iserlohn ein. Die Spitze hat der Bruderverein Letthe-Bodrheide mit der Musik. Die Vereine schließen sich nach ihrem Eintreffen an. Die Teilnehmer an der am heutigen Samstag auf der Alexanderhöhe, Iserlohn, abgehaltenen Vertretertagung fahren von Gelsenkirchen-Hbf. um 11.52 Uhr mit Sonntagsfahrkarte ab. Alle Vereinsfreunde sind zur Mitfahrt nach Iserlohn eingeladen. Sonntagsfahrkarten frühzeitig und möglichst beim Verkehrsverein lösen.

Bergmannsheim, Bohwinkelstraße 79. Sonntag, abends 6.30 Uhr, findet daselbst ein Familienabend statt. Bergmannsmissionar Klimkeit spricht über das Thema: „Kann die Herzenssehnsucht gestillt werden?" Verschiedene Chöre wirken mit. Tee wird gereicht. Zubrot wolle man mitbringen. Programme, die im Heim erhältlich sind, kosten einschließlich Tee 20 Pfennig. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kirchl. ev. Gemeinschaftsverein, Grillostraße 110. Sonntag Missionsversammlung, gehalten von Missionar Löwy aus Köln. Dazu ist jedermann freundlich eingeladen. Eintritt ist frei. Die Versammlung findet um 2.30 Uhr statt.

Evangelischer Jugend- und Männerverein Hessler. Sonntag beteiligt sich der ganze Verein an dem Jubelfest der Schalker. Wir versammeln uns um 1.15 Uhr mit Wimpeln und der Jungenschafts-

Nehmen Sie unsere augenblicklichen Sonder-Angebote wahr!

Unsere neuen Modelle sind an Schönheit, Qualität
und Preiswürdigkeit nicht zu übertreffen.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—103.

Nur MOLS ist autorisierter Händler der **FORD**-MOTOR-COMPANY A.-G., Berlin-Plötzensee, für Ihren Platz! Der neue FORD-1½-2t Lastwagen mit Pritsche, Plan und Spiegel in serienmäßiger Ausführung kostet **RM 4950.-** ab Werk Berlin.

Es gibt noch Fabriken, die mehr als das doppelte des obigen Preises fordern. Was Sie beim Einkauf sparen, haben Sie verdient! —:— —:— —:— —:— —:— Besuchen Sie mich bitte noch heute!

L. MOLS
Autorisierte FORD-Verkaufsstelle
Gelsenkirchen
Ringstr. 80/85 Gegr. 1873 Ruf 466—469

fahne in Tracht, soweit möglich, sonst in Zivil, am Vereinshaus. — Die Sonntagsstunde fällt deshalb aus. — Wochenplan: Montag, 7 Uhr, Posaunenstunde; Dienstag, 7 Uhr, Singen (bei günstiger Witterung im Garten, Reichsstraße 14); Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde (Herr O. Hundt-Neustadt); Donnerstag, 5.30 Uhr, Jungscharspiele auf dem Jahnplatz; Freitag, 5.30 Uhr, Jungscharstunde; Sonnabend, 3.30 Uhr, Spielen auf dem Jahnplatz.

* **Ev. Männer- und Jünglingsverein Bismarck-West.** (Vereinsheim Ev. Gemeindehaus, Freiligrathstraße). Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute die Uebungsstunde des Trommler- und Pfeiferchors ausfällt. Umso zahlreicher beteiligen wir uns dann an dem Handballtraining: Beginn 16 Uhr. Sonntag beteiligen wir uns restlos an dem Jubelfest unsers Brudervereins Schalke-Ost. 9.30 Uhr (an der Ecke Luisenstraße) Abmarsch zum Festgottesdienst (Friedenskirche am Schalker Markt). Zur Hauptfeier am Nachmittage treten wir geschlossen um 13.30 Uhr mit unserem Wimpel am Ev. Gemeindehause, Freiligrathstraße, an. — Am vergangenen Sonntag ist der Familienausflug eingehend besprochen worden. Einstimmig wurde als Ausflugsort Feldhausen gewählt. — Montag, abends 19 Uhr, Trommler- und Pfeiferkorps. Dienstag, abends 19 Uhr, Platzarbeit. Mittwoch, abends 18.30 Uhr, Jungchorabteilung; 20 Uhr Unterhaltung. Donnerstag, Trommler- und Pfeiferkorps; die Mundharmonikakapelle übt mit. Freitag, abends 19 Uhr, Platzarbeit; um 21 bis 22 Uhr Schwimmen in der Badeanstalt. Samstag, nachm. 16 Uhr, Handballtraining und Ueben des Trommler- und Pfeiferkorps. Sonntag, abends 18.30 Uhr, Vereinsstunde.

* **Die Heilsarmee,** Andreasstraße 6. Sonntag, 8 Uhr, Heiligungsstunde; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Freigottesdienst am Bismarckdain; 7 Uhr Heilsversammlung. Mittwoch, auf dem Vorposten in Erle, Friedrichstraße, Schule 4: Um 4 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Heilsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr, Heimbundstunde; 7 Uhr Jugendliga; 8 Uhr Gesangsstunde, geleitet von Jugendligasekretär E. Kaminski und Frau. Freitag, 7 Uhr, Heiligungsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Aus den Kriegervereinen.

* **Verein ehemaliger Seesoldaten Gelsenkirchen und Umgegend.** An der Fahnenweihe des Gardevereins Rotthausen und dem Fest des Ortskriegerverbandes Rotthausen am Sonntag, den 16. Juni, nimmt der Verein mit Fahne teil und versammelt sich hierzu um 1.30 Uhr beim Kameraden Wevelsiep. Nach Rückkehr um 7 Uhr im Vereinslokal monatliche Versammlung. Allseitige Teilnahme sowohl an der Fahnenweihe wie auch an der Versammlung ist dringend erwünscht: Mütze, Orden und Ehrenzeichen.

* **Die Semper-talis-Kameraden** werden aufgefordert, an dem großen Ortskriegerverbandsfest Rotthausen teilzunehmen. Die Festfeiern beginnen am Samstag und enden am Montag. Zu einer Wiedersehensfeier mit Generalleutnant von Friedeburg treffen sich alle ehemaligen Gardisten am 15. Juni um 7.30 Uhr abends oder am 16. Juni um 2 Uhr bei dem Gardefest in Rotthausen. Es darf niemand fehlen. Allseitiges Erscheinen ist Pflicht.

* **Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kavallerie-Vereins.** Sonntag Schießen. Antreten um 8 Uhr bei Nettebeck, Schalkerstraße 23. Um 1 Uhr Antreten ebenfalls bei Nettebeck zur Teilnahme an den Festlichkeiten des Gardevereins Rotthausen. Spielmannszug mit Instrumenten.

* **Kyffhäuser-Jugendbund.** Die Gruppen nehmen mit ihren Vereinen geschlossen an der Fahnenweihe des Gardevereins 4. Bataillon und an dem Ortskriegerverbandsfest in Rotthausen am Sonntag teil.

Orts-Krieger-Verband Rotthausen.

A. Die letzten Vorbereitungen zu dem großen Orts-Verbandsfest sind getroffen. Soweit uns bekannt ist, scheint das Fest einen Verlauf zu nehmen, wie es seit langer Zeit nicht erlebt wurde. Die Kameraden werden hierdurch noch einmal auf die wichtigsten Punkte des Programms aufmerksam gemacht.

Samstag, den 15. Juni:

18.00 Uhr: Antreten zum Zapfenstreich.
19.30 „ Festkommers im Festzelt. Die Festrede hält Se. Exzellenz Generalleutnant v. Friedeburg.

Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten 150 Abbildungen. — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 571

Pfarrer Heumann's Heilmittel
zu haben nur in Apotheken
Gelsenkirchen-Ueckendorf
In der Schwan-Apotheke
Leke Bochumer- und Ueckendorferstraße

Um die Anliegerbeiträge.

Protestversammlung der Hausbesitzer.

X Seit einem Jahr schon geht der Streit um die Verteilung der sogenannten Anliegerbeiträge in der Gelsenkirchener Oeffentlichkeit weiter, ohne daß es bis jetzt zu einer Regelung gekommen wäre, die den zunächst Beteiligten genügen könnte. Die Sache ist aus den verschiedenen Veröffentlichungen bekannt, ganz besonders eingehend wurde sie noch am Dienstag in unserer Zeitung behandelt. Wir können uns darum heute kurz fassen. Es dreht sich darum, daß seit einem Jahr die Stadt versucht, die Kosten für Anlage des Bürgersteiges und des Straßenbaues in voller Höhe auf den Hauseigentümer abzuwälzen. Der Hausbesitzer sieht hierin ein großes Unrecht: denn nicht für ihn allein und zu seinem eigenen Vorteil, ja nicht einmal seinetwillen wird die Straße als Wohnstraße oder als Verkehrsstraße hergerichtet. Das Interesse der Stadt als der Vertretung der Oeffentlichkeit ist ungleich größer. Insbesondere gilt das für die Anlage und den Ausbau der großen Verkehrsstraßen, die dem Hausbesitzer nur Unruhe, Störungen und Schmutz bringen, aber keinen Vorteil. In anderen Städten wird die Verteilung der Straßen- und Bürgersteigkosten anders umgelegt, in Essen beträgt der auf den Hauseigentümer entfallende Anteil 10 oder höchstens 20 Prozent der Gesamtkosten. Diese Sätze sind nach einem langen Revisionsverfahren durch den Provinzialrat festgesetzt worden, wenn nicht die Stadtverordneten von Essen noch unter den Sätzen geblieben sind, die der Provinzialrat genehmigt hat. In Gelsenkirchen will man dagegen die Unkosten in der vollen Höhe dem Hauseigentümer zuschieben, und hiergegen wehrt sich der Hausbesitz, für den die Wirtschaftspartei die Initiative ergriffen hat und zu der Kundgebung eingeladen hatte.

Stadtverordneter Thiel als Vorsitzender der Wirtschaftspartei eröffnete die Versammlung und betonte besonders, daß die Versammlung einen unpolitischen Charakter haben solle, daß es hier vielmehr gelte, die Interessen der Hausbesitzer zu vertreten. Darauf referierte Stadtverordneter Kohlschein über die Lage in der Frage der Anliegerbeiträge. Vor einem Jahr habe die Stadt eine dem Wortlaut nach ganz anders lautende, dem Sinn nach aber gleiche Vorlage für die Stadtverordneten zurückgezogen. Doch nun sei den Stadtverordneten die neue Vorlage zugegangen, die in keinem Punkte besser ist als die frühere. Diese Vorlage sollte am Freitag im Hauptausschuß durchberaten werden. Es gelte nun, eine Annahme der Vorlage zu verhindern, da sie unannehmbar sei und erst dann weiterberaten werden könnte, wenn man endlich dem Hausbesitz Gelegenheit gegeben habe, sich zu diesem ihn unmittelbar angehenden Problem zu äußern. Sachlich schilderte Stadtverordneter Kohlschein die Lage, die aus der Veröffentlichung am Dienstag bekannt ist, und die er nun noch mit allen Briefen, die zu dieser Frage geschrieben worden sind, belegte. Um so bedenklicher ist die neue Vorlage, als der Stadt die Möglichkeit gegeben ist, jede Aenderung im Zustand der Straße auf die Anlieger umzulegen: also auch die, die durch den Mangel an Organisation der Behörden entstehen, etwa wenn erst die Straße gemacht wird, dann die Anlagen wieder aufgerissen werden und die Wasserleitung hineingelegt wird, wenn dann die Lichtleitung und schließlich das Gas gelegt wird. Auch gegen diese Willkür müsse sich der Hausbesitzer schützen. Es gehe keinen anderen Weg, als die Beratung dieses Entwurfes zu verhindern und zu fordern, daß die endgültige Regelung in ähnlicher Weise durchgeführt werde, wie sie in Essen nunmehr in Brauch ist. Die Zeiten haben sich inzwischen so weit geändert, daß das Hauptinteresse an dem Ausbau der Straßen nicht mehr der Hausbesitzer, sondern die Oeffentlichkeit habe. Es sei daher auch nicht mehr als recht, wenn die Stadt die Kosten trage. Umso dringlicher werde die Sache noch dadurch, daß nach den in Aussicht stehenden Gesetzen diese Beiträge auf die Mieter weiter umgelegt werden könnten, was gewiß keine Erleichterung der Wohnungsnot bedeuten kann.

In diesem Sinne äußerte sich zunächst Stadtverordneter Kohlschein, dem auch der Syndikus des Haus- und Grundbesitzervereins Gelsenkirchen, Dr. Stoßberg beipflichtete. Insbesondere sei auch darauf hinzuweisen, daß der Wert solcher Neuerungen sich Jahre hindurch bemerkbar mache, es sei darum nicht mehr als billig, wenn man auch dem Hausbesitzer, der ohnedin nicht auf Rosen gebettet ist, die Möglichkeit gebe, die Kosten in Raten und auf Jahre verteilt abführe. Wenn man hört, was schon in einzelnen Fällen gefordert worden ist, dann versteht man die Erregung bei den Hausbesitzern. So verlangt die Stadt von einem Besitzer, der eine Front von 44 Meter hat, einen Betrag für Straßenbau und Bürgersteig von rund 26 000 Mark. Da sich der Betrag nach der Frontlänge richtet, kommen mancherlei Ungerechtigkeiten vor: Geschäftshäuser, die hohe Mieten erzielen, aber eine schmale Front haben, stehen sich relativ besser als anderthalbstöckige Häuser in einer Nebenstraße etwa, die eine längere Front haben und nur ganz geringe Miete bringen.

Nach einer weiteren Aussprache, in der wesentlich neue Argumente nicht mehr vorgebracht wurden, wurde die folgende

Entschließung

einstimmig angenommen.

„Die von der Wirtschaftspartei, Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer, am 13. Juni im Saale des Stadtkellers einberufene Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Gelsenkirchen-Buer lehnt den ihnen vorgetragenen Entwurf des Ortsstatuts über die Erhebung von Anliegerbeiträgen für die Kosten der Freilegung, ersten Einrichtung und Unterhaltung der Straßen, Plätze und Bürgersteige in der Stadt Gelsenkirchen-Buer mit aller Entschiedenheit ab. Die dem Mittelstand aus dem neuen Ortsstatut entstehenden Kosten sind eine ungerechte Sonderbelastung des schwer um seine Existenz ringenden Haus- und Grundbesitzes. Da die Vorteile einer ausgebauten Straße oder deren Erneuerung der Allgemeinheit zugute kommen, müssen die Kosten auch von der Allgemeinheit getragen werden. Das gilt insbesondere von den großen Verkehrsstraßen unseres Stadtgebietes, für deren starke Inanspruchnahme der Hausbesitzer nicht verantwortlich gemacht werden kann. Die Versammlung verlangt eine Angleichung an die in der Stadt Essen bestehenden Sätze und beauftragt die Stadtverordneten, den vorliegenden Entwurf abzulehnen."

Sonntag, den 16. Juni:

6.00 Uhr: Wecken.
9.30 „ Antreten der Kameraden beider Konfessionen mit Fahnen zum gemeinsamen Kirchgang.
11—13 „ Frühkonzert im Festzelt.
14.00 „ Antreten zum historischen Festzug. Anschließend Fahnenweihe.

Montag, den 17. Juni:

11—13 Uhr: Frühkonzert.
16—18 „ Kaffeekonzert.
Ab 20 „ Bürgerball.

Darum Kameraden, die Parole am 15., 16. und 17. Juni lautet: Alles pünktlich zur Stelle.

Reges Leben in den Schützenabteilungen

Wr. Frisches Leben herrscht in den Abteilungen des Gelsenkirchener Schützenbundes. Die Kompagnien sind gebildet, nun geht es mit frischem Mut an die Arbeit. Die Kompagnie Viehaus hatte am Mittwoch abend bei Meriens die erste Versammlung. Es fehlte keiner von den Schützenbrüdern, so daß Hauptmann Viehaus eine recht beträchtliche Anzahl Schützen begrüßen konnte. Er betonte, daß er seine Aufgabe sehr ernst auffasse und von allen Treue und Gehorsam verlange. Zur Verhandlung standen nur zwei Punkte, die aber den ganzen Abend auszufüllen vermochten. Der erste Punkt: Wahl der Offiziere, führte zu reger Aussprache, deren Ergebnis folgendes war: Hauptmann H. Viehaus, Oberleutnant Harius, Adjutant K. Lohde, 1. Leutnant Kleinebrink, 2. Leutnant Müller, 3. Leutnant Uhlmann, Kahlmeister Wessendorf, Kompagnie-Feldwebel Happe, Musik-Leutnant Glomb, Vize-Feldwebel Westhofen, Schießmeister Weibel. Zu Unteroffizieren wurden die Herren Peters, Münster, Lücke, Kahlmann, Lange und Grubler gewählt. Unter Verschiedenes wurden interne Kompagnieangelegenheiten erledigt. Hauptmann Viehaus gab bekannt, daß am Samstag die Standarte abgeholt wird. Die Kompagnie beteiligt sich an dem Abholen. Zu dem Zwecke sammelt sich die Kompagnie um 4.30 Uhr auf dem Hofe Viehaus. An der Wiese trifft sich das gesamte Regiment und marschiert mit Musik zur Stadtgrenze zum Empfang. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Schützen, teilzunehmen. Die Schützenkapelle verschönte den Abend mit lustigen Jägerweisen.

*

Die Kompagnie Berlage versammelte sich am Donnerstag abend im Vschovhof zu ihrem ersten Appell. In echt kameradschaftlicher Art wurden einige schöne Stunden verlebt und Schützenbrüderschaft geschlossen. Auch die Kompagnie Berlage hat sich nun konstituiert und ihre Offiziere eingesetzt. Die Kompagnie beteiligt sich ebenfalls geschlossen an dem Empfang der Standarte.

*

\# Der Gelsenkirchener Schützenbund tritt am heutigen Samstag, 4.30 Uhr nachmittags, auf der Wiese am Alten Markt mit sämtlichen Abteilungen an. Um 5 Uhr geht es mit Musik zum Südpark, wo die Reiter-Standarte empfangen wird. — Die Abteilung Neustadt hat abends 8 Uhr bei Hense, Peter- und Wikingstraßen-Ecke eine Versammlung, wozu alle Mitglieder und Freunde erscheinen müssen.

Aus den Parteien.

* **Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei.** Heute zur Fahrt nach Detmold Abfahrt von Gelsenkirchen Hbf. 2.15 Uhr auf Sonntagskarten unter Führung von Dr. Mehring.

* **Jugendgruppe Bismarck der DVP.** Die Teilnehmer an der Reichsjugendtagung in Detmold treffen sich heute mittag spätestens 1.15 Uhr im Vereinslokal Mehring zur gemeinsamen Fahrt zum Hauptbahnhof. Hier sind Sonntagskarten bis Detmold zu lösen: Preis 7.90 Mk. Abfahrt ab Gelsenkirchen 2.15 Uhr. Die Zurückbleibenden rufen allen Teilnehmern an dieser Stelle ein herzliches „Frohe Fahrt" zu.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die Beerdigung des Kameraden P. findet am Montag statt. Näheres wird bekannt gegeben. Die Ortsgruppe Schalke-Hesler veranstaltet Sonntag ab 4 Uhr nachmittags eine Ortsgruppenfeier mit Konzert, Preisschießen und deutschen Tänzen. Abends 8.30 Uhr Vortrag mit Lichtbildern über den 10. Reichsfrontsoldatentag in München.

Spielmannszug. Sonntag tritt der gesamte Spielmannszug 4 Uhr bei Oehler an. Dienstanzug, lange Hose. Erscheinen ist Pflicht. Kameraden, die Lust haben, dem Spielmannszug beizutreten, können sich bei dem Leiter, Gustavstraße 58, melden.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Sonntag vormittag 10.30 Uhr bei Schröder, Wannerstraße 154, Ortsgruppenpflichtversammlung. Um restloses Erscheinen wird gebeten.

Bismarck-West. Sonntag vormittag 10.30 Uhr bei Frohemann, Luisenstraße, Ortsgruppenpflichtversammlung. Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Gäste willkommen.

Ortsgruppe Wattenscheid-Mitte. Die Kameradschaftspflichtversammlung findet am 16. Juni bei Koch, Oststraße, statt. Da wichtige Fragen zur Erörterung stehen, ist die Versammlung morgens um 10 Uhr angesetzt. Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich.

Jungstahlhelm.

Block Ost. Heute abend 7.30 Uhr Sport am Stadtgarten. Erscheinen ist Pflicht.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Westdeutsche Tagung in Dortmund. Sonntag, den 16. Juni, morgens 7.15 Uhr Antreten der gesamten Bruderschaft einschließlich Spielmannszug und Kapelle an der Bismarckhalle, Hochstraße. Verpflegung mitbringen!

Spielmannszug. Heute, Samstag, 6 Uhr nachmittags Probe im Glückauf-Keller.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Schwesternschaft Gelsenkirchen. Die Ordensschwestern mit ihren Angehörigen, die mit zur Dortmunder Tagung fahren, sammeln sich punkt 8 Uhr am Sonntag morgen vor dem Hauptbahnhof.

Versammlungskalender des Kartells der christl. Gewerkschaften.

Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher 2410.

Gewerkverein christl. Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Gelsenkirchen, Roonstraße 32. Fernsprecher 2410.

Sonntag, den 16. Juni.

Bismarck. 10 Uhr bei Vollmingshoff: Vorstandssitzung mit allen Funktionären.

Ueckendorf. 10 Uhr bei Stens: Jugendversammlung.

Wattenscheid I. 5 Uhr bei Weindorf: Jugendversammlung.

Bei Erkältungskrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte die hervorragende Wirkung des Togal. In mehreren hundert ärztlichen Berichten wird neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit hervorgehoben! Togal kann daher mit vollem Vertrauen genommen werden. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis 1.40 Mark.
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Wettlauf um Ellinor.

Roman von Senta Nedel.

5

Nun war alles zu Ende.

George liebte sie nicht, George hatte sie nicht verstanden, er hatte ihren Kuß als ein kleines, amüsantes Abenteuer hingenommen, vielleicht ein pikantes Abenteuer, aber irgend eine banale Sache, die man schnell vergißt.

Noch heute abend hatte sie an ihn geglaubt, auch als Chung Li ohne eine Botschaft für sie zurückgekommen war.

George konnte zu dieser Stunde vielleicht irgendwie verhindert gewesen sein, vielleicht hatte ihn irgend etwas ganz dringendes aufgehalten, eine Verkehrsstockung, oder sonst irgend etwas und sie hatte Chung extra befohlen, nicht lange zu warten. Tausend Gründe hatte sie sich ausgedacht, tausend Gründe für möglich gehalten.

Solange sie nicht wußte, hatte sie geglaubt, hatte sie sich mit dieser unendlichen Seligkeit eines liebenden Menschen an das Unwahrscheinlichste geklammert, aber gegen Tatsachen konnte sie nicht an.

Ihre eigenen Augen betrogen sie nicht, und wenn sich das Herz auch tausendmal sagte: es kann ja nicht wahr sein, so ließen sich die Augen nicht beirren.

Da drüben im Rang saß George und neben ihm eine schöne dunkle Frau in einem prachtvollen Hermelincape. Und George hatte sich zu dieser Frau geneigt und sprach hastig auf sie ein und dann lachten die beiden.

Jawohl, sie lachten. Sie lachten gewiß über die Frau, die sich aus irgend einem Sensationsgefühl heraus zur Reklamepuppe machen ließ, die ihren Namen an die Litfaßsäule kleben ließ, die sich zum Allgemeingut aller machte und die wirklich zu dumm war zu glauben, daß ein anständiger Mann sie lieben könne. Die beiden lachten, weil sie wußten, daß diese verrückte Ellinor mit ihnen im selben Raum saß, die beiden lachten, weil sie glücklich waren. Und Ellinor stand allein, erniedrigt, zurückgestoßen.

Auf einmal kam ihr ihre ganze Verkleidung widerlich vor, der ganze Trick, der ihr soviel Spaß gemacht hatte, kam ihr vor, wie ein Maskenkostüm, das einem zu eng geworden ist, das man durch tolle Stunden hindurch getragen hat, um sich in einem vernünftigen Moment auf einmal in den Spiegel zu schauen und zu erkennen: O Gott, wie entsetzlich dumm und albern ist das alles!

Ellinor stiegen die Tränen in die Augen.

Was hatte sie denn getan?

Warum hatte George ihr nicht geglaubt?

Ach, warum nachdenken und grübeln, nun war alles egal.

Mit seltsam steifen Schritten ging Ellinor aus ihrer Loge. Sie wollte nicht mehr sehen.

Die Pause war zu Ende.

Das Foyer des Theaters war wie ausgestorben.

Ellinor ließ sich an der Garderobe Umhang und Zylinder reichen. Bewundernd sah die Garderobenfrau den schönen Jüngling an. Noch ganz jung mußte der Bengel sein, so ein zartes, bartloses Gesicht, so eine schmale weiße Hand.

Ja, ja, die Reichen hatten es gut, die brauchten nicht zu arbeiten, da konnten die Hände weiß bleiben.

Ellinor sah die bewundernden Blicke der Frau. Eine kleine Genugtuung bereitete sie ihrem wunden Herzen. Sie hatte immer gewußt, daß sie schön war. Sie hatte beobachten gelernt.

Keiner ging an ihrer Erscheinung achtlos vorüber. Sie kannte hinter gesenkten Wimpern neidische Frauenblicke, kannte schüchterne, bewundernde Knabenaugen, oder dreist zupackende Männerblicke, die einem das Blut in die Backen jagen konnten.

Ja, sie war schön, sie wußte schön sein.

Sie blickte zu dem großen Garderobenspiegel, sah einen wundervoll gewachsenen Jünglingskörper, die schmale Stirn, die glatt zurückgestrichenen Haare, den edel geschnittenen Mund und dann ihre Augen, diese Augen, von denen niemand wußte, ob sie blau oder grün waren, ob sie zürnten, oder lachten, weil sie in ewigem Wechsel schillerten, Augen, die man nie vergessen konnte.

Nie?

George hatte sie vergessen.

Und plötzlich packte Ellinor eine unbändige Wut, die Wut der gekränkten Frau, und aus dieser Wut hinaus, die im Grunde genommen nur verzweifelte Liebe war, faßte sie den Entschluß, nun in einem tollen Wirbel der Ereignisse zu leben, nicht zum Atem zu kommen, um zu vergessen, was man ihr tat.

In diesem Moment öffnete sich leise die Tür einer Loge. Eine junge Frau in einem tief ausgeschnittenen Kleid tuschte heraus, tuschelte mit der Garderobenfrau und ließ sich von ihr irgend etwas holen. Neugierig betrachtete sie den schönen jungen Mann, der sich da eben vor dem Spiegel seinen Frackmantel zuband.

Donnerwetter, war der Junge schön.

Wie unabsichtlich ließ das kleine kokette Wesen das blitzende Achselband ihres Kleides von der Schulter rutschen.

Ellinor sah das Treiben der kleinen Frau, noch hatte sie sich nicht ganz in ihre Rolle hineingefunden, noch überlegte sie sich nicht, daß das Kokettieren ihr galt, aber als die kleine jetzt ihren Rocksaum bis zu den Knien hob und ein märchenhaft schönes seidenbestrumpftes Bein zeigte, da wußte Ellinor plötzlich, daß diese nicht mißzuverstehende Koketterie dem schönen jungen Mann galt, und dieser schöne junge Mann war sie selbst.

Blitzschnell schoß ihr ein Gedanke durchs Hirn.

Hier war ein Abenteuer, ein tolles, wirbelndes Abenteuer, bei dem man vergessen konnte.

Und als die kleine Frau jetzt mit zögernden, absichtlich langsamen Schritten zur Logentür wieder zurückkehrte, da war ihr Entschluß gefaßt.

Mit zwei schnellen Schritten stand sie neben der Frau und sagte mit ihrer dunklen, wohltönenden Stimme:

„Pardon Madame, warum wollen Sie mich nicht kennen?"

Die kleine Frau stotterte errötend irgend etwas, es klang wie:

„Ach, ja, natürlich, ja, Mr. Wolf, nicht wahr?"

Sie hatte natürlich keinen Schimmer, wer der entzückende Mann war, aber diese Chance konnte man sich doch nicht entgehen lassen, also gab man zu, daß man sich kannte. Sie hatte irgend einen Namen genannt, sie kannte gar keinen Mr. Wolf, aber nun mußte der andere sich ja vorstellen, und dann würde man gleich wissen, mit wem man das Vergnügen hatte.

Ellinor hatte natürlich sofort das Manöver der kleinen Frau durchschaut.

Sie kam ihr zu Hilfe.

„Madame verwechseln mich mit meinem Vetter James Wolf, er sieht mir allerdings sehr ähnlich, ich selbst bin Axel Johnson!"

„Ach ja, Axel Johnson, wie konnte ich Sie auch verwechseln!"

Nach einigem Hin und Her stellte es sich heraus, daß die kleine Frau Mabel Peers hieß und daß sie sich schrecklich einsam fühle, weil ihr Mann verreist sei, Mr. Johnson erinnere sich doch an ihren Mann.

„Selbstverständlich!"

Und dann wurde man sehr schnell einig, daß man noch irgendwo zusammen einen Cocktail nehmen wolle, natürlich einen alkoholfreien, weil anders ja nicht erlaubt waren.

Während Ellinors schmale Hände der Frau den Pelzmantel umlegten, stieg noch einmal die Bitterkeit in ihr hoch.

Warum tatest Du das George?

Tränen stiegen bis in die Kehle.

Da drehte sich die kleine Frau um und sagte mit einer hellen, ein wenig triumphierenden Stimme:

„Also gehen wir!"

Mit einem Ruck warf Ellinor den Kopf zurück.

„Gehen wir!"

Arm in Arm traten sie in den Regen hinaus.

Beide hatten nicht bemerkt, daß sich eine kleine dunkle Gestalt vom Eingang löste und ihnen folgte.

Jules Smith hatte die Verfolgung aufgenommen.

VIII.

Das kleine Auto, von Ellinor selbst gesteuert, raste wie ein Pfeil durch die unendlichen Straßenzüge Neuyorks, die wie ein quadratisches Netz die steinernen Häusermassen schachbrettartig einteilten.

Von Central Park bis hinab zur Battery schwoll der Verkehr zu einem unabsehbaren Strom, der nie versagte, der immer neue Kräfte anzog und sich in breiten Schwaden durch die Stadt wälzte.

„Wohin wollen wir?" fragte Ellinor die junge Frau, die sich in ihren Pelz gehüllt dicht an den vermeintlichen Axel Johnson kuschelte.

„O, wohin Sie wollen! Irgendwo es lustig ist und wo viele Menschen sind!"

Sportvorschau der Allgemeinen Zeitung

Um die deutsche Fußball-Meisterschaft.

Wie werden sich die westdeutschen Vertreter halten?

WB. Nach den Vorgefechten am vergangenen Sonntag, die mit den Siegen von Hertha BSC. über Preußen Zaborze mit 8:1 und Breslau 08 über VfB Königsberg mit 2:1 endeten, bringt der kommende Sonntag die übrigen Mannschaften auf den Plan. Es werden spielen:

in Leipzig: Wacker Leipzig — Schalke 04.
in Nürnberg: Spielvg. Fürth — Fortuna Düsseldorf.
in Duisburg: Meidericher Sp.V. — Hamburger S.V.
in München: Bayern München — Dresdener S.C.
in Hamburg: Holstein Kiel — 1. FC. Nürnberg.
in Berlin: Tennis/Borussia Berlin — Titania Stettin.

Spielfrei geblieben sind die beiden Sieger des Vorsonntags Hertha BSC. Berlin und Breslau 08. Die drei westdeutschen Vertreter gehen einen schweren Weg. Trotzdem wäre es verfehlt, schon vorher sichere Niederlagen vorauszusagen. Am günstigsten wohl ist Schalke 04 dran. Der Ruhrbezirksmeister muß zwar in Leipzig gegen Wacker antreten, doch wenn die Mannschaft in Meisterform spielt, darf man mit einem sicheren Siege rechnen. In Nürnberg ist die Spielvg. Fürth der Gegner. Man ist geneigt, ohne weiteres den Südbeutschen den Sieg einzuräumen. Aber oft schon haben die Düsseldorfer Ueberraschungen zu Wege gebracht und da voraussichtlich wieder Albrecht und Köhler mit von der Partie sein werden, darf man dem Kampf mit Ruhe entgegensehen. Auch der Meidericher Sp elverein, der den Deutschen Meister als Gegner hat, ist noch nicht geschlagen. Die Niederrheinischen sind gerade als Kampfmannschaft erprobt und sie haben sich auch allmählich genügend Routine für schwere Kämpfe angeeignet.

Wacker Leipzig — FC. Schalke 04.

Die größte Chance, die Vorrunde erfolgreich zu bestehen, hat Schalke 04. In Leipzig muß der Ruhrbezirksmeister gegen Wacker antreten. Seit Jahren nun nimmt Schalke an den Endkämpfen teil. Ihr technisch hervorragendes Spiel trat immer klar zu Tage, doch fehlte die Härte und Routine für so schwere Entscheidungskämpfe. Schalke hat nun gerade im Laufe dieser Saison bewiesen, daß auch diese Eigenschaften vorhanden sind, ja daß die Mannschaft sogar sehr hart spielen kann und riesig ausdauernd ist. Wenn es gelingt, die Halbstürmer Kuzorra und Siepan freizuspielen, wird die Hintermannschaft der Leipziger schwere Situationen zu überstehen haben. Ebert wirkt wieder als Mittelstürmer mit. Wacker verfügt über eine ausgezeichnete Hintermannschaft, über eine ausdauernde Läuferreihe u. über einen wuchtigen Sturm, der in dem Mittelstürmer Kraus einen schußgewaltigen Führer besitzt. Der riesige Kampfeseifer hat im Laufe der Meisterschafts- und Pokalkämpfe manchen großen Gegner zur Strecke gebracht. So wurde u. a. der Dresdener Sportklub im Pokalendkampf mit 2:1 geschlagen. Nur wenn Schalke mit restloser Hingabe und ohne viel Schnörkeleien von Anfang an auf Sieg spielt, kann die Mannschaft den Sieg erringen. Wir betonen: Von Anfang an!

Spielvg. Fürth — Fortuna Düsseldorf.

Auf dem Platz des 1. FC. Nürnberg trifft Fortuna auf die Spielvg. Fürth. Man ist geneigt, den Fürthern ohne weiteres den Sieg zuzusprechen, denn die Mannschaft zeigte gerade in dieser Saison wieder ganz hervorragendes Können. Wenn Fortuna mit der kompletten Mannschaft antreten kann, — Albrecht wird bestimmt wieder spielen, Köhlers Mitwirkung steht allerdings noch nicht fest — sind die Aussichten auf einen Sieg noch nicht dahin.

Meidericher Sp. V. — Hamburger S. V.

Es gehört schon zur Tradition der DFB.-Endkämpfe, daß der Hamburger Sportverein das erste Vorrundenspiel im westdeutschen Verbandsgebiet austrägt. 1927 wurde im Düsseldorfer Stadion Fortuna mit 4:1 bezwungen, 1928 mußte Bayern München mit 8:2 daran glauben. Diesmal ist wieder das Duisburger Stadion der Schauplatz des Vorrundenspieles zwischen Meidericher Sp. V. und dem Hamburger S. V. Die Hanseaten, die im vergangenen Jahre wiederum den Meistertitel erringen konnten, sind gerade dann immer in Höchstform, wenn es um die Wurst geht. Das haben sie auch wieder in den letzten Endkämpfen ihres Verbandes eindrucksvoll bewiesen. Mit Blunck, Beier und Risse steht die seit Jahren erprobte Hintermannschaft wieder zur Verfügung, auch die Läuferreihe mit Lang, Halvorßen und Karlßon hat sich nicht verändert. Lediglich im Sturm ist für den zu alt gewordenen Ziegenspeck als Halbrechter Sveistrup hinzugekommen, der mit den alten Routiniers Kolzen, Harder, Horn und Rabe eine famose Sturmlinie bildet. Diese Mannschaft ist in taktischer Beziehung unübertrefflich, doch ob es mit der Ausdauer noch reicht, bleibt abzuwarten. Die Hamburger werden versuchen, in der ersten Halbzeit schon den Sieg sicherzustellen, denn nach der Pause muß man ein Nachlassen befürchten und da wird die Hintermannschaft und insbesondere Beier am meisten aktiv sein müssen.

Bayern München — Dresdener S. C.

In ihrer Heimatstadt darf man den Bayern wohl einen Sieg über den Dresdener Sportklub zutrauen, der im Pokalendspiel gegen Wacker Leipzig den Kürzeren zog.

Holstein Kiel — 1. FC. Nürnberg.

Gespannt darf man auf den Ausgang gerade dieses Treffens sein. Die Nürnberger haben sich in dieser Saison wieder auf frühere Zeiten besonnen und in grandiosem Stile die süddeutsche Meisterschaft errungen.

Tennis Borussia — Titania Stettin.

Im Berliner Stadion bestreiten Tennis/Borussia Berlin und Titania Stettin den Vorrundenkampf. Die Borussen, schon seit Jahren eine der technisch reifsten Mannschaften Deutschlands, sind zurzeit groß in Fahrt und werden gegen Titania nicht viel Mühe haben, um einen überzeugenden Sieg zu landen.

Spiele Gelsenkirchener Mannschaften.

LK. Es wird Sommer. Wenn es das Wetter nicht wahr haben will, so beweist es uns der Fußballsport, der zwar immer noch mit einer großen Reihe von Spielen aufwartet, denen aber fast durchweg die große Note fehlt. Es ist fast müßig, von einer Zwangspause zu reden. Würde die Pause nicht eingelegt, der Fußballsport vertrage sich von sich aus.

Samstagsspiele.

Sp. Vg. Schonnebeck — Erle 08.

Die Erler stellen nicht mehr ihre alte Mannschaft und müssen Zeit gewinnen, eine neue Aufstellung zustande zu bringen. Die Schonnebecker empfangen heute nachmittag so einen stark geschwächten Gegner.

B. V. Buer 07 — Westfalia Buer.

Auf der Löchterheide müßten die Gastgeber zu einem sicheren Siege kommen.

Rasensport 08 Gelsenkirchen — Hüllen 07 1. Mannsch.

A. Dieses Ortstreffen im Propagandaspiel findet Samstag abend 6,30 Uhr auf dem Sportplatz an der Hüller Mühle statt. Von jeher wurde bei Freundschaftsspielen dieser beiden Vereine den Besuchern guter Sport geboten. Auch diesem Spiele wünschen wir einen zweckentsprechenden Verlauf. Beide Mannschaften haben Neueinstellungen, die bei den letzten Spielen gut einschlugen. In Karnap schlug Rasensport 08 Karnap 07 1:0. In Herbest-Dorsten schlug Hüllen 07 Herbest-Dorsten im Freundschaftsspiele 4:1. Ein Besuch dieses Spieles kann empfohlen werden. Vorher spielen die beiden 1. Jugendmannschaften obiger Vereine.

Spiele am Sonntag.

Rasensport 08 — Union Gelsenkirchen.

Die Rasensportler zeigen sich zum guten Schluß noch recht lebhaft. Auf dem eigenen Felde haben die Bulmker manche Siegeschance.

Horst-Emscher — S. C. Osterfeld.

Die Horster haben eine gute Mannschaft aus dem Niederrheinbezirk zu Gast.

Arminia Bielefeld — Gelsenkirchen 07.

Die „Gelben" haben sich viel vorgenommen, wenn sie diesen Gang siegreich beenden wollen.

Union Günnigfeld — S. V. Rotthausen.

Hier haben die Günnigfelder den Vorteil des eigenen Geländes und dieser Umstand könnte das Spiel entscheiden.

Alemannia Gelsenkirchen — S. V. Kray 04.

Diese beiden Gegner werden sich ein schnelles Spiel liefern, ist doch Schnelligkeit die hervorstechende Eigenschaft beider Mannschaften.

T. V. Eickel — Viktoria Dortmund.

Wir rechnen hier mit einem heißumstrittenen knappen Sieg der Gäste.

Sp. Vg. Röhlinghausen — Sp. Vg. Schonnebeck.

Die Röhlinghausener sind zuverlässiger als die nicht spielschwächeren Schonnebecker. Aus diesem Grunde geben wir den Gastgebern den Tip.

Herbest-Dorsten — S. V. Osterfeld.

Aus diesem Spiel müßten die Gastgeber als Sieger hervorgehen.

Spielvergg. Oberhausen 09. 1. M. — Hüllen 07 1. M.

A. Dieses Freundschaftsspiel findet Sonntag, nachmittags 5,30 Uhr, auf dem Sportplatz an der Hüller Mühle statt. Hier muß Hüllen 07's Mannschaft alle spielerischen Fähigkeiten anwenden, um gegen diesen Gegner von Klasse ehrenvoll zu bestehen. Spielvereinigung Oberhausen gilt im Gau Oberhausen als eine technisch und fair spielende Mannschaft. Auch hier sollte den Besuchern guter Sport bevorstehen.

Sport in Buer.

Bc. Hansa Scholven. Hansa Scholven 1. gegen Eintracht Katernberg 1. Die Hanseaten erwarten am kommenden Sonntag Gäste aus dem Essener Bezirk. Der Beginn des zweifellos spannenden Spieles ist auf 4,30 Uhr festgesetzt. Die Hanseaten-Elf trifft sich um 4 Uhr auf dem Platz. Hansa 1b gegen Eintracht Katernberg 1b. Treffpunkt 1,30 Uhr auf dem Sportplatz. Hansa Alte Herren gegen Resse 08 Alte Herren. Eine ganz besondere Sportdelikatesse steht der zahlreichen Scholvener Sportgemeinde in dem Spiel dieser beiden Mannschaften bevor. Der Lokalkampf wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Gewiß wird eine große Zuschauermenge das Spiel, das um 3,30 Uhr beginnt, erwarten. Die Mitglieder des Platzvereins treffen sich um 3 Uhr auf dem Platz. — Jugendabteilung: Hansa 1a-Jgd. gegen Westfalia Buer 1a-Jgd. Zum letzten Spiel der Saison fährt die 1a-Jugend der Scholvener zu den befreundeten Westfalen aus Buer. Abfahrt der Mannschaft 10 Uhr vom Vereinslokal. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz an der Verbandsstraße. Hansa 1b-Jgd. gegen Westfalia Buer 1b-Jgd. Beide Mannschaften begegnen sich um 11 Uhr auf dem Platz an der Feldhauserstraße. Treffpunkt 10,30 Uhr auf dem Platz. Alles Weitere siehe Aushang.

Lokalkampf auf der Löchterheide!

*** Buer 07 1. — Sp. Vgg. Westfalia Buer 1.** Am heutigen Samstag abend findet obiger Lokalkampf auf der Löchterheide statt. Auf den Ausgang dieses Spieles darf man mit Recht gespannt sein. Anstoß erfolgt um 7 Uhr.

*** Westfalia Buer.** Samstag abend 7 Uhr: 1. Mannschaft gegen die 1. von Buer 07 auf der Löchterheide. Sonntag auf eigenem Platz: Vormittags 11 Uhr: 1. Jgd. gegen Scholven 1. Jgd. Die 2. Jgd. spielt um 11 Uhr in Scholven. Nachmittags 2 Uhr Westfalia 2. M. gegen Resse 08 2. Mannschaft. Die 3. Mannschaft Westfalia fährt um 12 Uhr ab Buer-Nord nach Haltern. Gegner ist dort die dritte Mannschaft von Haltern. Die erste Mannschaft ist am Sonntag spielfrei. Die 3. Mannschaft trifft sich um 10,45 Uhr im Vereinsheim Lugge.

Deutsche Turnerschaft.

R. Vom Turnverein Buer-Erle. Alle Turner und Turnerinnen des Turnvereins Buer-Erle kommen Sonntag vormittag um 6 Uhr am Vereinslokal zusammen, um mit der Straßenbahn um 6,30 Uhr zum Bezirksturnfest nach Erkenschwick zu fahren. Die als Kampfrichter gemeldeten Turner müssen bereits heute (Samstag), nachmittags um 5 Uhr, an der Kampfrichtersitzung in Erkenschwick teilnehmen.

Marler Sport.

Hm. Ballspielverein Marl. Die 1. Mannschaft ist am Sonntag spielfrei. Die Ligareserve fährt nach Gladbeck, um im dortigen Stadion ein Freundschaftsspiel gegen die gleiche Mannschaft der Gladbecker Sportfreunde auszutragen. Abfahrt vom Amtshaus Marl 1,05 Uhr mit der Straßenbahn. B. V. Marl Alte Herren gegen Viktoria Recklinghausen Alte Herren. Anstoß 4,45 Uhr.

Handball.

Hm. B. V. Marl — Preußen Hochlarmark. In diesem Treffen wird man die größeren Siegesaussichten ohne weiteres den Hochlarmarker Preußen zusprechen dürfen, da Marl mit Ersatz antreten muß. Trotzdem werden die Marler den Gästen den Sieg nicht leicht machen, so daß ein immerhin recht interessantes Spiel zu erwarten ist. Anstoß 8,15 Uhr.

Sport in Wattenscheid.

Wg. Spielverein Höntrop — Sport-Club Dahlhausen. Diese Begegnung kommt bereits Samstag nachmittag auf dem Platz des Sport-Clubs zum Austrag. Anstoß 6 Uhr. Treffpunkt im Vereinsheim um 4 Uhr. — **Spielverein Höntrop — Essen-West 81.** Die Höntroper muten sich eigentlich recht viel zu, haben sie doch auch am Sonntag einen Gegner zu Gast, der sich ebenfalls in diesem Jahre den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse erkämpfte. Anstoß 4 Uhr auf dem Platz am Hellweg. Vorher 2,30 Uhr spielt die Reserve-Mannschaft gegen die gleiche Elf des Sport-Clubs Dahlhausen. Die drei Jugendmannschaften spielen sämtlich auf eigenem Platz gegen Witten 07. Die Anstoßzeiten sind: 1. Jugend um 12 Uhr, 2. Jugend um 11 Uhr und 3. Jugend um 10 Uhr.

Wg. Ballspielverein 09 Wattenscheid — Preußen Gladbeck. Das Treffen dieser beiden alten Rivalen findet bereits Sonntag morgen um 11 Uhr im Stadion Beckmannshof statt. Die Reserve-Mannschaft spielt am Südpark gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 4 Uhr. Treffpunkt bei Pape um 2,30 Uhr. Die 1a- und 2. Jugend spielen in Rotthausen gegen den dortigen Spielverein. Anstoß- und Abfahrtzeiten siehe Aushang. Die 1b-Jugend spielt ihr letztes Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gegen Erle 08 aus. Hier genügt für die Wattenscheider ein unentschiedenes Ergebnis zur Erringung des Gaumeistertitels. Platz Schalke 04. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt bei Pape um 9,15 Uhr.

Wg. Union Günnigfeld — Spielverein Rotthausen. Anstoß 4,30 Uhr. Vorher um 2,30 Uhr treffen sich die zweiten Mannschaften beider Vereine. Jugendspiele: 1. Jugend gegen Union Gelsenkirchen auf dem Platz am Südpark. Treffpunkt am Markt um 9 Uhr. 3. Jugend gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr in Günnigfeld. 1. Schüler gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 1 Uhr in Günnigfeld.

Wg. Sportverein 1919 Wattenscheid — S. F. C. Laer. Anstoß 4 Uhr. Treffpunkt bei Langensiepen um 2 Uhr. Die 1. Jugend spielt auf eigenem Platz vormittags um 11 Uhr gegen die gleiche Elf der D. J. K. Günnigfeld.

B. Tura Günnigfeld — Rotthausen. Tura Günnigfeld trägt Samstag ein Abendspiel in Rotthausen aus. Rotthausen verfügt über eine starke Mannschaft, das beweist der führende Tabellenstand in der Essener Gruppe. Das Spiel beginnt um 5 Uhr. Folgende Spieler vertreten die Farben: Sattler, Kammann, Jülingen, Kamitz, Schimanski, Strok, Meredig, Wiebach, Bosk, Chlimoffki, Ratzinski. Sonntag trägt Günnigfelds 2. Mannschaft ein Gesellschaftsspiel in Höntrop gegen Germania 08 aus. Aufstellung ist im Vereinslokal ersichtlich.

Hundesport.

Wg. Windhundrennen im Stadion Beckmannshof. Zum dritten Male veranstaltet der Essener Windhundverein im hiesigen Stadion ein Windhundrennen. Leider waren die beiden im Vorjahre stattgefundenen Rennen vom Wetter nicht begünstigt, so daß die interessanten Rennen nicht die verdiente Zuschauerzahl hatten. Hoffentlich hat der Veranstalter in diesem Jahre etwas mehr Glück, damit die schwierigen Vorbereitungen auch einen entsprechenden Erfolg bringen. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

Das Finale im Preußen-Jubiläum.

A. Die Jubiläumsveranstaltungen des Sp. V. Preußen erleben am morgigen Sonntag einen großartigen Abschluß. Dem Verein ist vom Westdeutschen Spielverband die Durchführung der leichtathletischen Ruhrbezirksmeisterschaften und zwar für Frauen und Herren übertragen worden. Etwa 80 Teilnehmer haben ihre Meldungen abgegeben, so daß der Preußenplatz ein buntes Leben und Treiben sehen wird. Es ist für den durchführenden Verein einer solchen Veranstaltung äußerst schwierig, ein gutes Gelingen dieser Angelegenheit zu gewährleisten. Aber bei der vorzüglichen Organisation, die Preußen noch am Vorsonntag unter Beweis stellte, ist auch diesmal mit einer reibungslosen Abwicklung der Veranstaltung zu rechnen.

Die Oberleitung des Kampfgerichts liegt in den Händen des Bezirks-Athletik-Obmanns, Herrn Studienrat Münnich. Die einzelnen Gerichte sind wie folgt besetzt:

Schiedsgericht: Münnich, Sabel, Sommer.
Vertreter der DSB.: Münnich, Sabel, Sommer.
Laufen: 1. Obmann: Sabel; 2. Starter: Schumacher; 3. Startordner: Müller, Leupolt; 4. Zeitnehmer: Habichtshofer, Jennerich, Fienberg, Fingberg; 5. Zielrichter: Kohls, Elsen, H. Steinkamp; 6. Bahnrichter und Wechselordner: Delwing, B. Steinkamp, Budesheim.
Springen: 1. Obmann: W. Meier; 2. Sprungrichter: Sobota, Hartmann, Jost.
Werfen: 1. Obmann: Stranger; 2. Wurfrichter: Wagner, Breer, Meise; Büro-, Pressedienst und Bekanntgabe: E. Gorris.
Platzaufsicht: K. Geyer.
Bahnarzt: Dr. Nippesen.
Technische Leitung: F. Köhlhoff, K. Schmittat.

Folgende Vereine

haben ihre besten Kräfte zum Start gemeldet: Sp. Vgg. Castrop-Rauxel 02, Westfälischer Polizei Sportv. Buer, Essener Sportklub Preußen 02, Tus Bochum, DSC. 96 Dortmund, Essener Sportv. 99, Schwarz-Weiß Essen, Sportv. Herbede, Spiel u. Sport Schalke 96, Westfalia Herne, Sportv. Preußen 04 Wanne-Eickel, BV. 09 Wattenscheid. In den einzelnen Disziplinen kämpfen die besten Vertreter des Ruhrbezirks um die Siegespalme. Da die Veranstaltung in diesem Maße für Wanne-Eickel völlig neu ist, ist allen hiesigen Sportanhängern der Besuch unbedingt zu empfehlen.

Die Meisterschaften der Frauen beginnen vormittags 9,30 Uhr. Die Meisterschaften der Männer nachmittags 2 Uhr.

Nach Abschluß der Leichathletik-Meisterschaften steigt der Fußball-Propagandakampf

Sp.V. Preußen 04 — Sp.Vgg. Herten.

Mit der Verpflichtung des Westfalenmeisters zum Jubiläumsendspiel hat der Sp. V. Preußen unzweifelhaft einen guten Griff getan. Die Sp. Vgg. Herten, die schon von jeher durch ihre achtungsgebietenden Erfolge bekannt war, erkämpfte sich in diesem Jahre durch eine flegreiche Abwicklung aller Meisterschaftsspiele und darüber hinaus der angesetzten Ermittlungsspiele, die Westfalenmeisterschaft. Wenn man bedenkt, daß Vereine wie Arminia Bielefeld, VfB. Bielefeld Münster 08, Preußen Münster usw. um den gleichen Titel konkurrierten, dann muß doch die Spielstärke der Hertener Elf ganz besonderer Leistungen fähig sein, um Westfalenmeister zu werden. — Die Preußenmannschaft, die auch in ihren Meisterschaftsspielen durch einen guten Spurt sich die 1. Bezirksklasse erkämpft hatte, hatte nach den Spielen eine gewisse Reaktion zu verzeichnen. Man sah das an ihren Resultaten gegen Buer 07 und der Sp. Vgg. Röhlinghausen. Sie hat aber heute ihre Schwächeperiode voll und ganz überwunden und konnte am vergangenen Mittwoch im Lokalkampf den in Hochform sich befindlichen Sp. V. Wanne 1911, überzeugend 5:1 schlagen. Das Spiel der Preußenmannschaft war flüssig und elegant und läßt die Hoffnung zu, daß sie auch im Spiel gegen den Westfalenmeister zeigen wird, auf welcher Stufe der Fußball der zur 1. Bezirksklasse aufsteigenden Vereine steht.

Schwimmen.

Internationales in Duisburg.

WR. Wie der Duisburger Amateur S. C. seine Meldungen zu dem internationalen Schwimmfest und heutigen Samstag und Sonntag bekanntgab, schlug manch Schwimmer Herz höher in Erwartung der auszutragenden Kämpfe. Der belgische Wasserballmeister Koninklijke Antwerpsche Zwemclub spielt gegen den Amateur Duisburg, und da die Belgier international mit an führender Stelle liegen, dürfte ein Spiel zu erwarten sein, das restlos befriedigen dürfte. Am Samstag beginnen die Kämpfe mit der 2. Senior-Lagenstaffel 3 mal 100 Meter. Düsseldorf 09, Bremischer S. V., Poseidon Köln und Aegir Essen heißen die Gegner. Im Juniorrückenschwimmen hat sich Everfz-Gelsenkirchen mit Schulz Essen 06, Schauwen-Gladbach und Matzen-Duisburg auseinanderzusetzen. Das 1. Seniorseitenschwimmen sieht ein erlesenes Feld, aus dem Kinzius-Köln und Gockel-Essen hervorragen. Im Juniorbrustschwimmen ist Gelsenkirchen durch H. und L. Heller vertreten, die beide unter den Siegern zu finden sein sollten. Die folgende Damenstaffel 3 mal 100 Meter sieht drei Mannschaften aus Holland und Deutschland zusammen. Das Juniorschwimmen 100 Meter sieht 25 Meldungen, darunter Meldungen aus Belgien und Saarbrücken. Gelsenkirchen ist vertreten mit Platz und Rehn. — Der zweite Tag beginnt mit einer Jugendfreistilstaffel. Gelsenkirchen fehlt in den Jugendkämpfen, die am gleichen Tage in Herne schwimmt. Das Herrenschwimmen 100 Meter sieht den deutschen Meister Handschumacher-Dortmund als Favoriten. Brustschwimmen 200 Meter. Wir Gelsenkirchener verknüpfen einige Hoffnungen mit Zientz's Schwimmen. Ob es ihm gelingt, seinen großen Gegner zu schlagen? Das Damenschwimmen 100 Meter sieht Reni Erkens, deutsche Meisterin, in Front, während das Rückenschwimmen 100 Meter von ihrem Verlobten, dem deutschen und Europameister Küppers gewonnen werden sollte. Zum Turmspringen ist neben Schumm und Rheims-Köln auch Squarr-Gelsenkirchen gemeldet. Anschließend wird eine Juniorlagenstaffel stattfinden, die äußerst scharfe Gegner sieht. Gelsenkirchen hat in dieser Staffel Anrecht auf einen Wanderpreis und wird alles versuchen, diese Staffel zu gewinnen. Im 2. Rückenschwimmen 100 Meter sind elf vorzügliche Schwimmervertreter, darunter Everfz-Gelsenkirchen und Simon-Gladbeck.

*

Am gleichen Tage wie in Frankfurt und Duisburg hält der S. C. Wicking Herne ein gauoffenes Jugendschwimmfest ab, das eine vorzügliche Besetzung gefunden hat. In der einleitenden Jugendfreistilstaffel 3 mal 100 Meter dürfte sich ein scharfer Kampf zwischen Gladbeck, Gelsenkirchen und Oberhausen entwickeln. Ebenso kommt es in der Freistilstaffel 10 mal 50 Meter zu einem Kampf zwischen Gladbeck und Gelsenkirchen. Im Knabenschwimmen 50 Meter hat Gelsenkirchen seine besten Schwimmer gemeldet.

Internationales Frankfurt.

H. Für Sonntag ist die Schwimmvereinigung Gelsenkirchen mit dem wichtigsten Teil seiner Rennmannschaft in Frankfurt Gast auf dem Internationalen des 1. Frankfurter Schwimmvereins. Sewing trifft am Vormittag im 400-Meter-Freistilschwimmen auf die beiden Göppinger Neitzel und Balk. Feuerstein werden die Gegner im 2. Seniorbrustschwimmen 200 Meter viel zu schaffen machen. Am Nachmittag ist Erich Günther der erste, der für Gelsenkirchen ins Rennen geht. Im 1. Seniorrückenschwimmen trifft er auf so gute Gegner wie Frank-Heidelberg und Blochwitz-Poseidon Berlin. Ein feines Staffelrennen sollte die 2. Seniorlagenstaffel 4 mal 100 Meter werden. Gelsenkirchen hat hier Offenbach 96 und Frankfurt als Gegner, müßte aber mit seiner guten Mannschaft (Feuerstein, Günther, Sewing, Zensen) in Front bleiben können. Sewing geht, durch die Staffel gehandicapt, in das unmittelbar folgende 2. Seniorfreistilschwimmen 100 Meter. Schade, nach seiner glänzenden Zeit vom Vorsonntage in Münster, war er ernstester Sieganwärter. Im Ermunterungsfreistilschwimmen hat Hanns Zensen einen schweren Stand; von seinen elf Gegnern nennen wir nur den Kölner Wolf und Richter-Darmstadt. Aus den weiteren Kämpfen verdient besonders die Teilnahme der beiden Holländerinnen Braun und Baron.

Tennis.

Großkampftag der Gelsenkirchener „Blau-Weißen". Clubturnier in Düsseldorf.

erl. Am morgigen Sonntag fährt die Turniermannschaft des Tennis-Clubs Blau-Weiß Gelsenkirchen nach Düsseldorf, um gegen den dortigen Düsseldorfer Tennisclub „Gelb-Weiß" ein Clubturnier auszutragen. In Anbetracht dessen, daß der Düsseldorfer Club über eine Anlage von zwölf Plätzen verfügt, stellen beide Vereine eine Mannschaft von acht Herren und acht Damen. Der Ausgang des Treffens ist ungewiß, da die Vereine erstmalig in einem Turnier gegenüberstehen. Die Blau-Weißen werden voraussichtlich in folgender Mannschaft antreten:

Herren: 1. Rose, 2. Heyde, 3. Klein, 4. Müller, 5. Kerl, 6. Nellessen, 7. Mollenhauer, 8. Schaarwächter.

Damen: 1. Ziegler, 2. Bunne, 3. Schmidt, 4. Brandau, 5. Bußmann, 6. Schwinde E., 7. Mohnike, 8. Klee H.

Die Herren-Mannschaft ist insofern gehandicapt, als für den zweit- und drittbesten Spieler Elsen und Weltgen Ersatz eingestellt werden mußte.

Billardsport.

Um die Stadtmeisterschaft.

sch. Mittwoch abend spielten: Fischer — Schulz 150:117. Die Tabelle sieht jetzt folgendermaßen aus:

	gew. Partien	verl. Partien	Durchschn.
1. Bloch	5	1	3,62
2. Fischer	4	1	3,34
3. Birken	4	2	3,26
4. Reitemeier	4	2	3,16
5. Schulz	1	5	3,06
6. Stausenbiel	2	2	2,53
7. Greitemeier	3	4	2,8
8. Schnaithmann	0	6	2,62

Stadtverband für Leibesübungen.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

A. Alle Radfahrer, die an der Westischen Industriestaffel teilnehmen, werden gebeten, am Samstag nachmittag 6,30 Uhr am Jahnplatz zu erscheinen zwecks Ueben der Stabübergabe. Sonntag morgen 6 Uhr Treffpunkt der Staffelteilnehmer am Jahnplatz zum Abfahren der Radfahrerstrecke.

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Ueckendorf. Am kommenden Samstag und Sonntag findet in dem herrlich gelegenen Kupferdreh das diesjährige, großzügig vorbereitete Gauturnfest des Ruhrturngaues statt, an dem auch der Turnverein Ueckendorf teilnimmt. Alle Teilnehmer mögen sich merken, daß das Standquartier des Vereins der Gasthof Felderhoff, Kupferdreh, Hauptstraße 183, ist. Die Kampfrichter und die Fünfkämpfer fahren am Samstag nachmittag 14,40 Uhr vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen über Essen. Diejenigen, die Samstag noch nicht fahren wollen, müssen spätestens am Sonntag vormittag um 5,04 Uhr vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen fahren. Beginn des Fünfkampfes Samstag nachmittag 16,30 Uhr, Beginn des Zehn- und Zwölfkampfes Sonntag vormittag 6,45 Uhr. Antreten zum Festzug Sonntag nachmittag 13,15 Uhr.

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler. Zum Gauturnfest nach Kupferdreh: Treffpunkt morgens 8,30 Uhr Bahnhof Heßler. Standquartier in Kupferdreh: Wirtschaft Kollenberg, Bysangstr. 20. Samstag, den 29. Juni: Herrenabend im Vereinsheim.

Zum Gauturnfest in Kupferdreh.

Lth. Von dem Umfang des Gauturnfestes sprechen die Zahlen aus den Meldungen, die auf dem Fest wohl noch übertroten werden: Gemeldet sind 800 Wettkämpfer, einige Zahlen seien herausgegriffen: Zwölfkampf 1. Gruppe 30, 2. Gruppe 65, 3. Gruppe 100 Meldungen; Zehnkampf 10, 70 und 81 Meldungen; Fünfkampf 75 und 200 Meldungen; Neunkampf 30 und 135; Vierkampf 80 Meldungen; etwa 50 Vereins- und Musterriegen. In den Einzelkämpfen: 100 Meter 26 Tu., 17 Ti.; 200 Meter 17 Tu.; 400 Meter 6 Tu.; 800 Meter 14 Tu.; 5000 Meter 21 Tu.; Steinstoßen 18 Tu.; Kugelstoßen 19 Tu., 8 Ti.; Diskus 18 Tu., 5 Ti.; Speerwerfen 10 Tu., 6 Ti.; Weitsprung 17 T., 15 Ti.; Hochsprung 17 Tu., 13 Ti.; Stabhoch 13 Tu.; 4 mal 100 Meter 16 Tu., 11 Ti.; 4 mal 400 Meter 2 Tu.; 3 mal 1000 Meter 8 Tu.; usw. Es werden gebraucht 150 Kampfrichter und 55 Riegenführer; der 1. Bezirk (Gelsenkirchen) stellt etwa 30 Kampfrichter. Aus dem Zwölfkampf wird wohl Jänicke, Essen, als Sieger hervorgehen. Für Mehrkampf kommt noch Knieling, Essen, in Frage. Im Volkstümlichen sind die Turnerinnen von Schwarz-Weiß, Essen, gut in Form. Schumann, Schwarz-Weiß, wird in den Würfen gewiß Siegerin; Kukins, Hamborn, im 100-Meter-Lauf. Im Turner-Fünfkampf wäre neben Grevenhauß, der allerdings nicht ganz auf der Höhe ist, Rippig zu nennen. Die Stromstaffel möchte Tv. 59 Essen gewinnen. Das Fechten ist gut besetzt; die Waffenbrüderschaft und Schwarz-Weiß Essen werden um die ersten Plätze ringen. Kupferdreh ist ganz in Grün getaucht und schwimmt in einem Fahnenmeer! So groß ist die Anteilnahme der Bürgerschaft und die Begeisterung für die deutsche Turnerschaft, ein glänzender Rahmen für wertvolle, ernste Arbeit! 860 Freiquartiere sind beschafft worden, dazu die Massenquartiere. Überhaupt ist für alle Vorsorge getroffen worden, so daß sich die Turner, Turnerinnen und alle Turnfreunde wohlfühlen werden und ihnen das Gauturnfest 1929 in Kupferdreh stets in froher Erinnerung bleiben wird.

Fußball im Ruhrgau der V. T.

Sp. Wegen des Spielverbotes am Sonntag haben es einige Vereine vorgezogen, schon am Samstag ihre Kräfte zu messen.

Kruppsche Turngemeinde — Tvgg. Altendorf.

Wir geben den Altendorfern die gleichen Chancen. Anstoß 5 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße.

Tv. Cronenberg — Borussia Essen.

Auf Grund der letzten Ergebnisse zu urteilen, muß man auch diesmal wieder die Borussen als Sieger erwarten. Anstoß 6 Uhr auf dem Platz an der Hamburgerstraße.

Margaretenhöhe Essen — Rhenania Essen.

Die Reservemannschaften obiger Vereine werden sich um 6,30 Uhr gegenüberstehen und sich ebenfalls einen spannenden Kampf liefern. Beide verfügen über gute Kräfte. Man muß den Rhenanen die besseren Chancen einräumen.

Eichenkreuz.

Schalke-West. Schlagball: Heute Samstag, den 15. Juni, abends 6 Uhr, trägt die 1. Mannschaft am Gasometer ihr fälliges Meisterschaftsspiel gegen Leithe aus. Abmarsch 4,45 Uhr vom Vereinsheim.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Am Sonntag, den 16. Juni.

Nach dem großen sportlichen Erfolg, den der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein mit dem „Stichfahren" der Internationalen am letzten Sonntag erzielte, beginnen am Sonntag die beiden Vorläufe zum großen Juni-Vorlaufs-Rennen. Die Qualität wird in beiden Vorläufen die Quantität reichlich ersetzen. Sind doch im 1. Vorlauf an Glasformer und Facette zwei erst kürzlich erfolgreiche hochklassige dreijährige, sowie an Minka L., Sarnekau, Meine Liebste, Peter Mochester und Heriana erprobte ältere Flieger am Start zu erwarten. Der 2. Vorlauf vereinigt an Lady Dussy, Rosenblüte, Mitz W., Volker und Peter W., die Elite unserer Inländer, die ebenso im ersten Vorlauf hochinteressante schnelle Rennen garantieren.

Facette müßte nach Gesamtform im 1. Vorlauf gegen Minka L., Meine Liebste, Peter Mochester und Heriana die Oberhand behalten, während im 2. Vorlauf Lady Dussy, wenn sie einmal glatt vom Start kommt, allen das Nachsehen geben mußte. Versagt sie wieder einmal, so werden sich Rosenblüte und Mitz W., sowie Volker und Peter W. einen heißen Kampf um den Siegeslorbeer liefern. Bleibt die Witterung dem Galauf günstig, so dürften bei der Klasse der Bewerber wieder alle Rekorde fallen.

Die übrigen Rennen weisen sämtlich wieder die übliche starke Besetzung auf. Allein im einleitenden Preis von „Landshut" sind 19 Zweijährige als Vorstarter genannt, von denen Landito zum dritten Mal triumphieren wird.

Ein noch stärkeres Feld wird das 5. Rennen aufweisen, für das nicht weniger als 23 Starter angegeben sind. Gewinnen mußte der mit Lehrlingserlaubnis vorn abgehende Niersperle.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Landito — Salvator — Mannertus.
2. Rennen: Goldfink — Riedel — Donator.
3. Rennen: Facette — Sarnekau — Meine Lisbste.
4. Rennen: Mitz W. — Lady Dussy — Rosenblüte — Peter W.
5. Rennen: Niersperle — Die Erste von Hamern — Alicka.
6. Rennen: Anvil jr. — (Stapellauf) — Manzanares — Nachtfalter.
7. Rennen: Angelmaid — Goldfink — Friede M.
8. Rennen: Rosie Watts — Diktat — Prodomo.

Zum ersten Tag der Kölner Juni-Rennen

Der Kölner Renn-Verein wird am Sonntag seinen vielen Freunden eine sportlich gut besetzte Karte vorführen, die den verschiedensten Ansprüchen gerecht werden wird. Im Tibia-Rennen, das den Zweijährigen vorbehalten ist, wird man durchweg stattlichen Gestalten begegnen, die sich zum größten Teil auch auf gute Verwandtschaft berufen können. Feldmarschall, Chevalier und Goldjäger sind schon ziemlich gefördert und dürften für den Ausgang in erster Linie in Frage kommen. In dem Vorbeer-Rennen, das sich an die Flieger wendet, scheint sich das Ende zwischen so schnellen Pferden wie Oberon 2, Meute, Sturmnixe und Finsternis abzuspielen. Das Flordam-Jagdrennen sieht nach einer guten Sache für Traben aus, der bei glattem Verlauf Pferden wie Sankt Anton, Apache, Roberta und auch Fatnix das Nachsehen geben würde. Im Prunus-Rennen scheint der Ausgang sich zwischen Liedertranz, Nobelmann, Truchseß und Marcellus abzuspielen. In dem großen Felde des Verlosungs-Rennens ist Goldwert der Einäugige unter den Blinden und wird Günstling, Neidlos, Malthesertreuz und Nari auf die nächsten Plätze verweisen. Der Landgraf-Ausgleich wird sich wahrscheinlich zwischen Pazmandar, Drachenburg, Antigonus und Grand Mousseux abspielen, während in dem Habsburg-Ausgleich Pilgerin, Maharadja, Baladera und Trutzfeste aufgallen.

Maisons-Laffitte.

1. Rennen. Prix de Trye Chateau. 1. Picari's Mac Orlan (D. Gutho) 2. La Lauverjat, 3. Dudlie. Toto: 92, 35, 37, 28:10. Ferner: Ismuths, Cantegril, Rot Mage, Rosa Bondeur, Jana, Dilemma, Ramette, Gibraltar, Adolphe, Mme. Therese, Amoureuse III. Nrion, Pollicie.

2. Rennen. Prix D' Essai des Poulsiches. 1. Rivaud's Mea Stella (R. Dormaleesche), 2. Pescina, 3. Spa. Toto: 36, 19, 17, 19:10. Ferner: Reine de L'Orne, La Dinde, Franciile, Prinzeß, Mario, Marinette III, Maldoloca, Babi-le V, Emese of Sighs.

3. Rennen. Prix de Grignon. 1. Lande's Olpres (M. Bonaventure) 2. Magicien, 3. Migniardise. Toto: 117, 51, 84, 22:10. Ferner: Le Nodler, Cattleya, Mad Queen, Majuscule, La Fortune II, Mysterieuse, Emie, Duerne, Coquette, Liliane III, Out of Danger, Mitsondo.

4. Rennen. 1. Wittouc's Gay Lord (M. Allemand), 2. Alma Savoia, 3. Sedranda. Toto: 56, 24, 15, 60:10. Ferner: Seymour, Prodite, Touchaud, Clarawood, San Benito II, Philippe le Bel, Fete Royale.

5. Rennen. Prix d' Essai des Boulains. 1. Azemar's Paris-New York (H. Semblat), 2. Pomereu, 3. Les Bossons. Toto: 61, 24, 20 33:10. Ferner: Arminsul, Embarras, Patay, Young Turk, Boy Scout, Bassompierre, Diers Divre, Termite, Scylla, Stein.

6. Rennen. Prix de Gonneville. 1. Denayer's Paris Sport (L. Lefair), 2. Auderon, 3. Rayon de Bonheur. Toto: 391, 69, 22, 21:10. Ferner: Oromie, Nectar, Grabuge, Thunderer, Verduron, Floreal II, Allumeur, La Cantiniere, Dancing, Phileas Fogg, Martini II, Starter.

7. Rennen. Prix des Pyrenees. 1. Toru-d. Auv. Coeur Bearnais (R. Loc), 2. Minouia, 3. Gallardo. Toto: 59, 24, 21, 19:10. Ferner: Epamnondas, Berthelange, Cosaque IV, Whisky II, Cephia, Carpincho, Carlton, Belle Fille, Krish Harry, Rimac, Tolga, Farakabad, Corsant.

Zur Schülerregatta

am Samstag und Sonntag, den 15. und 16. Juni auf dem Rhein-Herne-Kanal.

A. Die Meldungen zu den einzelnen Rennen der Schüler-Regatte sind so zahlreich eingegangen, daß zwei Rennen, nämlich die Rennen 6 und 13, geteilt werden müssen. Zu 10 anderen Rennen müssen außerdem Vorrennen gefahren werden, um die besten Mannschaften für die Hauptrennen am Sonntag herauszufinden. Die Vorrennen finden am Samstag von 5 Uhr ab auf dem Kanal statt. Sie sind eben so spannend und interessant wie die Hauptrennen selbst. Ihr Besuch kann daher dringend empfohlen werden, zumal da kein Eintritt erhoben wird. Dieses gilt für das Stil- und Schaurudern am Sonntag vormittag von 10 Uhr ab. Hier sollen die startenden Mannschaften zeigen, ob sie sportgerecht rudern können. Ihre Rudertechnik wird dabei von den Schiedsrichtern beurteilt im Bezug auf Zusammenarbeit, Wasserarbeit und Körperarbeit. Dabei sind drei Gruppen gebildet: Anfänger, Jungmann und Altmann. Die beste Mannschaft einer jeden Gruppe erhält einen Preis. Auch zu dieser Veranstaltung ist der Zutritt frei. Der Schüler-Ruder-Verein Gelsenkirchen-Buer hofft auf starken Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung, damit diese Veranstaltung werbend für den schönen Rudersport wirken kann.

Kleine Sportnachrichten.

Am Donnerstag nachmittag landete der deutsche Freiballon „Hindenburg" mit den Führern Erich Kreutz und Fritz Bittner nach einem 13stündigen Flug in der Nähe von Nörre Vilstold bei Vojde in Dänemark. Die Luftschiffer waren am Donnerstag früh in Riesa an der Elbe gestartet und hatten mit diesem Fluge, der nur rein sportlichen Zwecken diente, eine Strecke von 650 Kilometer Luftlinie zurückgelegt.

Vereinsnachrichten.

F. Cl. Gelsenkirchen-Schalke 04. Samstag: Ligamannschaft Spiel um die Deutsche Meisterschaft in Leipzig gegen Wacker. Treffen 7 Uhr morgens im Hauptbahnhof. 1. Handballmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Duisburger Kupferhütte. Anwurf 7 Uhr, Feld 2. 1. Schülermannschaft gegen Westfalia Schalke. Abmarsch 4 Uhr Schalker Markt. Begleiter Jonath. Sonntag: Ligamannschaft in Leipzig. Reserve gegen Essen-Vintrop 1. Treffen 1,30 Uhr Schalker Markt. Abfahrt vom Hbf. 2 Uhr. Lehrmannschaft gegen Union Krefeld Lehrmannschaft. Anstoß 4,30 Uhr, Feld 2. 2. Mannschaft gegen Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr, Platz Jugendpflege. Die Mannschaft zieht sich in unseren Kabinen um. Alte Herren gegen Wanne 1911. Anstoß 3,30 Uhr, Feld 2. Jugendabteilung: 1. Jugend gegen Viktoria Westerholt Abfahrt 8,30 Uhr Schalker Markt. Begleiter Hartmann. 2. Jugend gegen B. V. Buer 07. Abfahrt 9 Uhr Schalker Markt. Begleiter Bill. 3. Jugend gegen Spiel und Sport Schalke 96. Abmarsch 9 Uhr Schalker Markt. Begleiter Matthes. 4. Jugend gegen Horst-E. Anstoß 10 Uhr. Aufsicht Kurth. Ausscheidungsspiel Wattenscheid 09 2. Jugend gegen Erle 08 2. Jugend. Anstoß 11 Uhr, Feld 2. Aufsicht Kurth. 1. Schülermannschaft gegen Spiel und Sport Schalke 96. Abmarsch 9 Uhr: Begleiter Vogel. 2. Schülermannschaft gegen Westfalia Schalke 2. Mannschaft. Abmarsch 9 Uhr. Begleiter Konat. Handballmannschaft: 1. Mannschaft gegen Spielvereinigung Röhlinghausen. Treffen um 2 Uhr Schalker Markt. 2. Handballmannschaft gegen Duisburger Kupferhütte in Duisburg. Abfahrt laut Aushang im Vereinsheim. 1. Handballjugend gegen B. V. Stuckenbusch Recklinghausen. Anwurf 2 Uhr, Feld 2.

SSS. 96. Sonntag: 1. und 1b-Mannschaft lt. direkter Benachrichtigung. 2. Mannschaft gegen 07, Platz dort. Anstoß 14,30 Uhr. Treffpunkt 13,30 Uhr am Betriebsbahnhof. Alte Herren lt. direkter Benachrichtigung. 1. Lehrmannschaft gegen 07, Platz dort. Anstoß 16 Uhr, Treffpunkt 15 Uhr am Betriebsbahnhof. 2. Jugend spielfrei. 3. Jugend Ausscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gegen Schalke 04 3. Jugend, Platz Alemannia Gelsenkirchen. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr im Berliner Hof. 4. Jgd. Gesellschaftsspiel gegen Schalke 04, Platz a. d. Bergmannstraße. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9,30 bei Sewing. — Leichtathleten. Abfahrt der gemeldeten Teilnehmer nach Wanne zu den Ruhrbezirksmeisterschaften 12,39 Uhr.

Sportklub Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Arminia Bielefeld. Abfahrt 9,20 Uhr Hauptbahnhof. Reserve gegen Turnerbund Eickel in Eickel. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Koppers. Lehrmannschaft gegen SSS. 96. Anstoß 4 Uhr auf unserem Platz. 3. Mannschaft gegen SSS. 96. Anstoß 2,30 Uhr auf unserem Platz. Handballmannschaften erfahren Anwurf und Gegner bei Herrn Burghardt. Samstag, 6 Uhr 1. Jugend gegen 09/13 auf Platz 07. Sonntag: 1. Jgd. gegen Holsterhausen. Anstoß 11 Uhr. Platz 07. 2. Jugend gegen Erle 08. Anstoß 11 Uhr. Platz an der Wilhelmstraße. 3. Jugend gegen Erle 08. Anstoß 10 Uhr auf unserem Platz. Schülermannschaften sind spielfrei, da Preußen Wanne plötzlich abgesagt.

Hüllen 07. Samstag abend: 1. Jugend Hüllen 07 gegen 1. Jgd. Rasensport 08. Anstoß 5 Uhr. Platz Hüller Mühle. 1. Mannschaft Hüllen 07 gegen Rasensport 08 1. Mannschaft. Anstoß 6,30 Uhr. Platz Hüller Mühle. Sonntag: 1. Mannschaft Hüllen 07 gegen Spielvereinigung Oberhausen 09. Anstoß 5,30 Uhr. Platz Hüllen 07. 2. Mannschaft Hüllen 07 gegen Club für Rasenspiele Rotthausen. Anstoß 11 Uhr. in Rotthausen. 1. und 2. Jugend Hüllen 07 gegen Preußen Wanne 04 1. und 2. Jugend. Anstoß 10 und 11 Uhr, Platz Hüller Mühle. Aufsicht Herr Stenier und Gebr. Wernikowski.

Sp. V. Gelsenkirchen 06. 1. Mannschaft Gelsenkirchen 06 gegen 1. M. Sportfreunde Dortmund, dort. Anstoß 3 Uhr. Begleiter Seeza und Rose Treffpunkt 12 Uhr Gelsenkirchen-Hof, 06 Gelsenk. Lehrmannschaft gegen Lehrmannschaft Westfalia Bochum, dort. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 12,30 Uhr an der Kanzlerstraße. Begleiter Mrozga. 2. M. 06 Gelsenk. gegen 2. M. Sp. V. Rotthausen, dort. Anstoß 4 Uhr. Treffpunkt 2,30 Uhr an der Kanzlerstraße. Begleiter Schenk. — Jugendabteilung. Samstag: 1. Jugend 06 Gelsenk. gegen 1. Jugend Westfalia Schalke, dort. Anstoß 7 Uhr. Treffpunkt 5,30 bei Dittmar. Begleiter Ruskowski. 3. Jugend 06 Gelsenk. gegen Horst-E. 3. Jugend, dort. Anstoß 6 Uhr. Treffpunkt 4,30 Uhr bei Vogel. Begleiter Tietze. Sonntag: 1. Jugend 06 Gelsenk. gegen 1. Jugend Rot-Weiß Leithe, hier. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr bei Vogel. Aufsicht Ruskowski und Tietze. 2. Jugend 06 Gelsenk. gegen 2. Jugend Rot-Weiß Leithe, hier. Anstoß 9 Uhr. Treffpunkt 8 Uhr bei Vogel. Aufsicht Ruskowski und Tietze.

Sportverein Westfalia Schalke gegen V. f. B. Gelsenkirchen 1. und 2. Mannschaft Platz in der Feldmark. Abmarsch für die 1. Mannschaft 3 Uhr, für die 2. Mannschaft 1 Uhr. Sonntag, 10 Uhr: Versammlung. Samstag: 1. Jugend gegen Heßler 06 1. Jugend, hier. Anstoß 6 Uhr. 1. Schüler gegen Schalke 04 1. Schüler, hier. Anstoß 5 Uhr. Sonntag: 2. Schüler gegen Schalke 04 2. Schüler, hier. Anstoß 10 Uhr.

V. f. B. 08. Samstag: 08 Liga gegen Hüllen 07 1. M. Abmarsch 5,30 Uhr. 1. Jgd. 08 gegen Hüllen 07 1. Jgd. Abmarsch 4,30 Uhr. Sonntag: 08 Liga gegen Sp. Union 1910. Gelsenkirchen 1. M. Anstoß 5 Uhr. 08 2. M. gegen Sp. Union 1910 Gelsenkirchen 2. M. Anstoß 3,15 Uhr. 08 1. Jgd. gegen Katernberg 1. Jgd. Anstoß 11 Uhr. 08 2. Jgd. gegen Katernberg 2. Jgd. Anstoß 10 Uhr. Sonntag, morgens 10 Uhr: Versammlung. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Der Spielführer Hans Stonetzki befindet sich im evgl. Krankenhaus, Zimmer 11. Wir bitten, denselben fleißig zu besuchen.

V. V. 1912 Gelsenkirchen. Samstag, im Vereinslokal Fritz Reitemeier, abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Pflicht eines jeden ist es, zu erscheinen. V. V. 2. M. gegen Krav 04 2. M. Anstoß 6,30 Uhr, hier. Sonntag: V. V. 2. M. gegen V. V. Holsterhausen 2. M. Anstoß 12 Uhr, hier. V. V. 1. M. gegen V. V. Phönix Essen 1. M. Anstoß 4 Uhr in Essen Abmarsch 1,30 Uhr. Begleitmann: Paul Schmidt und Paul Schmitz.

Sp. V. Alemannia 1911. Samstag: Reservemannschaft gegen Straßenbahner 2. M. auf dem Unionplatz. Anstoß 4,30 Uhr. Treffpunkt 3,30 Uhr im Vereinsheim. Sonntag: Ligamannschaft gegen Krav 04, hier. Anstoß 5 Uhr. Treffpunkt 4,30 Uhr im Vereinsheim. Reservemannschaft gegen V. f. L. Wiwa-Baak, hier. Anstoß 3,30 Uhr. Treffpunkt 3 Uhr im Vereinsheim. 1. Jugend gegen T. V. Eickel, hier. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10,30 Uhr. 2. Jugend gegen T. V. Eickel, hier. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9,30 Uhr. Samstag, abends 9,30 Uhr: Monatsversammlung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Samstag: 1. Jugend gegen Sportklub Gelsenkirchen 07 1. Jgd. Anstoß 6 Uhr. Abmarsch 4,30 Uhr von Jansen. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Westfalia Schalke 1. Mannschaft. Anstoß 5 Uhr. 2. Mannschaft gegen die gleiche von Westfalia Schalke. Anstoß 3 Uhr, Platz Feldmark. 2. Jugend gegen Spielverein Rotthausen. 2. Jgd. Anstoß 2 Uhr. Abmarsch 12,30 Uhr. Anschriften für Stamm geben jetzt an Albert Kadelka, Gelsenkirchen, Küppersbuschstraße 26.

Spielverein Rotthausen 1912. Am Sonntag fand im Vereinslokale Wwe. B. Gossen die Generalversammlung statt. Im Durchschnitt war ein Vorwärtsschreiten des Vereins zu verzeichnen. Nur ist sehr bedauern, daß dem Verein der Aufstieg versagt blieb. Die 1. Mannschaft ließ in der 1. Serie den nötigen Zusammenhang vermissen und brachte auch den erforderlichen Geist nicht auf. In der 2. Serie rechtfertigte die Mannschaft ihren guten Ruf. Ungeschlagen konnte sie sich vom Ende der Tabelle bis nach vorn schieben. Leider war es zu spät. Den scheidenden Vorstand für seine mühevolle Arbeit, an dieser Stelle herzlichen Dank. Die Neuwahlen ergaben folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender W. Kemper, 2. Vorsitzender W. v. Dydynski sen., 1. Kassierer E. Remiasch, 2. Kassierer Fr. Borchert, Geschäftsführer J. Wienströter, Schriftführer R. Wittkamp, Jugendleiter W. v. Dydynski jr., Gerätewart Aug. Jahn. Die Herren W. Schumacher, H. Jahn, J. Wiadrowski und H. Voß bilden den Spielausschuß.

Spielverein Rotthausen 1912. Sonntag: Liga gegen Günnigfeld. Abmarsch 2,30 Uhr von Gossen. 2. Mannschaft gegen Heßler 06. Anstoß 4 Uhr, hier. 3. Mannschaft in Günnigfeld. Abmarsch 12,30 Uhr von Gossen. 1. Jugend gegen Wattenscheid 09. Anstoß 3 Uhr, hier. 2a-Jugend gegen V. f. B. Gelsenkirchen. Anstoß 2 Uhr, hier. 2b-Jugend gegen Wattenscheid 09. Anstoß 11 Uhr, hier. 1. Schüler-Mannschaft gegen Wattenscheid 09. Anstoß 10 Uhr, hier.

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen. Am Samstag spielt die Schiedsrichter-Mannschaft gegen die Alten Herren von Verein für Jugendpflege. Anstoß 6,30 Uhr. Treffen 5,30 Uhr bei Wolter, Königin-Wilhelmstraße.

Sportfreunde Gladbeck — Deutsche Amateure Amsterdam treffen sich am Sonntag auf dem Preußenplatz in Gladbeck, 2,30 Uhr beginnend. Das Spiel verdient eine starke Zuschauermenge, da vorzüglicher Sport in Aussicht steht.

Witze.

In einem kleinen, sehr einsam gelegenen Dorf war eine große Fabrik. Sie besaß als einziges Haus im Orte elektrische Maschinen und hatte auch elektrische Beleuchtung. Eines Tages brach in dieser Fabrik ein großes Feuer aus. Der Dorfgendarm wurde beauftragt, nachzuforschen, auf welche Weise denn das Feuer entstanden sei. Er kam in die Fabrik und ließ sich den Monteur vorführen, dem die Bedienung der Maschinen oblag. Der Gendarm fragte den Mann: Sie sind also der Mann, der das Licht an- und ausmacht?" Der Arbeiter sagte, daß er die zur Erzeugung des Lichtes notwendigen Maschinen bediene. „Schön", sagte der Gendarm, „nun beantworten Sie mir meine Frage sehr ehrlich und offen, denn die Beantwortung dieser Frage ist äußerst wichtig: wo haben Sie das Streichholz hingeworfen, mit dem Sie gestern Abend das elektrische Licht angezündet haben?"

Konfektions-Großverkauf

Weit unter Preis kauften wir große Posten

Sommermäntel und -Kleider

Verkauf ab Samstag

Mäntel	in Herrenstoffen, reine Wolle, sowie fescher Trendcoarts	19.75	Kleider	jugendliche fesche Formen, Kunstseide	5.90
Mäntel	in Herrenstoffen, Stoff englischer Art, neue Formen	29.75	Kleider	in Voile, Kunstseide, Toile de soie für den Sport u. den Vormittag	16.50
Mäntel	in Woll-Georgette, ganz auf Crepe de Chine gefüttert	45.00	Kleider	K-S Georgette, Crepe de chine und mod. Sommerstoffe	26.00
Mäntel	für den Regen und für den Sport, K-Seidengummi	12.50	Kleider	in modernen Formen, und allen neuen Sommerstoffen	39.00

Billige Waschstoffe

Mousseline waschecht, schöne Muster 0.59
Bordüren-Mousseline fesche Bordüren 0.78
Mousseline reine Wolle, eine enorme Musterung 2.95, 1.75
Voil-Volle 100 cm breit, große Blumenmuster . 2.40, 1.25

HANSA

am Hauptbahnhof



Dem Feuerwehrverbandstag in Buer.

Zum Gruß!

Mit ganz besonderer Freude und Genugtuung darf die Stadt Gelsenkirchen-Buer die Feuerwehrleute in ihren Mauern begrüßen. Hat doch kaum eine Stadt so enge und so vielfältige Beziehungen zu diesem verdienstlichen freiwilligen Hilfswerk wie gerade Gelsenkirchen. Nicht allein die Tatsache, daß hier eins der wenigen Feuerwehrmuseen, die es auf der Welt überhaupt gibt, schon seit Jahren untergebracht ist, nein, auch die andere Tatsache, daß die treibende Kraft des Rheinisch-westfälischen Feuerwehrverbandes ständig hier gewesen ist und noch heute in unverminderter Frische arbeitet, gibt uns ein Recht dazu, dem Feuerlöschwesen ganz besonders unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Auch die Geschäftsstelle des Verbandes ist seit vielen Jahren schon in Gelsenkirchen. Alle diese Einrichtungen aber werden getragen von dem Eifer eines einzigen Mannes, dem die Stadt Gelsenkirchen soviel verdankt wie der Feuerwehrverband; denn Fabrikant Hermann Franken sen. hat all diese Fäden zusammengebunden. Hermann Franken ist nicht nur seit vielen Jahren einer der ersten im Verbande der Feuerwehren, er ist auch Ehrenbürger der alten Stadt Gelsenkirchen, deren Stadtteil Schalke so manche Förderung durch ihn erfahren hat.

Das Feuerwehrmuseum in der Kaiserstraße ist eine Fundgrube für alle, die sich für die Geschichte des Feuerlöschwesens interessieren. Und wenn man bedenkt, eine wieviel größere Rolle das Löschwesen in den alten deutschen Städten, die doch leicht vom Feuer heimgesucht wurden, als heute spielte, kann man sich auch vorstellen, daß das Museum eine hochbedeutsame Sammlung zur deutschen Kulturgeschichte enthält. In der Tat ist das Museum eine Sammlung von Dokumenten zur deutschen Kulturgeschichte und verdient deshalb ganz besondere Beachtung aller, die sich für das Leben in den deutschen Städten der Vergangenheit interessieren. Daß die Feuerwehrleute ganz besonders diesem Hause ihre Aufmerksamkeit widmen werden, ist selbstverständlich.

Wir hoffen aber auch, daß sie sich unsere neue Stadt, daß sie sich Gelsenkirchen und Buer ansehen, und so den Eindruck mit nach Hause nehmen, den zwei sehr verschieden gerichtete Städte machen, die sich zu gemeinsamem Schicksal zusammengefunden haben. Daß hier Bedeutendes im Werden ist, wird uns niemand bestreiten können, daß die Stadt mit ihren drei so verschieden gearteten Teilen besser ist als ihr Ruf, das wird der Gast hoffentlich auch feststellen. Gelsenkirchen-Buer verfügt über viele großstädtische Anlagen und hat moderne Bauten, die die Stadt in der Architektenwelt sehr bekannt gemacht haben. Einen Blick auf das Hans-Sachs-Haus, die Schauburg in Buer und auf die schönen, neuen Geschäftshäuser auf der Bahnhofsstraße zu werfen, dürfte sich für jeden verlohnen. Und so dürfen auch wir den Gästen, die in großer Zahl kommen werden, unseren Gruß entbieten und ihnen die Wünsche der Bürgerschaft weitergeben, daß es ihnen bei uns gefallen möge und daß der Verbandstag in Gelsenkirchen gute Arbeit im Dienste der Allgemeinheit bringen werde.

Liebe Kameraden.

Am Samstag und Sonntag tritt der Westfälische Feuerwehr-Verband zum 39. Male zur Abhaltung seiner Generalversammlung zusammen, zum 67. Male seit der Gründung des alten Verbandes.

Daß die neue Großstadt Gelsenkirchen-Buer, Stadtteil Buer, in diesem Jahre als Tagungsort bestimmt worden ist, hat seinen Grund vor allem in der Tatsache, daß der 1. Löschzug der Buerschen freiwilligen Feuerwehr (Buer-Mitte) in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken und mit Genugtuung feststellen kann, der Grundstock einer Wehr zu sein, die häufig und unter schwierigen Verhältnissen als manche andere ihrer Schwesterwehren einsetzen mußte, wo es galt, Heim und Herd zu schützen und Leib und Leben des Nächsten aus Feuers- oder Gemeiner Not zu retten. In idealer, opferbereiter Selbstlosigkeit.

Aber das allein ist nicht der Grund, weshalb Westlens Wehren gerne nach der Stadt im Grünen, so aber auch der Rhythmus der Arbeit vorherrscht, kommen. Sind sie sich doch bewußt, daß einer der Bekanntesten und angesehensten Bürger der Stadt, Fabrikant Hermann Franken, seit vielen Jahrzehnten dem Westfälischen Feuerwehrwesen wärmster Freund und Förderer ist, seit einer langen Kette von Jahren leitend an der Spitze des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes stand und seiner Verdienste wegen als Ehrenvorsitzender die höchste Ehre genießt, die dem Westfälischen Feuerwehr-Verbande zu verleihen möglich ist.

Der Leiter des Feuerlöschwesens in Gelsenkirchen-Buer, Stadtteil Buer, Branddirektor J. Neukirchen, ist in diesem Jahre 40 Jahre als aktiver Feuerwehrmann tätig.

Die alte Treue und die zielsichere Zähigkeit dieser beiden Feuerwehrleute in dem unentwegten Eintreten für die selbstlose Sache der freiwilligen Feuerwehren möge uns allen ein leuchtendes Beispiel sein, die alten Mitglieder in dem gleichtreuen Festhalten zu unseren Zielen stärken und festigen, der Gesamtheit unserer westfälischen Wehren in der Pflege echter Kameradschaft, unter Ausschaltung von Partei und Konfession, immer mehr neue Mitglieder zuführen und durch tatkräftiges Eintreten für jeden Mitmenschen, den Feuersnot bedrängt, den hohen Idealen der freiwilligen Feuerwehren stets steigende Achtung und Geltung sichern, die sich in unserem schönen Wahlspruche ausprägen:

„Einer für alle, alle für einen",
„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr".

Verfürth,
1. Vorsitzender
des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Herzlich Willkommen!

Der Löschzug I der Freiwilligen Feuerwehr Buer kann in diesen Tagen auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Als Marksteine stehen an dem Wege seiner Entwicklung zugleich als Wegweiser für die Zukunft aufopfernde, selbstlose Hingabe, Dienst aus Nächstenliebe zum Wohl der Allgemeinheit. In diesem halben Jahrhundert hat sich die Wandlung der ehemaligen Stadt Buer von einem Ackerdorf zur Industriegroßstadt vollzogen. Damit parallel ging der Aufstieg der Freiwilligen Feuerwehr, deren Aufgabenkreis sich mit der wachsenden Konzentration der Bevölkerung nach Art und Umfang stets erweiterte. Fortschrittlicher Geist und moderne Ausrüstung der Wehr haben allen Anforderungen genügen können, die sich aus der Uebernahme des Feuerschutzes für Leben und Eigentum der Bevölkerung ergeben haben.

Ich nehme diese Gelegenheit gern wahr, um der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Arbeit zu danken und ihr zum Jubiläum meine besten Glückwünsche zu übermitteln. Inzwischen hat die Stadt Buer ihre Selbständigkeit zugunsten der Stadt Gelsenkirchen-Buer aufgegeben. Bewährter Geist und alte Tatkraft mögen auch in der neuen Stadt die bisherige Entwicklung weiter leiten.

Besonders erfreulich ist es, daß zum Jubelfest die 39. Verbandstagung des Westfälischen Feuerwehrverbandes nach Gelsenkirchen-Buer gelegt wurde. Ich begrüße seine Vertreter herzlichst und wünsche den Beratungen einen vollen Erfolg. Der Verband wird den Eindruck gewinnen, daß auch im Rahmen der neuen Großstadt die Freiwillige Feuerwehr die ihr zukommende achtunggebietende Stellung einnimmt.

Zimmermann, Oberbürgermeister.

Die vorliegende Festschrift soll den Teilnehmern an der 39. Verbandstagung des Westfälischen Feuerwehrverbandes einen kurzen Einblick gewähren in die gesunde Entwicklung, die das Feuerlöschwesen in der ehemaligen Stadt Buer und dem bisherigen Amte Horst seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehren genommen hat und zugleich dazu beitragen, das Interesse an der schönen Feuerwehrsache in die weitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen. Der Löschzug I der Freiwilligen Feuerwehr Buer kann auf ein halbes Jahrhundert im Dienste des Nächsten geleisteter uneigennütziger Tätigkeit zurückblicken und darf mit Stolz und innerer Befriedigung sein 50jähriges Jubiläum festlich begehen. Als langjähriger Dezernent für das Feuerlöschwesen in der bisherigen Stadt Buer spreche ich dem Löschzug I zu seinem goldenen Jubelfeste meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ich bin der Ueberzeugung, daß der Geist der Nächstenliebe und Kameradschaft, der in diesem und den übrigen Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehren in den Stadtteilen Buer und Horst vorherrschend ist, die wackeren Kameraden dazu veranlassen wird, auch weiterhin der edlen Feuerwehrsache treu zu bleiben und Gut und Blut des Nächsten vor der verheerenden Gewalt des Feuers zu schützen.

Sämtlichen Teilnehmern an der Verbandstagung auch meinerseits ein herzliches Willkommen in Gelsenkirchen-Buer.

Ruhr, Bürgermeister,
Ehrenvorsitzender der Freiw. Feuerwehren in den Stadtteilen Buer und Horst.

Die Feuerwehrstadt Gelsenkirchen-Buer

Der 39. Westfälische Feuerwehrverbandstag — das ist der 67. im alten Rhein.-Westf. Verband — findet in diesen Tagen im Stadtteil Buer statt. Noch keiner Stadt Westfalens wurde die Ehre zuteil, die westfälischen Feuerwehren zu einem Verbandstag zum dritten Mal bei sich als Gast zu sehen. Im Jahre 1897 feierte der von Rheinland getrennte Verband seinen 7. Verbandstag und zugleich das Fest in der damals etwa 36 000 Einwohner zählenden Stadt Gelsenkirchen.

Der unvergeßliche Führer und Vorsitzende des Verbandes, W. Mummenhoff, Bochum, beteiligte sich kurz vor dem Fest an einer Tagung in Gelsenkirchen zur Vorbereitung des Festes, erkrankte dann und wurde zur ewigen Heimat abgerufen. Einige Jahre war dann Stadtbaurat Modersohn aus Unna der Vorsitzende, dann wurde der Chef der Schalker Wehr, Herm. Franken, nach der großen Ruhrexplosion in Annen bei Witten im Jahre 1906 gedrängt, den Vorsitz zu übernehmen.

Inzwischen hatten sich die Stadt Gelsenkirchen und die Aemter Schalke, Bismarck und Ueckendorf im Jahre 1903 zu einer Großstadt Gelsenkirchen die Hände gereicht. Die freiwilligen Feuerwehren der einzelnen Gemeinden, sieben an der Zahl in Gelsenkirchen, reichten sich dann die Hände zu einer städtischen freiwilligen Feuerwehr. Diese zählte damit zu den stärksten und gehörte auch wohl zu den bestorganisierten der westfälischen Städte.

Die Industrie- und Zechenwehr von Rhein-Elbe unter Führung von Hugo Koch war bereits vorhanden; diese nahm auch die neu ins Leben gerufene städtische Brandwache unter seine Obhut.

1911 tagte der westfälische Feuerwehrverband in Gelsenkirchen. Diese Tagung, sowie das damit verbundene westf. Feuerwehrverbandsfest nahm einen glänzenden Verlauf.

Der rührige Ausschuß des westf. Feuerwehrverbandes gründete zur Zeit, vereint mit dem rheinischen Feuerwehrverband, das rhein.-westf. Feuerwehrmuseum in Gelsenkirchen. Keine zweite Stadt in Deutschland hat ein solches Museum aufzuweisen. Der Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, unser früherer Landrat, war dabei behilflich und die Stadtverwaltung Gelsenkirchen versprach, den geeigneten Raum hierzu zur Verfügung zu stellen. Historische Feuerlöschgegenstände von vielen tausend Mark an Wert wurden mit Bienenfleiß mit nur kleinen Geldmitteln zusammengetragen. Herr Aurel von Jüchen, Gelsenkirchen, hat aus dem vom Museumsvorstand zusammengetragenen Material eine vor kurzem herausgegebene Schrift unter dem Titel „Geschichte des Feuerschutzes in Rheinland und Westfalen" verfaßt, mit reichem Inhalt, Beschreibung des Museums usw. Verlag: Vorstand des R.W.F.M., Gelsenkirchen-Schalke (Preis 2 Mk.).

Dann, nach 25jährigem Bestehen der Großstadt Gelsenkirchen, schreitet diese kühn über den Rhein-Weser-Kanal und die Emscher, Buer und Horst mit dem Ruf: „Glückselig dessen Arm umspannt, zwei neue Gemeinden aus dem Westfalenland". Unsere alte Stadt lief der Mutter Grafschaft Mark davon, um sich im Regierungsbezirk Münster zu sonnen.

Die neue Stadt Gelsenkirchen-Buer hatte sich nun auch mit Verbesserungen des Feuerlöschwesens zu befassen. Die Vorschläge, die man der Stadtbehörde und dem Stadtverordnetenkollegium vorlegte, wurden genehmigt. Links der Emscher, im Stadtteil Gelsenkirchen, soll es bei der bisherigen Organisation bleiben. Im neuen Stadtteil Buer-Horst wurden aber die sämtlichen Wehren, sechs an der Zahl, einheitlich zusammengeschlossen, die Gerätehäuser vermehrt und aufs Beste mit neuen Geräten ausgestattet. Eine kostspielige neue Berufswehr erübrigte sich durch den gepflegten Bürgersinn der freiwilligen Feuerwehr des Stadtteils Buer. Vergeblich setzte eine Parteirichtung ein, um auch hier eine Berufsfeuerwehr zu schaffen, doch hat sie mit ihren Anträgen bis jetzt noch kein Glück gehabt. Nachdem aber die hohe Polizei ihre Mannschaften in Berlin gegen Straßentumulte mit neuen Abwehrwaffen ausgestattet hat, als wie Hydranten, Schläuche und Strahlrohre, werden diese Parteien vielleicht weniger darauf bestehen, Berufsfeuerwehren ins Leben zu rufen, namentlich wenn sie an Wasserscheu leiden. Doch an dem Feuerwehrtage im Stadtteil Buer Scherz beiseite.

Nun tagt der Westf. Feuerwehrtag zum dritten Male in unserer Heimat. Nie hat ein westfälischer Feuerwehrtag eine so reichhaltige Speisekarte vorgelegt bekommen wie Sonntag, den 16. Juni, morgens 10 Uhr beginnend. 32 Punkte stehen zur Tagesordnung, darunter ein sehr wichtiger:

„Das Aufgehen des Feuerwehrverbandes Minden-Ravensberg und Lippe im westfälischen Feuerwehrverband".

Mehr wie 25 Jahre ist um diesen eigensinnigen, heimatliebenden Kameraden geworben worden. Um die Werbung setzte schon der Vorsitzende Franken ein, dann nahm sein Nachfolger, Magistratsbaurat Verfürth, Münster, den Kampf wieder auf und endlich mit Erfolg. Darüber große Freude im rhein.-westf. Feuerwehrverband.

Der Vorabend der Tagung ist der 50jährigen Jubelfeier der Buerschen freiwilligen Feuerwehr Mitte gewidmet. Es ist diese neben der freiwilligen Feuerwehr von Gelsenkirchen-Schalke eine der ältesten unseres großen Industriebezirks.

Der Montag bleibt dann noch den zurückbleibenden Kameraden zum Besuch des Rhein.-Westf. Feuerwehrmuseums, Gelsenkirchen-Schalke, Kaiserstraße 61, frei. Der Eingang ist an diesem Festtage mit Wimpel in rhein.-westf. Farben geschmückt.

Auch die „Allgemeine Zeitung" widmet dem 39. Feuerwehrtag im Stadtteil Buer einen Strauß und heißt die westfälischen Feuerwehrleute herzlich willkommen. Möge die Tagung dazu beitragen, daß die 15 Abteilungen freiwilliger Feuerwehren unserer Stadt Gelsenkirchen-Buer einig bleiben und allzeit einig sind, eingedenk ihrer Parole:

„Gott zur Ehr' und dem Nächsten zur Wehr".

H. F.

Aus alten Zeitungen.

Berichte zur Geschichte des Feuerlöschwesens.

Es ist begreiflich, daß von jeher die Oeffentlichkeit an Vorgängen im Brandbekämpfungswesen ein großes Interesse hatte, und so finden wir denn auch beim Durchblättern alter Zeitungen immer wieder Nachrichten von irgendwelchen großen und kleinen Bränden. Auch Nachrichten über besondere Feuerlöschvorrichtungen, die heinah modern anmuten, fehlen nicht. Wir möchten den braven Feuerwehrleuten hiermit einige Beispiele aus der Geschichte des Feuerlöschwesens bringen und denken, daß sie Interesse dafür haben. Zunächst bringen wir einen Bericht über den Brand von Dresden im Jahre 1685, darauf zwei Berichte über damals sicher modern gewesene Löschmethoden, die anscheinend auf ähnlichen Prinzipien beruhen, wie die heute bei den Feuerlöschgeräten gebräuchlichen. — Wir ändern die Sprache und Rechtschreibung so weit, wie es zum Verständnis nötig ist.

Dresden brennt nieder, Anno 1685.

Ordentliche Wöchentliche Post-Zeitungen, München, 1685, Nr. 36.

Wenn meine Feder verworren schreibt, ist es dem großen Herzeleid zuzuschreiben, womit ich anjetzo umfangen bin wegen eines großen Unglücks, so sich allhier zugetragen. Ach Jammer! Kaum hatte sich diese gute Stadt aus dem Pest-Schaden, womit sie vor vier Jahren vom Himmel angesehen worden, ein wenig wieder erholt, kaum hatte sie das Trauerkleid wegen ihres seligverstorbenen alten Landes-Vaters abgelegt, und sich zugerüstet, unter der glücklichen Regierung des jetzt regierenden aller-löblichsten Vaters des Vaterlandes die lieblichen Früchte des Friedens einzusammeln, siehe, da hat der Himmel ein anderes über uns beschlossen! Ein plötzlich Feuer mußte um sich fressen, und uns zeigen, daß wir schwerlich gesündigt und noch nicht rechtschaffen gebüßet: In eines Schreiners Haus entstund gestern eine Stund vor dem Mittag ein Brand, welcher so gewaltig und plötzlich um sich traf, daß es viel Leute für ein wildes Feuer achteten (hielten). In vier Stunden legte es diese alte Stadt bis auf 40 Häuser in die Asche, welches bald gesagt ist, aber nicht so bald zur genüge kann bejammert oder betrachtet werden. Erschrecklich war zu hören das Geschrei der armen winselnden Kinder und Säuglinge, das Weinen der Alten und Jungen, das Rufen der Löscher und Arbeiter, das Aechzen der Verwundeten und halb-verbrannten, das Blöken und Brüllen des großen und kleinen Viehs, ja abscheulich waren zu sehen die Himmel-hohe Feuer-Flamme, der schwarze dicke Brand-Rauch, die Million herumschwebender Funken. Aber wer kann in noch anhaltender Erstarrung alles umständlich beschreiben! Das Elend ist zu groß, und der Schmerz, den ich wegen meines Verlustes empfinde, ist unbegreiflich. Summa: Es ist nun die gute Stadt Alt-Dresden zu einem Steinhaufen geworden, von der schönen Kirche und ihrer Spitze, wie auch von dem Rathause und Schule ist nichts mehr als etwas von den Mauern zu sehen, und wird die Anzahl der verbrannten Häuser auf 400 gerechnet.

Ein Feuerlöschapparat.

Aus geschriebenen Berliner Zeitungen 1746.

Berlin, den 14. November 1716.

Es hat eine Person sich hier gemeldet, welche vermittels einer zubereiteten Materie, so in

Was bietet Ihnen das Stadt-Kaffee? Buer, am Urbanuskirchplatz
Heute abend 8 Uhr: Konzert u. Tanz
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: Früh-Konzert
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr: Großes Kaffee-Konzert
Montag abend ab 8 Uhr: Konzert
Beachten Sie meine erstkl. eingeführte kalte Küche!

das Wasser getan wird, ein zu brennen anfangendes Feuer auslöschen und ein vom Feuer ergriffenes Haus durch solches zubereitetes Wasser sofort zu retten, auch denjenigen Teil des Hauses, wohin das Feuer noch nicht kommen, durch Bespritzung solches Wassers vor diesem Element in Sicherheit zu setzen sich obligieret (verpflichtet). Dieser Mann hat vorgestern in Gegenwart der Markgrafen und einiger Minister die Probe getan, da man ein von Brettern aufm Felde gestandenes altes Posthaus, so einer mit Stroh bedeckten Hütte ähnlicher sah, dazu destinierte (bestimmte), und solches an einem Ende anzündete, allein ein zweites wütendes Element blies das Feuer so stark an, daß die Glut vom angezündeten Vorderteil auf das Hinterteil der Hütte getrieben wurde. Der Künstler tat zwar seinen möglichsten Fleiß, das Feuer zu dämpfen, so auch auf einige Zeit zurückgedämmt wurde, denn wo er mit dem Wasser hinspritzte, löschete er das Feuer gleich, konnte auch nicht wieder so bald in Flammen gebracht werden, allein der starke Wind behielt die Oberhand und zuletzt gebrach es an dem zubereiteten Wasser, wurde also das Häuschen vom Feuer verzehret. Vermutlich wird der Mann mit seiner Löschkunst hier keine Fortun machen (Glück haben), weil die Spree zweimal diese Stadt durchläuft und also niemals am Wasser fehlet, wie es diesem Mann mit seinem zubereiteten Wasser widerfahren.

Moderne Löschversuche in London.

Vossische Zeitung Berlin 1761 Nr. 39.

Vor einiger Zeit hat ein gewisser Herr Godfrey allhier eine sehr nützliche Sache erfunden, nämlich Feuersbrünste an Häusern und anderen Gebäuden ohne Hülfe des Wassers zu löschen. Mehr denn einmal ist davon bereits zum Vergnügen der Zuschauer die Probe im Kleinen gemacht worden. Mit dem ehestesten aber soll selbige Probe noch im Großen angestellet, und zu dem Ende ein Haus, welches eigentlich dazu gebauet ist, im Brand gesteckt werden. Das Haus steht am Ende der Portlandstraße auf dem Platz Cavendish, es bestehet aus 3 Stockwerken, ist etwa 15 Fuß lang und breit, ist bis zum dritten Stock mit einer steinernen Mauer umgeben und mit hölzernen Treppen, Böden, Dachwerken, Thüren und Fenstern wie andere Häuser, jedoch mit mehrerem Holzwerke als gewöhnlich versehen. In jedem Zimmer sind dürre Reiser gelegt, die zugleich mit angezündet werden sollen, und wenn das Haus in vollen Flammen steht, sollen die erfundenen Kunstzeuge des Hrn. Godfrey in die Flammen geworfen werden. Diese Kunstzeuge bestehen aus kleinen Fässern, wovon jedes etwa zehn bis zwölf Stübgen einer gewissen flüssigen chemisch abgezogenen Feuchtigkeit enthält, und in der Mitte eines jeden der Fässer ist ein kleines Pulverbehältnis. Sobald dieses Pulver auffliegt, verbreitet sich die besagte Feuchtigkeit durch das ganze Gebäude, wodurch der Brand augenblicklich gelöschet wird. Man zweifelt fast gar nicht an dem guten Erfolg dieser Erfindung.

Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?

Die Entwicklung des Feuerlöschwesens.

Von Brandmeister Hans Wolf-Duisburg.

Die ersten Anfänge des Feuerlöschwesens werden wohl mit der Erkenntnis der großen Gefahr, die das nicht sorglich behütete Feuer bedeutet, zusammenfallen, und auch einen dem jeweiligen Kulturstande der einzelnen Völker angepaßten Hoch- und Tiefstand gehabt haben. Nähere Einzelheiten über die Art der ersten Feuerbekämpfungen entziehen sich unserer Kenntnis. Andeutungen über das Bestehen eines geordneten Feuerwehrwesens finden wir indessen schon bei den alten Aegyptern im Jahre 2000 vor Christo. Auch wissen wir, daß im grauen Altertum bei Belagerung und Verteidigung der Städte das Feuer eine Hauptrolle spielte, woraus der Schluß zulässig erscheint, daß man auch der Art der Bekämpfung des Feuers Interesse entgegenbrachte.

Ein organisierter Feuerwehrdienst begegnet uns aber erst bei den Römern, worüber Aufzeichnungen vorhanden sind, die uns einen Einblick in das damalige Feuerlöschwesen gestatten. Diesen Aufschluß verdanken wir insbesondere dem römischen Kriegsbaumeister Vitruvius Pollis (unter Cäsar und Augustus), dessen Werk „De Architektura" uns einiges über die damaligen Mittel zur Bekämpfung von Feuersbrünsten berichtet. Hiernach bestand im alten römischen Kaiserreich ein schon sehr entwickeltes Feuerlöschwesen. In der Stadt Rom wurde der Feuerwehrdienst durch eine kaiserliche Berufsfeuerwehr, welche eine Stärke von 7000 Mann aufzuweisen hatte, versehen. Diese Wehr, welche im Besitz eigener Geräte war, in vielen Feuerwachen einen geregelten Wachdienst ausübte, genoß den Ruf, ein vorzügliches Instrument zur Feuerbekämpfung zu sein. Neben diesen Kaiserlichen Berufswehren wurden aber auch noch von reichen Leuten selbständige Privatfeuerwehren unterhalten.

Die Geräte dieser Feuerwehren hatten einen der Entwicklungsstufe des Römischen Kaiserreiches entsprechenden, außerordentlichen Hochstand erreicht. Auch die Wasserversorgung war durch Anlage großzügiger Wasserleitungen schon sehr entwickelt. Ganz besonderes Interesse verdient die von Ktesibios (250 vor Christo) konstruierte Wasserhebemaschine.

Vitruvius beschreibt uns diese erste bekannte Feuerspritze als eine zweistiflige Pumpe, bei der schon alle Merkmale der heutigen Feuerspritze vorhanden sind. Eine Verbesserung dieser so wichtigen Maschine wurde durch den hervorragenden Physiker Heron von Alexandria (100 v. Christo) herbeigeführt. Als wesentliche Neuerung fügte er der Spritze den Windkessel bei. Durch ein oder zwei Druckpumpen wird das Wasser in einen geschlossenen Behälter (Windkessel) getrieben, der unten, seitlich mit einem Steigerohr versehen ist. Da die im Kessel enthaltene Luft nicht entweichen kann, wird sie durch das eindringende Wasser verdichtet, die so zusammengepreßte Luft treibt dann das Wasser in einem ununterbrochenen Strahl durch das Steigerohr hinaus.

In den Kämpfen der Völkerwanderungen wurde jedoch das schon so sehr entwickelte Feuerlöschwesen fast vollständig vernichtet. Die das Römische Reich überflutenden Völker kannten die Löscheinrichtung und die Handhabung der Spritzen nicht, und so gerieten mit der gesamten Einrichtung auch die Spritze des Ktesibius und Heron bald gänzlich in Vergessenheit. Die Unterhaltung der Wasserleitungen unterblieb, und so ging auch sie bald einem gänzlichen Verfall entgegen.

In Deutschland war das Feuerlöschwesen selbst im Mittelalter noch wenig entwickelt. Man bediente sich der primitivsten Mittel zur Bekämpfung des Feuers. Die Alarmierung erfolgte durch ein bestimmtes, heftiges Läuten der Kirchenglocken, später durch das Blasen von Hörnern. Beim Ertönen dieser Zeichen eilten die Bewohner zu der meist schon durch ein großes Flammenmeer gekennzeichneten Brandstelle, um sich an dem Löschwerk zu beteiligen. In den meisten Fällen war jedoch infolge der geringen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln nur wenig zu retten. Wasser mußte auf sehr beschwerliche Weise, mit schweren Holzeimern, die von Hand zu Hand in langer Kette von der Wasserstelle zum Brandherd liefen, herbeigeschafft werden. Hierdurch war es vielfach nicht möglich, der Intensität des Feuers die Quantität an Löschmittel entgegenzusetzen, als dessen Folge man sich lediglich auf den Schutz der Nachbarschaft beschränken mußte. Neben diesen Holzeimern, die später durch den leichteren Ledereimer, den jeder Bewohner für Feuerlöschzwecke bereithalten mußte, ersetzt wurden, bediente man sich noch einiger Holzleitern, zum Besteigen der Gebäude, wozu noch einiges Gerät zum Einreißen der Dächer und Mauern kam. Dies war alles, was man an Löschgeräte kannte.

Außerdem erschwerte die damalige sehr enge Bauart der Städte, dann auch der benutzte Baustoff, der fast nur aus Holz und sonstigen allgemein leicht brennbaren Stoffen bestand, den Kampf gegen das entfesselte Feuer sehr stark.

Auch der mittelalterliche Aberglaube spielte bei Feuersbrünsten häufig eine Hauptrolle. Statt ein ernsthaftes Löschwerk zu beginnen, verließ man sich auf die Hilfe geheimnisvoller Mächte. Diese rief man durch Hersagen eines Feuersegens an und beschwor sie, das Feuer zu dämpfen. Auch warf man Gegenstände, Kräuter oder Pulver, auch Bildnisse, denen man eine Macht über das Feuer zusprach in dieses, ging oder ritt, dann mehrmals in feierlicher Weise um die Brandstelle herrum, hoffend, das Feuer werde dadurch gebannt.

Erst im Jahre 1518 hören wir wieder etwas von einer Feuerwehrspritze. Der Augsburger Goldschmied Anton Plainer soll eine solche erfunden haben. Diese Spritze, die auf zwei Rädern ruhte, war in verschiedenen Höhenlagen einzustellen. Ein durch eine Schraube verschiebbarer Kolben trieb das Wasser, das man in das Vorderteil der Spritze durch einen Trichter einfüllte, in die Flammen. Als Vorzug dieser Spritze galt es, daß sie das Löschen ermöglichte, ohne daß die Spritzmannschaft sich den Flammen allzusehr auszusetzen brauchte.

Gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts gelang es dann dem Zirkelschmied Hans Hautsch in Nürnberg eine wesentlich verbesserte Feuerspritze mit zwei Cylindern und Windkessel, nach dem Heron schon bekannten System, zu konstruieren. Es wird dieser Spritze nachgesagt, daß sie einen zölligen Wasserstrahl 80 Fuß hoch geschleudert habe, und zwar unter Benutzung eines Wenderohrs, welches nach den verschiedensten Richtungen eingestellt werden konnte, wodurch ein schnelles Verlegen des Wasserstrahles ermöglicht wurde. Diese, als erste in Deutschland erfunden geltende Feuerspritze des Hans Hautsch, mit dem auch von ihm erfundenen Wenderohr, stellte somit einen großen Fortschritt dar. Wenn auch das Wasser mit Eimern zu dem Spritzenkasten getragen werden mußte, aus dem es durch die Pumpenstiefel abgesaugt wurde, so bot die Spritze doch mancherlei Vorteile. Zunächst der schon immerhin gute Druck des ununterbrochenen Strahles, dann aber auch die Möglichkeit der schnellen Wendung des letzteren bedeuteten eine nicht geringe Verbesserung in der Art der Feuerbekämpfung. Trotzdem erging es wie vielfach anderen Erfindern dem H. Hautsch so, daß seine Heimatstadt, die freie Reichsstadt Nürnberg, sich die Spritze vorführen ließ, diese jedoch nicht ankaufte, wohl aber dem Erfinder das Versprechen abnahm, sein Werk nicht nach außerhalb hin zu verkaufen. Auch seiner später vorgeführten, zweiten Spritze erging es nicht besser, nur das er jetzt die Erlaubnis erhielt, diese nach Wien verkaufen zu dürfen.

Aber auch der größte Mangel dieser Spritze, die erschwerte Heranschaffung des Wassers, wodurch die Leistungsfähigkeit wesentlich herabgesetzt wurde, fand bald eine außerordentliche Lösung. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erfand der Amsterdamer Brandmeister van der Heide in Gemeinschaft mit seinem Sohne einen aus Zeug oder Leder zusammengenähten Schlauch, der sowohl das Herandringen des Wassers zu der Spritze besorgte, wie er auch als Druckschlauch von Letzterer zur Brandstelle Verwendung fand. Diese wahrhaft umwälzend und befreiend wirkende Erfindung erwies sich besonders als Druckschlauch außerordentlich segensreich, war doch hierdurch die Möglichkeit gegeben, eine Schlauchleitung über die Treppen und durch sonstige Räume eines gefährdeten Gebäudes, bis direkt in die Nähe des Brandherdes zu legen. Man konnte das Feuer an seinem Entstehungspunkt angreifen und es hier einschränken und niederkämpfen, ohne allzugroßen Schaden anzurichten. Diese Erfindung der beiden van der Heide gestaltete sich derart segensreich, daß durch sie die Brandschäden auf ein Dreihundertstel ihres früheren Betrages vermindert wurden.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts begann man dann auch das Feuer mittels der Chemie zu bekämpfen. Als Erster war es der Artillerieleutnant J. H. Krüger, der eine sogenannte Feuerlöschbombe erfand. Es war dies ein Behälter, der eine chemische Substanz enthielt, beim Zerspringen des Behälters entwickelte diese Letztere bestimmte Gase, die ein Ersticken des Feuers herbeiführten. Solche Löschbomben und Dosen tauchten jetzt in den verschiedensten Systemen auf. Während diese Löschmittel vom heutigen Stande aus betrachtet, lediglich als ein Glied, wenn auch ein wichtiges, in der langen Kette der Versuche, Leben und Eigentum gegen die Gewalt des Feuers zu verteidigen und zu schützen, zu bewerten sind, so bedeuteten sie in jener Zeit einen großen Fortschritt in der Feuerbekämpfung. Ihre Entwicklung schritt immer weiter fort, so daß sie heute die ersten Vorläufer der für den vorbeugenden Feuerschutz so wichtigen Handfeuerlöscher darstellen.

Von dieser Zeit an ist ein ständiges Fortschreiten in der Entwicklung des Feuerlöschwesens zu beobachten. Im Jahre 1761 erfand der Wagnermeister Birner in München die erste Ausschiebeleiter, eine Leiter, die als die erste Vorläuferin der heute allgemein bekannten mechanischen Leiter zu gelten hat.

Während in der Vervollkommnung der Geräte nun zunächst ein Stillstand eintrat, brach sich die Erkenntnis Bahn, daß zur planmäßigen Bekämpfung eines Feuers eine Anzahl entsprechend ihrer Aufgabe ausgerüsteter und ausgebildeter Leute unbedingt erforderlich sein. Man begann eine Umorganisation des Feuerlöschwesens vorzunehmen, bildete zu Formationen zusammengeschlossene Feuerwehren. So kam im Jahre 1841 die erste organisierte Feuerwehr in Meißen zustande. Allerorts wurden freiwillige Feuerwehren gegründet, wo ein Zustandekommen solcher Wehren scheiterte, wurden durch gesetzliche Regelung Pflichtfeuerwehren gebildet. Schon in kurzer Zeit gingen einzelne Städte dazu über, sich eine Berufsfeuerwehr zu halten. So schritt man auf dem Wege des allgemeinen Feuerlöschwesens rüstig aus. Wenn auch zunächst Alarmvorrichtung, Wasserversorgung usw. noch nicht außerordentlichen Anforderungen entsprachen, so war doch die Technik nicht müßig, sondern auch sie trug wesentlich zur weiteren Ausgestaltung der Hilfsmittel zur Feuerbekämpfung bei. Das Alarmwesen, welches ein maßgebender Faktor für die Schlagfertigkeit einer Feuerwehr darstellt, ist doch bei einem ausgebrochenen Brande jede Minute Gefahr erhöhend und unwiederbringlich verloren, erfuhr zahlreiche Verbesserungen.

Unter Ausnutzung der neuesten Errungenschaften der Technik — Elektrizität, Telegraph, Telephon — sind moderne Alarmvorrichtungen heute auf eine Höchstleistung eingestellt. Durch Inntätigkeitsetzung eines Feuermelders, die im Löschgebiet auf viele Stellen verteilt sind, erfolgt sofortige Alarmierung der Wache und wenige Sekunden genügen, um das Ausrücken einer entsprechenden Löschmannschaft zu ermöglichen.

Auch die Wasserversorgung, welche in früheren Jahren große Schwierigkeiten bereitete, gestaltete sich mit der Zeit immer besser. War man vordem auf die Wasserentnahme aus manchmal weit entfernt liegenden Teichen, Bächen oder Gräben angewiesen, so schuf man später große Pumpanlagen, die das Wasser von einer ausgiebigen Wasserstelle aus in ein ausgedehntes Rohrnetz drückten. Durch an Letzteres angeschlossene Hydranten ist es heute möglich, an fast allen Brandstellen Wasser in genügender Menge zur Verfügung zu haben. Wo in ausgedehnten, ländlichen Ortschaften usw. sich auch heute die Anlage einer Wasserleitung noch nicht lohnt, ist man dann aber doch dazu übergegangen, durch Schaffen von Brunnen, Hochbehältern, Feuerteichen usw. immer Löschwasser bereit zu haben.

Ebenso wie die Löschmittel an und für sich, so erlebten auch die Beförderungsmittel der Feuerwehr einen ungeahnten Aufschwung. Während man zuerst Löschgeräte, Leitern und Spritzen auf von Hand gezogenen Wagen zur Brandstelle schaffte, größere Wehren, besonders Berufswehren, Mannschafts- und Gerätewagen mit Pferdebespannung hatten, machte die Feuerwehr sich bald nach Erfindung des Automobils auch diese Neuerung zu Nutze. Auf Automobilen wird die Mannschaft zur Brandstelle befördert. Die Druckspritze, die bei zu geringem Wasserdruck für eine Erhöhung desselben sorgt, vormals durch Menschenkraft in Tätigkeit gesetzt, erfuhr bald eine Ablösung durch die mit Dampfkraft betriebene Spritze. Aber auch diese gilt heute schon als veraltetes Gerät; im Jahrhundert des Autos ist auch sie durch eine Automobil-Motorspritze abgelöst worden. Auch die von dem Wagnermeister Birner erfundene Ausschiebeleiter vervollkommnete sich im Laufe der Zeit zu einem Gerät, welches allen Anforderungen gewachsen ist. Nach Durchlaufen dieser Etappen, in denen Ausschiebe- und Drehleitern aller Art entstanden, verfügt man heute über Automobil-Ausschiebeleitern, die in wenigen Sekunden ausgeschoben, in die richtige Lage gebracht, fertig zur Benutzung sind, ein kleines Wunder deutscher Technik darstellend.

Neben der fortschreitenden Entwicklung der Feuerlöschgeräte, schenkte man auch den sich bei der Feuerbildung entwickelnden Gasen erhöhte Beachtung und wurden auch hier besondere Schutzgeräte geschaffen. Unter Benutzung dieser Gasschutzgeräte, die einen vollständigen Luftabschluß des Geräteträgers von der Außenluft ermöglichen, wobei die erforderliche Atemluft im Gerät selbst gebildet wird, ist es möglich, völlig verqualmte Räume zu betreten. Neben diesen Schutzgeräten gibt es dann noch solche, die eine Wiederbelebung durch Gas vergifteter Personen herbeiführen sollen.

Während im Altertum die Feuerbekämpfung mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, außerordentliche Anforderungen an die Löschmannschaften gestellt wurden, wie überhaupt die Zahl der Helfer nie groß genug sein konnte, bewegt sich die Feuerlöschtätigkeit heute in viel einfacheren Bahnen. Mit allen modernen Hilfsmitteln ausgerüstet, genügen schon einige, mit der Materie vertraute Feuerwehrleute, um den Kampf gegen das entfesselte Element des Feuers aufzunehmen. Eine gute Alamiervorrichtung sorgt für baldige Benachrichtigung der Wehr, schnelle Motorfahrzeuge für rasche Beförderung zur Brandstelle. Hier kommt die Mannschaft in ausgeruhtem, nicht durch schnellen Lauf, oder durch die Heranschaffung der Geräte erschöpften Zustande an, und los geht der Tanz.

Wenn auch nicht alle Gemeinden über eine Berufsfeuerwehr mit so hervorragender Ausrüstung wie Automobil-Motorspritze, Auto-Drehleiter usw. verfügen, so steht das Feuerwehrwesen in Deutschland doch auf einer außergewöhnlichen Hochstufe. Sei es, daß man ein System geschaffen, nach dem in einer Gemeinde Berufs- und Freiwillige Feuerwehr gemeinschaftlich Hand in Hand arbeiten, oder aber auch, daß eine Freiwillige Wehr den Feuerschutz allein versieht, immer und überall kann man eine wohldurchdachte Feuerschutzorganisation feststellen. Selbst kleinere Freiwillige Feuerwehren verfügen außer über teils sehr entwickelte Alarmeinrichtungen über gute Geräte, genügend Schlauchmaterial, Leitern und Spritzen, vielfach gar Motorspritzen. Hierbei ist jedoch kein Stillstand in der weiteren Entwicklung zu beobachten, alle Neuerungen auf dem Gebiete der Technik werden dem modernen Feuerschutz zu Nutze gemacht.

Die heutige Feuerschutztechnik begnügt sich nun nicht mit der schnellen und erfolgreichen Feuerbekämpfung, werden doch hierbei, und wenn das Feuer noch so bald gelöscht ist, immer noch Werte vernichtet.

Ein Hauptaugenmerk richtet sie auf die Feuerverhütung, auf die Vorbeugung gegen Feuersgefahr. Zu diesem Zweck sind dann auch besondere Vorschriften und Verordnungen erlassen, durch deren Einhaltung vielfach Brände vermieden, zum Mindesten jedoch eine gefährliche Ausdehnung verhütet wird. Von diesen Vorschriften werden neben dem Vorhandensein geeigneter Löschgeräte, besonders die Ausführung der betroffenen Baulichkeiten aus feuersicherem Material gefordert. Eines solchen Feuerschutzes bedürfen vor allen Dingen solche Gebäude, in denen zahlreiche Menschen, sei es zu dauerndem oder gelegentlichem Aufenthalt versammelt sind, z. B. Kasernen, Hotels, Theater, Zirkus, Geschäftshäuser, Lagerhäuser, Versammlungssäle usw. Dann erfordern aber auch sonstige Gebäude, Fabrikräume, Schreibereien, Garagen usw., die einer erhöhten Feuersgefahr ausgesetzt sind, einen solchen vorbeugenden Schutz. Die, für die den Vorschriften unterliegenden Gebäude erlassenen Verordnungen schreiben die Höhe der Geschosse, deren Zahl, das Vorhandensein von Brandmauern, die Oeffnungen der Türen, dann aber besonders die Möglichkeit einer schnellen, reibungslosen Entleerung der Räume vor.

Deutscher Heldenfriedhof in der Schweiz.



Auf dem Züricher Zentralfriedhof fand die Einweihung eines Gedenksteines für die in Zürich ansässigen Deutschen statt, die im Weltkriege gefallen sind. Ihre Zahl erreicht mehr als 600. Der Gedenkstein trägt die Inschrift: „Zum Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen Deutschen aus Zürich und Umgebung".

Feuerwehrfest
in Buer, im Festzelt am Rathaus

Samstag, 15. 6.
abends 8 Uhr:
Konzert, Gesangvorträge und Damenreigen

Sonntag, 16. 6.
nachm. 3 Uhr:
Großer Festzug mit Schauübung
hinter dem Rathaus, danach
Konzert u. Tanz

Montag, 17. 6.
abends 8 Uhr:
Groß. Bürgerball

Freunde und Gönner der Feuerwehr! Erscheint in Massen!

Ausflugsort **Zur Mergelkuhle**
(Wilh. Becks, Buer-Beckhausen)
Jeden Mittwoch und Sonntag:
KONZERT und TANZ
Täglich Lautsprecherunterhaltung und Konzert. Stets das Neueste.

Hotel Vereinshaus
Buer, Urbanusstraße 9
Das anerkannt gute Haus am Platze
Ia. Küche / Dormunder Union-Bier /
50 Zimmer mit fließ. Wasser / Garagen

Gaststätte **„Zur Altstadt"**
Franz Neukirchen
Hochstr. 29 Buer Telefon 451
Seit 10 Jahren
Vereinsheim der Freiw. Feuerwehr
Löschzug I, Buer-Mitte
Gut gepflegte Biere
Neue Bier-Kühlanlage
Spezialität: **Stern-Pils**
Erstkl. Weine — Gutbürgerl. Küche
Renovierte Räume!

Ausflugslokal **Zur Bauernschenke**
Tel. 1635 B.-Beckhausen, (Lanferbruch). Von der Hafenschenke in 15 Minuten zu erreichen
Jeden Sonntag: **Konzert und Tanz**
Ausschank des bekannt. „Schlegel-Bräu"
Spezialität: ff. Bauernstuten mit Schinken
Voranzeige: Am Samstag, den 22. Juni, veranstalte ich in den Räumen meiner Gaststätte eine Sommernacht mit Rosenpolonaise.

Festfolge

beim 39. Westf. Provinzial-Feuerwehrverbandstag in Gelsenkirchen-Buer, am 15., 16. und 17. Juni 1929.

Sonnabend, den 15. Juni:

10 Uhr: Sitzung des Ausschusses des Westfälischen Feuerwehrverbandes im Weinzimmer des Ratskellers (Geschlossene Sitzung).

13 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen mit den bereits erschienenen Kreisverbandsvorsitzenden und Abgeordneten im Ratskeller.

16 Uhr: Tagung der Vorsitzenden der Kreisverbände (18. Kreisbrandmeistertag) im Stadtkaffee an der kath. Kirche (Geschlossene Sitzung).
Nach Beendigung der Sitzung gemeinschaftlicher Imbiß im Stadtkaffee.
Danach marschieren die Teilnehmer geschlossen mit Musik zum Festzelt, wo um

20 Uhr die Feier des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte stattfindet, an der die Spitzen der Behörden, die Ehrenmitglieder, die aktiven Mitglieder der Wehr sowie alle aktiven Mitglieder, die Mitglieder des Ausschusses des Westf. Feuerwehrverbandes, die Vorsitzenden der Kreisverbände und die bereits erschienenen Abgeordneten teilnehmen.

Sonntag, den 16. Juni:

6.45, 8 und 9 Uhr: Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der katholischen Kirche.

8 Uhr: Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der evgl. Kirche.

10 Uhr: 39. Westf. Feuerwehrtag (67. im alten Verbande), in der Schaubura an der Essenerstraße.
Nach Beendigung der Tagung Antreten zum Abmarsch zum Festzelt. Dort um

13.15 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen (Gedeck 2 Mark) einschl. Bedienungsgeld, auch für die Getränke). Kein Trinkzwang.

14.30 Uhr: Antreten zum Festmarsch.
Das Antreten findet in 4 Treffen statt.
Die Mitglieder des Ehrenausschusses, Festausschusses und Gönner nehmen in der Rienhoffstraße um 2.30 Uhr Aufstellung.

15 Uhr: Festmarsch durch die Stadt.
Nach dem Festmarsch große Schauübung der freiwilligen Feuerwehr Buer mit sämtlichen Löschzügen.
Hieran anschließend Feier im Festzelt für den Provinzial-Feuerwehrverbandstag.

Montag, den 17. Juni:

Rundfahrt mit Autobussen durch die Stadt.

20 Uhr: Festball für die gesamte Bürgerschaft im Festzelt.

An alle Herren!

Wollen Sie Schuhe von höchster
Qualität,
eleganter Form
und größter
Preiswürdigkeit,
so tragen Sie die
beliebten

Edox-Schuhe



Hauptpreislagen:

10.50 in braun und schwarz
12.50 Ia. Boxkalf
14.50 Rahmenarbeit
16.50 Luxusausführung

Goldblume
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 158/60
Schuhe jetzt auch Bahnhofstr. 62

42 Jahre evangelischer Arbeiterverein Wanne.

Von Karl Jancke, 1. Vorsitzender des Vereins.

Am Sonntag, den 16. Juni, begeht der evangelische Arbeiterverein Wanne unter dem Wort „Danket dem Herrn" das Fest seines 42jährigen Bestehens. 42 Jahre, welch eine Zeit, wenn sie vor uns liegt. Eine kleine Ewigkeit dünkt sie uns zu sein. Wie ein Traum kommen die Jahre uns vor, wenn sie hinter uns liegen, wenn sie durchlebt, durchkämpft, durchrungen sind. Aber diese Zeit war kein Traum, sie war Leben, Wirklichkeit. Leben heißt arbeiten, tätig sein, nicht für sich, für andere, wie unser Wahlspruch sagt: „Habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König". 1. Petr. 2. 17.

Unter diesem Wort kamen am 19. Juni 1887 75 evangelische Wanner Arbeiter zusammen und gründeten den evangelischen Arbeiterverein, der heute 538 Mitglieder zählt. Aus jenem Bäumchen ist ein stattlicher Baum geworden. Darunter haben wir noch neun Mitbegründer, von denen zwei je 84 und ein Dritter 81 Jahre zählen, die uns manches erzählen könnten von dem Wachsen des Baumes, von den Stürmen, vom Regen und Sonnenschein, von Freud und Leid. Wenn die Aeste alt werden, sterben sie ab. Jeder Baum hat im Wachstum eine Zeit des Stillstandes, in der er sich im Innern festigt und im Boden verankert, um bei geeigneter Zeit sich in die Höhe zu recken und auszubreiten. Solche Zeit des Stillstands war die Zeit des Weltkriegs mit seinen unmittelbaren Folgen.

Als der erste Rausch der großen Volksbegeisterung von 1914 verflogen war, blieben die unedlen Triebe der Selbstsucht und des Materialismus ihren Einzug. Statt der Liebestätigkeit reckten Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit ihr Haupt empor. Der Schleichhandel und die Hamsterei mit all den traurigen Begleiterscheinungen machten sich breit und trieben Volks- und Leidensgenossen auseinander. Soziales Verständnis war etwas Seltenes geworden. Mancher Verein ging da in die Brüche und löste sich vom Verbande los unter dem Vorwand, seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können, wenn es auch in Wirklichkeit Beweggründe selbstsüchtiger u. a. Art waren. Der Evangelische Arbeiterverein Wanne hielt durch und blieb dem Verbande treu. Gerade die Jahre von 1919 bis 1922 ließen ihn besonders wachsen. Das ist ein Beweis dafür, daß der Boden, in dem er wurzelt: „Gottesliebe, Bruderliebe, Vaterlandsliebe" nicht nur ein guter, sondern daß er auch richtig bearbeitet worden ist. So war es unserem Verein möglich, durch Sturm und Brandung den sicheren Hafen zu gewinnen, um sich nun in Ruhe seinen Aufgaben widmen zu können.

Höhepunkte des Vereins.

Am 20. Oktober 1907 konnte er die Einweihung des evangelischen Vereinshauses vollziehen und am 16. Juni 1912 sich den Silberkranz aufsetzen bei einer großangelegten Feier. Selbst in der schweren Zeit der Inflation feierte er am 24. Juli 1921 im Garthmannschen Saale unter starker Beteiligung ein schönes Fest, auf dem 44 Jubilare geehrt werden konnten. Nachdem die feindliche Besatzung unser Gebiet geräumt hatte und die von ihm verschandelten Säle wieder gesäubert und hergestellt waren, veranstaltete unser Verein am 28. Oktober 1924 im Brördicschen Saale einen wohl vorbereiteten und wirkungsvoll durchgeführten Unterhaltungsabend, auf dem 28 Jubilare geehrt wurden. Auch diese Feste legten Zeugnis ab von dem Geist der Gottes-, Bruder- und Vaterlandsliebe. Sie allein sind die Sterne, die uns in diesen dunklen Zeiten voll schwebender Irrlicher ein klares, untrügliches Licht ausstrahlen. Sie sind uns der Leuchtturm in der wirren und sturmbewegten Zeit bis heute gewesen und sollen es auch weiter bleiben.

Auch war es uns vergönnt, unsere Gesang-Abteilung stets lebensfähig zu erhalten, mit Ausnahme der Jahre 1918/19, in den Jahren der Niedergeschlagenheit, in den Jahren des Tiefstands unseres noch heute versklavten Volkes. Da wollte keine rechte Begeisterung aufkommen. Aber 1920 begann sie wieder zu singen: „Hör uns, Allmächtiger!"

Und dann unser jüngstes Kind, unsere Jugendabteilung, die heute auf eine fünfjährige Dauer zurückblicken kann. Sie hat uns bisher Freude gemacht und wird es auch weiter tun, daher am Sonntag die Wimpelweihe. Unter der gemeinsamen und wetteifernden Zusammenarbeit „Einer für Alle, Alle für Einen", des Vereins, der Gesang- und Jugendabteilung konnte dann das Jubelfest des vierzigjährigen Bestehens unseres Vereins am 19. Juni 1927 prachtvoll aufgezogen werden. Vierzig Vereine mit 27 Fahnen beteiligten sich an der Feier und dem interessanten Umzug. Unter starker Beteiligung der Bürgerschaft verliefen die gut organisierten Veranstaltungen. Am Nachmittag war ganz Wanne auf den Beinen. Alle wollten Zeugen sein des gewaltigen Festzuges. Welcher Verein hat eine ständige Gesang- und Jugend-Abteilung?

Das alles, was hier in gedrängter Form gebracht ist, fiel uns nicht als reife Frucht ohne Kampf in den Schoß. Nach dem großartigen Verlauf unseres vierzigjährigen Jubelfestes mußten wir weiter arbeiten, weiter kämpfen. Ohne Kampf, kein Sieg. Auch das heutige Fest erforderte umfangreiche Vorarbeiten. Freilich gibt es eine ganze Reihe von Mitgliedern, die von solcher Arbeit und dem Kampf nichts merken. Sie sind der Ansicht, das käme alles von selbst. Sie zahlen ihre Beiträge, und diese auch oft noch unter Seufzen und Stöhnen und meinen dann wunder, was sie geleistet hätten. Ja, es ist einmal so: das Kämpfen ist stets Aufgabe nur weniger gewesen. Doch das Fell teilen gern sich viele. Diese Erfahrung sporat uns von neuem an, weiter zu kämpfen für unsere gute Sache.

Was bietet unser Verein sonst?

Das entworfene Bild von unserem Verein würde nicht vollständig sein, wenn ich unterließe, hinzuzufügen, daß jedes Mitglied die gut geleitete Verbandszeitung, den Evangel. Vereinsboten, für uns fünf Pfennig monatlich frei ins Haus erhält, daß für seine Weiterbildung eine Vereinsbücherei zur Verfügung steht, Freizeiten und volkswirtschaftliche Kurse eingerichtet sind, daß der Verein in Todesfällen den Mitgliedern und deren Frauen 75, 100 bezw. 125 Mk. Sterbegeld zahlt nach den Jahren ihrer Mitgliedschaft, daß die Mitglieder Erholung finden können in dem vorzüglich eingerichteten Jugend- und Erholungsheim bei Hilchenbach — unser Verein hat dort für 700 Mk. ein Zimmer gestiftet — in dem sich der Provinzialverband evangelischer Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen ein Denkmal geschaffen hat für alle Zeiten und daß endlich unser Verein jedes Jahr auf seine Kosten drei bis vier erholungsbedürftige Kameraden dorthin entsendet. Das leistet unser Verein, der eben kein Vergnügungsverein ist. Seine Aufgaben sind ihm vorgezeichnet in seinem Wahlspruch 1. Petr. 2, 17, sein Name sagt es ihm: „Evangelischer Arbeiter-Verein". Seine Mitglieder haben sich in ihm zusammengeschlossen, vereint, um das, was dem Einzelnen nicht möglich ist, gemeinsam zu lösen. Unser 42jähriges Jubelfest ist nicht aus Vergnügungssucht veranstaltet, es soll ein Dankfest sein, ein Fest der Freude. Das ist auch der Grundgedanke des Programms.

Wir führen darum und im Hinblick und Vertrauen auf unsern großen Alliierten, der ein Volk, das einen Luther, einen Schiller, Goethe und Bismarck gehabt hat, nicht verlassen wird, den Kampf fröhlich und getrost weiter für unsere Kirche und Schule, für unser Vaterland und für unseren Stand in dem festen Glauben, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten! Ihr evangelischen Mitbürger, die Ihr es treu mit unserer evangelischen Sache meint, schließt Euch uns an und kommt in unsere Reihen!

Das walte Gott!

Witterungsbericht.

Während das Hochdruckgebiet über Osteuropa weiter abgenommen und sich zurückgezogen hat, hat sich das südwestliche Hoch über Süd- und Mitteldeutschland ausgebreitet. Ein neues Teittief nahte von Großbritannien heran. In Deutschland war es heute früh trocken und teilweise wolkig, sonst heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 19 Grad. Der Kahle Asten hatte schwachen Südwestwind, wolkiges Wetter und 13 Grad.

Aussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung und stellenweise Gewitterregen bei wenig geänderten Temperaturen.

Stadtverordnetensitzung in Wanne-Eickel

Ae. Die 24 Punkte umfassende Tagesordnung enthielt fast ausschließlich Dinge, die rein zwangsläufig waren und abgesehen von kleinen Rededuellen restlos die Zustimmung des Kollegiums fanden. Anstelle des verhinderten Oberbürgermeisters leitete Bürgermeister Oberdrewermann die Versammlung. Unter Punkt 1 und 2 fanden die Abrechnungen der Sparkasse aus 1926/27 die Zustimmung der Stadtväter. 1926 beträgt der Rechnungsabschluß der Sparkasse Mk. 4 456 063,02, während für 1927 Mk. 6 461 450,18 angegeben waren. Auf Vorschlag des Arbeitsausschusses des Wohlfahrtsausschusses wurde als Bezirkspfleger neu gewählt: Frau M. Nordmeier aus der Florastraße und an deren Stelle als Bezirkspflegerin in Vertretung Frau Ww. Weber, Hindenburgstraße. Bei Punkt 4 übernahm man eine Bürgschaft für den Geschäftshausausbau des Kriegsbeschädigten Johann Pawig in der Bochumerstraße in Höhe von Mk. 1000. Alsdann beschäftigte man sich mit der Neuregelung der Müllabfuhrgebühren. Die Gesamtkosten der Müllabfuhr belaufen sich auf Mk. 93 830.—. Nach der vorbereiteten Veranlagung kommt ein Gebäudesteuernutzungswert von rund 4,5 Millionen RM. in Betracht. Man beschloß für das Rechnungsjahr 1929 die Müllabfuhr auf 2 Prozent des Gebäudesteuernutzungswertes festzusetzen.

Für den Bau eines Verwaltungsgebäudes

für die Elektrizitätsversorgung war ein Grundstückserwerb an der Gasanstalt mit der Zeche Königsgrube notwendig. Das 3000 qm große Grundstück wurde für einen Preis von 35 000 Mark erworben. Versammlung stimmt zu.

Das ehemalige Kreishaus in Gelsenkirchen

gehört der Stadt Wanne-Eickel zu 59,767 Prozent. Nachdem verschiedene kirchliche Behörden sich um den Kauf beworben haben, hat neuerdings die Stadt Gelsenkirchen das günstigste Angebot gemacht, und zwar will sie 100000 Mark anzahlen und die restlichen Mark 50 000 angemessen verzinsen und binnen sechs Monaten entrichten. Die Versammlung ist mit dem Ankauf in der vorgeschlagenen Weise einverstanden. Für die Erbreiterung der Straße in Herten wird aus dem Waldfriedhof der Gemeinde Herten ein Geländestreifen von 53,60 Ar gegen einige Verbindlichkeiten übereignet.

Um den ewigen Klagen der Anwohner der Heerstraße endlich Einhalt zu gebieten, wird gemeinsam mit der Harpener Bergbau A.-G. eine neue Entwässerungsanlage geschaffen. Die Kosten betragen 145 000 Mark; die Stadt trägt davon 55,2 Prozent.

Unter Punkt 22 beschloß man die Anstellung von Stud.-Ass. Hugo Scherer aus Ohligs als Studienrat für die durch die Ernennung von Oberstudiendirektor Potthoff freigewordene Stelle. Ein langes Für und Wider entfachte die Behandlung des Antrages von Oberstudiendirektor Potthoff, der seine Wohnung als Dienstwohnung behandelt haben wünscht. Besonders die Linke sprach sich dagegen aus und betonte, daß die wirtschaftliche Lage von Direktor Potthoff so sei, daß die Wohnungsmiete zugebracht werden könne. Gegen die Stimmen der Linken fand der Antrag dann doch die Zustimmung der Versammlung. In der geheimen Sitzung behandelte man die Pensionierung des Beigeordneten Dr. Maßmann und das Eingehen der freigewordenen Beigeordnetenstelle. Dem Vorschlage der Verwaltung auf Fallenlassen der Beigeordnetenstelle stimmte man zu.

Br. Kuhhäuserjugend Röhlinghausen. Morgen (Sonntag) nachmittag 1,30 Uhr: Antreten in Uniform bei Böhm zur Teilnahme an der Fahnenübergabe der Kuhhäuser-Jugendgruppe Bochum-Hordel. Wir ersuchen die Jungmannen dringend, unbedingt zu erscheinen.

Ae. Panik im Beerdigungszug. Als man gestern aus der Gödenstraße eine Frau zu Grabe trug und man gerade an einem Neubau vorbeikam, stürzte von dem Aufzug des oberen Geschosses eine Karre gefüllt mit Ziegelsteinen in die Menge. Glücklicherweise konnten sich die Frauen noch im letzten Augenblick retten.

T. Ostpr. evangl. Arbeiterverein Röhlinghausen. Zur Teilnahme in Herne-Sodingen treten die Kameraden mit Angehörigen, auch die Frauengruppe, am Sonntag, um 12.30 Uhr, im Vereinslokal Schübbe an. Abfahrt 13.23 Uhr vom Bahnhof Röhlinghausen.

Ae. Bergmannsjubiläum. Auf der Zeche Pluto der Vereinigten Stahlwerke (früher G. B. A. G.) konnte der Revierfeiger August Knepper auf eine 25jährige ununterbrochene treue Dienstzeit bei der Zeche zurückblicken. Der Jubilar kam nach Stillegung der Wittener Zechen der Gesellschaft nach Wanne-Eickel. Herzlichen Glückwunsch.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 16. Juni.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Heynen, 9,30 Uhr P. Wischhusen, 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 5 Uhr Taufen und Trauungen, P. Bönnebruch. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Zemke, 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Zemke. — Ev. Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Bönnebruch, Anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt: P. Jordan, Neustadt: P. Bönnebruch.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Heberer, 10 Uhr P. Haarbeck-Hoerstgen, 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Meyer, 10 Uhr P. Meyer, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen.

Heßler. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Deppe, 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Schumacher. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. — Waldkirche am Bleck: 9,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Wiese. — Gemeindehaus West: 8 Uhr abends Bibelbesprechstunde, P. Wiese. — Amtswoche: P. Schumacher.

Bulmke. 8 Uhr P. Emde, 9,30 Uhr P. Schmidt. 10,40 Uhr Taufen. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Hüllen. 8 Uhr P. Dr. H. Plate. 9,30 Uhr P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Gemeindebibelstunde Mittwoch, 8 Uhr. — Kirchentraungen: P. F. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Müller, 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sewing. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, Vikar Müller. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 2 Uhr masurische Bibelstunde. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Krämer. — Amtswoche: P. Müller.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Rüter. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Putzien. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Putzien. 11,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge im Gemeindehaus, Karl-Meyerstraße 49. — Mittwoch, abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge im Gemeindehaus Karl-Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Franke, 11 Uhr Kindergottesdienst P. Franke. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst P. Gutjahr. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Erle. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Rauch. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Ebing. 12 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst P. Märchen. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heilmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche Gemeindehelfer Tyssar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Dr. Hoerle. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Dr. Hoerle. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Dr. Hoerle.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Wessel. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufstunde, P. Müller. — Alte Kirche: 9 Uhr masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Lug. — Krankenhausgottesdienst vorm. 10 Uhr P. Wessel. — Amtswoche: P. Müller. — Höntrop: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (evangel. Schule): 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Krahn. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Wessel. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meyer zu Hettigen. 11 Uhr Taufstunde. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Sinsen. Sonntag 10,30 Uhr Andacht.

Hüls. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Marl. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst Marl. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 8 Uhr Gottesdienst Drewer. 8 Uhr Kindergottesdienst.

Wanne. Christuskirche: 8 Uhr P. Lic. Naumann. 9,45 Uhr P. Keinath (Festpredigt). 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 9,30 Uhr P. Lic. Naumann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Weidmann.

Wanne-Süd. Frühgottesdienst 8 Uhr, P. Keinath. Hauptgottesdienst 10 Uhr, Missionar Ebwy. Kindergottesdienst 11,15 Uhr. Taufstunde 12 Uhr.

Eickel. 7,30 Uhr Vikar Kluge. 9,30 Uhr P. Beckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12 Uhr Taufen, P. Gottschalk. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Gottschalk.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Tigges. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde. — Freitag, 8,30 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr fällt aus. 10 Uhr P. Hänsch. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen.

Stoppenberg. Frillendorf. 8,30 Uhr P. von der Zwaag. — **Stoppenberg.** 10 Uhr P. Dünhof. 11,45 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Wasserstraße. 11,30 Uhr Kirchentaufen.

Schonnebeck. Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst P. Ueberfeldt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Taufen.

Kray. Sonntag 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Sonstige Gottesdienste.

Freie evangel. Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag vormittag von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. Von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Dienstag abend von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch nachmittag 4 Uhr Frauenverein; abends 8 Uhr Jugendverein. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Predigt, Distriktsvorsteher M. Mohr. 5 Uhr Predigt, Prediger K. Haug. 11 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibel- und Betstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Chorprobe des Gemischten Chores.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Gelsenkirchen-Süd). Evang.-luth. Freikirche. Am 3. Sonntag nach Trin., vorm. 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof): Predigt und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Hempfing. Anschließend an den Gottesdienst findet Gemeinde-Versammlung statt.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. 8 Uhr Singübung des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger C. Müller. 11 Uhr Sonntagschule. 3 Uhr Predigt, Prediger Mohr. 4,30 Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abends 7 Uhr Gebetstunde.

Methodistengemeinde, Augustastraße 89. Sonntag, vormittags 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Dienstag, abends 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Jedermann herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 22. Sonntag vormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 80. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50. Wirtschaft Niesmann. Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 28. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstr. 215. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstr. 5a. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Herwest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Höntrop, Bismarckstr. 10. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Holsterhausen bei Herwest-Dorsten, Heimichstr. 5. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstr. 142. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abend 7 Uhr.

Allen seinen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und herzensguter Vater, mein einziger Sohn, unser guter Bruder

Richard Hesselbein

am 7. Juni, im Alter von 42 Jahren, im Krankenhause zu Oschersleben, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lucie Hesselbein
geb. Kreter

Hornhausen bei Oscherleben.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. med. ARNOLD MERSCHEIM
und
Frau HILDEGARD MERSCHEIM
geb BRENNER

Gelsenkirchen-Buer, den 15. Juni 1929
z. Zt. Essen (Essener Hof)

Die Verlobung unserer Tochter FRIEDEL mit dem Herrn Förster VALENTIN BOLENDER beehren wir uns anzuzeigen.

Otto Gerold und Frau
Amalie, geb. Geiswald

Friedel Gerold
Valentin Bolender
Verlobte
Gelsenkirchen
Bogel / St. Goarshausen

Gelsenkirchen, den 16. Juni 1929.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Die Heberolle für die im Rechnungsjahre 1929 zu zahlenden Beiträge für die westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft liegt vom 15. Juni 1929 ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten offen und zwar für den Stadtteil Gelsenkirchen bei der städtischen Steuerkasse, Buchhalterei III, zu Gelsenkirchen, Ahstraße 22a, für den Stadtteil Buer bei der Steuerhebestelle Buer im Rathause zu Buer, für den Stadtteil Horst bei der Steuerhebestelle Horst im Rathause zu Horst.

Einsprüche sind binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist bei dem Genossenschaftsvorstand in Münster, Warendorferstraße 25, anzubringen.

Gelsenkirchen-Buer, 13. Juni 1929.
Der Oberbürgermeister.

Die Erdarbeiten für den Bau der Parkstraße sollen vergeben werden.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Parkstraße" sind bis Samstag, den 22. Juni, vorm. 11 Uhr, an das städt. Bauverwaltungsamt Buer einzureichen. etwaige Angebotsabgabe auf Zimmer 78 des Rathauses in Buer.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt daselbst am gleichen Tage, vormitt. 11.05 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

Angebotsvordrucke, sowie Bedingungen und Zeichnungen werden, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 3.— RM für jedes Los auf Zimmer 78 des Rathauses in Buer und Zimmer 414 des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen abgegeben. Am Donnerstag, den 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, findet eine Ortsbesichtigung mit den interessierten Unternehmern unter Führung des Tiefbauamtes statt.

Gelsenkirchen-Buer, 14. Juni 1929.
Der Oberbürgermeister.

Totsichere Existenz!

Bestestreisende bei höchster Provision sofort gesucht. 11306

Angebote an Westdeutscher Stahlwaren-Vertrieb, Abteilung Bestecke, Essen, Postfach 180.

Schuhwaren-Verkäuferin

bewährte, tüchtige Dame, welche an selbständiges Bedienen gewöhnt ist, zum 1. Juli oder 1. August bei hohem Gehalt gesucht. 1312

S. Wolff,
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 17.

Für mein Eisenwarengeschäft such: ich einen 9329

Lehrling

mit Obersekunda-Reife.

Angebote unter F. M. 747 an die Allgemeine Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. Juni, vorm. 11.30 Uhr, werde ich hier, Neustraße 22
1 Geldschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Groebel
Ober-Gerichtsvollz.
Rheinischestr. 67.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 15. Juni, vorm. 11 Uhr, wird im Versteigerungslokal Eickelkamp, Arminstraße 8
1 Scheibmaschine A.E.G.,
1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Vollstreckungsstelle des Finanzamts Gelsenkirchen.

Wir bieten
bis RM. 20.- tägl. Verdienst
durch den Verkauf leicht verkäuflicher chem. Artikel. an Gartenbesitzer.
Weigert, Kitzpflz G.m.b.H., Nürnberg.

Routinierter
Pianist
mit Nebeninstrum. Oblig. Geiger mit Nebeninstr. gesucht. Ang. u. G. Z. 766 an die Allg. Ztg.

Glasschleifer
gesucht, evtl. mit Beteiligung. Ausf. Ang. u. G. M. 769 an die Allg. Ztg.

Tüchtig., ehrlicher
Karossenschlosser
f. Reparaturarbeiten ges. Nur Bewerb. mit langjähr. besten Zeugnis, wollen sich melden bei 9328
L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 80/85.

Aelterer selbständig.
Automonteur
sofort gesucht.
Autozentrale Dewald
Recklinghausen S 2
Bochumerstraße 96

Ordentliches
Mädchen
von 17 bis 18 Jahr. welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht.
Frau Kurella
Grabenstraße 25.

Kurzwaren-Großhandlung

sucht für größeren Platz im Industriebezirk für sofort oder später einen branchekundigen

Kaufmann

welcher im Stande ist eine Zweigstelle selbständig zu leiten. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unter G. F. 763 an die Allgemeine Zeitung.

Zur Fabrikation eiserner Flaschenkasten
wird von bedeutendem Werk Mitteldeutschlands ein tüchtiger, umsichtiger u. erfahrener
Meister od. Vorarbeiter gesucht
der an selbständiges Arbeiten und moderne Betriebsführung gewöhnt ist und schon in der gleichen Branche gearbeitet hat. Ausf. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, sowie Angab. über Gehaltsansprüche u. Antrittstermin unt. G. L. 768 a. d. Allg. Ztg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 der Ausführungsverordnung vom 15. August 1923 — Ges. S. S. 405 — zum Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter, — in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Februar 1928 — RGBl. S. 25 — werden die in den Gemeinden Gelsenkirchen — einschließlich Rotthausen —, Wanne und Röhlinghausen vorhandenen Haus- und Grundbesitzervereine bezw. Mietervereine aufgefordert, dem unterzeichneten Amtsgericht bis zum 31. August 1929 eine Liste derjenigen Personen (Hausbesitzer bezw. Mieter) einzureichen, welche für das Geschäftsjahr 1930 als Beisitzer bezw. Stellvertreter beim Mietsschöffengericht vorgeschlagen werden sollen.

Die Zahl der Beisitzer bezw. Stellvertreter ist für das genannte Jahr auf je 20 festgesetzt.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß

1. Personen, die nach § 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Schöffenamt unfähig sind, und Personen, die nach den §§ 33, 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes, § 33 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz zum Schöffenamte nicht berufen werden sollen, ferner Personen, die nach § 7 Absatz 3, Satz 2 und 4 des Mieterschutzgesetzes zu Beisitzern nicht bestellt werden sollen oder dürfen, nicht vorzuschlagen sind, und daß auch die Benennung solcher Personen, die nach § 35 des Gerichtsverfassungsgesetzes in Verbindung mit § 4 dieser Verordnung die Berufung ablehnen dürfen, sich nicht empfiehlt.

2. Wenn in die Listen auch Personen aufgenommen werden, die als Beisitzer bei einem Mieteinigungsamte tätig sind, dies bei den einzelnen Namen zu vermerken und gleichzeitig anzugeben ist, ob die Personen sich zur Uebernahme des Amtes als Beisitzer beim Amtsgerichte neben ihrer Tätigkeit im Mieteinigungsamte bereit erklärt haben.

3. Zugleich mit den Vorschlagslisten schriftliche Erklärungen der in die Liste eingetragenen Personen einzureichen sind, in denen sich diese verpflichten, für den Fall ihrer Wahl für Dritte keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, die sich auf die Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile bezieht, und daß im Falle einer Geschäftsvereinigung der in die Liste eingetragenen Personen mit anderen auch die Verpflichtungserklärung dieser Personen, keine solche Tätigkeit im Bezirke des Gerichts gegen Vergütung auszuüben, einzureichen ist. 4817

Gelsenkirchen, den 10. Juni 1929.
Das Amtsgericht.

Gutgehendes Spezial-Schokoladengeschäft

in guter Lage, wegen Fortzug sofort billig zu verkaufen.

Schriftl. Offerten unter G. R. 770 an die Allg. Ztg. 11324

Zur Eröffnung eines 11323
Spezial-Geschäftes
suchen wir sofort ein Ladenlokal mit Büro, evtl. kleines Lager.
Angeb. unter G. P. 772 an die Allgem. Ztg.

Trauring verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung. 1316

Verloren

vom Bismarckhain bis Wirtschaft Klenke ein Tennisschläger-Etui, enthaltend einen Tennisschläger, Tennisschuhe, Handtasche m. Inh. usw. Wiederbr. erh. 50 ℳ Belohn. Abzug. bei Wirt Mehring, Bismarckstr. 252.

Jg. Schneider
sucht bei mäß. Lohn Arbeit. Schriftliche Ang. u. G. O. 771 an die Allg. Ztg.

Serviermädchen
gesucht.
Cafe Engelhardt
Hohenzollernstr. 75.

Ein in allen Hausarbeiten und Kochen durchaus erfahrenes, ehrliches, älteres
Mädchen
mit gut. Zeugnissen zum 1. Juli gesucht.
Restaurant Vogt,
Bleckstraße 81.
Vorzustell. zwischen 10—12 Uhr vorm.

Zuverlässig. älteres
Mädchen
evgl., welches gut kocht und neb. ein, Zweitmädch. Hausarbeit übern., als Stütze zum 1. Juli gesucht. Vorzustell. morg. von 9 bis 11 Uhr (mit Zeugn.)
Restaur. z. Bahnhof
Fritz Schamberger
Wattenscheid
Bahnhofstraße 77.

Mädchen
das kochen kann und den Haushalt versteht, sofort gesucht.
Bochumerstr. 188 p.

Suche sofort ein junges sauberes
Mädchen
zu einem 3jährigen Jungen.
Frau W. te Heesen
Schultestraße 8 I.

Jg. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Heinrichstraße 9.

Besseres junges
Mädchen
n. unter 20 Jahren, in allen Hausarb., im Kochen erfahren, für ½ bis ¼ Tag für kleineren Arzthaushalt gesucht.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 11278

Aelteres, zuverläss.
Dienstmädchen
welches zu Hause schlaf. kann, gesucht. Gute Zeugn. erford.
Frau Sander
Metzerstraße 7.

Jg. Mädchen
welch. die Sommermonate in schönem Einfamilienhaus in Braubach am Rhein verleben möchte, wird bei Uebern. d. morgentlichen Hausarbeiten ohne gegenseitige Vergütung aufgenommen.
Bergmannstr. 29, II.

Einfaches, braves
Halbtagsmädchen
v. 17 bis 19 Jahren gesucht. 11319
Wannerstraße 33 II.

Kräftiges 11315
Lehrmädchen
für Lebensmittel ges.
Heinr. Spies,
Bismarckstraße 302.

---

4 Zimmer-Altwohnung
in gutem Hause p. 1. Juli oder später gesucht. Miete kann mehrere Monate im vor. gezahlt werden. Rote Karte vorhd. Ang. u. D. R. 708 an die Allg. Ztg.

Habe sofort eine
2 und 3 Zimmerwohnung
im Neubau zu vermieten. Buer-Erle, Bismarckstraße 225 (Drogerie.)

Kinderl. Ehepaar sucht elegant möbl.
2-Zimmerwohnung
mit Bad.
Ang. u. F. L. 753 an die Allg. Ztg.

Bessere, geräumige abgeschlossene
Etagen-Wohnung
in ruhigem Hause, sofort zu vermieten. Zu erfr. Grillostr. 103

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Elisabethstr. 23, II.

Flachwagen, Bäckerwagen, Gemüsekarre bill. z. verk. K. Jukuke Wiehagen 67 Tel. 2781

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Peterstraße 7.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kirchstr. 77, II. r.

Gut möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang, Nähe Hauptbhf. von bess. Herrn gesucht. Schr. Ang. u. G. G. 764 an die Allg. Z.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Viktoriastraße 108.

Gut möbliertes
Bart-Zimmer
für sofort oder spät. zu vermieten.
Sellhorststraße 26.

Gut möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee in bess. Hause, Nähe Hauptbhf. an Herrn sof. od. 1. 7. zu vermieten. Stolzestr. 4 I

Hübsch möbl. Zimmer
Nähe Stadtgarten zu vermieten. 1211
Ecke Boniver- und Karolinenstr., part.

Mehrere schön
möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension sofort zu vermieten.
Schalkerstraße 150.

Möbl. Zimmer
an Herrn ob. Dame zu vermieten. Nähe Stadtgarten.
Bertastr. 4, II. lks.

Sonn. Schlafstelle
frei. Wilhelminenstraße 60, 1. Etage.

Lagerplatz
mit Schuppen zu vermieten. Eisner, Gartenstraße 10.

Wohnhaus
mit Einfahrt, 18 Zim., Stallgebäude, gr. Hof, zu verkaufen.
Ang. u. G. K. 767 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal
mit mod. Einrichtg. für jedes Geschäft geeignet, m. dahinterlieg. Raum sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. G. C. 762 an die Allg. Ztg.

Ferns. 1861 Horst-E. Gegr. 1893
Beerdigungs-Institut
„Ruhe sanft"
C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3
Särge
in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekorationen
Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.

Gebrauchter
Kleiderschrank
Waschkommode, Bettstelle m. Matr. und Ledersofa gebe ganz billig ab.
Herders Möbelhaus
Berlinerstraße 4
Nähe Stadtgarten.

Seilers
Wäschemangel
zu kaufen gesucht.
Ang. u. G. H. 765 an die Allg. Ztg.

Kredenz
(wie neu) für 75 ℳ zu verkaufen. Evtl. Ratenzahlungen.
Blumenstraße 25 pt.

Fast neuer
Holländer
mit Zahnrad und Gummirädern, zu verkauf. Nietzwerft Wilhelminenstr. 153a

---

Haben Sie Stoh?
Gute Maßschneiderei, auch Zahlungserleichterung. Annahme b. Arnau, Gelsenk. Südstraße 23. 1146

Bernhardinerhunde
2 und 3 Monate alt, mit la. Stammb. zu verkaufen. 9350
Heinr. Westermann, Duisburg-Neudorf.

Auto
f. Gesellschaftsfahrten und kleine Vereine hat zu vermiet. Garagenbetrieb Augustastraße 81.

Regale
m. Glasschiebetüren Theken Fenstervorsätze billig zu verkaufen.
Schmedding, Buer-Erle, Bismarckstr. 118

Sägemehl
sack- und fuhrenweise.
Gebr. Escher
Holzschuhfabrik
Kanzlerstraße 15/17

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen.
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

Neue 9239
Chaiselongues
z. Preise von 25 ℳ p. Stück weg. Platzmangels zu verkauf.
Betreffem,
Friedrichstraße 81.

Sparkassenbuch
am Dienstag verloren gegangen. 1303
Geg. Belohn. abzug. auf der Sparkasse.

Waagen
Gewichte
sowie Eichung billig bei
Preuße,
Bahnhofstr. 30

BMW.
beste deutsche Touren- u. Sport-Maschine mit Kardan-Antrieb. Die Preise sind jetzt wie folgt ermäßigt worden:
500 ccm Touren RM. 1450,—
500 ccm Sport RM. 1700,—
750 ccm Touren RM. 1600,—
750 ccm Sport RM 1900,—
Günstige Ratenzahlungen. Verlangen Sie kostenlos Prospekte.
A. Brüggelhoff
BMW.-Generalvertretung u. Ersatzteillager Gelsenkirchen.
Kaiserstraße 53
Ruf 801.

Heirat
Schnell u. gut heiraten sowie einheiraten vermitt. seit Jahren mit Erfolg
Frau Dünnwald,
Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 96, I. Et.
Sprechzeit täglich, auch Sonntags.
Beratung kostenlos.

Pelz-, Jacken-, Mäntel- usw. Reparatur einschl. Färb. Färberei Elke, Hochstr. 38.

Rechtsauskunftsstelle
J. Willeke Nachf.
Gelsenkirchen, Kampstr. 17
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren
Strafsachen
(Gnadengesuche usw.), sowie in allen
Prozeßsachen
Unfall- und Rentensachen, Steuersachen, Wohnungsangelegenheiten (Räumung pp.) insbes. auch
Ehescheidungen
sowie sämtl. Gesuche, Beitreibung von Forderungen, Auseinandersetzung mit den Gläubigern bei Zahlungsschwierigkeiten — Telefon 1121

Energie, Freude und Schaffenskraft

hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es da nicht Ihre Pflicht, vorzeitigen Verfall Ihres Nervensystems zu verhüten? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte DOPPELHERZ das wohlschmeckende, bekömmliche Nervenkräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Blutarmut, Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.20 Mk.

bestimmt bei Hennes & Wittop Bahnhofstr. 77, Th. Ahlmann, Bismarckstr. 194, Burghof-Drogerie Bleckmann, Bismarckstr. 153, F. Gillert, Bergmannstr. 33, Fr. Göckler, Schalkerstr., A. Held, Wannerstr., Th. Hasmann, Schalkerstr. 131, Löwen-Drogerie Kuhlmann, Heinrichstr., Gebr. Kosfeld, Herzog- und Grillostr.-Ecke, F. K. Krahe Nachf., Nordstraße 43, Loebbecke, Kirchstraße, W. Rohrer, Ueckendorferstr. 135, K. Paschen, König-Wilhelmstr. 30, Theo Schürmann, Westfalenstraße, Fr. Stallberg, Bochumerstraße 97, Wegmann, Bochumerstraße 18, E. Schauer, Karl-Meyerstraße 1, H. Strack Karl-Meyerstraße.

---

40 Jahre Gompertz
Hüte · Mützen · Schirme
Aus diesem Anlaß



Der große Werbeverkauf
bis zum 22. Juni.
Sie sparen wenn Sie **jetzt kaufen,** bis zu **25%**

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Gompertz
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße — Kaiserstraße

Das große Fachgeschäft für Edelerzeugnisse.

Für Hoch-, Tief- und Straßenbauunternehmungen
Fahrbarer Benzin-Motor-Kompressor
Förderdruck 5 atü bis max. 7 atü
stellt mietweise mit Bedienung zur Verfügung.

Die Luftleistung reicht im praktischen Betrieb aus für:

3 Bohrhämmer,
3 Betonbrecher,
6 Abbauhämmer,
6 Niethämmer,
6 Preßluftstampfer,
6 Spatenhämmer
1 Torkretbetonspritze,
1 Sandstrahlgebläse.

Engelbrecht & Röhrich, Malermeister
Wanne-Eickel, Gelsenkirchenerstraße 108
Ruf 40661 Amt Wanne-Eickel.

Damen-Wäsche, Strümpfe
in Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen
Wisberg Vereinsstraße 72 am Realgymnasium

Dr. med. Schürmeyer verreist
bis 15. Juli
Nächste Sprechstunde 15. Juli.
Vertreter Dr. Mainz
Krankenhaus Erle Ruf Horst 212



Die beiden Sportsleute,
die die Afrika-Fahrt auf KAYSER-Rädern durchgeführt haben, wollen auch zu ihrer neuen Palästina-Fahrt wieder KAYSER-Räder benutzen, so gut haben sich die KAYSER-Räder auf der überaus anstrengenden und teilweise gefahrvollen Fahrt bewährt. — KAYSER-Räder sind ohne Mehrpreis mit neuartiger Rahmen- u. Gabelrohrverstärkung ausgestattet.



KAYSER
Fahrräder für alle Zwecke.
C. Schaafs & Co., Gelsenkirchen,
Hochstraße 26 Telefon 4565
Reparaturwerkstätte

Photo-Atelier Albert Lange
Goldene und Silberne Medaillen nebst Ehrenpreis

Gelsenkirchen. Jetzt: Augustastr. 4
Ruf 730, nur wenige Schritte von der Bahnhofstraße

ff. Portraits, Vergrößerungen, Familienbilder, Vereinsgruppen, Architektur- u. Sportaufnahmen, reizende Kinderbilder

Zweiggeschäft: Münster i. W.
Sonntags geöffnet von 10–1 Uhr.

Abt. II: Fach-Photo-Haus für Amateurbedarf

Entwickeln von Platten, Filmen u. Abzügen schnellstens und gut
Für die REISE Apparate von Mk. 10.— an bis zu den feinsten Markensachen

Fachm. Bedienung — Zahlungserleichterung

Sonder-Angebot in polierten Speisezimmern

Speisezimmer Darmstadt
Büfett 200 cm, Kredenz, Auszugtisch, 4 Stühle gepolstert, Stoffbezug nach Wahl, Ausführung: Birke poliert nur Mk. **935.-**

Speisezimmer Gotha
Büfett 200 cm, Vitrine, Auszugtisch, 4 Stühle gepolstert, Stoffbezug nach Wahl, kaukas. Nußbaum poliert nur Mk. **975.-**

Speisezimmer Mainz
Büfett 230 cm, Vitrine, Auszugtisch, 4 Stühle gepolstert, Stoffbezug nach Wahl, kaukas. Nußbaum poliert nur Mk. **1085.-**

Bitte überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit dieses Angebots

Spezialhaus für bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Ph. Gottesleben Nachf.
GELSENKIRCHEN Bochumerstr. 94/98

Wanne I. 7 Uhr bei Keiser: Jugendversammlung. Christlicher Metallarbeiterverband.

Büro: Elisabethstr. 6. Fernsprecher 1805. Spar- und Auskunftstelle der deutschen Volksbank, Sitz Essen.

Ortsgruppe Schalke. Sonntag, den 16. Juni, morgens 10.30 Uhr, im Gesellschaftshaus Eintracht, Grillostraße 57, ordentliche Mitgliederversammlung mit Vortrag eines auswärtigen Redners.

Die Kollegen der Stadtteile Schalke und Bismarck-West müssen geschlossen an dieser Versammlung teilnehmen.

Zentralverband christl. Holzarbeiter. Zahlstelle Gelsenkirchen.

Samstag, den 15. Juni, abends 7.30 Uhr, bei Hinkes, Vereinsstraße: Mitgliederversammlung. — Samstag, den 22. Juni, findet die Wimpelweihe unserer Jugendgruppe statt, im Lokale „Deutsches Haus", Ecke Roon- und Industriestraße. Reichsjugendleiter Schick aus Köln wird die Weihe vornehmen. Die Mitglieder mögen an dieser Veranstaltung recht zahlreich teilnehmen.

Stadtteil Buer.

O. **Hohes Alter.** Frau Witwe H. Verhagen, die bei ihrer Tochter in Buer, Müllerstraße 4b wohnt, konnte am 12. Juni ihren 90. Geburtstag feiern. Unseren herzlichen Glückwunsch.

O. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Karl Schäfer und Hedwig geb. Goertz, in Buer-Scholven, Schaulenweg 151, feiern heute im Kreise ihrer Angehörigen ihr 25jähriges Ehejubiläum. Unsern Glückwunsch.

st. **Der Gummischlauch als Waffe.** Wegen Körperverletzung wurde ein an der Ostfalenstraße wohnhafter J. S. zur Anzeige gebracht. Als am 12. Juni ein in demselben Hause wohnhafter Invalide W. P. die Ehefrau und Kinder des S. von seinem Wiesengrundstück verwies, erhielt er von S. einige Schläge mit einem Gummischlauch über den Kopf und die Hände, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

st. **Sechzehnjähriger Defraudant.** Ein 16jähriger durche A. B., der in Polsum als Milchausfahrer tätig war, hat seine Stelle nach Unterschlagung von einkassierten Geldern heimlich verlassen und treibt sich hier umher. Wie hoch sich der unterschlagene Betrag beläuft, konnte noch nicht festgestellt werden, da B. außerdem auch noch das Kundenbuch mitgenommen hat.

st. **Ein Kötter von Dieben heimgesucht.** In der Nacht zum 13. Juni wurde ein an der Kirchhellenerstraße wohnhafter Kötter J. G. von Dieben heimgesucht. An einem Stalle drückten die Täter eine Fensterscheibe ein und gelangten so in das Innere des Stalles. Hier eigneten sie sich zwei Fahrräder an und verschwanden damit durch die Stalltür, die sie von innen öffneten. Bei den gestohlenen Rädern handelt es sich um ein Herrenrad Marke Pfeil und ein Damenrad Marke Aleppo im Gesamtwerte von 150 Mark.

do. **Ueberfahren.** Das Söhnchen eines Schutzpolizeibeamten wurde am Freitag vormittag auf der Breddestraße vom Kraftwagen überfahren. Es trug schwere Verletzungen am Kopf davon und wurde in das Krankenhaus Buer eingeliefert.

st. **Gefährliche Verkehrsecke.** Schon häufig haben sich an der Ecke de la Chevalleriestraße und Nienhofstraße Verkehrsunfälle ereignet. Das ist in erster Linie auf die Unübersichtlichkeit dieser Ecke zurückzuführen. Lenker von Fahrzeugen, die aus der Nienhofstraße in die de la Chevalleriestraße oder über diese Straße hinweg in die Neumarktstraße fahren wollen, laufen nur zu leicht Gefahr, mit Fahrzeugen, die über die de la Chevalleriestraße fahren, zusammenstoßen, da das Haus an der Ecke Nienhof- und de la Chevalleriestraße einen freien Blick auf die obere de la Chevalleriestraße nicht gestattet. Gestern kam es an dieser gefährlichen Ecke wieder zu einem Zusammenstoß. Ein Radfahrer wollte aus der Nienhofstraße in die de la Chevalleriestraße einbiegen, als im selben Augenblick ein Personenkraftwagen aus der Richtung des Rathauses kam und mit dem Radfahrer zusammenstieß. Der Radfahrer wurde von seinem Rade geschleudert und blieb verletzt liegen. Auch das Rad wurde schwer beschädigt. Der verletzte Radfahrer wurde von dem Führer des Kraftwagens nach Hause gebracht. Wer an dem Unfall die Schuld trägt, wird die eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergeben müssen.

R. **Der evangelische Jünglingsverein Erle** nimmt morgen geschlossen an der 40jährigen Jubelfeier des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Schalke teil. Alle Mitglieder kommen zur gemeinsamen Abfahrt um 8.30 Uhr an der Kirche zusammen. — Der evangelische Jungmädchenverein Erle macht Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug. Die Abfahrt erfolgt um 6.24 vom Bahnhof Bismarck und geht über Essen nach Hattingen. Von dort aus wird gewandert. Der Ausflug wird bei Regenwetter auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

R. **Beurlaubt.** Pfarrer Gobrecht aus der evangelischen Kirchengemeinde Hassel ist vom 15. Juni ab auf die Dauer von vier Wochen beurlaubt worden. Die Gemeindemitglieder wollen sich während dieser Zeit in allen Angelegenheiten an Pfarrer Mörchen wenden.

B. **Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein** Resse hält am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal Wieland eine Versammlung ab. Unter anderem Besprechung über einen Ausflug.

B. **Der kirchliche evangelische Gemeinschaftsverein** Resse hält am Sonntag sein Jahresfest ab. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche, nachmittags 2.30 Uhr daselbst Festversammlung.

Stadtteil Horst.

Männergesang auf Schloß Horst.

⊡ Wie schon kurz gemeldet, steht am Sonntag der Horster Bürgerschaft ein besonderer Genuß bevor. Die beiden Männergesangvereine, Sängervereinigung „Westfalia" Horst-Emscher und Männergesangverein 1888 Karnap, haben sich zusammengetan, um den Männergesang zu pflegen. Am Sonntag werden sie nun mit ihrem ersten Konzert an die Oeffentlichkeit treten und zwar im Schloßgarten von Horst. Den lokalen Teil wird die Musikvereinigung „Harmonie" unter ihrem Dirigenten Salewski bestreiten. Das Programm, das zur Durchführung gebracht werden soll, ist hervorragend.

O. **Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen.** Die Horster Fahrgäste werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrgelder spätestens zehn Tage vor Abfahrt des Sonderzuges in den Anmeldestellen eingezahlt sein müssen. Alle Fahrgäste, die für den Zug zum 29. Juni Richtung Insterburg eingetragen sind, müssen schon am 28. Juni fahren. Der Sonderzug am 29. Juni fährt nur Richtung Lyck. Es werden noch Anmeldungen zu beiden Zügen entgegengenommen bei Adam Bastek, Zeppelinstraße 21, und Joh. Nauforts, Hetzlerstraße 23.

Kray.

ö. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Sonntag: Hirschapotheke, Kray, Hubertstraße; Montag: Engelapotheke; Dienstag: Hirschapotheke; Mittwoch: Engelapotheke; Donnerstag: Hirschapotheke; Freitag bis Sonntag, den 23. Juni: Engelapotheke.

⁂ **Obstverkauf an Sonn- und Feiertagen.** Auf Grund der Bekanntmachung des Landrats vom 9. Mai 1928: Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe wird für den Bezirk der Gemeinde Kray der Verkauf von frischem Obst in Obstblüten oder an Obstständen an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Oktober von 14 bis 19 Uhr freigegeben.

ch. **Der Vorstand des Evangel. Arbeitervereins** macht seine Mitglieder auf den am Sonntag stattfindenden Familienausflug aufmerksam. Da die Teilnehmerzahl sehr groß sein wird — bis heute sind schon 600 Fahrkarten für den Sonderzug an die Mitglieder verabfolgt — und um vor der Abfahrt Gedränge zu vermeiden, bittet der Vorstand alle Teilnehmer, frühzeitig am Bahnhof Kray-Nord zu erscheinen. Der Sonderzug steht ab 12.30 Uhr Bahnsteig 1 fertig zum Einsteigen. Abfahrt punkt 13 Uhr nach Speldorf. Rückfahrt 21.50 Uhr ab Speldorf. Fahrkarten sind bei den Vorstandsmitgliedern für Mitglieder und deren Frauen zum Preise von je 60 Pfg. und für Angehörige zum Preise von 90 Pfennig zu haben. Die Bonifaciuskapelle wird den Ausflug begleiten und im Ausflugslokal (Gartenanlagen) unter Mitwirkung der Gesangabteilung (Männerchor) ein Konzert bieten.

ch. **Zur Teilnahme an dem großen Kriegerverbandsfest** in Rotthausen versammeln sich die zum Ortsverband gehörigen Vereinigten Kraber Kriegervereine um 12.40 Uhr am Postgebäude. Abmarsch 13 Uhr.

Stadt Wattenscheid.

i. **Das Fest ihrer silbernen Hochzeit** können am heutigen Tage die Eheleute Bergmann Franz Scholle von hier, Hüllerstraße 19, und die Eheleute Bergmann Bernhard Sackers, Weststraße 114 wohnhaft, begehen.

i. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist am morgigen Sonntag die Neue Apotheke (R. Dißmann), Hochstraße, für Wattenscheid-Günnigfeld die Hindenburg-Apotheke (Kant), Günnigfeld, geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig ab heute Nachtdienst bis einschl. Freitag nächster Woche. Die Glück-Auf-Apotheke in Höntrop ist Sonntag mittag ab 12 Uhr bis abends 10 Uhr geschlossen.

i. **Die Sprechstunden der Werkswohlfahrtspflege** der Zeche Centrum-Morgensonne finden wie folgt statt: auf Centrum 1-3 Dienstags und Freitags von 2.30—5 Uhr; auf Fröhliche Morgensonne Donnerstags von 2.30—5 Uhr. In besonders dringenden Fällen ist die Schwester jeden Vormittag in der Zeit von 8—9 Uhr in ihrem Sprechzimmer auf der Schachtanlage Centrum 1-3 anzutreffen.

i. **Evgl. Arbeiterverein Leithe.** Die gemeinsame Fahrt zum 40. Jubelfest des Brudervereins Iserlohn findet am morgigen Sonntag statt. Abfahrt ab Bahnhof Wattenscheid-Westenfeld 6.58 Uhr.

i. **Aus der Deutschen Volkspartei.** Für Bezirk 1 und Bezirk Westenfeld fand Donnerstag abend bei Fischer eine Mitgliederversammlung statt, die gegen 7.30 Uhr von Oberpostinspektor Hargart eröffnet wurde. Nach Begrüßungsworten erteilte er dem Redner des Abends, Sozialsekretär Jacobi-Gelsenkirchen, das Wort zu seinem Vortrage, der sich über „Wichtige Zeitfragen" verbreitete. Die dankbare Zuhörerschar spendete reichen Beifall. Rektor Harde, Vorsitzender der Hauptpartei Wattenscheid, wies noch kurz auf die Kriegerverbandsveranstaltung gegen die Kriegsschuldlüge, die Ende ds. Mts. stattfindet, hin und bat um rege Teilnahme. Ferner machte Oberpostinspektor Hargart noch auf den von der DVP. Wattenscheid ab 4. Juli ds. Js. beginnenden Bildungslehrgang aufmerksam und schloß im Anschluß hieran die zahlreich besuchte Versammlung.

Aus der Umgegend.

Westerholt.

do. **Schwerer Unglücksfall.** Am Freitag wurde auf der Heinrichstraße in Westerholt der Arbeiter W. von einer Zugmaschine von hinten angefahren. W. wurde derart schwer verletzt, daß Lebensgefahr besteht. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus Westerholt gebracht.

s. **Ausflug.** Das Männerquartett 1926 unternimmt eine dreitägige Sängerfahrt nach dem Rhein und die Ahr. Am Samstag, den 15. Juni, mittags 12 Uhr beginnt die Fahrt ab Vereinslokal Schnitzler. Die Sänger werden die Rheinstädte Honef, Königswinter und Remagen besuchen, um in Neuenahr zu landen. Am Sonntag wird der Verein im dortigen Kurhotel, dessen Besitzer zum Männerquartett noch alte Beziehungen hat, mehrere Chöre und Volkslieder zu Gehör bringen. Hoffentlich ist der Sängerschar ein gutes Reisewetter beschieden.

Gladbeck.

t. **Tod eines bekannten Gladbecker Schulmanns.** Der Leiter der Gladbecker Doppelanstalt des Realgymnasiums und der Realschule, Oberstudiendirektor Professor Dr. Bause ist am Donnerstag abend an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

w. **Dienstjubiläum.** Am heutigen Samstag kann der Polizeiassistent Heinrich Wischermann, Johannesstraße 26, auf eine 25jährige Dienstätigkeit bei der früheren Gemeinde und jetzigen Stadt Gladbeck zurückblicken.

w. **Landarbeiter gesucht.** Für die Bezirke Lippstadt und Gütersloh werden noch junge Burschen und Mädchen gesucht. Der Transport nach Gütersloh geht am kommenden Montag, der nach Lippstadt fährt am Dienstag. Meldungen auf dem Arbeitsamt Gladbeck, Hochstraße.

w. **Ost- und Westpr. Evangel. Arbeiterverein.** Am Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 3.30 Uhr, findet die Monatsversammlung im Lokal Koopmann statt.

Heute
Reisen und Bäder

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Schwanen-Apotheke, Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18.
Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 7.
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Rotthausen).

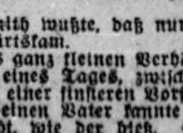
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten

Stadttheater Bochum.
Sonntag, 16. Juni, 19.30 bis 22.30 Uhr: Zum ersten Male. D.31. „Maschinist Hopkins".
Montag, 17. Juni, 17 bis gegen 20 Uhr: 2. Schülervorstellung: „Des Meeres und der Liebe Wellen".

20 gebrauchte Motorräder
gegen bar oder Teilzahlung günstig abzugeben
Martin Koch & Co. G. m. b. H.
Gelsenkirchen, König-Wilhelmstr. 5 Ruf 3076.

Von der Reise zurück!
Alfred Böttiger
Dentist
Kaiserplatz 5



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch größ zum Weiterfüttern.
Raphael, am Alten Markt, Königstraße 11.



Erhalte heute vormittag 10 Uhr einen Waggon großer und kleiner Bielefelder Faselschweine welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.
Karl Wise Gelf.-Bismarck, Rottstraße 90.

Das ist mir recht, dachte Ellinor, je mehr Trubel um mich herum ist, desto weniger werde ich merken, wie einsam ich bin und im Frack wird mich so leicht keiner erkennen.

Sie merkte nicht, daß der Wagen Jules Smith's dem ihren in stets gleichbleibendem Abstand folgte.

„Also fahren wir zum Madison Square Palast."

Die kleine Frau klatschte in die Hände:

„Himmlisch!"

Der Madison Square Palast war ein riesiges Vergnügungshaus, das man erst vor wenigen Wochen eröffnet hatte.

Ueber ein Jahr lang hatte man an dem Palast gebaut, der sich nun wie ein Gigant vierzig Stockwerke hoch erhob.

Der Chefingenieur, Peter Halmer, ein Deutscher, hatte während des Baues ein Heer von Journalisten allein für sich beschäftigt, die die Spalten ihrer Blätter mit Sensationsnachrichten über den Bau des Palastes füllten.

„Schaffen Sie uns eine Feerie, Halmer", hatte das Baukonsortium gesagt, „der Palast muß alles bisher Dagewesene totschlagen!"

Und Halmer hatte ein vierzig Stock hohes Gebäude errichtet, mit allen Chikanen, die man sich nur träumen kann, ein Märchenschloß, das nun im Lichte der tausend bunten Scheinwerfer bis weit hin sichtbar glänzte.

Ellinor und ihre Begleiterin fuhren mit einem der vielen Lifts bis zum Dachgarten hinauf.

Dieser Dachgarten war eine besondere Attraktion des Palastes. Es war eine riesige, glasüberdeckte Halle mit grünem Pflanzenschmuck und wundervollen, blühenden Blumen, Papageien schaukelten sich in goldenen Ringen, kleine Marmorbassins sprudelten, herrlich beleuchtete Springbrunnen, die in allen Farben schillerten und in deren Wassern seltsame exotische Fische schwammen. Lautlos glitt eine Schar von gutgeschulten Dienern in kostbaren stilisierten japanischen Gewändern hin und her und servierten auf silbernen Platten erlesene Speisen. Gedämpfte Musik erscholl aus einem Wald von Palmen. Das Schönste aber war der Blick aus den riesigen Glasfenstern auf die Stadt Neuyork, das vierzig Stockwerke tiefer wie eine Schale voll Licht vor einem ausgebreitet lag. Neuyork brodelte und dampfte. Neuyork schwitzte wie ein Boxkämpfer nach getaner Arbeit. Die Autos, die das Pflaster der Straßen blank polierten, surrten und brummten in der Broadwayschlucht entlang, die sich in Sekundenfolge ablösenden Züge der elektrischen Cars hämmerten ihre Glockensignale.

Plötzlich schrillte irgendwo ganz fern ein langgezogenes gellendes Signal: ein Feuerlöschzug jagte durch die Straßen! Ringsherum funkelten Lichter in der blauen Nacht, von denen man nicht wußte, ob sie zum Himmel, oder zur Erde gehörten.

Vom Dachgarten aus sahen die Gäste in die zwanzig Kilometer lange Broadwayschlucht, die ganz Neuyork in zwei Hälften spaltet.

Irgendwo am Boden dieses heißen, quellenden Schachtes, krabelten wie Ameisen schwarze Gestalten: Menschen.

Seitenstraßen mündeten wie silberglänzende Flüsse. Aus ferner gelegenen Querstraßen quoll ein lichter Nebel auf.

Der Wolkenkratzer des Woolworthgebäudes und des Paramounthauses, ragten wie riesige, glühende Pfeile gen Himmel, Riesenspielzeug!

Dann wieder standen Gruppen von eng aneinandergedrängten Turmhäusern, dunkel, schweigsam, wie riesige Zypressen.

Wie Fackeln lohten vierzig Stockwerke hohe Türme auf: Die Dachgärten von Regis, Metropolitain, Waldorf-Astoria und Republic. Wenn man sich ein wenig vorbeugte, so sah man rings am Horizont rote Flammenscheine glühen, die Vorstädte Hoboken, Jersey, Clib, Brooklyn und East New York. Wie eine Nacht von blitzenden Perlen zogen sich die ausgedehnten Netze der Hochbahnen durch die Häuserschächte. Rings um den Palast schossen Lichtfontänen in die Luft. Strahlende Farbenbündel wurden aus unsichtbaren Quellen geschleudert. Riesige Reklameballons schwebten wie Nachtgespenster durch die Luft.

Ein Haus erglühte plötzlich rot auf, Flammen schlugen heraus, im nächsten Moment verlöschte alles, um nach einigen Sekunden wieder im Flammenschein aufzuflackern. Eine Reklame für eine Feuerversicherung.

Eine orangenfarbene Sonne kreiste wie irrsinnig geworden über den Dächern Manhattens und spie funkelnde Garbenbündel.

Auf einer weißgetünchten Wand lief unaufhörlich ein Reklamefilm, unaufhörlich wurden den Menschen Sprüche und Namen eingehämmert, die sich im Gehirn mechanisch festsaugen.

„Soap! Meek! Best Butter — here, you are, here you are!"

Selbst der phlegmatische Mensch mit den ruhigsten Nerven mußte in Schwingungen geraten, beim Anblick dieser infernalischen Großstadtsymphonie.

„Wie ist das schön!" sagte Mabel Peers und schaute mit glänzenden Augen um sich. Dann suchte sie mit entzückender Koketterie aus der Speisekarte die raffiniertesten Delikatessen zusammen, knabberte vergnügt Salzmandeln und sprach von Gott und der Welt. „Wissen Sie, Mr. Johnson", sagte Mabel und schob mit unnachahmlicher Gebärde eine köstliche Frucht in den Mund, „nachher gehen wir aber noch in den Spielsaal. Spielen ist meine Leidenschaft. O, nein, ich spiele nicht hoch, offen gestanden, ich habe kein Geld dazu. Ich bin in Geldsachen immer ehrlich, was nutzt es, einem andern etwas vorzumachen, ich spiele, weil ich spielen muß, es macht so ungeheuer viel Spaß. Man muß etwas riskieren, man muß im Leben einmal auf eine Karte setzen, allein schon, um dieses Gefühl kennen zu lernen, sonst stirbt man ja vor Langeweile!"

„Und wenn man dann verliert, kleine Mabel?"

„Nun, dann verliert man! Was liegt daran? Es bietet sich stets eine neue Chance und eines Tages wird man gewinnen!"

Mabel lächelte ihr hübsches Gegenüber verliebt an. Sie fand den Jungen goldig, er war so herzerfrischend jung. Und sie war doch grade so einsam und etwas fürs Herz mußte der Mensch doch haben — und Mabel Peers hatte ein sehr weites Herz.

Ellinor hob das Glas.

„Also trinken wir auf diese Chance, kleine Mabel!"

*

Der Reporter Jules Smith saß hinter einer Palmengruppe verborgen und ließ Ellinors Tisch nicht aus den Augen.

Smith war einer von den Menschen, der selbst unfruchtbar, sich von jeher auf fremde Ideen gestürzt hatte, um sich daran zu erwärmen, sich zu entflammen und sich über die eigene Dumpfheit der Leere hinwegzutäuschen.

Er wußte, das Leben war heiß und schnell, wahnsinnig und mörderisch, er wußte, Tausende warfen es weg, weil sie nicht damit fertig werden konnten.

Er aber wollte leben. Er wollte sich nicht herausdrängen lassen aus der Gruppe derer, von der die Welt sprach.

Erst heute abend wieder, in der Metropolitan Opera, als er die upper five Hundred in ihren Logen hatte sitzen sehen, hatte der Ehrgeiz ihn wieder angefallen wie ein wildes Tier. Er kannte die Menschen, er kannte dieses Heer von Zeitungslesern, die sich dreimal täglich ihre Seele mit den Schicksalen unbekannter Menschen heizten. Er wußte, nur wenig Auserwählte konnten sich den Luxus leisten, selbst etwas zu erleben. Fast allen fehlte Geld, Zeit und der Mut, das Leben ließ ihnen nichts. Sie wurden fortgerissen vom sausenden Schwungrad der Zeit und wer nicht aufpaßte, der wurde an die Wand gedrückt und totgequetscht, wer den Atem verlor, der stürzte ab und blieb zerschmettert liegen und keiner drehte sich nach ihm um. Mitgefühl war Luxus geworden, denn keiner hatte Zeit, Geld und Mut, sich um den anderen zu kümmern. Eine neue Melodie ging jetzt durch die Welt, eine tolle, wilde Melodie, man konnte schon beinahe sagen ein Gassenhauer.

Und Jules Smith wußte, daß nur der rücksichtslose Mensch vorwärtskam.

Er stammte aus ganz kleinen Verhältnissen. Seine Mutter hatte ihn eines Tages, zwischen schmierigen Lumpenbündeln in einer finsteren Vorstadtstraße Neuyorks geboren. Seinen Vater kannte er nicht, seine Mutter wußte nicht, wie der hieß. Er wuchs auf wie tausend Kinder aufwachsen, deren Väter man nicht kennt und deren Mütter Arbeiterinnen sind.

Aber Jules Smith kannte nur einen Plan: Vorwärts! Er lebte elender als ein Hund. Er aß, was ihm in die Finger kam.

Und eines Tages war er einer von den tausend Zeitungsjungen, die an den Abenden die Namen ihrer Blätter in die Luft bellen.

Keiner konnte den schmalen, blassen Jungen mit den stets hungrigen Augen leiden, aber keiner verschloß sich auch vor der Tüchtigkeit dieses Bengels, der die frechste Schnauze Neuyorks sein eigen nannte.

Fortsetzung folgt.

Ferienpreise für Lebensmittel

Solange Vorrat!
Mengenabgabe vorbehalten!

50 ₰

2 Pfd. Linsen	0.50	1 Pfd. gefüllte Bonbons	0.50
2 Pfd. grüne Erbsen	0.50	1 Pfd. saure Bonbons	0.50
2 Pfd. Viktoria-Erbsen	0.50	1 Pfd. Eisbonbons	0.50
2 Pfd. Gemüse-Nudeln	0.50	1 Gewürzhonigkuchen	0.50
1 Pfd. Eier-Faden-Nudeln	0.50	½-Pfd.-Paket Bensdorp-Kakao	0.50
1 Pfd. Eier-Makkaroni	0.50	1 Pfd. Kokosflocken	0.50
2 Pakete Carlsbader Kaffeegewürz	0.50	8 Rollen Erfrisch.-Drops	0.50
1 Pfd. Plattenfett	0.50	1 Kart.=200 gr Pralinen	0.50
1 Fl. Essig-Essenz	0.50	1 Kart.=100 gr Katzenzungen	0.50
1-Pfd.-Dose Senfgurken	0.50	1 Fl. Himbeersaft	0.50
1 Dose=3 Paar Würstchen	0.50	1 Fl. Orangenade	0.50
2 Pfd. Kornkaffee	0.50	2 Pfd. Malzkaffee	0.50
2 Pfd. Zucker	0.50	3 Pfd. Vollreis	0.50
1 Liter Apfelwein	0.50	½ Fl. Moselwein Preis m. Gl.	0.50

95 ₰

Novesia-Weizen-Auszugsm. Beut. 5 Pfd.	0.95	½ D. Junge Erbs. und ½ D. geschn. Karott.	0.95
2 D. ungez. kond. Milch	0.95	½ Dose Mirabellen	0.95
½ D. Junge Erbs. mittelfein	0.95	½ D. Stangenbrechbohn.	0.95
2 Dos. Heines Kleinfleisch	0.95	1-engl.-Pfd.-D. Corn. beef	0.95
1-Pfund-Dose Eisbein in Gelee o. Knoch.	0.95	1 Geheimratskäse vollfett . . Stück	0.95
1 Dose 5 Paar Würstchen	0.95	ein 2-Pf.-Eim. Pflaumenm.	0.95
1-Pfd.-Gl. Bienenhonig rein	0.95	4 Dosen Oelsardinen	0.95
10 Stück Eier	0.95	1 Dose kalifforn Pilchards	0.95
½ D. Helvetia-Apfelmus	0.95	2-Pfd.-E. Vierfr.-Marmel.	0.95
1 Pfd. Gelee-Himbeeren	0.95	1 Pfd. Geleefrüchte	0.95
1 Pfd. Pralinen-Mischung	0.95	1 Pfd. Schokol.-Plätzchen	0.95
1 Pfd. gebrannte Mandeln	0.95	4 Taf. Volim-Schok. à 100 g	0.95

95 ₰

1 Liter Griechischer Muskat	vom Faß	0.95
1 Liter Priorato		0.95
1 Liter Tarragona		0.95
1 Liter Frankweilerer Burgacker		0.95
½ Fl. Priorato	Preise einschl. Glas	0.95
½ Fl. Tarragona		0.95
1 Reiseflasche Reiner Weinbrand		0.95
½ Fl. Mesenicher Königsberg	Preise ohne Glas	0.95
½ Fl. Edenkobener Kieferberg		0.95
½ Fl. Hackenheimer Galgenberg		0.95
½ Fl. Samos		0.95
½ Fl. Malaga		0.95
1½ Ltr. helles Salatöl		0.95
1 Pfd. feine Leberwurst aus eigener Wurstfabrik		0.95
3 Pfd. Kunsthonig		0.95

1.95

½ Flasche Weinbrand-Verschnitt	1.95
½ Flasche Münsterländer Korn 35%	1.95
½ Flasche Sauternes (weißer Bordeaux)	1.95
1 Dose Kleinfleisch in Gelee 5 Pfd. brutto	1.95
1 Dose Rote Beete 10 Pfund Brutto	1.95
1 Pfund frisch gebrannter Kaffee	1.95

Frisch-Fleisch

Schweinefleisch		Rindfleisch		Mast-Kalbfleisch	
durchwachsen o. Beilage	1.10	Suppenfleisch	1.00	Haxen	0.90
Rippen dick und frisch	1.20	Bratenfleisch m. Kn. 1.20	1.10	Nacken	1.10
Rollbraten o. Fett u. Schw.	1.30	**Hammelfleisch**		Brust	1.20
Koteletts Lummer u. Nacken	1.40	Brust und Nacken	1.20	Nierenbraten gerollt	1.30
Flomen	0.90	Schulter und Koteletts	1.30	Keule	1.40
Eisbein ganz	0.70	Keule	1.40	Bratwurst fein	1.30
Köpfe	0.50			Bratwurst grob	1.40

Junge Masthähnchen	Pfund	1.95
Junge Suppenhühner	Pfund	1.45
Geflügelklein	Pfund	1.35
Feine Molkereibutter ohne Salz	Pfund	1.75
Holländer Käse vollfett	Pfund 0.95 und	0.88
Edamer Käse vollfett	Pfund 0.98 und	0.92
Westfälisch. Landschinken im ganzen Pfd.		2.25
Frischer Mainzer Spargel	Pfund	0.95
Prima Plockwurst	Pfund	1.60
Bierwurst	Pfund	1.30

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.Ges.

Ankündigungen.

Gemeius-Lustspielhaus, Alter Markt. Sonntag abend 8,15 Uhr gastiert der hier so beliebte Künstler Arthur Feldern in dem ganz reizenden Schwank: „Der Mann mit dem ?—" in einer seiner Glanzrollen. Das neue Werk ist voll Witz, Geist und in fließendem, humorvollsten Dialog geschrieben und die Wiedergabe in unserem Lustspielhaus wird unter Rolf Engers Spielleitung die denkbar beste sein. Man wird einige Stunden herzlich lachen können und das wird nicht einmal anstrengend sein, denn der Aufenthalt im Theater ist herrlich kühl. Vorverkauf im Stadtkeller, 4924.

Der Bund der Bayernvereine von Rheinland und Westfalen begeht am Samstag und Sonntag in Essen sein 6. Bundesfest. In Verbindung mit dieser Feier steht die Fahnenweihe des Bayernvereins Essen. Zu diesen Veranstaltungen werden alle in Westfalen und Rheinland lebenden Bayern mit Angehörigen eingeladen. Am Samstag abend 8 Uhr ist in Essen im Löwenbräu Brandstraße ein gemütlicher Abend, am Sonntag um 10 Uhr bei Rudland, Felsenkeller, Rellinghauserstraße, Frühschoppen und nachmittags um 2,30 Uhr in der Friedrichshalle Kaupenhöhe, Eingang Goethestraße, die Fahnenweihe. Besonders wird auf die Uraufführung „Der Grunzenbacher Tugendbund", eine oberbayerische Angelegenheit, hingewiesen. Auch das übrige Programm verspricht angenehmste Stunden. Alle Bayern wollen an diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Der Ev. Arbeiterverein Bismarck hat Sonntag um 9,45 Uhr gemeinschaftlich mit dem Gesellenverein Kirchgang. Die Mitglieder treten um 9,15 Uhr im Vereinslokal an.

Verein heimattreuer Oberschlesier. Die Monatsversammlung findet heute, Samstag, abends 7,30 Uhr im Vereinsheim statt. Wegen Teilnahme an der Bottroper Kundgebung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Evgl. Männerchor Altstadt. Morgen (Sonntag) vorm. 10 Uhr Chorprobe. Nachmittags beteiligt sich der Chor vollzählig am Ausflug des Evgl. Volksvereins Altstadt nach Bonnkamp (Heßler). Abmarsch mit Musik um 1 Uhr vom Vereinshaus. Aus diesem Grunde ist die Probe um eine Stunde früher verlegt.

Volkskunst-Bühne „Die Modernen" Gelsenkirchen (Mitglied des Stadtverbandes für Volks- und Laienspielwesen Gelsenkirchen-Buer). Sonntag Ausflug nach Blankenstein. Treffpunkt 7 Uhr vorm. am Hauptbahnhof.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Gelsenkirchen 1. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe der Ortsgruppe Gladbeck versammeln sich die Mitglieder um 12,30 Uhr am Alten Markt. Abfahrt 12,45 Uhr mit Linie 17 bis Gladbeck-Rathaus.

Der Vergnügungspark Fredenbaum in Dortmund bildet mit seinen gepflegten Parkanlagen den schönsten Erholungsaufenthalt. Nachmittags von 3 Uhr ab ist großes Doppelkonzert. Die vielerlei Attraktionen des Vergnügungsparkes wie die Gebirgsbahn, die Autobahn, der Toboggan, die Rakete, das Karussell, die polnische Wirtschaft usw. sorgen für Abwechselung. Am morgigen Samstag gibt es noch einen ganz besonderen Genuß. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein ausgesuchtes großes Feuerwerk abgebrannt, dessen Schluß die effektvolle bengalische Beleuchtung der Gebirgsbahn bildet. Die Eintrittspreise sind trotz des Feuerwerkes nicht erhöht.

Platzmiete 1929/30 der Konzertdirektion Baedeker Essen. Für die Konzertsaison 1929/30 hat die Konzertdirektion Baedeker, Essen, fünf Meisterkonzerte vorgesehen, für welche eine Platzmiete aufgelegt wird. Den Abonnenten wird eine Preisermäßigung bis zu 25 Prozent geboten. Für diese fünf Meisterkonzerte wurden Künstler von Weltruf gewonnen. Die Einzeichnungen können bereits ab 25. d. M., auch schriftlich oder telephonisch, erfolgen an der Konzertkasse der Buchandlung Baedeker, Baedekerhaus, Essen, Ruf 51161. Ausführliche Prospekte werden auf Anforderung kostenlos versandt.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Schauburg, Bahnhofstraße.

„Riff und Raff" werden in kurzer Zeit dasselbe sein, wie Pat und Patachon. Sie sind Soldaten der amerikanischen Besatzungstruppe an der französisch-schweizerischen Grenze. Sie nehmen den Krieg nicht ernst, und während sie eigentlich Straßen bauen sollen, amüsieren sie sich mit den Dorfschönen. Nun herrscht zwischen den Riff und Raff so eine Art intime Feindschaft. Das kommt vor allem daher, daß die Natur sie so verschieden ausgestattet hat, den Riff ist groß, stark und dick, während Raff klein und schmächtig ist. Nun ziehen sich bekanntlich Gegensätze immer an. Hier aber ist die Anziehungskraft der Kontraste so groß, daß es dabei zu figürlichen, aber auch wirklichen Zusammenstößen kommt. So leben die Kameraden in einem Dauerzustand von Radau und Krakeel. Nicht allein der körperliche Unterschied ist es, der sie zu Feinden macht. Beide sind in ihrem Zivilberuf Kellner. Riff, der große, starke Riff, ist aber Oberkellner und Raff nur Hilfskellner. Dieser Rangunterschied verschärft die Gegensätze, denn Riff hatte es in der goldenen Friedenszeit besonders scharf auf seinen Untergebenen abgesehen. Nun sind die Rollen vertauscht. Raff ist Unteroffizier, während Riff als Gemeiner im Schweiße seines Antlitzes Brot backen muß. Unteroffizier und Oberkellner geraten da häufig aneinander. Auch wegen der Mädel. Colette und Nanny heißen die Bräute. Raff wird abkommandiert und läßt seine Braut unter dem Schutze Riffs zurück. Der General Lavoris macht ihm dieses Amt schwer. Er ist selbst ein Frauenheld, und eines Tages erläßt er den Befehl, alle Mädchen seines Bezirks müßten sofort heiraten. Das gibt eine Fülle von grotesken Situationen. Alles andere erfährt der Besucher in der Schauburg, wo alles vom Lachen dröhnt. Es ist ein wirklich großer, schöner, genußreicher Film. Der Film „Ein Mensch der Masse" zeigt das wahre Bild Neuyorks. Der Film spricht die Wahrheit, er täuscht nicht, er schminkt nicht, sondern zeigt, was er ist, Amerika, wie es ist, wird gezeigt. Der Film zählt zu den besten. Die Handlung ist spannend, ein Bild mehr denn das andere. Der Film hat das gehalten, was er versprach: ein Großfilm besonderer Art, Lustspiel, Wochenschau, Kulturfilm usw. geben den Hauptfilmen eine gute Umrahmung.

*

Industrie-Kino.

Das Milieu der großstädtischen Unterwelt ist den meisten Menschen unbekannt, daß es aber spannende Momente birgt, daß es in sich zu großen Ereignissen führen kann, das haben uns die Ereignisse am Berliner Schlesischen Bahnhof gezeigt, als die Immertreu-Leute plötzlich auf den Plan traten. Diese Welt der Verbrecher, der Bummler und der verkrachten Existenzen hat für den richtigen Filmmann sicher von jeher seine Reize gehabt; aber erst mit dem Film „Spelunke" wird der Oeffentlichkeit einmal die Welt oder Unterwelt einer Weltstadt richtig vor Augen geführt. Der für die geheimen Verstrickungen des Menschenlebens Interessierte wußte immer schon, daß hier Schicksale der seltsamsten Art ablaufen, und daß in der Stille erschütternde Romane sich abspielen: hier in diesem Film „Spelunke" sieht man all das mit letzter Echtheit dargestellt. — Nicht anders ist es mit dem zweiten großen Film dieses Programms: „Rina-lenin Alaska". Ein Werk, das nur so von Abenteuern, von spannenden Geschehnissen voll ist, wird hier gezeigt. Der Film gehört zu den guten Abenteuerfilmen, er zeigt gute Darsteller in bester Form und eine Landschaftsdarstellung, die das Anschaulichen und Glaubwürdigen soviel bietet, daß es nichts Besseres in dieser Art geben kann. Hier tut sich wieder einmal die Welt der unsterblichen Abenteuer auf, die wir von Jugend auf geliebt haben. Auch das Lustspiel und die anderen Beigaben sind vorzüglich. An Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit läßt daher das neue Programm nichts zu wünschen übrig.

*

Apollo-Theater.

Das Filmphänomen „Somnambul" beherrscht einen großen Teil des neuen Programms. Der Film hat in seinem stofflichen Aufbau nicht seinesgleichen, und es hat langer Kämpfe mit der Zensur bedurft, ehe seine Freigabe erfolgte. Der Titel „Die Hellseherin" mußte allerdings dem weniger verständlichen „Somnambul" weichen, jedoch dürfte sich dadurch die Anziehungskraft nur noch steigern. Die berufsmäßige Hellseherin Frau Günther-Gessers, bekannt durch den großen Insterburger Prozeß, der mit ihrem Freispruch endete, wirkt in dem Kriminaldrama hervorragend mit. Gespielt wird vorzüglich, das Ensemble ist aber auch dementsprechend geschickt zusammengestellt. Dank der schauspielerischen Kraft von Erna Morena wird ihre Schlafwandelszene, die sie zur unbewußten Gattenmörderin macht, zu einer einprägsamen Studie. Seelische Dämmerzustände bringen aus dem optisch-beschwingten Wandel einer Frau, bannen zwingende Minuten. Die Selbstsuggestion mit der Glaskugel erhebt das Auftreten der Günther-Gessers aus der niedrigen Sensation zu einem packenden Augenblick. Kortner als Finanzmann ist das Opfer seiner somnambulen Frau; er gestaltet in wenigen Zügen einen Charakter. Veit Harlan als Sohn hat in seiner wechselvollen, dramatischen Rolle Momente großer mimischer Ausdrucksfähigkeit. Anmutig und vielversprechend ist auch der neue Star Eva von Berne. Fritz Kampers ist der „Geheime", der wieder ein Erfolg in sich wird. Alles in allem ein Vollfilm von großer Durchschlagskraft. — Der zweite Hauptschlager ist ein verfilmter Gesellschaftsroman, der überall viel Anklang gefunden hat: „Die drei Frauen des Urban Hell". Geschildert werden in hervorragenden Bildern die Liebesabenteuer eines Schwimmlehrers in Frauensee, dazu das ganze mondäne Milieu erstklassiger Bäder. Stimmungsvolle Naturaufnahmen wechseln mit dramatischen Gesellschafts- und Liebesszenen, und die siegende wahre Liebe bildet den Schluß über allen Wirrnissen. — Ansprechend, wie immer, ist auch diesmal wieder der von Laune übersprudelnde Lustige Teil. Dazu die reichhaltige Wochenschau mit vielen Bildern aus jüngster Vergangenheit. Besonderes Lob gebührt auch wieder der Musik. Es gibt keinen Film, für den nicht Kapellmeister Damitz ausgezeichnete Begleitmusik zu komponieren müßte, die von seinen Künstlern meisterhaft vorgetragen wird. Ein voller Erfolg!

*

Uhulichtspiele, Hochstraße 1.

Was wir früher schon betont haben, sagen wir auch jetzt zu dem Programm in den Uhulichtspielen: Sportfilme haben immer ein zahlreiches und dankbares Publikum. „Der Boxerkönig" heißt der Film, der das vielseitige Leben eines starken und gewandten Mannes wiedergibt, der Stahlarbeiter war und Boxchampion wurde. In die Hauptrollen haben sich Richard Dix und der riesenhafte Jack Renault geteilt. Was dem Auge sich bietet, ist ein Film von selten starken Sensationseifer. Um Ehre, Liebe und Freiheit wird ein Kampf vorgeführt, wie er spannender nicht auf der Naturbühne geboten werden kann. Der Film hinterläßt den stärksten Eindruck und dürfte kaum übertroffen werden können. Der zweite Film zeigt uns den unverwüstlichen Harold Lloyd. Der Film betitelt sich „Um Himmelswillen Harold Lloyd!" und zeigt unglaubliche Situationen. Der Zweck des Filmes ist, alle Besucher des Uhus für eine Stunde nicht aus dem Lachen kommen zu lassen. Der Zweck wird völlig erreicht. Das Publikum kommt aus der Lustigkeit nicht heraus, und wenn der Film zu Ende ist, lacht man immer noch über die tollen Stücke, die Harold Lloydt bietet. Wer den Film gesehen hat, wird nicht bereuen, die Uhu-Lichtspiele besucht zu haben. Sodann noch der neue Tom Mix-Film „Arizonatiger". Das Stück zeigt den wilden Westen mit seinen großen Gefahren, aber auch mit den spannenden Momenten, die den waghalsigen Männern auf ihren vielseitigen Kämpfen entstehen. Ein gutes Beiprogramm umrahmt die Hauptstücke in bester Weise.

*

Passage-Theater.

Am gestrigen Freitag begann die Abwicklung eines großen und besonders eindrucksvollen Programms. Im Vordergrund steht Douglas Fairbank, der König der Sensationen, in einem großen Abenteuerfilm „Die eiserne Maske". Gerade dieses Stück ist durch das geniale Können des Meisters aller Sensationen zu einem Film spannendster Art geworden. Aber auch der andere Film mit Big Boy Williams steht dem ersten in keiner Weise nach. Dieser gefeierte Cowboy zeigt sich in seinen beiden Meisterstücken „Reiter der Nacht" und „Der Todesreiter von Arizona". Diese beiden Filme stellen Werke von bleibendem Wert dar. Das große Lustspielprogramm und andere hübsche Einlagen vervollständigen das Programm, das als äußerst sehenswert bezeichnet werden muß.

*

Tivoli-Lichtspiele.

Der Film, der im Vordergrund des Programms im Tivoli-Theater in dieser Woche steht, führt nach Rußland, und alle Filme, die in den letzten Jahren aus diesem Lande, das solch ungeheuren Umwälzungen ausgeliefert war, stammen, erfreuen sich eines ungewöhnlich begeisterten Aufnahme beim Publikum. Des wird auch der Fall sein bei dem Film, der gestern in den Tivoli-Lichtspielen erstmalig gezeigt wurde, und an diesen Tagen noch zur Schaudichtung kommt. „Der Frauenbändiger" führt in die zaristischen Hofkreise, wandert nach Aegypten, sieht ungeheuren Pomp, führt in das russische Volksleben und andere spannende Momente. John Gilbert steht in Mittelpunkt dieses Filmes, der, nachgebildet dem amerikanischen Roman „Seine Hoheit wartet", einen starken Erfolg auch im Tivoli haben wird. Der nächste Film spielt sich im Restaurant zur Wildtaube ab, ist ein lebenswahrer Cowboyfilm und trägt die Bezeichnung: „Die Prärierreiter". Das Stück verfehlt seinen Eindruck nicht. Das dritte Hauptstück: „Das Karussell des Todes" ist voll spannender Bilder, wie auch das andere ein Abenteuer aus dem wilden Westen „Auf gefährlichen Wegen". — Ein prachtvolles Lustspiel und ein schönes Beiprogramm umrahmen, wie immer, die Hauptstücke.

*

Capitol-Theater, Bahnhofstraße.

Hans Klein hat einen Roman geschrieben, dem er die Ueberschrift „Nuttchen" gab. Dieser Sittenroman hat eine starke Aufnahme gefunden. Viel beachtet wurde die schonungslose Aufdeckung mancher Verhältnisse, die sich im Dunkeln abspielten, und die nun von ihm an die Oeffentlichkeit gebracht werden. Dieses Stück ist nunmehr verfilmt worden und erlebte am gestrigen Freitag im Capitol-Theater die Erstaufführung für Gelsenkirchen. Der dem Roman nachgebildete Film trägt den Titel „Eva in Seide", und hat keine geringere als Lissi Arna in der Titelrolle. Aus dem Film „Kahnfest" ist Lissi Arna allen bekannt. Ausgestattet mit einer beispiellosen Verwandlungsfähigkeit bot sie im „Kahnfest" eine Rolle, die zu Bewunderung hinriß. Das gleiche ist in ihrem neuen Werk „Eva in Seide" der Fall. Es ist der Lebensweg eines einmal armgewesenen Mädchens in Berlin. Sie wird entdeckt, umschwärmt und viel begehrt. Reiche Leute, Könige und Prinzen liegen ihr zu Füßen und wie eine Königin herrscht sie ihres schönen Gesichtes wegen über alle. Und wie der Film aufgemacht worden ist, das ist das schöne. Nicht einseitig und doch glänzend. Ganz mit Recht wurde der Film als ein „Leckerbissen auf der Speisekarte filmischer Genüsse" bezeichnet. In Gelsenkirchen wird er das Zugstück des Capitoltheaters sein. Wir sehen dann noch das Liebesdrama: „Ein Millionenangebot". Das Stück gibt den Eheroman eines jungen Mädchens, die von ihrer Mutter für Geld verkauft wird, wieder. Der Untergang eines großen Schiffes ist der Höhepunkt in diesem Stück. Das große Beiprogramm und die neue Wochenschau umrahmen die Hauptfilme.

*

Corso am Schaller Markt.

Nunmehr bietet auch diese Lichtbühne wiederum ihren zahlreichen Freunden ein hübsches Programm. Von Freitag bis Montag werden drei große Schlager geboten, und zwar in erster Linie ein Film, der überaus großen Anklang gefunden hat, und überall häufig wiederholt werden mußte, „Das gottlose Mädchen". Wer den Film gesehen hat, wird sich des Eindrucks nicht verwehren können, daß hier ein Stück geboten wird, das weiteste Beachtung verdient. Der zweite Film zeigt Richard Talmadge in dem Stück „Der schwarze Blitz". Eindrucksvoll, fesselnd bis zum letzten Augenblick spannend, so wird Richard Talmadge seinem bedeutenden Ruf gerecht. Sodann sehen wir Erlebnisse auf einem Tanzpalais: „Hölle der Liebe". Es ist das wechselvolle Leben im Grunde genommen armer Mädchen, die hier das äußerlich süße, in Wirklichkeit aber bittere Brot verdienen müssen. Soviel Glanz nach außen, soviel Trauer und Elend im Innern. Das zeigt der Film und wird somit zu einem lehrreichen und eindrucksvollen Werk. Ein schönes Beiprogramm beschließt die drei wirklich großen Filme.

Der Prozeß Richter.



Unser Bild zeigt den Angeklagten (X), links von ihm einen seiner beiden Rechtsanwälte, rechts Oberstaatsanwalt Dr. Großmann.

Zeugenvernehmung über den Mord.

Die letzten Stunden der Frau Mertens

Im Prozeß Richter begann man am Freitag mit der Zeugenvernehmung über die Mordangelegenheit.

Zeuge Neuking-Godesberg kennt den Angeklagten aus seiner Studentenzeit. Ueber das Verhältnis zu Frau Mertens habe ihm Richter nichts gesagt. Der Zeuge hält ihn auf Grund seiner langen Bekanntschaft eines Mordes nicht fähig.

Der Zeuge König, der ebenfalls Dr. Richter seit längerer Zeit kennt, weiß auch nichts von einem Verkehr mit Frau Mertens. Auch er hat stets den besten Eindruck von Dr. Richter gehabt.

Frau Lommerzheim, die Schwester der Ermordeten, äußerte sich als erste Zeugin zu der Mordsache selbst. Sie war am 1. Dezember 1928, dem Mordtage, in der Wohnung der Frau Mertens, und zwar abends gegen neun Uhr. Dr. Richter sei schon bei Frau Mertens gewesen. Auf Befragen gibt die Zeugin zu, daß ihre Schwester ihr gesagt habe, sie wolle Richter mit Selbstmord drohen, um ihn gefügig zu machen.

Zeuge Barth, der im Hause der Zeugin gewohnt hat, ist in der Mordnacht gegen 9,30 Uhr abends nach Hause gekommen. Er rief Frau Mertens an, die aus der Küche kam. Sie bat jedoch, sie nicht weiter zu stören, sie habe Besuch. Frau Mertens sei sehr lustig gewesen. Gegen 11,15 Uhr hat der Zeuge die Wohnung verlassen und ist erst gegen ein Uhr nachts zurückgekommen. Im Zimmer der Frau Mertens und in der Küche brannte noch Licht.

Frau Josef Müller, die nächste Zeugin, hat am 1. Dezember ihr Kind zu Frau Mertens gebracht mit der Bitte, es zu verwahren, da sie selbst ins Theater gehe. Als sie nach dem Theater gegen 11,30 Uhr zu Frau Mertens kam, kam der Zeugin ihr Kind bereits auf dem Korridor entgegen. Frau Mertens habe einen sehr frohen Eindruck gemacht und gesagt: „Dr. Richter ist jetzt zu Besuch bei mir. Mein Herzallerliebster ist in der letzten Zeit ganz verändert. Ich habe zwar Dr. Richter in Königswinter treffen wollen, habe ihn aber schriftlich gebeten, nach Bonn zu kommen, da meine Mutter verreist ist." Beim Abschied habe Frau Mertens noch in der Haustür gesagt: „Auf Wiedersehen bis morgen".

Zeuge Student Stiliger wohnte in der Unglücksnacht eine Etage über Frau Mertens. Kurz nachdem er sich gegen zwölf Uhr schlafen gelegt hatte, sei er durch einen furchtbaren Notschrei geweckt worden. Ein zweiter und dritter derartiger Schrei sei nach einigen Minuten erfolgt. Beim letzten Schrei habe er sich angezogen und etwa eine Viertelstunde an seiner Türe gestanden. Er habe dort das Umfallen von Stühlen und Tischen sowie das Klirren von Porzellan gehört. Auch sei es innerhalb des Mertensschen Flures recht laut gewesen. Er habe ferner gehört, wie Frau Mertens ihrem Kinde zugerufen habe:

„Liselotte, komm doch zur Mutter, Mutter muß sterben!"

Er habe weiter gehört, wie Frau Mertens verschiedentlich versucht habe, die Korridortür zu öffnen, sie sei aber immer wieder zugeschlagen worden. Auch habe er Frau Mertens mehreremale rufen hören: „Laß mich hinunter, ich will doch nur zum Klosett". Später sei dann Frau Mertens mit dem Herrn fortgegangen und habe sich am Geländer festgehalten.

Der Angeklagte sagt hierzu, er habe die Tür nur deshalb zugeschlagen, um Frau Mertens zu überreden, sich wenigstens vor ihrem Fortgehen einen Mantel anzuziehen. Die Schreie erklärt er sich so, daß Frau Mertens auf jeden Fall die Aufmerksamkeit der Hausbewohner auf sich lenken wollte.

Dr. Tholemann von der Bonner Ohrenklinik, der lange Zeit mit Dr. Richter zusammengearbeitet hat, schildert Richter als einen überaus gutmütigen Menschen.

Dr. Eder bekundet, daß Richter seinen Patienten gegenüber sehr rücksichtsvoll gewesen sei.

Dr. Paas, ebenfalls ein Kollege Richters, rühmt Richters Zuverlässigkeit, Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft. Er könne an seine Schuld nicht glauben. In erotischen Dingen habe er ihn für unerfahren gehalten.

Frau Banting, die seit November 1928 im ersten Stock des Hauses der Frau Mertens wohnt, bekundet, die Schreie der Frau Mertens gegen zwölf Uhr nachts wahrgenommen zu haben. Sie habe beide später die Treppe heruntergehen hören.

Der Polizeiwachtmeister bekundet, Frau Mertens habe ihm gesagt, sie sei vergiftet. Er sei dann mit den beiden zusammen zur medizinischen Klinik gefahren. Unterwegs habe Richter ihm, dem Zeugen, gesagt, er habe die Frau untersucht. Sie behaupte, von ihm, Richter, vergiftet zu sein. Sie müsse einen Einlauf bekommen. Sie könne nicht brechen. Frau Mertens sei in der medizinischen Klinik zu einer Schwester gegangen; während dieser Zeit habe ihm Richter erzählt, er habe bei Frau Mertens auf ihren Wunsch eine Untersuchung im After vorgenommen. Sie habe sich gewehrt und ihn sogar in den Finger gebissen. Dr. Jakoby von der medizinischen Klinik habe Frau Mertens untersucht und erklärt, er könne nichts finden. Nach längerem Quälen sei es Jakoby erst gelungen, Frau Mertens einen Einlauf zu machen. Der Zeuge behauptet, am Halse der Frau Mertens auch

blutunterlaufene Würgemale

bemerkt zu haben. Dr. Jakoby habe Frau Mertens gesagt, Dr. Richter habe weißes Pulver auf einen Fingerring gestreut und diesen in ihren After eingeführt. Dann habe er sie gewürgt und einen Knebel in den Mund gesteckt. Frau Mertens habe zum Schluß Dr. Jakoby gebeten, wenn sie sterben müsse, solle er dafür sorgen, daß ihre Leiche seziert werde. Jakoby habe Frau Mertens zur Nervenklinik bringen lassen. Der dortige Arzt habe die Ueberführung in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt angeordnet. Der Zeuge berichtete weiter, daß Dr. Richter dann später auf der Polizeiwache erschienen sei. Der Polizeibeamte habe beobachtet, wie er einen Gegenstand aus der rechten Brusttasche gezogen habe, der wie eine halbe Zigarette ausgesehen habe, und diesen in den Ofen geworfen habe. Dr. Richter erklärte, er habe ein festzusammengedrehtes Taschentuch in den Ofen geworfen. Dieses Taschentuch habe er bei der Untersuchung gebraucht. Der Polizeiwachtmeister erklärte, es sei ausgeschlossen, daß es sich um ein Taschentuch gehandelt habe. Erst als man das Strophantin ermittelt habe, sei er darauf gekommen, daß Dr. Richter etwas in den Ofen geworfen habe.

Dann tritt die Mittagspause ein.

Dr. Richter gesteht den Meineid.

Der Prozeß gegen Dr. Richter nahm am Nachmittag eine überraschende Wendung. Nach der Pause gab Rechtsanwalt Dietrich II. der Verteidiger des Angeklagten, in dessen Auftrag die Erklärung ab, daß er nach einer Rücksprache mit seinem Verteidiger nunmehr eingestehe,

im November 1925 in dem Ehescheidungsprozeß der Frau Mertens wissentlich einen Meineid geleistet zu haben.

Diese Erklärung wurde mit großer Bewegung im Gerichtssaal aufgenommen. Der Angeklagte machte einen niedergeschlagenen Eindruck. Die Aussichten für einen Freispruch in der Mordangelegenheit sind durch dieses Eingeständnis stark vermindert.

Nach einer Erklärung von Rechtsanwalt Dr. Dietrich wurde nachmittags die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Die Oberin des Binger Krankenhauses erklärte, Dr. Richter sei immer äußerst gewissenhaft gewesen. Diesen Eindruck habe man im ganzen Hause gehabt.

Schwester Alovisia, die in der medizinischen Klinik auf Nachtwache war, sagte aus, Frau Mertens habe nach der Einlieferung dauernd erklärt, sie sei vergiftet worden. Sie habe einen sehr hysterischen Eindruck gemacht. Dr. Richter habe gewünscht, daß bei Frau Mertens ein Einlauf gemacht werde. Ob die Kranke das auch gefordert habe, wisse sie nicht mehr.

Schwester Sotheria, die gleichfalls auf Nachtwache war, gab an, Frau Mertens habe behauptet, Dr. Richter hätte sich bei der Untersuchung in ihrem Hause etwas auf die Finger gestreut. Fortgesetzt habe sie nach dem Staatsanwalt verlangt und geschrien: „Gott, laß mich doch nicht sterben, mich arme Mutter!" Würgemale am Halse habe sie, die Zeugin, nicht gesehen.

Es folgt die Vernehmung Dr. Jakobis. Er sagte aus, daß er außerdienstlich nie mit Dr. Richter zusammengekommen sei. In der fraglichen Nacht sei Dr. Richter gleich mit dem Ersuchen an ihn herangetreten, einen Einlauf zu machen. Er habe gesagt, dann sei alles wieder gut. Später habe Dr. Richter die Kranke als hysterisch bezeichnet. Frau Mertens habe sich ihm gegenüber zuerst sehr abweisend verhalten. Dann habe sie gesagt, sie hätte Brennen im Darm. Weiter habe sie erklärt, Dr. Richter fürchte ihre Aussage. Sie wolle den Staatsanwaltschaftsrat von W. sprechen. Der Polizeibeamte sei bei diesen Aeußerungen auf ausdrücklichen Wunsch der Frau Mertens im Zimmer geblieben.

Vergiftungsmerkmale hätten sich nicht gezeigt.

Um Frau Mertens zu beruhigen, sei dann ein Einlauf gemacht worden. Blaue Druckflecken am Halse habe er nicht gesehen. Dr. Jakobi erklärte weiter, er sei zu dem Schluß gekommen, daß eine hysterische Störung vorliege. Deshalb habe er die Ueberführung in die Nervenklinik veranlaßt. Während der Untersuchung sei Dr. Richter ausgeschaltet gewesen. Auf Vorhalten der Verteidigung erklärte Dr. Jakobi, er habe nicht gehört, daß Frau Mertens zu dem Wachtmeister gesagt habe, man solle nach ihrem Tode ihre Leiche untersuchen.

Der Sachverständige Professor Müller-Heß stellte dann die Frage, ob der Puls nicht beschleunigt gewesen sei. Zeuge Dr. Jakobi antwortete mit Nein. Auch Herzangst sei nicht vorhanden gewesen.

Der Zeuge Müller, der den Krankenkraftwagen begleitete, sagte aus, Frau Mertens habe nicht geduldet, daß Dr. Richter sich in den Wagen setze. Sie habe dabei das Wort „Schuft" gebraucht. Auf der Fahrt habe sie erklärt, sie sei mit Phosphor vergiftet worden. Unterwegs habe sie auf einen Zettel geschrieben:

„An Staatsanwalt von W.! Lieber Otto! Ich muß sterben. Richter hat mich vergiftet."

Bei einer Schilderung der Vorgänge in der Küche habe Frau Mertens erzählt, Dr. Richter habe sie am Hals gepackt, so daß Tisch und Stühle umgefallen seien. Diese Aussagen bestätigte im wesentlichen auch der zweite Begleiter des Krankenwagens.

Die Pförtnerin der Nervenklinik gab an, Frau Mertens habe bei der Einlieferung gerufen: Man solle ihr den Magen auspumpen, sie sei vergiftet. Auch der diensthabende Arzt in der Klinik bestätigte diese Aussage. Dr. Richter habe, so erklärte dieser Zeuge weiter, der Frau Mertens ein Pulver eingeführt. Nach der Aussage eines weiteren Zeugen sei Frau Mertens, da sie einen sehr nervösen Eindruck machte, in die Abteilung für Unruhige gebracht worden. Kurz darauf sei sie bereits tot gewesen. In Gegenwart des diensthabenden Arztes habe Dr. Richter die Leiche untersucht und noch eine Darmspülung angeregt. Der Arzt habe das abgelehnt. Sonderbarerweise habe Dr. Richter dabei auch gefragt, ob man eine Morphiumvergiftung nachweisen könne.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Schauspieler am Burgtheater, Max Devrient, ist im Alter von 71 Jahren in Chur in der Schweiz gestorben.

*

Die amerikanischen Abgeordneten auf der Pariser Sachverständigenkonferenz haben an den Neuyorker Bürgermeister ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihn für seine Absicht, einen großen Empfang zu veranstalten, danken. Sie lehnen ihn mit dem Hinweis ab, daß Zeit genug zum Feiern sei, wenn das neue Abkommen wirksam geworden sei.

*

Der japanische Großindustrielle Genzo Shimada stiftet dem japanisch-deutschen Kulturinstitut in Tokio und der Universität Kioto sein neuerbautes Haus nebst Park zur Beherbergung deutscher Wissenschaftler, die vorübergehend sich in Japan aufhalten, zur Verfügung.

*

Bei der Abstimmung über den Widerruf des neuen amerikanischen Einwanderungsgesetzes, wonach die Zahl der deutschen Einwanderer um etwa die Hälfte herabgesetzt wird, fielen im Senat alle Unterschiede der Parteien. Die „hundertprozentigen Amerikaner" siegten mit einem Stimmenverhältnis von 43:37, während die Senatoren aus dem Osten und Mittelosten mit dem Ergebnis sehr unzufrieden waren.

Großfeuer in Gothenburg.

Eine Farbenfabrik niedergebrannt.

Ein Großfeuer hat die Farbenfabrik Bärinol in Gothenburg zerstört. Durch die Oel- und Farbenvorräte breitete sich das Feuer rasch aus. Die Explosion der Benzinfässer war weithin hörbar. Die Löscharbeiten waren durch die sich entwickelnden Gase erschwert. Riesige Rauchschwaden lockten Tausende von Menschen herbei. Glücklicherweise blieben die unterirdischen Benzintanks vom Feuer verschont. Der Schaden wird auf 400 000 Kronen geschätzt.

Wenn man zuviel Geld hat ...

Eine Dame, die ihr Geld nicht verbrauchen konnte.

Trotz ihres wiederholt gefaßten Entschlusses, den größten Teil ihres Vermögens schon bei Lebzeiten zu verbrauchen, hinterließ Frau Mary Copley Thaw aus Pittsburg nach ihrem Tode im Alter von 87 Jahren jedem ihrer vier Kinder eine Million Dollar.

100 000 Mark-Gewinn

der Klassenlotterie für Berlin.

Bei der Ziehung zur 3. Klasse der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel als einer der allerersten Gewinne der Hauptgewinn von 100 000 Mark auf das Los Nr. 265 406, das in beiden Abteilungen in Berlin gespielt wird.

Feuer in einer Wäscherei.

Rettung aus unter Lebensgefahr.

Am Freitag vormittag brach in der Chemischen Wäscherei von Ostburg u. Franke in der Greifswalderstraße zu Berlin in einem mit Gas geheizten Trockenofen Feuer aus, das sich sehr schnell verbreitete und an den vorhandenen Wäschevorräten reichlich Nahrung fand. Bei den Löscharbeiten erlitt einer der Inhaber, der 31jährige Kaufmann Wilhelm Franke, erhebliche Brandwunden. Drei Frauen, die in einem Kellerraum beschäftigt waren, konnten infolge der Verqualmung nur mit Mühe von der Feuerwehr gerettet werden. Der Brand wurde schließlich gelöscht. Der Sachschaden ist erheblich.

*

Großfeuer in einem brandenburgischen Dorf. In der letzten Nacht sind in Kunitz das Gemeindehaus und sechs angrenzende Gebäude niedergebrannt. Nach mehrstündigen Löscharbeiten, an denen sich auch die Wehren der Nachbarorte beteiligten, gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Viel Kleinvieh ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

*

In Politzpogel wurde eine große Hutfabrik durch ein Großfeuer vernichtet. Infolge Wassermangels griff das Feuer auf die benachbarten Gebäude über. Die Niederlage einer industriellen Anstalt, sowie zwei Privathäuser wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

Rundfunk

Samstag, den 15. Juni.

10,15—11,10 Schallplattenmusik (Columbiaplatten)
10,35 Arbeitsmarktberichte
11,55—12,25 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Wilhelm Schneider, Sprecher: Josef Lodenstein
Deutsche Wortkunst
Leib und Seele des Gedichts
Der Rhythmus als Träger der Stimmung
Goethe: „Auf dem See" — Alfred Doeblin: Aus dem Roman „Berge, Meer Giganten"
12,25 Schallplattenmusik (Odeonplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre „Der Teufel als Holzhauer" — Schubert
2. Godard-Zyklus, Fantasie — Urbach
3. Rokoko-Gavotte — Translateur
4. Raffelbinder-Walzer — Lehar
5. Soli
6. Der Traum des Reservisten, Tongemälde — Ziehrer
7. Der kleine Pfiffikus — Eckert
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Elsa Vordemberge: Kinderspielstunde: Wer singt mit? — Frohe Kinderlieder, gesungen von Mia Achenbach
15,40—16,00 Grundlagen der Funktechnik: Telegrapheninspektor Wurbs: Antenne und Erde
16,00—16,20 Frauenstunde: Frauen in anderen Ländern (3). Dr. Else Reicke von Hülsen: Internationale Frauenorganisation
16,20—16,40 Wirtschaftspolitische Umschau: Dr. Richard Wichterich: Deutsch-österreichische Wirtschaftsgemeinschaft
16,40—17,00 Adolf Uzarski: Humor der Weltliteratur
17,00—17,45 Uebertragung aus dem Rathaussaale der Stadt Münster:
Eröffnungsfeier des 3. Westfälischen Musikfestes des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler
1. Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Rud. Huesgen, Münster
2. Musikvortrag
3. Ansprachen des Herrn Oberpräsidenten Gronowski, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen, Münster, Herrn Prof. Kestenberg vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft und des Oberbürgermeisters der Stadt Münster, Herrn Dr. h. c. Sperlich
4. Musikvortrag
17,45—18,30 Vesperkonzert des Kammerchors und des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solisten: Leni Gülland (Sopran), Hans Wocke (Bariton)
1. „Du sonnige, wonnige Welt", für Sopran- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester — Bonbin
Leni Gülland — Hans Wocke
2. „Die Birken und die Erlen" für Sopransolo, gemischten Chor und Orchester — Bruch
Leni Gülland
3. „Traumsommernacht", für Frauenchor und Orchester — Metz
4. Chorlied: „Nicht geboren ist das Beste", aus „Oedipus auf Kolonos", für gemischten Chor und Orchester — Metz
18,30—18,50 Lektor G. Perrot: Das französische Kulturleben (1)
19,10—19,30 Die Stunde des Arbeiters: Dr. Grütters: Die Gemeindearbeiter und ihr Arbeitsverhältnis
19,30—21,30 Uebertragung aus dem Rathaussaale der Stadt Münster
3. Westfälisches Musikfest des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler
Kammerkonzert
Mitwirkende: Minna Ebel-Wilde, Berlin (Sopran), Madrigalchor Dortmund, Kammerorchester: Mitglieder des Städt. Orchesters Münster und des Gürzenich-Orchesters, Köln: Leitung: Generalmusikdirektor Dr. R. v. Alpenburg, Münster, Gendt. Musikdirektor E. Holtschneider, Dortmund
1. Kammersinfonie — Herrmann
Uraufführung
2. Drei Madrigale „Claudius-Gesänge" — Siegl
3. Mozart-Variationen — Greb
Uraufführung
4. a) Dante-Hymnus — Volbach
b) Nachtigall — Volbach
c) Immensegen — Volbach
Minna Ebel-Wilde
5. Rokokovariationen — Haas
6. Motette (Zwerleute sind wir) — Marx
Anschließend
Halbentzündung
Groteske nach Mark Twain von Karl Rößlin
Spielleitung: Kandner
Mr. Mc. Williams / Mrs. Mc. Williams / Clara, das kleine Töchterchen / Professor White
Ort: Wohnung des Mr. Mc. Williams.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt

Hauptschriftleiter: Otto Sobel.

Verantwortlich für Politik: A. H. Hampe, für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Willi Brepohl, für Konzerte und Musik: Dr. Willi Niemöller; für den Anzeigenteil: Willi Schleibing; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Metger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrsstörung, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Warum fahren eigentlich zahlreiche Möbelinteressenten nach Essen und Köln?

Weil sie wissen, daß sie dort eine solche Fülle des Schönen und Aparten finden, wie sie in dieser Auswahl und Preiswürdigkeit kaum anderweitig in Deutschland anzutreffen ist.

Größtes und führendes Haus sind

Gebrüder Schürmann, Essen und Köln

Alpina Uhren



besitzen alle Vorzüge einer modernen Uhr
formschön zuverlässig dauerhaft

Alpina Uhren seit über 30 Jahren weltbekannt durch Qualität und Preiswürdigkeit

Großes Lager in Bestecken, Gold- u. Silberwaren finden Sie im **Alpina-Uhrenhaus**

Tillmann

Bochumerstraße 18 Fernsprecher 1838

Unsere Butterpreise!

Roll. Teebutter das Beste vom Besten . . . . . Pfund **1.92**
Oldb. Markenbutter frisch . Pfund **1.86**
Landbutter garantiert täglich frisch . . . . . Pfund nur **1.40**

Eier- und Butter-Markt

Alter Markt 4 — Wiehagen 3 — Bismarckstr. 11



Sarolea-
Zündapp-
Württembergia-
Motorräder

Zündapp-
Goliath-
Lieferwagen

sind die führenden Marken.

Fahrzeughaus Stork

Ringstraße 52 Telephon 2817

Eigene Fahrschule — Größtes Ersatzteillager
Zylinderschleiferei — Kolbenersatz

Vorteilhaft billig und gut



kaufen Sie heute einen Herd bei

Pensin

Verkaufsstelle Käppersbusch

Klosterstraße 3

Lieferung frei Haus Zahlungs-Erleichterung!

Waschmaschinen

mit Ueberseizung, Eichenholz von Mk. **39.50** an



Wassermotormaschinen
Eichenholz, m. best. Motor . . von Mk. **80.00** an

Heißwringer
mit Holzgestell, 5 Jahre Garantie, von **16.00** an

Gestellmangeln
von Mk. **59.00** an

Phil. Heinrich Gelsenkirchen-Schalke
Schalker Straße 149. Telephon 1340.

Lieferung frei Haus. Zahlungserleichterung.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62, 63, 262

Kinderwagen Opel und Phönixfabrikate von Mk. **49.-** an
Klappsportwagen mit Verdeck . . . . . Mk. **39.-**



Zahlungserleichterung.

Kinderwagen-Verdecke werden sauber und billigst überzogen.

Korbsessel . Mk. 5.75 und 8.50
Korbtische . . . . . Mk. 7.97

Eberlz

Nähmaschinen



Kleine Anzahlung — Kleine Raten! — Kostenlose Nähschule
Ersatzteile Nadeln Oel Reparaturen

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Akt.-Ges.
Alter Markt 2,
Telephon 3414.



Kavallerie-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, 16. Juni, 1,15 Uhr nachm.:
Antreten
der Kameraden und d. Jugendgruppe mit Spielmannszug im Vereinsheim z. Teilnahme am 25jährig. Jubelfest und der Fahnenweihe des 4. Batl. vom Gardeverein, verbunden mit dem Ortskriegerverbandsfest Rotthausen
Um recht zahlreiche Beteiligung, auch am Fest-Kommers am Samstag, den 15. Juni, 20 Uhr, wird gebeten.
Der Vorstand.

Sonntag, 16. Juni, 13,10 Uhr:
Antreten
im Vereinslokal.
13,20 Uhr Abmarsch nach Rotthausen zur Teilnahme an der Fahnenweihe des 4. Batl. vom Garde-Verein. Anzug: Mütze, weiße Handschuhe. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.



Krieger-Verein
Neustadt

rückt am Sonntag, d. 16. Juni, mittags 1 Uhr zum
Festzug
in Rotthausen
vom Vereinslokal ab. Stärkste Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeiterverein
Schalke-Bismarck.

Am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslok. Koppers eine 1306
Vorstands-Sitzung
statt. Um 3 Uhr:
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Verlesen der Niederschrift der vergang. Versammlg.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
4. Zahlung der Beiträge.

Es wird ersucht, recht zahlreich und pünktl. zu erscheinen
Der Vorstand.

Kriegerverein ehemalig. 16er.
(Hackethauer).

Sonntag, 16. Juni, vormittags pünktlich 11 Uhr:
Versammlung
im Vereinslok. Bismarckhalle. Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung werden alle Kameraden erwartet.
Dortselbst werden
Anmeldungen
zur Teilnahme am Regiments-Appell in Hagen entgegengenommen.
Die Fahnendeputation beteiligt sich am Festzuge in Rotthausen. Abmarsch v. Vereinsl. 1,15 Uhr.
Der Vorstand.

Ev. Gesellen-Verein
Bismarck.

Am Sonntag, den 16. Juni, anläßlich des 3. Jahresfestes findet ein gemeinsch.
Kirchgang
statt. Die Mitglieder versammeln sich um 9,15 Uhr im Vereinslokal. Trommlerabteilung geht mit.
Um restloses und pünktlich. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

PS. Abends 7,30 (19,30) Uhr findet im Vereinslokal ein zwangloses gemütl.
Beisammensein
statt. Auch hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.
Der Vorstand.



Artillerie-Verein
Gelsenk.-Ueckendorf.

Sonntag, 16. Juni, abends 7 Uhr, findet die letzte 9650
Versammlung
im Vereinslok. statt und werden die Kameraden hierauf wegen der Wichtigkeit d. Tagesordnung besonders hingewiesen.
Der Vorstand.

Plissee-Brennerei

in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6. Tel. 887

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 7a, Tel. 3468

Serien-Tage

Heute pünktlich ½9 Uhr beginnt der große **Vorverkauf**

Zu diesen Preisen wollen wir das Höchste leisten, was nur geleistet werden kann!

In 35 Schaufenstern zeigen wir Ihnen eine Probe unserer großen Leistungen!

Tausende u. Abertausende von Waren des täglichen Bedarfs haben wir in unübertrefflicher Auswahl auf Extra-Tischen und in allen Abteilungen zu diesen Sensations-Preisen ausgelegt

Kommen Sie schon heute

Sie werden von unseren Leistungen überzeugt sein

3 95 Pf. 7 95 9 95 Pf. 2 95 50 Pf.

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.



die Schönheit der Natur

aufgenommen mit einem guten Apparat schafft dauernde Freude. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Verlangen Sie kostenlos Preisliste. Besuchen Sie mich!

Zahlungs-Erleichterung
ohne Aufschlag

Photohaus Imhausen Inhaber: Carl Wilms
Gelsenkirchen, Alter Markt 7

Wegen Aufgabe
Bücher
zu den billigsten Preisen.
Buchhandlung Füg,
Bahnhofstraße 85.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 1273

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W.
Fernsprecher 23338.

Zwanzig Jahre Vorsprung
ROYAL

Schnellschreibmaschine

und genügt allen Ansprüchen moderner Geschäftsführung. ✲ Ihr unübertroffen leichtes, schnelles Arbeiten, ihre saubere, repräsentative Schrift machen sie zum unentbehrlichen, zeitsparenden Mitarbeiter

Gratisprospekt Nr. 6 und kostenlose Vorführung übersenden

Generalvertretung f. Süd- u. Westdeutschland:
Freund & Co., Köln,
Drususgasse 3 — Telefon: Amo 3721.
Fachkundige Absatzvertreter zu günstigen Bedingungen gesucht.



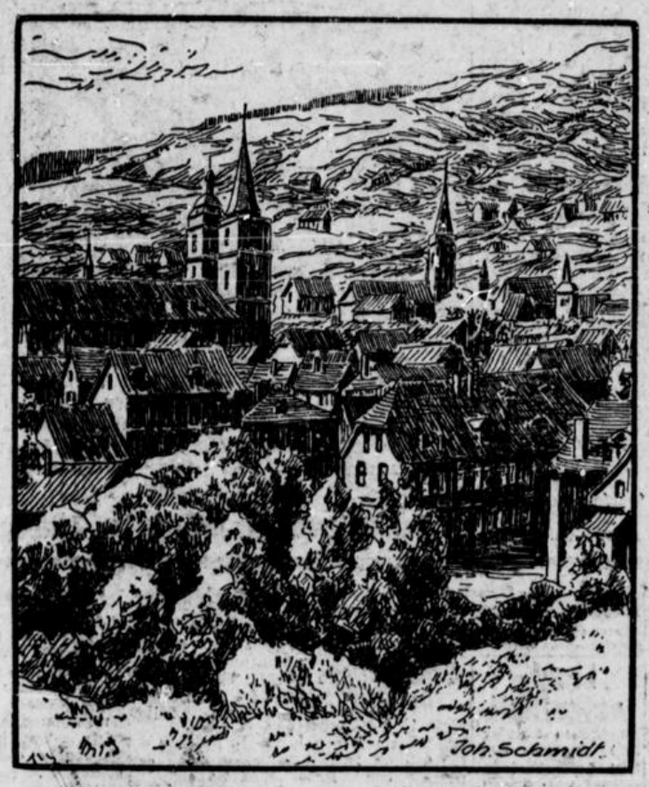
VERGLEICHE DIE ARBEIT!

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!

Reisen und Bäder

Neustadt an der Haardt

Viele Städte gibt es, die Neustadt heißen, z. B. an der Saale, der Dosse, der Orla sowie der Donau, der Aisch und der Waldnaab, auch unterm Hohenstein, am Kulm, im Odenwald, bei Pinne oder aber auch in Holstein und Westpreußen, aber keine bildet, wie Neustadt an der Haardt, die „Perle der Pfalz", und als solche weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt, alljährlich das Ziel tausend und abertausend Wanderer, Erholungsuchender und Besucher.



Mag man die Stadt, wie eine begeisterte Schilderung rühmt, im zeitigen Frühjahr, umrahmt von dem schneeigen Weiß der Mandelblüte, mag man sie später im Kranze des zarten Rosa ungezählter Pfirsichbäume oder im Rahmen des frischen Grüns der leuchtenden Weinberge sehen, der Anblick wird stets berückend sein. Und wenn noch später die Haine der Edelkastanien aus sattem Grün das weiche Gelb ihrer Blüten hervorquellen lassen und zahllose Akazien Tal und Höhen mit ihrem süßlich würzigen Duft erfüllen, dann erfreut es das Herz des Naturfreundes nicht minder wie im Hochsommer und Herbst, wenn die Traube reift und die Künstlerin Natur die umgebenden Wälder in tausend bunten Farben lohen läßt. Ja, selbst der Winter hat für den Besucher Neustadts seine Reize, wenn dichter Rauhreif die Wälder der die Stadt umschließenden Berge deckt und so einen weißen Schleier von selten duftiger Schönheit über das Ganze webt. Wer immer seinen Fuß auf Neustadts Boden setzt, wird der schönen Erinnerungen viele von diesem gottbegnadeten Fleckchen Erde mit hinwegnehmen und vielfach sich im geheimen gelobend, recht bald wieder in dieses kleine Paradies zurückzukehren. Denn Stadt und Umgebung weiß jedem etwas zu bieten: dem Kunsthistoriker und Künstler manch fesselndes Bild, manch begehrenswertes Motiv an schön ornamentierten alten Fachwerkbauten, an malerischen Höfen und Winkeln, an der mit Erkern und Altanen reich geschmückten Altstadt, mit dem Rathaus, der Stiftskirche und dem Casimirianum; dem weinfrohen Genießer einen prächtigen Tropfen, gereift an den sonnenübergluteten Hängen der Haardt, in traulichen Lokalen der Stadt oder in lustigen Gaststätten auf freier Bergeshöh', dem Wanderer eine erquickende Rast vor dem Eintritt in den vielbesungenen, auf zahlreichen, gut gepflegten Wegen zu erreichenden Pfälzerwald oder einen letzten geruhsamen Aufenthalt, wenn sein wandermüder Fuß von den Höhen herabsteigt, um sich durch die Bahn der fernen Heimat zuführen zu lassen. Ja, auch der Mann nimmerrastender Arbeit scheut eine selbst weite Reise nach der Kongreßstadt Neustadt nicht, weiß er doch, daß die Anstrengungen, die er auf sich nimmt, durch die Genüsse, welche Neustadt und seine Umgebung bietet, reichlich wieder aufgewogen werden. Und wie die Stadt, so deren Bewohner: froh im Wesen, goldig im Humor und offen und herzlich gegenüber den Fremden.

Die Kaiserstadt Aachen

Wer als Erholungsuchender dem Heilbade Aachen seinen Besuch abstattet, gedenkt unwillkürlich der zahlreichen Sagen und Legenden aus der Zeit des „heiligen römischen Reiches deutscher Nation", die mit Aachen, der alten Residenzstadt, aufs Innigste verknüpft sind. In der Tat gibt es in allen deutschen Gauen kaum eine zweite Stätte, die die Erinnerung an das, was gewesen ist, in unserer Seele so lebendig werden läßt, wie diese. In dem alten ehrwürdigen Münster ist eine Palastkapelle, in der noch heute die Gebeine Kaiser Ottos III. ruhen. Vergangenheit und Gegenwart sind hier eins geworden, zeitlos, gewaltig und ehrwürdig gehen sie gemeinsam der Zukunft entgegen.

Aachen ist mit 156 000 Einwohnern die bedeutendste Stadt am linken Rheinufer nächst Köln. Es hat durchaus Großstadtcharakter, wenn auch das hastende Getriebe der modernen Großstädte vermißt wird. Die letztgenannte Tatsache ist wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß Aachen seit fast 2000 Jahren ein berühmter Kurort ist und fast ständig Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten beherbergt. Die Heilkraft seiner heißen Thermen, die bereits seit zwei Jahrtausenden in unverminderter Kraft aus dem Boden sprudeln, hat schon Karl den Großen maßgebend bestimmt, Aachen zur Residenz zu erheben, um immer die Wohltat der warmen Bäder genießen zu können. Heute hat man moderne Kur- und Badeanlagen, die den verwöhntesten Ansprüchen moderner Heiltechnik genügen.



Aachens berühmteste Sehenswürdigkeiten sind zweifellos das Rathaus, Kaiser Karls Palast und das Münster mit seinen Heiligtümern und herrlichen Kunstschätzen. Der Kaisersaal im Rathaus, dessen Wände mit künstlerischen Fresken Alfred Rethels aus dem Leben Karls des Großen geschmückt sind, beherbergte bereits die Könige des Mittelalters mit den Großen des Reiches zu festlichem Krönungsmahle, nachdem sie im Münster auf dem Marmorthrone Karls vom Deutschen Reich Besitz ergriffen hatten. Aber nicht nur die festliche Fröhlichkeit streitbarer Herrscher und ihrer Gefolgsmannen hat der alte Kaisersaal gesehen, auch zu Werken des Friedens versammelte man sich häufig an dieser historischen Stätte. Es sei nur an die großen Friedenskongresse von 1668, 1748 und 1818 erinnert. Neben Rathaus und Münster ist es vor allem das malerische Bild der Altstadt mit den Ueberresten der mittelalterlichen Befestigungswerke, das den Fremden unwiderstehlich in seinen Bann zieht. Hier fallen besonders zwei der schönsten gotischen Stadttore ins Auge, die man auf deutscher Erde überhaupt finden kann, das Schiertor und das Ponttor. In Burtscheid, dem früher selbständigen, heute mit Aachen verbundenen Bade, gibt es die alte Abteikirche, eines der herrlichsten Bauwerke seiner Art. Seit 1870 befindet sich überdies in Aachen die technische Hochschule für Rheinland und Westfalen, die mit ihren über 1000 Studierenden den deutschen Westen mit einem brauchbaren Ingenieurnachwuchs versorgt.

Dr. jur. H. Roon.

Bad Neuenahr

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe
Trink- und Badekur
Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport
Badeschriften durch die Verkehrsbüros und die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhein.)
Wohnung im Kurhotel
Einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen
Vorzügliche, streng diät. Küche genau nach Vorschrift des Arztes und in vielen anderen Hotels, Pensionen, Privathäusern
Für Hauskuren
Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natürliche Füllung
Hiesige Sprudelniederlage:
Wilhelm Linden, Bismarckstr. 200. Tel. 696

BAD ESSEN
BEZ. OSNABRÜCK
SOLBAD u. LUFTKURORT
Die Perle des Wiehengebirges
Volle Pension von 4.50 - 6.00 Mark
Prospekte u. Auskunft d. d. Kurverwltg.

BAD ESSEN Die Perle des Wiehengebirges

Hotel Sieck	Inh. G. Langrehr. Tel. 201. Aelt. Pens.-Haus am Platze. Schön., staubfr., schatt. Garten. Liegew. Veranda, erstkl. Küche und Keller.
Altes Berghaus	Dieckmann, Bes. H. Kaieriem. Altb. Pens.-Haus m. Terr.-Liegew. u. staubfr. sch. G. Tanzfil. im Freien. Telefon 308.
Neues Berghaus	Fam.-Pens. D. Haus liegt a. d. Kamm d. Wiehengebirges, 147 m h. u. ist rings von Wald umgeb. Liegew. Sol. Preise. T. 422. Bes. W. Dieckmann.
Kurhaus Friedenshöhe	Vorn i. Walde a. schön. Höhe gel. G.-Liegew. u. Ver. Badeh. u. Trinkh. in unm. Nähe. Vorz. Küch. u. Keller. Eig. Schlacht. Tel. 358. H. Damkröger.
Kurhotel Höger	Kond. u. Café. Angehm. Fam.-Pens. Gute Küche, Schön. parkart. Garten. Verand. Mäß. Preise Ferner. 233. Autoger., Treffp. d. Autof.
Kurhaus Reckum	Gute Pens. f. Erholungs. 5 Min. v. Bahnh., Kanal, Badehaus u. Berg. Schatt. Gart. m. Liegew. Gute kräft. Verpfl. Autogarage. Tel. 306. Tankstelle.

Bad Harzburg
SOLBAD UND GEBIRGS-LUFTKURORT
MOR. INHALATORIUM · KOCHSALZ TRINKQUELLE »KRODO«

SCHWEBEBAHN ZUM BURGBERG im Bau
GALOPPRENNEN 7. BIS 14. JULI
GROSSES LANDESSCHIESSEN 16. BIS 18. AUGUST
AUTO-TURNIER 23. BIS 25. AUGUST
Anfang August: REIT- UND FAHRTURNIER — TANZTURNIER — FLUGTAG

Belvedere-Hotel Südekum	Ganzj. geöffn. Natürl. Solbäder auf all. Etg. Pension M 10—14.50		
BodesHotel	Pens. 10—14.50 M. T. 26 u. 28. Garag.	Hotel Viktoria	Pens. 8-10 M. Telephon 42
Hot. Schlemm	Pens. 9—12 M. Kurh. geg. T. 37	Rheinischer Hof	Pension 8—10 M. Jed. Komf. Tel. 305
Kurhotel Juliushall	Ideal. Sommer-aufenth. T. 21	Villa Jenny	Pens. 7-8,50 M. T. 14
		Villa Isolde-Meske.	Ps. 6-8 Mk.
Palast-Hotel Kaiserhof	Pens. 11-14,50 M. T. 33 u. 98. Dir. Gebr. Wünschmann, verb. m. diät. Kurabtlg. S.R. Dr. C. Pariser		

Wochenend in Wesel
der schönen Stadt am Niederrhein
*
Herrliche Lage an Rhein u. Lippe
Stundenlange Waldwanderungen d. Lippe und den Issel-Ufa entlang
Gute Gaststätten in der Stadt am Rhein und im Lippetal
Zahlreiche Sehenswürdigkeiten
Schilldenkmal an der Todesstätte der elf Schillschen Offiziere
Führer, Prospekt und Auskunft durch Städtisches Verkehrs- und Presseamt Wesel. Fernspr. 2083.

Villingen-Schwarzwald
Kurhaus Waldhotel und Dependancen
Klimat. Höhenluftkurort 752 m ü. d. M.
Familienhaus ersten Ranges
In eigen. Park mitten im Hochwald. Wohnungen mit Privatbad und W. C. (fast alle Zimmer m. Liegebalkon). Garagen, Lawn-Tennis, Forellenfischerei
Pension von Mk. 7.50 an Inhaber: E. v. Szczkowski

Felkebad Diez G. m. b. H.
Diez a. d. Lahn
Schnellzugstation an der Strecke Koblenz—Gießen
Naturheilanstalt für Luft-, Licht-, Sonnen-, Wasser- und Lehmbäder, eingerichtet nach Angaben des Herrn Pastor Felke. Kurgem. Verpflegung, Kur- und Badearzt dauernd am Platze. Prospekte u. Auskunft jederz. durch Felkebad Diez G. m. b. H., Diez a. d. Lahn

Luftkurort Oberkirchen
(Grafschaft Schaumburg)
Bergstadt, uralte Kulturstätte, in gesunder, landschaftlich reizvollster Lage am Abhange des Bückeberges. Durch ausgedehnte Waldungen Fußwanderungen zu den berühmten Oberkirchner Sandsteinbrüchen, Bad Eilsen, Steinbergen, Arensburg, Paschenburg, Schaumburg: Tagestouren nach Bad Nenndorf, Steinhuder Meer, Porta, Hermannsdenkmal, Bad Oeynhausen usw. Modern eingerichtete Hotels und Privatpensionen bieten beste Unterkunftsmöglichkeiten bei mäßigen Preisen. Bahnstation. Nähere Auskunft durch den Verkehrsverein.

Füssen
mit den Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau — Bayerische Alpen.
Höhenluftkurort — 800 m — mit den schönsten Naturbädern Deutschlands. Familienbad m. Spielplätzen. / Hiesiger Skilehrerverband. / Herrliche Wanderungen, bequeme Tagesausflüge. / Alpine Hochkurse. — Auskünfte u. Prospekte d. d. Städt. Verkehrsamt Füssen i. Allgäu. — Postfach 46.

Für Reise u. Bad



Badeanzüge für Kinder, aus gutem Trikot, in farbig und schwarz . 1.65, 1.35 **0.95**
Badeanzüge für Damen und Herren Ia. Trikot, in allen mod. Farben 3.95, 2.95, 2.65 **1.95**
Bade-Gummischuhe in allen Größen und Farben 3.25 **2.25**
Badehauben entzückende Neuheiten . . . 1.75, 1.25, 0.85 **0.45**
Bademäntel und -capes in reichhaltiger Auswahl
Forma-Damen- und Herren-Badeanzüge finden Sie bei uns in entzückender Auswahl

Stadtkoffer in allen Modefarb. gute Verarbeitung Größe 30 . . von **3.95** an
Reisekoffer Hartplatte Größe 45 . . von **3.45** an
Reisekoffer Lehnarulkan, Gr. 45 von **6.50** an
Stadtkoffer echt Leder, Gr. 30 von **8.90** an
Reisekoffer Vollrindleder . Gr. 45 . . von **19.00** an

Große Auswahl in allen übrigen Reiseartikeln wie: **Kragenbeutel, Necessaire, Rucksäcken, Schirmhüllen,** etc. sowie sämtl. Wanderartikeln.

Sinn
GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Ostseebad Eckernförde. Das Strandleben hat voll eingesetzt, und in den Burgen erwartet man das größte segelsportliche Ereignis der Saison: die großen Regatten am Sonnabend, Sonntag und Montag. Die Badegäste haben wiederholt den Reiz anerkannt, den das Ostseebad Eckernförde durch seine Lage an der breitesten Meeresbucht der schleswig-holsteinischen Ostseeküste erhält. Diese schöne Bucht wird nun am Wochenende zum Segelrevier bei den Verbands- und Ausgleichs-Wettfahrten des Yachtklubs und des Segelklubs Eckernförde werden.

Bad Driburg. Kranken und erholungsbedürftigen Menschen bietet Bad Driburg, am Fuße des Teutoburgerwaldes reizend gelegen, einen angenehmen Aufenthalt. Es ist ein kleines Paradies, Buchen- und Tannenwälder in unmittelbarer Nähe. Kräftige Heilquellen und eine herrliche Gebirgsluft sowie die wirksamen Schwefelmoorbäder sind die Vorzüge dieses, in letzter Zeit sehr in Aufnahme gekommenen Bades. Nähere Angaben über die Kurmittel und Wohnungsverhältnisse bringen die Prospekte, die von der Badeverwaltung und dem städtischen Verkehrsbüro kostenlos versandt werden. Bemerkt sei noch, daß das Badeleben in Bad Driburg als verhältnismäßig billig zu bezeichnen ist.

Eröffnung des neuen Strandbades im Lennepark in Bad Neuenahr. Das neue, herrlich im Lennepark am Fuße des Johannisberges und des Neuenahrer Berges gelegene Strand-, Licht- und Luftbad ist soweit fertiggestellt, daß die Eröffnung nunmehr erfolgt. Es hat eine Länge von 75 Meter und eine Breite von 50 Meter und ist rund herum mit einer sieben Meter breiten Rheinsandanlage umgeben und dahinter in einer Breite von 8 bis 10 Meter mit einer Rasenfläche, so daß für die ärztlich verordneten Liegekuren hier hervorragend Gelegenheit geboten ist. Mit diesem Strandbad sind die Arbeiten des im vorigen Jahre angelegten Lenneparkes beendet. Der Besuch hat seit Mitte Mai in verstärktem Maße eingesetzt, so daß bereits jetzt die Frequenzziffer gegenüber dem vergangenen Jahre bedeutend überschritten ist; ein Zeichen, daß Bad Neuenahr seinen alten Ruf als Heilbad gegen Zucker, Gallen-, Magen- und Darmleiden, Nieren- und Leberleiden behalten hat.

Fruchtdampferfahrten des Norddeutschen Lloyd nach Madeira und den Kanarischen Inseln. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen teilt mit, daß die regelmäßigen Fahrten mit den beliebten Fruchtdampfern „Arucas" und „Orotava" nach Madeira und den Kanarischen Inseln bis zum Ende dieses Jahres durchgeführt werden sollen. Die letzte diesjährige Abfahrt des Dampfers „Arucas" ist auf den 21. Dezember festgesetzt worden. — Die Dampfer sollen außerdem während der Herbst- und Winterreisen ausgehend Bissabon anlaufen, um den Fahrgästen Gelegenheit zu geben, die Sehenswürdigkeiten der portugiesischen Hauptstadt kennen zu lernen. Da zudem in den Herbst- und Wintermonaten das Klima auf den atlantischen Inseln besonders angenehm und gesundheitfördernd ist, steht zu erwarten, daß namentliche solche Reisende, die erst in späterer Jahreszeit ihre Ferien antreten können, von dieser preiswerten Reisegelegenheit in warme und sonnige Gebiete gern Gebrauch machen werden, zumal sich die Reise selbst auf den vorzüglich eingerichteten Fruchtdampfern des Norddeutschen Lloyd überaus genußreich gestalten. — Nähere Auskunft gibt das Lloydreisebüro Hugo Degenhard, Gelsenkirchen, Georgshaus.

Thermalsolbad Bad Hamm i. Westf. mit seiner heilkräftigen Thermalsole ist seit Jahren wirkungsvolles und bestempfohlenes Heilbad für Rheuma und Frauenleiden und ferner für Krankheiten der Luftwege, Herzleiden, Krankheiten des Rückenmarkes, chronische Entzündungen der Leber und Milz, Exudate, Bleichsucht, Blutarmut, Skrofulose, Rachitis, Erschöpfungszustände. Die Badeanlagen sind vollständig renoviert und durch ein neuzeitlich eingerichtetes Inhalatorium, Fangoabteilungen und ein Kindersolbad bedeutend vergrößert. Bäder- und Pensionspreise sind mäßig. Badeschrift und Auskunft durch die Badeverwaltung.

Rechts und links am Niederrhein. Die im Niederrhein-Konsortium zum Zwecke gemeinsamer Werbung vereinigten Städte, Landkreise und Verkehrsgesellschaften bringen ein Heftchen „Rechts und links am Niederrhein" heraus, in dem die Fahrpläne der Schiffahrts-, Eisenbahn-, Straßenbahn- und Autobus-Linien im Niederrheingebiet zusammengestellt sind. Aus einer beigegebenen Verkehrskarte sind die verschiedenartigen Verkehrslinien mit allen Anschlußmöglichkeiten ersichtlich.

Nordlandfahrt deutscher Lehrer. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen veranstaltet in der Zeit vom 3. bis zum 16. August 1929 mit seinem bewährten Doppelschrauben-Passagierdampfer „Lützow" eine Nordland-Sonderfahrt für die deutsche Lehrerschaft. Auf dieser Reise, die in Bremerhaven ihren Anfang nehmen soll, werden Balholm, Gudvangen, Olden/Loe, Drontheim, Aandalsnes, Merok, Hellesylt, Oie und Bergen angelaufen. Von den Anlaufhäfen aus werden unter ortskundiger Führung genußreiche Landausflüge unternommen. Ueber alle Einzelheiten der außerordentlich preiswerten Sonderfahrt, an der auch Angehörige anderer Berufe teilnehmen können, erfahren die in Frage kommenden Interessenten Näheres durch Lloydreisebüro Hugo Degenhard, Gelsenkirchen, Georgshaus.

Wochenendverkehr im Niederrhein - Lippegebiet. (Neuer Fahrplan.) Am unteren Niederrhein und in dem angrenzenden Lippegebiet ist eine Belebung des Reise- und Wochenendverkehrs zu verzeichnen, der durch Einführung neuer Autobuslinien und wesentliche Verbesserung der Zugverbindungen Rechnung getragen werden mußte. Rhein und Lippe bei Wesel sind insbesondere das Ziel vieler Wassersportler. Er enthält die Fahrpläne aller Verkehrsunternehmungen am unteren Niederrhein und des Lippegebietes bei Wesel nebst den hauptsächlichsten Anschlüssen und wichtigen Verkehrs- und Preisangaben und wird vom Städtischen Presseamt Wesel kostenlos abgegeben.

RAV. Rheinisches Land betitelt sich eine soeben von dem Rheinischen Verkehrsverband E. V., Bad Godesberg, herausgebrachte Werbeschrift, welche die Gebiete: Rheinpfalz, Rheinhessen, Taunus, Rheingau, Mittelrhein behandelt. Die Schrift gibt dem Fremden Aufschluß über das Wissenswerte in den einzelnen Städten und Orten, charakteristische Bilder sind dem Werke beigegeben. Unter dem gleichen Titel ist eine Fortsetzung der Schrift in Vorbereitung, welche das Gebiet Koblenz bis Emmerich bezw. die Nebenflußgebiete des Rheins, die Gebirge, den Niederrhein und das Bergische Land behandeln wird. Beide Schriften werden später zu einem Werk vereinigt werden.

Das schöne Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land. Unter diesem Titel wirbt ein 32seitiges, in prächtigem Kupfertiefdruck hergestelltes Heft für den südlichsten und zugleich gebirgigsten Teil der Provinz Westfalen. Im Auftrage des Hauptvorstandes des vom Sauerländischen Gebirgs-Verein schrieben dessen Hauptvorstandsmitglieder H. Kracht und J. Schult die begleitenden Worte zu 38 gut ausgewählten Aufnahmen aus den verschiedensten Teilen jenes wald- und wasserreichen Gebietes. Neben dem Sommerfrischenverzeichnis will das kleine Heft bei der Auswahl passender Erholungsorte und eines dankbaren Wandergebietes Berater sein. Es ist bei allen Verkehrsvereinen, Verkehrsämtern und bei der Hauptgeschäftsstelle des S. G. V. in Iserlohn zum Preise von 20 Pfg. erhältlich.

Bad Oeynhausen. Das neue Kurmittelhaus, mit dessen Bau begonnen wurde, ist so geplant, daß es durch zwei Verbindungsbauten mit dem Badehaus 4 zu einer Einheit verbunden werden kann. Im Erdgeschoß des Kurmittelhauses sollen 26 Fangozellen mit Thermalbädern untergebracht werden. Die Thermalbadewannen der Zellen stehen an den Trennungswänden je zwei gekuppelt, sodaß sämtliche Zu- und Abläufe gemeinsam heran- und abgeführt werden können. Zwischen der Wanne und der Außenwand befindet sich eine Duschennische, die durch ein besonderes System entwässert werden kann. Im Mittelbau des Erdgeschosses befinden sich der Warteraum, die Kasse und ein Wäscheraum. Im Nordflügel des Obergeschosses sind entsprechend der Teilung im Erdgeschoß 13 Fangozellen mit Süßwasserbädern untergebracht.

Eifel-Führer und Wanderbuch. Verlag von Wilhelm Stollfuß in Bonn, 6. Aufl. geb. In geschmackvollem Umschlag enthält dieses Buch u. a. die Beschreibung von über 290 der schönsten Eifel-Wanderungen, darunter die wichtigsten Wanderlinien (Köln-Trier, Aachen-Sinzig, Vulkanweg usw.) Das Büchlein enthält alles das von den aufgeführten Plätzen und Sommerfrischen, was dem Wanderer und Naturfreunde Interesse bietet. Auch gediegene Aufsätze über Grenzen, Berge, Täler, Gewässer, Bodenschätze, Geschichtliches usw. sind aufgenommen und viele prächtige Landschaftsaufnahmen zeigen die Schönheit und Eigenart der Eifel. Wir sind daher gewiß, daß dieser zeitgemäße Führer wegen seines reichhaltigen, zweckmäßigen Inhaltes sich viele neue Freunde erwerben wird. Es ist eine billige Ausgabe mit nur einfacher Uebersichtskarte (2,30 Mk.) und eine Ausgabe B mit großer vorzüglicher farbiger Karte erschienen (3,30 Mk.) Die großen Eifelkarten werden, in Umschlag geheftet, auch ohne Führer ausgegeben.

Eine angenehme Unterhaltung



in der Sommerfrische bietet die tägliche Lektüre der Allgemeinen Zeitung. Vergessen Sie nicht, die Nachsendung vor Antritt der Reise bei der Geschäftsstelle zu bestellen oder dem Postamt des Ferienaufenthalts Anweisung zur täglichen Lieferung der Allgemeinen Zeitung zu geben. Die tägliche Kreuzbandsendung innerhalb Deutschlands von der Geschäftsstelle aus kostet wöchentlich 1,05 Reichsmark.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

Traben-Trarbach
mit Bad Wildstein
Verkehrs-Zentrale und Haupt-Weinhandelsplatz der Mosel — Alter berühmter Weinbau
Beliebter Bade- und Luftkurort
Auskunft städt. Verkehrsbüro — Fernruf 380

Saalhausen / Sauerland
Sommerfrische und Privat-Pension. Carl Schulte
finden Gäste freundliche Aufnahme bei erstklassig. Verpflegung. Pensionspreis 5 M., vom 1. Juli ab 5.50 M. Kinder unt. 10 Jahren Ermäßigung

Lemgo i. Lippe - Pensionshaus Kratz. Ruhige angenehme Lage, mit herrlicher Fernsicht nach den Bergen. Nähe des Waldes. Bäder im Hause. Ia. Verpflegung. Preis 4.00 Mk.

Mittenmaiers Kurhaus Allerheiligen
der ideale Erholungsaufenthalt im nördl. bad. Schwarzwald 620 m ü. M. Berühmte Klosterruine. Wildromat. Wasserfälle, Gefallenendenkmal, Forellenfischerei, Tennisplatz. Tägl. Autoverbindung, ab Bahnstationen Ottenhöfen u. Oppenau. Tel. Oppenau Nr. 403. Prospekte. Pension v. Mk. 6.50 an.

Bad Hamm (Westf.)
Mai — Oktober neuzeitlich eingerichtet.
Heilkräftige Thermalsole für **Rheuma und Frauenleiden**
Nachkur bei Grippeerkrankungen
Badeschrift durch die Badeverwaltung.

Höhenluftkurort Dobel
720 m ü. M. im württembergisch. Schwarzwald Zwischen Wildbad und Herrenalb gelegen
Kurhotel Sonne
Erstes Haus am Platze
Fließendes Wasser, Glasveranda, Terrassenrestauration, Liegehalle. Telephon Nr. 2
Besitzer: Emil Rossinger

Nordsee Einige jg. Damen finden angenehm. Ferienaufenth. i. Privath. Beste Verpfl. Pensionspr. pro Tag 3.75 RM Zuschrift. erbet. unt. Z. S. 620 a. d. Geschäftst. der Allgem. Zeitung.

Für die Reisezeit
Box-Tengor 6×9 . . . . . 16.—
Zeiss-Ikonette 4×6½ . . . . . 24.—
Platten-Kamera 4.5 dopp. Auszug 9×12 . . . . . 50.—
Bei Schiffstour oder Landpartie, auf Sportplatz oder Badestrand sei stets die Kamera zur Hand
Wir entwickeln kopieren vergrößern
Wir gewähren Teilzahlung ohne Aufschlag
Fotohaus **Arda** Vereinsstr. 72

Luftkurort **Oberdollendorf**
Oberdollendorf-Rhein, am Fuße des Petersberges. 15 Min. v. Rheinstrandbad. Zimmer für kürzere und längere Zeit mit gut. Verpflegung. Bad im Hause, Autogaragen, großer Garten. Pensionspreis 5 Mk.
Hermann Ringen, Oberdollendorf, Telephon 227, Königswinter.

Sommerfrische.
Haus Gröne
1 Minute vom Walde entfernt. Anerkannt gute Verpflegung. Liegewiese, Liegestühle. Pensionspreis 4 Mark. 11335
Möllenbeck 120, Bahnstation Rinteln.

Ferienreisende!
Besucht das Strandbad der oldenburgischen Seehafenstadt
Nordenham
1 km langer Sandstrand
Große Strandhalle
Unterkunft billigst.
Auskunft durch
Städt. Badeverwaltung

Der schönste Ausflug
führt
nach Feldhausen
zu
Bernhard Buschler

Luftkurort **Schieder** Pension **Lammersmeier**
Am Kurpark u. Walde, Neuzeitl. eingerichtet, groß. heller Speisesaal u. Terrasse. Ia. Verpfleg. Pr. 4.50 Mk. Ruf 29
Nähe Bad Pyrmont

Sommerfrische Muss
Sielholz b. Schieder
Nähe Bad Pyrmont. Herrl. Lage, direkt am Walde. Liegewiese, Bad im Hause. Mäßige Preise, beste Verpflegung. †9060

Wildbad im Schwarzwald
Hotel Kühler Brunnen
Gut bürgerliches Haus. Großer Garten. Pension von 6.50 Mark. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Autohallen. Telephon 74.

Ostsee
Idyllischer Aufenthalt, privat, am Strand und Wald gelegen. Pension mit bester Verpflegung. Treudeutsch.
Fr. Schwiegershausen Pelzerhaken, Post Neustadt, Holstein.

Sommerfrische, herrl. Geg., vorzügl. Verpfleg. mit Nachmittagskaffee 4,50 M. Fichten- u. Nadelwldr. a. Hause. 9 Std. weiter Rundblick.
Hermann Stangier, Rödgen bei Siegen.

Ganz ruh. Privathaush. biet. angen.
Sommeraufenthalt
Frau Witwe Albert Bungenberg, Hellenthal, Eifel 93. Preis 4,50 M.

Forsthaus Biebernheim St. Goar, Rhein
nimmt Sommergäste. Pensionspr. 5,50 M p. Tag mit 4 Mahlz.

Einsames **Forsthaus**
bietet angenehmen Aufenthalt. 11308
Laubachshof, Post Hönningen, Ahr
Preis 5,— M.

Erholungsbedürftige
find. h. gut. Verpfl. in mein. Landhause freundl. Aufnahme, gesunde, reine Luft! Preis Juni-Juli pro Tag 3,— M.
Wilh. Barnholt, Brockhausen b. Soest

Wald u. Meer erwarten Euch in **Varel**
Prospekt und Wohnungsverzeichnis durch den Verkehrsausschuß des Luftkurortes Varel in Oldenburg
Pension von 4—6 RM.

Sommergäste
die einen ruh., stillen Aufenthalt wünschen, finden Aufnahme auf einem in landschaftl. schön. Gegend Lippes geleg. Gute. Pens.-Preis 4—5 M. Frau Hugoll zu Hugoll, Post Großenmarpe (Lippe-Detmold).

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein
Pension 4.— bis 6.— RM
Führer durch Badeverwaltung

Sommerfrische
Gut Brockhausen Sauerland
(Bes. Geschw. Kirchsträsser). Post- u. Bahnst. Plettenberg 2 Westf. Angen. Landaufenth. b. gut. Verpfl. Pens.-Preis Juni 4, Juli—Aug. 4,50 M. Wochenende 7,50 M.

Achtung! Achtung!
Haus Wiedperle, Privatpension
Roßbach an der Wied
bei Waldbreitbach (Westerwald)
Idealer Landaufenth., Gartenant. a. Hause Herrl. Waldung u. Spaziergänge, Schwimm-, Bad-, Rud.- u. Angelsp. Bad a. i. Hause. Anerk. gute Verpfleg. Autohalle. Dunkelk. Pensionspr. bei 4 Mahlz. 5 M kein Bedienungsaufschl. Ueberzeug. Sie sich im Wekend von Samstag abd. bis Montag morgen 10,50 M.

Besucht das aufblühende
Ostseebad Eckernförde
Wundervoller Baderstrand, herrliche Lage, 4 moderne Tennisplätze
Vielerlei Kurzweil. Auskunft:
Städt. Badverwaltung

St. Goar a. Rhein
Gasthaus u. Pension Mühlenschenke
empfiehlt sich als gut. bürg. Haus mit all. Bequemlichkeiten, geleg. im Gründelbachtal am Fuße von Rheinfels, 15 Min. a. Bahn u. Dampfer-Anlegestelle. Gedeckte Terrasse, Autogarage, Sommerhalle für Vereine, Tel. 51. Bes.: Jak. Knab.

Bad Sassendorf
heilt
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden
Starke Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. Neu: Kurhaus mit erstkl. einger. Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt
Salinendirektion Bad Sassendorf (Kreis Soest i. W.)

Sol- u. Thermalbad-Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole - Inhalatorium Mäß. Preise für Unterkunft und Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Schledehausen
ein durch landsch. Schönheit ausgez. Luftkurort im Wiehengebirge, bietet Erholungssuchenden behagl. Aufenthalt für 4—4,50 M per Person und Tag. Ausführliche Prospekte durch den Vorstand des Heimatvereins.

Borkum Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria" Bestempfohlene
Häuser dir. am Strande, ruhige Lage. Seeblick Hotelprospekt in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Landaufenthalt
im schönen Münsterland. Gesunde Geg. Biel Hochwald. Anerkannt gute Verpfl. b. Gast- u. Landwirt B. Lohmann, Capelle W. Volle Pens. 3,50 M. Neue Bahnstrecke Dortmund—Münster.

Sommerfrische Rennefeld b. Medebach in herrl. gesch. Lage (540 m N N) inmitten abwechslungsreichem Hochwald bequemste Wege. Zentralh., fließ. Wasser, Badeeinricht. Pens. 4,50—5 Mk. bei 4 reichl. Mahlzeiten.
Inh. Carl Bürgener

An der Nordsee
finden Sommergäste ruhig. Landaufenthalt i. Privathaus. Schöne sonnige Zimmer. Gute Verpfleg. Pension 4,50 Mark. Freie Badegelegenh.
Friedrich Dücker, Misselwarden bei Dorum, bei Bremerhaven.

Sommerfrischler und Erholungsuchende finden freudl. Aufnahme bei gut. Verpflegung und mäßig. Preise. 10848
Fr. Bomhauer, Bösingfeld (Lippe).

Bad Rauheim. Schön möbl. Zimmer m. voller Pens. für 5 M. Julius König, Schnurstraße 23.

Erholungsuchende
finden im herrlich. Lipperland bei best. Verpfl. freundliche Aufnahme. Nähe Bad Salzuflen und Detmold. Tag 4 M, keine Nebenkosten. Eigene Bäckerei Privatpension Beermann, Lage (Lippe) Hagen 19.

Sommerfrische im Ahrtal
Wald in 2 Minuten erreichbar und herrlich gelegen, 20 Minuten von Bad Neuenahr, Pensionspreis bei guter und reichlicher Verpflegung 4,— Mark.
Josef Schneider Gimmigen bei Bad Neuenahr unbesetztes Gebiet.

Sommergäste
finden bei sehr gut. Verpfleg. freundl. Aufnahme. Pensionspreis Mk. 4,50
P. Hech, Rheydt-Geneicken (Rhld.) Konditorei u. Bäckerei. Schloßstr. 299

Neitersen i. Wiedtal
Wiedbachtaler Hof
Erst. Haus a. Platz gut bürgerl. Küche Pensionspreis 4 M je Tag, Teleph. Amt Altenkirchen (Westerwald) Nr. 145.
August Müller

Teutoburgerwald
Ruh. ländl. Sommeraufent. Erholungsbedürftige f. freundl. Aufnahme im Gasthaus zum Ellenberg, Altenhagen, Bez. Osnabrück. 10307
Schöne waldr. Geg., ganz abseits vom Straßenverk., staubf. Garten, Liegewiese, vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. p. Tag 4,50 Mk., einschl. sämtl. Nebenunkost.

Erholungsuchende
finden in einem an der Diemel und dem Reinhardswald lieg. ruhigen Privathaus freundl. Aufnahme. Mit, auch ohne Mittagstisch. Vill. Tagespreise. Zimmer 2 M, ganze Pens. 4—4.50 M
Frau Cramme Trendelburg, Post u. Eisenbahnstation.

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme in schöner tannenwald-Gegend. Erstkl. Verpflegung. Preis 4 M (Wochenend 5 M) Milch nach Belieben.
Frau Gerwert Groß-Ketendorf 93 Kr. Borken.

Sommerfrische u. Ferienaufenthalt in Heimersheim.
20 Min. v. Kaiser-Wilhelm-Park, Bad Neuenahr a. d. Ahr entfernt. Schöne Z. u. gute Verpflegung
Besitzer Joh. Nelles, Heimersheim (Ahr).

Gut Hessenhof
Nußdorf
bei Ueberlingen, Bodensee (Baden)
Fremdenheim
Pension 5 M.

Pension-Sommerfrische Alter Krug
Stillgeleg. Dörfchen a. Bergeshang. Herrl. Aussichten von den Bergen ins benachb. Calle und Ilsetal. Angen. Ausflüge n. Porta-Westfalica u. d. Teutoburg. Wald mit dem Hermannsdenkmal u. Externsteinen. Eigene Waldquelle. Wasserleitung. Landwirtschaft und Bäckerei. Autoverkehr nach Bad Salzuflen und dem altertüml. Lemgo. Pensionspreis b. voller Verpfl. 4 M
Frau Wilh. Schaub, Talle i. Lippe, Post Kirchheide. Tel. 103.

Sommerfrische
für Wald- u. Ruhesuchende, 375 Meter über d. Weser. Sch. Lage. Neu eröffnet Beginn 20. Mai. 4,— RM. 8819
Frau Wehrmann, Am Forst Goldbeck, Landwirt, Grafsch. Schaumburg

Landaufenthalt
in waldreich. Gegend im schönen Nethetal. Nähe d. Weser. Allerbeste Verpfleg., neue Betten, saubere und angen. Zimmer, Bad im Hause, Planschwiese, Angelsport. Pensionspr. a. Pers. p. Tag 4 M einschl. Milchkur. 8733
Aug. Johenning, Gutsbesitzer, Erkeln b. Brakel, Kr. Höxter, Telephon Brakel 173

Erholungsbedürftige
finden in schöner, ruhig. Gebirgsgegend in Nord-Lippe frdl. Aufn. Anerk. beste Verpfleg. Milch- u. Sahnekuren. 4 volle Mahlz. Pens.-Pr. 3,50 M. Juli u. Aug. 3,75 M.
Aug. Stock, Henstorf, Post Lübenhausen (Lippe), Bahnstation Dörentrup.

Landaufenthalt
im schönen Monat Mai Pension 4 M.
Frau Fr. Grell, Hembardt, Kr. Hagen

Erholungsbedürftige besond. Nervenleid. find. freundl. Aufnahme bei mäßigen Preis. Herrl. Lage, viel Wald, Höhenluft, sch. Tagestourn. nach Mosel u. Eifel. Pensionspr. einschl. Milchkuren 4,50 M.
Gasthof u. Pension Schaan, Neuerburg Kreis Wittlich

Erholungsuchende
find. auf einem Gut in Lippe in ruhig. Privath. frdl. Aufn. Umgeb. v. Bergen u. Nadelw. 4 M tägl.
Frl. Ermgassen, Gut Stapelage (Lippe), Post Pivitsheide.

Erholungsbedürftige find. fr. Aufn. in idyll. geleg. Mühle, umg. v. Hochwald. Pens.-Pr. 4.50 M p. Tag. J. Haust, Gemünden, Westerwald St. Westerburg

Auch in **diesem** Sommer:



Koffer
nur von
Günther
Bahnhofstraße 87
Ruf 671

aus Hartplatte 33—75 cm Mk. **3.25** bis **7.50**
aus Vulkanfiber 50—75 cm Mk. **9.00** bis **15.00**
aus Leder . . 30—75 cm Mk. **10.50** bis **85.00**

BAD OEYNHAUSEN
DIE STADT OHNE STUFEN — DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
HERZ-NERVEN-UND GELENKLEIDEN. LÄHMUNGEN. RHEUMA.
ISCHIAS. FRAUENLEIDEN.
D-ZUGSSTATION: BERLIN-KÖLN/DRESDEN-AMSTERDAM - AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG.

Charakter der sauerländischen Landschaft

Erdgeschichte im Antlitz der heimischen Berge.

Wer sehenden Auges ein Bergland durchwandert, wird bald wie mit einem Gefährten gehen. Beide, Wanderer und Bergland, werden vertraut miteinander, und ein ungesprochenes Gespräch webt sich hin und her. Bald wird das Bergland dem Wanderer von der Geschichte seines Werdens erzählen. Sie steht in den Zügen seines Antlitzes geschrieben wie Leid und Freud im Angesichte einer Mutter.

Wanderer und Sommerfrischler, kennt ihr das Antlitz unseres sauerländischen Berglandes? Wißt ihr in seinen Zügen zu lesen und seine geheime Sprache zu verstehen?

Unter dem sauerländischen Gebirgsland versteht man das südwestfälische Mittelgebirgsdreieck, das gesegnete Quelland lebenswichtiger Zuflüsse zu Rhein und Weser. Ruhr mit Möhne und Lenne, Sieg und Zahn streben westwärts zum Rhein; Eder und Diemel ostwärts zur Weser. Stufenweise von West nach Ost schichtet sich das Land höher und höher: von der durchschnittlichen Talsohlenhöhe von rund 200 Meter im Westen bis zur Durchschnittserhebung von 400 bis 600 Meter im mittleren Sauerland, um dann feierlich zu jenen Höhen von 600 bis 800 Meter aufzusteigen, die genügen, den Menschen aus dem Dunstkreis des Alltags emporzuheben zu den Gefilden beglückender Bergeinsamkeiten.

Die hohe Scheidewand der Gewässer haben die tektonischen Kräfte so sehr an den östlichen Rand des Gebirgslandes gedrückt, daß die zum Rhein strömenden Gewässer den breiten Aufbau des nach Westen stufenförmig sich abdachenden Gebirgslandes herabrieseln wie über riesige, den Menschen zur Freude geschaffene Terrassen. Bleiben sie, wie Ruhr, Möhne und die ostwärts eilenden Wasseradern, im Bereiche des Devonschiefers, bilden sie anmutige Flußtäler mit mehr oder minder breiten, aufgeschotterten Sohlen (Ruhrtal von Meschede bis Hattingen, Möhnetal vor dem Bau der Möhnesperre), die beiderseits begleitet werden von meist sanft gerundeten, oft bis zur Talsohle bewaldeten Berghängen (Oberes Ebertal, oberes Lahntal, Volmetal, Ruhrtal bei Arnsberg u. a.). Charakteristisch ist in diesen Flußgebieten die fortgeschrittene Auflösung der ehemaligen Hochfläche in ungezählte, in lieblichen Rhythmen schwingende Berg- und Hügelreigen, während im Kalk (Sönne, Lenne, Bigge u. a.) die Flußrinnen, besonders in ihrem Mittellauf, sich tief in das Steinland eingefressen und zum Teil großartig anmutende Steilhänge und Felsenszenerien gebildet haben bei denkbar engster Talsohle (Hönnetal bei Klusenstein). So hat der sorgsam beobachtende Wanderer an den orographischen Formen des Geländes stets einen untrüglichen Aufschluß darüber, ob er im Schiefer oder im Kalk wandert. Sicherlich haben daher Lewin Schücking und Ferdinand Freiligrath bei ihrer Bezeichnung Westfalens als des „malerischen und romantischen" gerade bei der Betonung des „Romantischen" an die steilen, felsigen Steilufertäler des Sauerlandes gedacht. Ja, das Hönnetal bei Klusenstein oder das Lennetal bei Altena müssen geradezu als Beispiele herotisch dramatischer Landschaft aufgefaßt werden.

Erheben sich im Zuge von West nach Ost die mittleren Talsohlenhöhen des schönen Gebirgslandes von 200 bis 600 Meter Höhe, so überragen die Gipfelhöhen diese jeweilig nochmals um 100 bis 200 Meter, so daß auf dem Rücken des Rothaargebirges, zwischen der Hochebene von Winterberg und dem Quellgebiet der Lenne, der Lahn und der Eder, das Hochplateau mit dem Kahlen Asten (841 Meter) und dem Langenberg (843 Meter) sich auftürmen. Das macht aus, daß, wer von Westen aus in unser Land hineinwandert, mit der Steigerung des Geländes auch eine Steigerung des frohen Bergerlebens erfährt, die seine Gefühle stets und ständig mitreißt. Bis er von der kahlen Höhe des Kahlen Astenberges (841) als Bezwinger mit einem Gefühle des Triumphes auf das zu seinen Füßen sich abebbende Land herabschaut.

Spuren vulkanischer Tätigkeit, die gewissermaßen die letzte Betonung der Architektur jedes Berglandes bilden, findet der Besucher in den schroff aufragenden Porphyrfelsen der Bruchhauser Steine auf dem Istenberge bei Brilon, im Wallenstein am Ostrand des Wennetales und in den Adamer Klippen bei Heinsberg. Eine wesentliche Bereicherung der Formensprache ist dadurch gegeben, daß unser sauerländisches Gebirgsland wie kaum ein zweites durch die verwitternden Kräfte höchst mannigfach eingekerbt, ja tausendfach zerklüftet worden ist. Liegt es doch eingekeilt zwischen den beiden Schenkeln der riesigen Verwitterungsgänge, die von der Kölner und Münsterländischen Bucht gebildet wird und die mit treibenden Schauern das vorspringende Bergland gleichstark von Norden nach Westen eingreift. Für den Wanderer bedeutet es einen starken Anreiz: dies so abwechslungsreich in Berg und Tal aufgeteilte Land zu durchkreuzen von West nach Ost und von Nord nach Süd. Nie wird wegen der ständig wechselnden Szenerien das Gefühl seelischer Ermüdung Platz greifen. Es ist in der Tat kaum ein Mittelgebirgsland, in dem die Täler und Seitentäler so zahlreich sind wie in unserm Gebirgsland. Alle Klänge vom herbschroffen bis zum anmutig Lieblichen sind, wie schon angedeutet, hier wahrnehmbar. Das verursacht diese fast musikalische Bewegung des Geländes, dies feine Schwingen der Erdformen und Mitzittern der Luft- und Lichtschichten, die darüber lasten und das Ganze als eine schöpfergewollte Symphonie des ewigen Spiels auf- und abbauender Kräfte erscheinen lassen.

Und die Vegetation? Nie blieb, von Natur aus, Berglandgebilde mittleren Ausmaßes nackt und kahl. Es muß ein frohes Spiel der urewig verjüngenden Natur gewesen sein, über dies schön gewellte Bergland die Teppiche reicher Vegetation zu breiten. Wie Hauben, Schale und Schultermäntel hängen unsere Wälder über unsern Bergen. Hoffnungsgrün im Lenz und Sommer, goldverträumt im Herbst und silberüberpudert in den Zeiten des Winters. Nichts Schöneres als diese frischen Klänge von lenzgeborenem Laubgrün inmitten von winterharten Nadelwäldern; dies buntscheckige Durcheinander von Jung und Alt, Uebermütig und Ernst, Weich und Hart auch in der Vegetation! Und dann dies feurige Verbrennen im Herbst, wenn es von Berg zu Berg leuchtet und loht, wenn die überfatten Farben aus den Blumen in die Blätter steigen und diese wie im Wonnerausche sich verzehren, bis sie, das eine nach dem andern, leise ringelnd zur Erde wehen. Zu den Färbungen der Wälder und der bei uns noch erhaltenen Hochheide (Niedersfeld, Astenberg, Nordhelle u. a.) tritt das anmutige Farbenspiel der Fluren und Felder, Wiesen und Auen, die sich über die Talsohlen unserer Flüsse breiten oder sich in die Falten der Berge und Hügel hineinducken.

Im Innern birgt unser Bergland noch ein wunderbares Geheimnis: zahlreiche — nun, darf man dies Geheimnis verraten? — Wundergrotten und Höhlen, in denen die Natur ihr Edelgeschmeide fürsorglich aufbewahrt. Aber sie zeigt es nur denen, die in ihr unterirdisches Reich hinabsteigen: heraus gibt sie diese Schätze nicht! —

Das ist, kurz gezeichnet, das Antlitz unseres sauerländischen Gebirgslandes. Es schreit nicht, es ruft nicht laut, aber es winkt dir, fremder Wanderer, traulich zu und lädt dich ein, zu kommen.

Cochem an der Mosel

Von Edm. Streil

Der Schnellzug bringt mich in reichlich 40 Minuten von Koblenz nach Cochem, und leicht beschwingt entsteige ich dem Wagen. Ich bin im Weinland, ich bin in Cochem, und das sagt genug. Der im Stil moselanischer Burghäuser 1905 entstandene Bahnhof ist bald verlassen, rechter Hand will die ansehnliche Ravenestraße mich aufnehmen, allein ich überquere schnellen Fußes die nahe Moselstraße und gelange bald auf den Moselleinpfad, der eine köstliche Grünanlage zu umsäumen sich anschickt. Haben schon während der Eisenbahnfahrt entzückende Landschaftsbilder mich ganz in den Bann gezogen, so hat das Cochemer Panorama doch alles überboten. Ja, die Mosel ist des Rheines liebste Tochter. Ich sammle meine Gedanken und halte Rundschau. Zu Füßen plätschert die Mosel. Ein Dampfer durchzieht in weißen Linien den Strom.

Ich schreite weiter und genieße in vollen Zügen das einzigartige Landschaftsbild, zunächst schauend die Rebenhügel links und rechts, von denen der römische Dichter Ausonius aus dem gallischen Bordeaux, der Erzieher des jungen Kaisers Gratian, bereits im Jahre 370 in seinem berühmten Moselied „Mosella" singt:

„Seht, wie die steile Wand zu dem höchsten Gipfel hinanklimmt, — bis zu den Sternen zu geben scheint sie uns, schauerlich wild, — aber nicht nutzlos ist das steinige Schiefergebröckel, — bringt es doch üppige Frucht, trieft doch der Felsen vom Wein."

Im Banne von Cochem Land dem durch die Brücke eng verbundenen Cond schaue ich droben rechts das Pinnerkreuz, links den Conderberg mit seiner Hütte und dem köstlichen Rosenberg, vor mir Cochems wohlgepflegten Schloßberg.



Der Marktplatz
Rathaus aus dem Jahre 1739

Ehe ich das Weichbild der landschaftlich und geschichtlich so merkwürdigen Stadt betrete, nimmt die Brücke mich auf und ich schaue stromauf- und stromabwärts mit steigendem Entzücken das schöne Naturbild: die gewaltige Feste, das schöne Stadtbild mit der imposanten Moselstraße, das Endertial mit seinem alten Tore, so dann mit dem Eingang des 4200 Meter langen Kaiser-Wilhelm-Tunnels, dem Pinnerberg zur Rechten und in grauer Ferne die malerischen Reste der Ritterfeste Winneburg, die urkundlich 1200 zuerst erwähnt wird, ein Mann- und Frauenleben der kurtrierischen Zeit war und im schönen Mai 1689 mit der Cochemer Burg durch die Franzosen im Reunionskriege zerstört wurde und heute als malerische Ruine einen ewigen Schlaf schläft. Weiter schaue ich über die Stadt, die grauen, festen Mauern des Kapuzinerklosters mit seiner alten Kirche. Im Jahre 1623 kamen die ersten Kapuziner nach Cochem und erbauten das Kloster, dessen eigentlicher Bauherr der edle Joh. Jak. von Eltz war. In diesem Kloster verbrachte Cochems großer Sohn, Pater Martin von Cochem, geboren 1635, gestorben 1712, seine jungen Studienjahre. In Cochems größtem Notjahre 1689 ging auch das Kloster in Flammen auf. Jetzt beherbergt das umfangreiche alte Gebäude die Volksschule der Stadt. Das Kapuzinerkloster ist neben der Burg und der Stadtkirche St. Martin mit dem Zwiebelturm ein Charakteristikum Cochems.

Von altersher diente die Stadt Cochem als Niederlage für allerlei Warenvorräte. Nach Frankfurt a. M. schickte die Stadt zu Reichszeiten auf die Messen ein freies Marktschiff, welches dort seinen besonderen Platz und einen eigenen Ring hatte. Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts ging allwöchentlich ein schwer beladenes Marktschiff gen Koblenz. Allzeit war der Verkehr groß, und Cochems Märkte waren schon zu des Kurfürsten Jakob von Eltz Zeiten (1567 bis 1581) der Stadt als besonderes Recht zugebilligt worden.

Aus dem Keltenort entsteht einstmals eine römische Niederlassung droben auf dem Klosterberg. Die Römer werden von den Franken abgelöst, und zur Zeit der Ottonen hart der Pfalzgraf Ehrenfried, der Schwager Ottos III., die Feste Cochem. 1050 wird der Ort bereits Stadt genannt und ist Sitz der Moseltalgrafen. Ihnen folgen die Pfalzgrafen und die kaiserlichen Burggrafen, bis die Burg an die Kirche gelangte. Ungestört blieben Triers Kurfürsten im Besitz des reizenden Moselstädtchens, und erlebte die allzeit heitere Amtsstadt angenehme Tage, bis im Jahre 1689 der Franzosenkönig Ludwig XIV. im Reunionskriege nach mehrmaligem Stürmen das unglückliche Cochem vollends zerstört und ein greuliches Blutbad anrichten läßt. An den Folgen seiner Verwüstung hat Cochem länger denn einhundert Jahre gelitten. Die kurtrierischen Tage gingen 1794 mit dem Einmarsch der Franzosen zu Ende, und eine neue, zwanzigjährige Zeit der Not begann, bis 1814 die Preußen ihren Einzug hielten. Unter dem Preußenadler hat sich die liebreizende Moselstadt zu einem ansehnlichen Orte weiter entfaltet. Langsam schlendere ich nach dieser Betrachtung über die Brücke zurück nach Cochem, wandere am Staden entlang, bewundere die malerischen Gasthäuser mit ihren schönen Terrassen und biege nun am sogen. „Liebesbrünnchen" aufwärts und zurück durch den engen Burgfrieden mit dem alten Martinstor, durch welches 1689 die Franzosen zuerst hereinbrachen. Entzückend finde ich hier jedes Haus und jeden Winkel. Jede Nische ist eine Herberge der Romantik, und malerisch angehauchte Natur- und Geschichtsfreunde kommen ganz auf ihre Rechnung. Nun ist durch die historische Herrenstraße bald der Marktplatz erreicht. Ich trete in die Mitte des rechteckigen Marktplatzes, den der alte Martinsbrunnen ziert, und halte Umschau. Hochgiebelige Häuser, zumeist nach dem Brande 1689 entstanden, umsäumen den historisch wie malerisch anziehenden Platz. Da ist es die Apotheke, dort das alte Rathaus von 1739. Ich durchwandere besinnlich die alte Berngasse, betrachte das Endertor am Eingang des einzig schönen Endertales und bringe dann in einer der zahlreichen Gaststätten bei einem guten Tropfen Langenberger im Dämmerschein des schönen Tages den inneren Menschen in Ordnung, um dann auf wohlgepflegtem Schloßwege die Burg Cochem mit ihrer entzückenden Fernsicht aufzusuchen. Das Innere der Burg gewährt eine solche Fülle des Reizenden und Interessanten, so daß es unmöglich ist, alles in wenigen Zeilen wiederzugeben.



Das Endertor, erbaut 1332



Burg Cochem

Küthen, eine Perle des Nordsauerlandes

Von

Hans Eickhoff, Lehrer,
Mitglied des Sauerländer Heimatbundes.

Wo die sauerländischen Bergwälder sich zur lieblichen Möhne hinunterneigen, erhebt sich auf einer vorgeschobenen Felsenhöhe des Haarstranges die Stadt Küthen. Der Ausgang des 12. Jahrhunderts, das Zeitalter der Städtegründungen in Westfalen, ist ihre Geburtsstunde. Ihr Gründer, der Erzbischof Adolf I., schuf sich hier eine Operationsbasis gegen die Grafen von Arnsberg. Diese Trutzburg umgab er mit Wall und Graben, verstärkte sie durch Tore und Türen. So erinnern noch heute: Stadtmauer, Hexenturm und Hachtor an ihre fast tausendjährige Vergangenheit. Küthen ist Station der Strecke Soest—Krüon der Westfälischen Landeseisenbahn. In rein ländlicher Gegend mit gesunder Luft, in sonniger Höhenlage, ist Küthen als Luftkurort besonders geeignet, zumal die Stadt einen 6300 Morgen großen Hochwald mit reichem Wildbestand besitzt. Unmittelbar vor den Toren der Stadt dehnen sich herrliche Fichtenwaldungen mit gepflegten Spaziergängen aus.

Was bietet die Stadt an Sehenswürdigkeiten? Einmal sind es die alten Befestigungswerke: Wall, Graben und Stadtmauer, die noch heute rings um Küthen führen. Von den vier Toren der Stadt ist das Hachtor noch gut erhalten. An der Nordseite ist deutlich erkennbar, wie dort ehedem das Fallgatter angebracht war. Erhalten ist ferner der sog. Hexenturm an Westende der Mauer. Hier wurden die Hexen mit Daumen- und Beinschrauben gefoltert. Eine Daumenschraube ist noch heute erhalten und befindet sich im städtischen historischen Archiv. Den historischen Mittelpunkt der Stadt bildet das alte Rathaus, erbaut 1461, wiederhergestellt 1730. Die schöne Freitreppe gibt dem Bau ein imposantes Aeußeres. Von 1876—1915 diente das alte Rathaus als Lehrerseminar.

Sehenswert sind auch die Kirchen der Stadt. Besonders sei hier erwähnt die St. Nikolauskirche. Erbaut wurde sie in der Blütezeit der Hansa durch Küthener Kaufleute. Mit einträglichen Benefizien versehen, wurde sie die schönste Kirche der Stadt. Die prächtige Kanzel ist ein Geschenk aus dem Jahre 1696.

Erwähnenswert ist auch das 1482 gegründete Nonnenkloster, der heutige Gasthof „Wormstall". Hier fesselt den Besucher das prächtige Kunstwerk „Panorama von Küthen", geschaffen von Stadtschulrat Winkel, Geisenkirchen.

Dazu kommen die gepflegten Spaziergänge in der Nähe der Stadt. — Es gibt wohl keine Stadt im ganzen Sauerlande, die so einen herrlichen Rundgang um die Stadt bietet, wie gerade Küthen. Ein guter Weg mit zahlreichen Ruhebänken führt über die alte Stadtmauer. Dazu der wundervolle Ausblick! Im Süden das tiefe Tal der Möhne, dahinter ein Burgenland: von Bergeshöhen grüßen die Kirchtürme der alten Festungen Belecke, Warstein und Callenhardt; im Südwesten liegt wie ein Märchenzauber ganz von Waldungen eingeschlossen das Städtchen Hirschberg; im Norden prangen vor uns die Höhen des Haarstranges mit dem höchsten Punkt der Spitzen Warte, gekrönt mit einem Aussichtsturm.

Welch herrlicher Fernblick bietet sich hier dem Wanderer! Von den Stromberger Höhen zu den Kuppen des sich lang hinziehenden Teutoburger Waldes, von den Höhen des Eggegebirges zum Kahlen Astenberge, über den Arnsberger Wald hin schweifen seine Blicke. Und um ihn herum, überall die Werke schaffensfreudiger Menschen. Städte und Dörfer wechseln in buntem Gemisch, — eine reizvolle Gegend. Nicht umsonst weilten hier schon vor tausend Jahren die deutschen Kaiser Heinrich der Finkler und Otto I. Nicht umsonst besiegt Roswitha von Gandersheim diese Auren. Nicht ohne Grund weilten in dieser Gegend recht oft die Kölner Erzbischöfe, um in den Bergen und Tälern dem Weidwerk obzuliegen.

Ganz besonders möchte ich noch hinweisen auf die Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt: zum Dalschloß Körlinghausen, zum Lörmecketal verbunden mit dem sog. Hohlenstein, einer prähistorischen Höhle, zum Römerlager bei Knebling-hausen und zu den Tropfsteinhöhlen der Stadt Warstein, die bekanntlich neben der Dechen- und Attendorner Höhle die größten in Nordwestdeutschland sind.

Außerdem lassen sich lohnende Ganztagsausflüge machen zum Edelstein unserer westfälischen Heimat, dem Möhnesee, zu den Bruchhauser Steinen, zur Wewelsburg (Burg mit Heimatmuseum und großem Rittersaal), zur Ruine Ringelstein, von da aus nach Büren (sehenswerte Jesuitenkirche), zur ehemaligen alten Hansastadt Soest, inmitten der reich gesegneten Soester Börde.

Prospekte folgender Badeorte u. Sommerfrischen

liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

(Führer zum Selbstkostenpreis.)

Thetal:
Thalweiler
Neuenahr

Berg. Land: (Führer)
Bensberg
Burg
Lennep
Radevormwald
Ronsdorf
Wipperfürth

Bayr. Allgäu:
Füssen
Oberstdorf

Bergstraße:
Heppenheim

Bodenseegebiet:
Konstanz
Lindau

Eifel: (Führer)
Bertrich
Daun
Gerolstein
Manderscheid
Mayen
Münstereifel
Prüm

Hannover:
Bentheim
Rotenburg
Bad Salzdetfurth

Harz: (Führer)
St. Andreasberg
Clausthal-Zellerfeld
Gernrode
Goslar
Grund
Harzgerode
Ilsenburg
Lautenthal
Lauterberg
Mägdesprung
Nordhausen (Südharz und Kyffhäuser)
Quedlinburg (Ostharz)
Sachsa (Südharz)
Thale

Hessen:
Darmstadt
Bad Salzschlirf
Bad Sooden-Allendorf

Hunsrück:
Castellaun
Simmern

Lahntal:
Braunfels
Diez, Fellebad
Ems
Limburg
Niederlahnstein

Runkel
Weilburg

Lippe:
Lippspringe
Arminiusbad
Kaiser Karlsbad
Meinberg
Salzuflen
Schieder

Lüneburger Heide: (Führer)
Bevensen-Medingen
Celle
Großalmerode
Lüneburg
Schneverdingen
Soltau
Verden/Aller
Walsrode

Main:
Frankfurt
Kitzingen-Dettelbach
Klingenberg
Miltenberg

Mosel: (Führer)
Berncastel-Cues
Cochem
Traben-Trarbach
Trier
Wildstein
Zell

Nahe:
Bad Kreuznach

Bad Münster a. St.

Neckar:
Heidelberg
Rottweil

Nordsee:
Borkum
Bremen, Norddeutscher Lloyd
Burhave
Cuxhaven
Helgoland
Hooksiel
Juist
Langeoog
Neßmersiel
Norderney
St. Peter-Ording
Spiekeroog
Tossens
Wangerooge
Westerland
Wyk a. Föhr
Wilhelmshaven
Bremen bei Bremerhaven

Berg. Land:
Gummersbach
Ründeroth
Wahlscheid
Wiehl

Oberbayern: (Führer)
Berchtesgaden
Brückenau

Garmisch-Partenkirchen
Kissingen
Kochel
Mittenwald
Murnau
München
Oberammergau
Prien am Chiemsee (bayr. Alpen)
Reichenhall
Rottach-Egern
Schliersee
Starnbergersee
Tegernsee
Tölz
Traunstein
Wiessee

Odenwald: (Führer)
Aschaffenburg
Lindenfels

Oldenburg:
Dreibergen
Eckwarden
Varel

Ostsee:
Arendsee
Boltenhagen
Brunshaupten
Burg a. Fehmarn
Dahme
Eckernförde
Göhren

Grömitz
Heiligenhafen
Heringsdorf
Kellenhusen
Kolberg
Scharbeutz
Sellin
Swinemünde
Timmendorferstrand
Travemünde
Warnemünde
Zingst
Zinnowitz
Zoppot

Rhein: (Führer)
Andernach
Bingen
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Hönningen
Köln
Königswinter
Linz
Mainz
Mehlem
Oberdollendorf
Rhöndorf
Rüdesheim
Siebengebirge

Sinzig
Trechtingshausen
Unkel

Niederrhein:
Orsoy
Wesel

Ruhr und Nebentäler:
Hagen
Kettwig
Mülheim
Raffelberg
Werden
Witten

Riesengebirge:
Brückenberg-Wang
Giersdorf
Hain
Hirschberg
Kiesewald
Krummhübel
Warmbrunn

Sächs. Schweiz:
Pirna

Sauerland: (Führer)
Berleburg
Eslohe
Halver
Meschede
Winterberg

Schleswig-Holstein:
Malente-Gremsmühlen
Schwartau

Schwarzwald (Badischer): (Führer)
Badenweiler
Donaueschingen
Dürrheim
Feldberg
Friedenweiler
Gernsbach
Hintergarten
Höchenschwand
Hornberg
Königsfeld
Lenzkirch
Peterstal
Rippoldsau
St. Blasien
Schluchsee, Hotel u. Pension Sternen
Titisee
Todtmoos
Todtnau
Triberg
Waldkirch
Wolfach

Schwarzwald (Württemberg)
Dobel
Herrenalb

Höfen
Klosterreichenbach
Mergentheim
Nagold
Wildbad
Teinach

Siegtal:
Siegerland-Siegtal: (Führer)
Eitorf
Hennef
Siegen
Waldbröl

Spessart: (Führer)
Bad Orb
Wertheim

Taunus:
Homburg v. d. H.
Königstein
Nauheim
Schlangenbad
Schwalbach
Soden
Wiesbaden

Teutoburger Wald: (Führer)
Berlebeck
Detmold
Hiddesen
Lippe-Detmold
Rothenfelde

Thüringen:
Bad Blankenburg

Eisenach
Finsterbergen
Friedrichroda
Bad Kösen
Leutenberg
Bad Liebenstein
Oberhof
Ruhla
Saalfeld
Salzungen
Schwarzburg
Sitzendorf
Sondershausen
Bad Sulza
Tabarz

Waldeck:
Mengeringhausen
Reinhardsquelle
Usseln
Waldeck
Wildungen
Willingen

Wesergebiet: (Führer)
Barsinghausen a. Deister
Elfsen
Bad Essen
Lippoldsberg
Rennbrg
Obernkirchen
Oeynhausen
Blotho

Pyrmont
Waldliesborn

Westfalen:
Haltern
Hamm
Hülsede
Saffendorf
Schledehausen

Westerwald: (Führer)
Hachenburg
Rengsdorf
Roßbach
Waldbreitbach

Oesterreich:
Badgastein
Hofgastein
Wien

Tschechoslowakei:
Franzensbad
Karlsbad

Tirol:
Ehrwald,
Igls
Innsbruck
Lodis
Lienz
Obernberg
Reutte — Pfanfee — Ammerwald
Zell a. Ziller

Schweiz:
Schweizer Hotelführer 1929
Aeschi
Bern
Biel
Brunnen
Bürgenstock
Champery
Frutigen
Fürigen
St. Gallen
Gersau (Vierwaldstättersee)
Gießbach (Brienzersee)
Grindelwald
Heiden (Bodensee)
Interlaken
Lausanne
Locarno
Lugano
Luzern
Meran
Passug, Kurhaus
Weesen
Weggis
Wengen

Holland:
Arnheim
Haag
Scheveningen
Wijkingen

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

Romantik im Innwinkel.

Von einer Bergstadt will ich heute erzählen und von einer Wasserstadt zugleich.

In einem toten Winkel zwischen zwei der wichtigsten Verkehrsstraßen des südlichen Deutschlands träumt sie in lieblicher Treuherzigkeit von großen Tagen, als noch das Herz der deutschen Kultur im Süden schlug, als mit den Waren aus dem sonnigen Italien auch die Kunst an den Nebenflüssen der Donau hinaufwanderte und deutsche urkräftige Art sich so wundersam einte mit der Formenschönheit des Südens.

Nur wenige Stunden von der Bahnlinie München—Salzburg thront auf einer hohen Landzunge mitten im Inn das Städtchen **Wasserburg**, dessen so wundersame Lage, dessen durch keine Eingriffe gestörten italienischen Bilder von höchstem Reiz einen Ruf des Stammens jedem entlocken, der es plötzlich auf einem Streifzug in das Reich der Romantik entdeckt.

Wahrlich, was wir nun sehen, verdient den Namen **Burg**; denn hier ist eigentlich alles Burg. Wie um eine Henne die Küchlein, so scharen sich die Häuser um das Schloß, das auch den Anfang des alten Ortes bedeutet. Die langgestreckten grauen Mauern mit ihren kräftigen Stufengiebeln, ihren dunkelroten Dächern, die Flanken wohlig mit Grün umkleidet, schaffen ein echt deutsches Bild.

Aber auch die Stadt selbst zeigt in ihren Straßen stets das Burgartige, wie man es selten mehr in Deutschland finden mag. Ein mit zwei Reitigen, Vertreter der ehemaligen Scharwache, geziertes Tor bildet die richtige Einleitung zu den Straßen, wo alles an die Zeit gemahnt, da der Mensch nicht sicher vor seinem Nachbar war und man sich durch feste Mauern gegen Ueberfälle schützen mußte. Ueberall wohin du blickst, Zacken und Zinnen, breite, weit in die Straßen hineingesetzte Stückpfeiler wandeln fast jedes Eckhaus in eine Burg um. Die Dächer sind durch einen vorgesetzten Zinnenkranz von ansehnlicher Höhe dem Auge verborgen. Und doch wirkt der Straßenbau nicht eintönig. Reizende Erker in wechselnden Formen, dazu das Weiß und Rot und Blau der Blumen, das alles gibt dem Straßenbild einen Zauber, wie wir ihn in Norddeutschland leider meist vergeblich suchen. Sagten es uns nicht so einladend die Inschriften der Schenken und Kaufhäuser, daß wir in Deutschland seien, wir vermeinten wahrlich in **Trient oder Verona** zu weilen.

Auch die Lauben, jene hallenartigen Vorräume vor den Läden der oberitalienischen Stadt, fehlen nicht, nur daß man hier ruhig kaufen kann, ohne befürchten zu müssen, mit welcher Schlauheit übers Ohr gehauen zu werden.

Nun folge mir ein paar Schritte, ich führe dich **aus Verona nach Venedig**! Wie am Canale grande steigen hier malerische, so ganz an die Lagunenstadt erinnernde Häuser aus dem flink eilenden Wasser des Inn. Wasserburg heißt denn auch das bayerische Venedig. Es trägt seinen Namen mit Recht, denn es wächst förmlich aus dem Wasser hervor. Der grüngraue Inn umschlingt die Stadt wie eine sorgende Mutter ihr geliebtes Kind, er kann sich gar nicht von ihr trennen. Denn sie ist ja auch sein Kind. Wo einst vor vielen tausend Jahren der gewaltige Innglescher ungeheure Moränenwälle aufgehäuft hatte, da mußte sich beim Zurückgehen des Gletschers der Fluß wieder mühsam sein Bett graben; so hat er sich tief eingenagt in die Hochebene, und in vieljähriger Fronarbeit hat er die Erde geschichtet, auf der sich heut die Stadt erhebt.

Noch heute geben die riesigen Anndänge ein lebendiges Bild von dieser Nagearbeit des unermüdlichen Bergstromes. Hier kann man das Walten von Mutter Erde herrlich belauschen. Mehrere Schichten lassen sich unterscheiden an diesen wie Felsen anzusehenden Kiesbergen. Auch heute kommt die Masse noch nicht zur Ruhe. Gehe einmal hinein nach einem Regentage in dieses Reich der Wasserkräfte! Hier hallt die Wand wider von plötzlich losbrechendem Gekiesel, dort öffnet sich plötzlich eine der verborgenen Wasseradern, die freilich bald die Klarheit des Bergquells mit dem Grau des Schlammbachs vertauscht. Wunderbare Formen bringt oft hier Mutter Natur zutage: Dort ragt ein spitzer Turm in die Luft, wie ein Zahn eines Riesentieres der Urzeit, hier zieht sich eine schroffe Wand in abenteuerlichen Formen zum Fluß hin. Die Wunden des Berges aber werden bald mit Grün umkleidet. Buschwerk erschwert das Steigen in diesen Tälern, und ganz oben kleben noch zahllose Blümlein an den schroffen Hängen, rot und blau und weißleuchtend, das Leben über dem Tode; denn mancher stolze Baum hat sein Leben der Nagearbeit des Inn zum Opfer bringen müssen und liegt jetzt verdorrt in der Tiefe.

Auf engem Klettersteg sind wir hinaufgelangt **zur Hochebene**, und wieder ruht unser Blick auf der Stadt, die wie ein Stück Mittelalter sich im Gewirr ihrer Zinnen und Türme dort unten so einzigartig aufbaut. Von den Türmen grüßt der Glocken Geläut, vielstimmig, denn die Bürger legten ihren durch Handel erworbenen Reichtum gern in frommen Bauten an. Wir sehen im Geiste die Schiffe innwärts steuern, die Wein und Obst aus dem Süden, Getreide aus Ungarn heranbringen, so daß es im fünfzehnten Jahrhundert vier Niederlassungen für Getreide, Wein, Salz und Eisen in Wasserburg gab und nach der Chronik siebzehn Tuchmacher und vierunddreißig Leinweber dort lohnende Arbeit fanden.

Bei Wasserburg weiß man nicht, ob die Fassung, die Umgebung oder der Edelstein selber schöner ist. Eine eigenartige Landschaft breitet sich um die Stadt, die schwäbisch-bayerische Hochebene, die Moränenstufe der Alpen, der Uebergang zum Hochgebirge. An dem tief eingeschnittenen Bett des Inn führt ein Weg durch Eschengrün und allerlei Gestrüpp flußabwärts.

Der Moränenschutt weist zahlreiche Hügel, Mulden und Vertiefungen auf; Felder wechseln mit Wald; diese Waldflecken sind einzeln nicht groß, machen aber in ihrer Gesamtheit ein schönes Stück Wald aus. Blickt man über das wellenförmige Gelände zurück, erscheinen sie oft zusammenhängend und kulissenartig in die Weite gedehnt; da mag die tiefer gelegenen Zwischenräume nicht sieht, glaubt man Riesenforsten wie im Bayerischen Walde vor sich zu haben.

Welche Aussicht aber bietet sich von der Höhe! Wie ein See wogt dicht am Fuße des Felsens der breite Inn, durch einmündende Bäche verstärkt, dann das grüne Vorland mit Höfen und spitzen Kirchtürmen und als schönster Abschluß die lange Alpenwand im Neuschnee schimmernd. Durch die weiten Innauen führt dann ein lieblicher Pfad zurück in die Stadt, an langen Birkenreihen vorbei und Ufergrün, aus dem unermüdlicher Vogelsang tönt.

Wenn wir so wallen an den schmucken Bauernhäusern vorbei, wo sich deutsche Sauberkeit mit reizendem Blumenschmuck paart und Buben und Mädel mit hellen Augen und frischem Lachen spielen unter dem Blütenschnee der Obstbäume, wenn wir weiterziehen zu dem nahen See, der in stiller deutscher Schwermut träumt, wo Rohrdommel und Kiebitz sich im Schilf tummeln, wenn dann über der turmbewehrten Stadt die Sonne blutig zur Rüste sinkt, dann geht es uns auf, was wir oft mit Herz und Mund singen und sagen: O, Vaterland, wie bist du schön, nicht nur dort, wo stolze Dome zum Himmel ragen und ein reges Verkehrsleben große Städte hervorgezaubert hat, auch in diesem Winkel, abseits der Heerstraße.

Karl d'Ester.

Brücken am Niederrhein.

Betrachtung von Phil. Rebell-Wesel.

Wiesen, Weiden Wasserburgen, Windmühlen und träumende Wälder, die sich da und dort über sanfte Erhöhung und leichte Landwellung ziehen, sind die Wahrzeichen des nordwestlichen Grenzgebietes unseres Vaterlandes. Diese Wahrzeichen und das Bild des breit ausladenden, bedächtig und sinnend gewordenen Stromes, der schicksalergeben ins Weltmeer strebt, verbinden sich mit dem Begriff „Niederrhein". Lange verhüllte er seinen herben Reiz, schwieg schamhaft von den stolzen Merkmalen seiner langen, wechselvollen Geschichte, bis Sehnsucht nach Naturnähe fernab vom tosenden Werkgetriebe den Weg zu ihm fand und staunend inmitten reizvoller Landschaft markante Denkmäler deutscher Art, deutschen Fühlens, deutscher Tat entdeckte: Lohengrin, Siegfried, St. Viktor, Schill — jeder Name spricht eine eigene Sprache, alle aber sprechen von deutschem Sehnen und Streben, von Glück und Glanz abwechselnd mit herbem Weh und Leid!

Der schöne deutsche Niederrhein ist ein Buch mit vielen Kapiteln, die mit Bedacht gelesen werden wollen und auch die Art seiner Landschaft zwingt den suchenden Wanderer, seine Schritte zu verlangsamen, sein Auge umzustellen zur Erkenntnis eigener Art und an mancher denkwürdigen Stelle lange sinnend zu verweilen.

Wer aber würdigt recht die Werke, die die **Technik** am Niederrhein schuf: Die monumentalen Brücken, die den breiten Strom überspannen und die letzten Bindeglieder darstellen bis zur Grenze zwischen deutschem Volk rechts und links des Stromes, der — nach langem Lauf durch das schöne Land unserer Brüder, stark, mächtig, bedächtig und reif geworden — sein letztes spielendes, deutsches Kind, die liebliche Lippe aufnimmt und bald durch das Land stammverwandter Nachbarn sein Ziel, den Ozean, findet?

Ueber **Lippe und Rhein** führt hoch der eiserne Weg bei Wesel, zierliches Brückengitterwerk spiegelt sich im Wasser der gebändigten Lippe kurz vor ihrem Verströmen; schwungvolle kühne Eisenarchitektur ragt hoch über dem breiten Rücken des Stromes und über die breiten Brückenwege strebt's eilig hinüber, herüber zu Geschäft und Handel, zu Schule und Häuslichkeit, zu Stadt und Dorf und zu idyllischen Winkeln einer unberührten Natur. Der Vorposten einer großen Industrie, der Industrie unserer Zukunft, steht drüben am linken Niederrhein nicht weit von Wesel, schwarze Diamanten und weißes Gold — Kohle und Kali — müssen sich mehr und mehr mühsamer Arbeit ergeben. Von Süd nach Nord und von Nord nach Süd streben Schiffe, Dampfer, Segler und Barken, Träger von Handel und Wandel und von erholungsfrohem Volk, das hier an Schiffesbord die frische Brise der See freudig begrüßt.

Das **letzte und wuchtigste** deutsche Rheinbrückenwerk streckt sein seegrünes Eisengitter pfeilgrade über den von der Lippe verbreiterten Strom. Schwingende Rauchfahnen führen die darüber eilenden Züge der Eisenbahn mit sich, die den breiten Brückenweg für sich allein beansprucht und ihren Weg verwehrt dem Wanderer und dem Karren, dem Auto und Pferdegespann. Ausgedehntes Hochwasserland wird von dem stolzen Werk der Technik auf einer Länge von fast 1900 Meter überwunden, das sich der weiten niederrheinischen Landschaft trotz seiner Größe gemessen einfügt.

So sieht Naturliebe und Künstlerauge das Bild des Niederrheins bei Wesel: Breite, im Sonnenlicht glitzender Wasserflut, aus der wuchtige Steinpfeiler ragen, die Träger der letzten, Deutschholt verbindenden Brückenwege, die zu Hoffnung und Zuversicht mahnenden Türme der Stadt hinter dem Baumgrün, das alte Festungswälle krönt und stürmt auf dem Strom selbst das ewige Auf und Nieder von Nord nach Süd und von Süd nach Nord.

Restaurant Engelhardt Dessauer- und Wickingstr.-Ecke
Heute der beliebte
Familien-Tanz-Abend
Kein Preisaufschlag für Getränke. Verlängerte Polizeistunde bis 4 Uhr.
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Central-Café
Hochstraße 1, Telephon 4727
Heute Sonnabend, den 15. Juni 1929
Ehren-Abend
für die Kapelle Naumann
Konzert und Tanz — Humor und Stimmung

Stadthalle
Heute Samstag bei gutem Wetter ab 7 Uhr
Terrassen-Konzert
Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Frühkonzert
nachmittags ab 4 Uhr
Familien-Konzert
bei freiem Eintritt.

Zum Roland
Neustraße
Täglich die prominente Künstler-Kapelle „Maiblümchen"
Tanz im Freien
Samstags und Montags verlängerte Polizeistunde

Saal- u. Gartenwirtschaft
Levin Berger
Feldhausen
Altes, vielbesuchtes Ausflugslokal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs

Bismarckhalle
Ruf 1089 Inh.: Erwin Brunn Hochstraße 23
empfiehlt
guten Mittagstisch
von Mk. 1.20 bis 2.—
Im Abonnement von Mk. 1.—
Sonntags:
KONZERT
ab 16. Juni neue Kapelle
Kegelbahn an einem Werktage zu vermieten.

Restaurant „Waldfriede" Gladbeck
Inhaber: Schlagheck — Fernruf 1316 — Vertreter: B. Wortmann
Ausflugsort direkt am Stadtwald
Bei günstiger Witterung jeden
Sonn- und Feiertag Konzert.

Gelsenkirchen
Trabrennen
16. u. 23. Juni, nachm. 3 Uhr
Großes Juni-Ferienrennen 4000 Mk.
Verlosungsrennen
Für 50 Pfg. 1 Rennpferd

Schützenhof Buer
Bes.: Hans Erismann
Große und kl. Säle / Kegelbahn Schießstand / Terrassen und Veranden am Gondelteich / Spielwiese / Größte Tennisanlage von Buer / Größte Privatanlage dieser Art des nördlichen Industriegebiets
Jeden Sonn- u. Feiertag: Konzert u. Tanz

Eröffnung der Kunst-Ausstellung
mit Werken von
O. Schließler, Schwetzingen
und R. Schreiber,
Gelsenkirchen-Buer
am Sonntag, den 16. Juni um 11½ Uhr
in den neuen Ausstellungsräumen im Hans-Sachs-Haus, 1. Obergeschoß.

Wohin? Ausflugs- und Luftkurort **Haltern i. W.**
Mittelpunkt eines ausgedehnten Wandergebietes der Heide und Waldlandschaft, der Borkenberge, an Lippe, Stever und Heubach gelegen. — Strandbäder — Sonntagsfahrkarten — Sonderzüge.

„SEEHOF" bei Haltern
Fernruf 229
Schönste und modernste Ausflugsstätte.
Im Walde an der Stever (demnächst Stausee) gelegen. Das Ziel Tausender des Industriegebietes. Nur Ia Küche.
Kur- und Wochenendpension — Fließendes Wasser.
(2,5 km vom Bahnhof Haltern — An der Autostraße Haltern—Hullern.)

„Haus Niemen", Haltern i. W.
Strandbad Alter Garten
Inhaber: Albert Jöhren.
Fernruf 231.
Wunderbare Lage, umgeben von herrlichen Waldungen. Familienbad. Erstklassige Gesellschaftszimmer. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Ausflugsort
„Heimingshof"
Telefon 209
Hullern a. d. Stever
Schöner schattiger Garten, inmitten herrlicher Waldungen, direkt am Wasser gelegen.
Badegelegenheit. — Schießstand und Kinderbelustigung.

Ausflugslokal und Gartenwirtschaft
Wwe. Jos. Kuhlmann
Hullern a. d. Stever, Telefon 431.
In herrlicher Umgebung zu Füßen der Bokenberge. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler und Wanderer. Ff. Biere und Weine. Gutes bürgerliches Mittagessen sowie Getränke zu mäßigen Preisen. Parkett-Kegelbahn. — Elektr. Klavier. Fahrzeuge können untergebracht werden.

Waldkaffee Tel. 373. **„Helenenhöhe"**
am Eingang der Hohen Mark
30 Minuten vom Bahnhof Haltern, Auto-Zufahrt v. d. Straße Haltern-Lavesum. Für Fußgänger Straße nach Hennewig.
Gutgepfl. Biere, Prima Kaffee, Vorzügl. Küche
Neue Tanz-Diele

Ausflugsort **„Halterner Stadtmühle"**
Telefon 428
Einzige Gelegenheit zu Kahnpartien
Herrliche Ausblicke auf die Borkenberge
Das Ausflugslokal zum Stausee
Jeden Mittwoch, Sonntag und Feiertag
Konzert und Tanz
(Wochenendpension)

Strandbad u. Kurhotel **„Overather Hof"**
Telefon 405
Vorteilhafte Wochenendpension und Kuraufenthalt
Konzert
Das idealste Strandbad Halterns

Ausflugslokal zum Möllersbauer
Telefon Horst 1833
Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von Dortmunder Union-Bier. — ff. Bauernstuten mit Schinken. — Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

Volksgarten-Gaststätte Kray,
Inh. F. Bierhaus
Telefon Amt Essen 20697
Jeden Sonntag Konzert
Schönster Ausflugsort, schattiger, großer Garten, 42 Morgen Park, schöne Gesellschaftszimmer, neue Bundeskegelbahn mit schönem Aufenthaltsraum. Vereine, Klube bitte vorher anmelden.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Genesius Lustspielhaus Alter Markt 6
Sonntag, abends 8,15 Uhr der Schlager der Spielzeit:
Der Mann mit dem ?
Mit Arthur Feltern als Gast
Vorverkauf im Rest. Stadttheater Telefon 4924

Gartenanlage zur Almhütte
Besitzer Hub. Escher, Katernberg
Telefon Nr. 762 (Amt Gelsenkirchen)
Großer schattiger Garten / Saal / Gedeckte Gartenhalle / Kahnteich / Kinderspielplatz mit Rodelbahn
Schönster Ausflugsort für Vereine und Schulen
Entfernung von Stadtgarten Gelsenkirchen 20 Minuten
Haltestelle Bruchstraße der Essener Straßenbahn, Linie 8

Vergnügungspark Fredenbaum
Dortmund
Die schönsten Attraktionen
Morgen, Sonntag von 3 Uhr ab
Doppel-Konzert
Abends bei günstiger Witterung
Groß-Feuerwerk
Leuchtfontäne.
Keine Erhöhung des Eintrittspreises!
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begleitung Angehöriger frei, sonst 20 Pfg.

Ausflugsort: Gaststätte
Zum Heideblümchen
Hardt b. Dorsten — Tel. Dorsten 471
Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Ausflügler
Großer Saal und schattige Gartenanlagen
Die beste Erholung bietet in Leithe-Wattenscheid Weststraße 178 der
Linka-Garten
Wein, Kaffee, Bier
Mittwochs, Samstags, Sonntags
Sonder-Konzert.
Aufpark, Tanzfläche.

Sundwig bei Iserlohn
Heinrichshöhle
mit Höhlenbärenskelett
Großartigste Sehenswürdigkeit des Sauerlandes. Den Besuchern hält sich bestens empfohlen
Restaurant „Zum Felsenmeer"
H. Meise Fernruf 37 Amt Sundwig
Schöner Saal m. Garten, Logierzimmer, Autospann

Drehstrom-Motoren
fabrikneu m. 1 Jahr Garant., 220/380 V, n=1500, Ia. Fabrikat
0,5 PS Kurzschl.-Ank. RM. 62.00
0,7 „ „ „ „ 66.00
1,0 „ „ „ „ 77.00
1,5 „ „ „ „ 98.00
2,0 „ „ „ „ 98.00
2,0 „ Schleifr.-Ank. RM. 140.00
3,5 „ „ „ „ 172.00
4,0 „ „ „ „ 188.00
4,75 „ „ „ „ 196.00
usw. bis 150 PS
gebrauchte Motoren bedeutend billiger lief. sofort ab Lager. Daselbst Ausführung von Reparaturen an Motoren pp.
Dynamo-Werk Wanne-Eickel Schulze & Spilke G. m. b. H. Fernsprecher W.-E. 41941/42

Wir Entwickeln Kopieren Vergrößern
Photohaus Wegmann
Bochumerstraße 18, Ruf 1883.

Kesselasche
(schwarz) hat laufend abzug. frei Baustelle
Lastwagen-Betrieb Franz Paul,
Wemkenstraße 42, Telefon 8765.

Ausflugsort „Alt-Hochlar"
Inh. Bernhard Sübbing
10 Minuten von der Stadt Recklinghausen — Ruf Recklinghausen 1865 — Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1, Wanne-Recklinghausen
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz
Spezialausschank: Dortmunder Ritter-Bier.
Grosser Gondelteich, Kinderspielplatz.
Halte mich den Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen bei vorheriger Anmeldung Preisermäßigung.

Philologe
erteilt nach beendet. Semester i. Ausland an Schüler u. Schülerinnen energisch, gründlich u. preisw.
Nachhilfe
ab 15. Juni bis 15. Oktober. 1145
Stud. phil. Ernst Kenter, Neustraße 22

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetech., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik — Werkmeisterschule — Lehrpläne
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau.
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei

Zur Reise
muß alles in Ordnung sein. Sämtl. Lederwaren, Handkoffer, Hand- u. Besuchstaschen werden saub., schnell u. sachm. wie neu repariert.
Gorny, Feinsattlerei und Polsterei, Hochstraße 76 (Hof).